

Kimmich
Jungstar
verlängert
in München**Lewandowski**
Real-Interesse: Wie
es wirklich aussieht

kicker

„Die **Ablöse** sollte keine Rolle spielen“

Das Interview: Schalkes Rekordtransfer **Embolo**
über hohe Erwartungen und seine lange Leidenszeit

FRANKFURTS SHOOTINGSTAR WOLF

**Eine erstaunliche
Erfolgs-Geschichte**

GESPRÄCH MIT FCK-CHEF BADER

**„Dieser Verein löst
sich nicht auf“**

BEIM HSV WIRD NICHTS BESSER

**Hamburg plant
jetzt für die 2. Liga****Nr. 20**5. 3. 2018
10. Woche**€ 2,80**

Deutschland

DIE KICKER-SERIE ZU 50+1 Wenn Rendite die Romantik schlägt

4 190136 702803 10010



RENAULT
Passion for life

Renault CAPTUR

SUV à la Renault



Mit **0% Finanzierung**¹ inkl. 5 Jahren Garantie²
oder zum Aktionspreis **ab 13.890,- €**³

¹ Renault Captur Life ENERGY Tce 90: Fahrzeugpreis⁴ 14.413,- € inkl. Renault flex PLUS Paket² im Wert von 540,- €. Bei Finanzierung: nach Anzahlung von 1.900,- € Nettodarlehensbetrag 12.513,- €, 24 Monate Laufzeit (23 Raten à 129,- € und eine Schlussrate: 9.546,- €), Gesamtlauflistung 20.000 km, eff. Jahreszins 0%, Sollzinssatz (gebunden) 0%, Gesamtbetrag der Raten 12.513,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 14.413,- €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.03.2018.

Renault Captur ENERGY Tce 90: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,0; außerorts: 4,5; kombiniert: 5,1; CO₂-Emissionen kombiniert: 114 g/km. Energieeffizienzklasse: B. Renault Captur: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,6-3,7; CO₂-Emissionen kombiniert: 127-95 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

² 2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 50.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. ³ Aktionspreis für einen Renault Captur Life ENERGY Tce 90. Gültig bis 31.03.2018. Bei allen teilnehmenden Renault Partnern. ⁴ Abb. zeigt Renault Captur Intens mit Sonderausstattung. Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

In dieser Ausgabe

6

Gute Laune auf Schalke: Der Schweizer Stürmer Breel Embolo beim Interviewtermin mit Toni Lieto



Fotos: imago/Simon, kicker (2)

Embolo: Leiden eines Juwels

Dieser Junge schien die ganz große Karriere machen zu können. Als Stürmer des FC Basel las er schon im Teenager-Alter die wildesten Transferspekulationen über sich. Real Madrid, Manchester United und die anderen Global Player wollten ihn, das Schweizer Juwel. Dass er sich als nächsten Karriere-Schritt zunächst für Schalke entschied, kam überraschend. Glück brachte ihm die Rolle als Schalker Rekordtransfer nicht. Nach einem üblen Foul fiel er mehr als ein Jahr aus, erst langsam knüpft er an seine Stärke aus Baseler Zeiten an. Im Interview mit unserem Schalke-Reporter Toni Lieto sagt Embolo: „Auf Erfolg wirst du als Profi vorbereitet. Aber auf so eine Verletzung nicht.“ Im Interview präsentiert sich der heute 21-Jährige als sympathischer Sportsmann.

Wenn Stadien sterben, entstehen oft traurige, manchmal auch skurrile Bilder. Genau dort, wo früher Tausende Fans über Tore jubelten oder schimpften. kicker-Redakteur Patrick Kleinmann machte sich mit seiner Kamera in Solingen auf Spurensuche, im Stadion am Hermann-Löns-Weg. Wie die frühere Zweitliga-Spielstätte heute aussieht, erleben Sie ab Seite 86.

Wir wünschen Ihnen eine gute Woche!

Jean-Julien Beer

Jean-Julien Beer,
kicker-Chefredaktion



10 Serie 50+1, Teil 2: Was bringen Investoren im Fußball? Experten nennen Gefahren – und Lösungen.



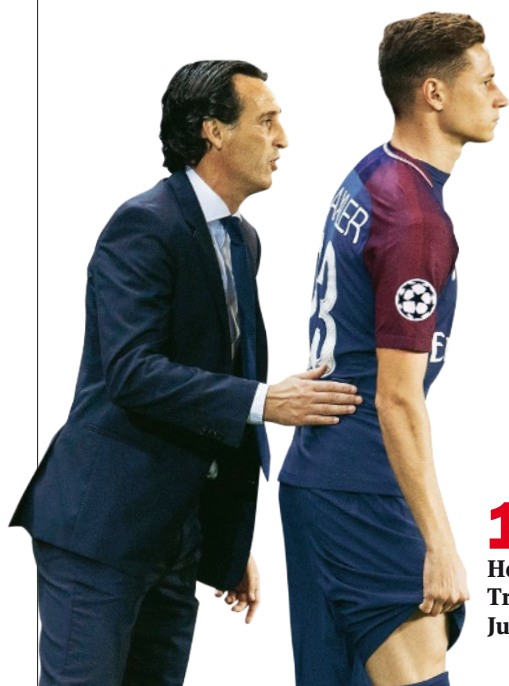
80 Nachgefragt in Kaiserslautern: Sportvorstand Martin Bader mit Carsten Schröter und Patrick Kleinmann



84 Will endlich raus aus der 3. Liga: FCM-Trainer Jens Härtel hat in Magdeburg ein Spitzenteam geformt.

18

Heißes K.-o.-Duell in Paris: Trainer Unai Emery und Julian Draxler empfangen Real.



Die Ligen. Die Rubriken.

Was war da los?	4	3. Liga Berichte vom 27. Spieltag	70
Bundesliga Berichte vom 25. Spieltag	21	4. Liga Aktuelles aus den Regionen	75
Scheinwerfer	49	Leserforum	89
International Aktuelles aus aller Welt	50	Business	90
2. Bundesliga Berichte vom 25. Spieltag	60	Nachspielzeit und Abpfiff	94



Foto: imago/fotoarena

WAS WAR DA LOS?

Kopfschutz mit Gänsehaut

Die Brasilianer sind ein Volk, das ganz besonders mit dem Herzen dabei ist und zu pathetischer Heldenverehrung neigt. Und wo viel Gefühl ist, ist auch viel Leid. Entsprechend geschockt und verzweifelt war man in Südamerika, als Formel-1-Legende Ayrton Senna am 1. Mai 1994 tödlich verunglückte. Zum 20. Todestag hatten sich die Profis von Erstligist Corinthians Sao Paulo, Sennas Lieblingsklub, vor dem Pokalduell bei Nacional etwas Besonderes ausgedacht. Die Spieler aus der Heimatstadt des dreimaligen F1-Weltmeisters liefen mit Helmen im gelb-grün-schwarzen Senna-

Design aufs Feld. Unter dem Jubel der vorwiegend gegnerischen Fans dann der Gänsehaut-Moment: Die Kicker setzten sich die Helme im Mittelkreis auf und erwiesen ihrem Idol die Ehre. Am 25. März startet die Königsklasse des Motorsports wieder in Australien. Alles zur 24. Saison ohne „The Magic“ Senna finden Sie ab Mittwoch im 136 Seiten starken **Motorsport-Sonderheft**.



Im kicker vor 50 Jahren

Der kicker zu Gast
in der Traumfabrik



Ausgabe vom 11. 3. 1968 Der kicker ist für Teil 1 seiner neuen Serie zu Gast in der Traumfabrik des Fußballs. Chefreporter Ulfert Schröder lebte abseits der glitzernden Spieltage eine Woche mit dem 1. FC Nürnberg zusammen und schaute dessen späterem Meistertrainer Max Merkel über die Schulter.



1. FSV MAINZ 05 — FC SCHALKE 04

DIESEN FREITAG, UM 20:30 UHR
LIVE IM EUROSPORT PLAYER

JETZT 5 TAGE
KOSTENLOS TESTEN*

eurosportplayer.de

*Die kostenlose 5-tägige Testphase wird danach automatisch in ein Abo für € 6,99 pro Monat (inkl. MwSt.) umgewandelt, wenn es während der kostenlosen Testphase nicht gekündigt wird. Automatische Verlängerung jeweils um einen Monat. Es gelten eine Mindestlaufzeit und die AGB. Besuchen Sie www.eurosportplayer.com/terms. Nur für kompatible Geräte verfügbar. Dieses Angebot ist in der Schweiz nicht verfügbar.

**★EUROSPORT
PLAYER**



„Meine Wucht ist meine Stärke“

Das war ein spektakulärer Transfer: Für einen Sockelbetrag von 22,5 Millionen Euro holte der FC Schalke Breel Embolo im Sommer 2016 vom FC Basel, diese Ablösesumme ist bei den Königsblauen bis heute unübertroffen. Im Oktober desselben Jahres zog sich der Schweizer gegen den FC Augsburg nach einem bösen Foul eine komplizierte Verletzung im linken Bein zu – neben einer Fraktur des Sprunggelenks stellten die Ärzte einen Wadenbeinbruch sowie einen Riss der Syndesmose und des Innenbandes fest. Embolo kam in jener Saison nicht mehr zum Einsatz, erst jetzt in der Rückrunde der aktuellen Spielzeit fasst er allmählich wieder Fuß. Die hohen Erwartungen an ihn kann er nun immer besser erfüllen. Bislang hielt sich der Stürmer mit öffentlichen Äußerungen eher zurück, im Kicker spricht er nun erstmals sehr ausführlich über seine schwerste Zeit als Profi, aber er blickt auch nach vorne. Dabei ist der 21-Jährige erfrischend selbstkritisch.

Breel Embolo, empfinden Sie es als ungerecht, wenn von teuren Spielern wie Ihnen automatisch mehr verlangt wird?

Nein. Eines ist doch klar: Ich bin nicht derjenige, der darüber bestimmt, für wie viel Geld ich einen Verein wechsle. Das läuft auf anderer Ebene ab. Es sind Summen, die sich die Vereine untereinander überweisen. Wir Spieler haben da keinen Einfluss drauf, so ist das Geschäft. Das muss man akzeptieren. **Sportvorstand Christian Heidel hat den Eindruck geäußert, dass das Preisschild um Ihren Hals bisweilen schwer wiegt. Trifft es das?**

Die Zahl darf für mich keine Rolle spielen. Ich würde mir wünschen, dass sie grundsätzlich auch für die Öffentlichkeit keine Rolle spielt. Der Mensch neigt dazu zu sagen: Je teurer etwas ist, desto besser muss es sein. Das ist jedoch ein Trugschluss, finde ich.



Schalke's teuerster Profi kommt immer besser auf Touren. **BREEL EMBOLO** (21) spricht erstmals ausführlich über seine Verletzung – und hohe Erwartungen.

Wünschen Sie sich manchmal, ein Schnäppchen gewesen zu sein?

Nein. Es ist alles gut, wie es ist.

Auch Schalke's teuerster Einkauf aller Zeiten ist längst noch kein kompletter Fußballer. Sie schieben Extraschichten, Trainer Domenico Tedesco führt auch mit Ihnen regelmäßig Einzelgespräche. Was erwartet er von Ihnen?

Dass ich meine Schnelligkeit ausspiele und meine Kraft intelligent einsetze. Meine Wucht ist meine Stärke. Es kann wehtun, gegen mich zu prallen (*lacht*).

Wie herausfordernd ist es, einen so kraftvollen Körper mit Technik und Dynamik zu vereinen?

Man kann nichts erzwingen. Wenn man Selbstvertrauen hat, fällt einem naturgemäß vieles leichter. Und ich habe mehr und mehr Selbstvertrauen.

Welche Schwächen wollen Sie unbedingt abstellen?

Ich will und muss kaltschnäuziger werden. Ich bin noch kein Killer vor dem Tor, wie zum Beispiel Guido Burgstaller. Das war ich schon zu meiner Zeit in Basel nicht. Als Stürmer will ich Tore schießen. Ich versuche das von meinen Mitspielern zu lernen. Da spornt es mich an, dass Guido, Marko Pjaca, Franco di Santo, Amine Harit und ich regelmäßig im Training Wettbewerbe veranstalten, zum Beispiel bei Torschussübungen oder Trainingsspielen. Neulich musste ich mal wieder alle zum Essen einladen. Das wurmt mich natürlich.

Schalke hat in dieser Saison schon acht Elfmeter zugesprochen bekommen und alle verwandelt, fünf verschiedene Schützen sind angetreten. Wann schießen Sie, um Ihr Torkonto aufzupolieren?

Ich schieße lieber aus dem Spiel heraus Tore.

Sind Ihnen Strafstöße zu billig?

(*lacht*) Nein, nein. Aber Sie haben Recht: Vielleicht sollte ich mir beim Elfmeter einfach auch mal den Ball nehmen und ihn reinhauen. Ich weiß, dass wir viele gute Schützen haben, und will mich nicht vordrängeln. Vielleicht bin ich da noch zu brav. An den ganz großen Spielern wie Robert Lewandowski oder Cristiano Ronaldo sieht man, dass sie auch beim Elfmeter wie selbstverständlich die Verantwortung

„Auch Bayern muss jeden Tag für den Erfolg arbeiten.“

übernehmen. An dieser Grundeinstellung arbeite ich noch. Ich bin ja aber auch noch sehr jung und muss mir diesen Status vielleicht erst noch mit Leistung erarbeiten. **Der FC Schalke hat sich in den Europapokal-Rängen festgesetzt. Was kann da noch schiefgehen?**

Wir dürfen keinesfalls glauben, dass wir durch sind. Das Feld der Europapokal-Anwärter ist gefährlich eng. Und ich gehe davon aus, dass das bis zum Ende so bleibt.

Warum schafft es kein Team, sich abzusetzen?

Es ist ein Indiz für Qualität. Mal macht die eine Mannschaft einen Schritt, dann wieder die andere.

Man könnte auch sagen, dass es mangelnde Qualität ist...

(*lächelt*) Das ist immer Ansichtssache. Der Spielstil vieler Mannschaften ähnelt sich, das sorgt dafür, dass sie sich manchmal neutralisieren. Ich kann nicht leugnen, dass das für den Zuschauer ab und an unattraktiv ist, aber schlussendlich zählt das Resultat. Ich bin unzufrieden, wenn wir nicht gut spielen, ich bin jedoch noch unzufriedener, wenn wir klasse spielen, aber am Ende keine Punkte holen.

Was macht Bayern München so viel besser als der Rest?

Ich kann es ein wenig vergleichen



Der Auslöser für eine lange Leidenszeit: Das Foul des Augsburgers Kostas Stafylidis setzt Embolo am 15. Oktober 2016 außer Gefecht.

Fotos: imago/Geisser, imago/Hübner, Getty Images/Pretty



mit dem FC Basel. Da waren wir auch die unangefochtene Nummer eins in unserer Liga und haben Spiele gewonnen, die wir manchmal gar nicht hätten gewinnen dürfen. Gegen Mannschaften wie Bayern will jeder Gegner über sich hinauswachsen. Dass sie trotzdem fast nie verlieren, zeigt: Die Bayern sind ein Phänomen. Ich finde das beachtlich, denn auch ein Branchenprimus muss jeden Tag aufs Neue für den Erfolg arbeiten, und der Druck ist brutal groß. Andererseits ist manchmal einiges einfacher, wenn man Erfolg hat.

Inwiefern?

Ich glaube, bei Mannschaften wie dem FC Basel oder dem FC Bayern geht es insgesamt nicht so sehr um Entwicklung, sondern um Kontinuität. Die Bayern sind im Großen und Ganzen eingespielt. Denn sie müssen nicht jedes Jahr ihre halbe Mannschaft austauschen, sondern

nur immer nachjustieren. Wer bei den Bayern ist, bleibt in der Regel lange dort. Wo soll man auch hin? Da gibt es nicht mehr viel, was reizvoller ist.

Schalke hat in München im Februar zwar mit 1:2 verloren, aber eine gute Leistung abgeliefert. Sie spielten erstmals seit der Verletzung durch. War das ein weiterer Meilenstein auf Ihrem langen Weg zurück zu dem leistungsfähigen Profi, der Sie einst waren?

Es war ein sehr schönes Zeichen des Trainers, mir ausgerechnet in diesem Spiel das Vertrauen zu schenken. Das hat mich wahnsinnig motiviert. Nach 90 intensiven Minuten war es dann persönlich auch ein gutes Gefühl, wieder aufrecht und ohne jegliches Wehwehchen vom Platz zu gehen.

Wie schlimm war die Zeit seit dem Tag der schweren Verletzung wirklich?

Als Fußballer, vor allem als junger Profi, denkt man nicht daran, dass

einem so etwas passieren kann. Man wird auf Erfolg vorbereitet, auf das nächste Spiel, als Stürmer natürlich auch auf das Toreschießen. Aber nicht auf eine solche Verletzung und die Folgen, weil niemand davon ausgehen kann und will, dass es passiert. Ich war 19 Jahre alt und bis dahin nie verletzt. Aber ich hatte das große Glück, von der ersten Sekunde an nicht allein zu sein mit meinem Schmerz. Ich meine nicht den körperlichen, sondern eher den seelischen.

Waren Sie sich auf Anhieb über die Schwere der Verletzung im Klaren?

Um ehrlich zu sein: nein. Als der Arzt mir die Diagnose mitgeteilt hat, wusste ich gar nicht, was er da redet. Ich habe es einfach nicht kapiert, weil ich es vielleicht auch nicht kapieren wollte. Ich habe ihn angeschaut und ihn nur gefragt:

Lesen Sie weiter auf Seite 8

Emolos Erstligabilanz

Saison	Verein	Spiele	Tore
2017/18	FC Schalke 04	16	2
2016/17	FC Schalke 04	7	2
2015/16	FC Basel	27	10
2014/15	FC Basel	27	10
2013/14	FC Basel	7	1



Titel: Emolo holt 2016 die Schweizer Meisterschaft.



Glück auf Schalke: Breel Embolo feiert gemeinsam mit Torschütze Marko Pjaca und seinem Sturmpartner Franco di Santo den Treffer zum 1:0-Sieg am Samstag gegen Hertha BSC.

Fortsetzung von Seite 7

Was bedeutet das für mich in Monaten?

Wie lautete seine Antwort?

Dass es keine Garantie dafür gibt, vor dem Ende der Saison noch einmal auf den Platz zurückzukehren, und dass es stark von meinem Reha-Eifer abhängt. Das habe ich mir zu Herzen genommen.

Wie viel Sorge hatten Sie, vielleicht nie wieder richtig auf die Beine zu kommen?

Gar keine. Das sind Gedanken, mit denen man sich nicht beschäftigt, vor allem als junger Spieler. Ich habe mit mehreren Experten gesprochen, bei jedem war die Ein-

schätzung der Ausfallzeit etwas anders. Der eine war optimistischer, der andere weniger. Manchmal wusste ich nicht, was ich glauben soll. Aber auch hier hatte ich nie das Gefühl, allein mit meinen Sorgen zu sein. Der gesamte Verein und

„Ich war unserem Trainer nie böse, höchstens enttäuscht.“

meine Familie haben sich sehr gut um mich gekümmert. Sie haben mir immer gesagt, dass ich unbedingt geduldig sein muss. Was mir allerdings selten besonders leichtgefallen ist.

War die Ungeduld die größte Hürde, die Sie zu überwinden hatten?

Meine Ungeduld hat es mir schwer und leicht zugleich gemacht. Natürlich konnte ich es kaum abwarten,

wieder zu spielen. Und ich musste akzeptieren, dass ich zum Beispiel vom Trainer häufiger ausgebremst wurde. Ich war ihm nie böse, höchstens enttäuscht. Es geschah immer in guter Absicht, dessen bin ich mir absolut bewusst. Andererseits war es gut, dass ich ein ungeduldiger Mensch bin. Denn das hat dazu geführt, dass ich keine Sekunde ungenutzt ließ, um mein Comeback zu schaffen. Ich war rastlos, meine Freunde haben mich in jener Zeit kaum gesehen. Ich habe mittags in der Reha-Praxis geschlafen, obwohl ich hätte nach Hause gehen können. Unterm Strich sehe ich es positiv: Ich kenne nun auch schon die Schattenseiten des Fußballs. Ich bin ein 21-Jähriger mit viel Erfahrung, wenn man so will.

21. Geburtstag am 14. Februar, dreimal Startelf, dabei der 90-Minuten-Einsatz gegen den FC Bayern, dazu das Tor gegen die TSG Hoffenheim – hat Ihnen speziell der Februar vor Augen geführt, dass nach einem Wolkenbruch immer auch die Sonne scheint?

Ja, genau so kann man das sagen. Ich bin grundsätzlich ein positiver Mensch, aber im vorigen Monat kamen tatsächlich sehr viele positive Dinge zusammen. Ich freue mich am meisten darüber, schmerzfrei zu sein. Ich kann mich auf den Sport konzentrieren. Das muss ich auch, denn es ist ein besonders wichtiges Jahr für mich. Ein WM-Jahr. Ich hoffe, mehr spielen zu können als bei der EM 2016. Ich weiß, dass es auch von meinen Leistungen bei Schalke abhängt.

INTERVIEW: TONI LIETO

DER EXPERTE



Fabian Ruch

kicker-Korrespondent

Der Wechsel zu Schalke brachte ihm Sympathien

Unter all den Talenten im Schweizer Fußball genoss Breel Embolo stets einen Sonderstatus. Wie vor ihm nur Xherdan Shaqiri. Das war so, als er mit 17 Jahren in der Super League beim FC Basel durchstartete – und das ist nun, vier Jahre später, immer noch der Fall. Mit seiner faszinierenden Mischung aus Schnelligkeit und Torgefährlichkeit, Dribbelstärke und Kraft elektrisierte er die Leute früh. Die Gerüchte um das Interesse von Weltklubs wie Real Madrid, Manchester United und vielen weiterenheizten den Hype um den jungen Stürmer zusätzlich an. Zudem ist Embolo mit seiner freundlichen Art eine Identifikationsfigur – nicht nur in Basel, sondern im ganzen Land. Der kluge Wechsel zu Schalke bescherte ihm zusätzliche Sympathien, weil er wie einst Granit Xhaka (zu Gladbach) nicht gleich direkt zu einem Top-10-Klub Europas ging.

Natürlich gilt er seit Langem auch als riesiger Hoffnungsträger in der Nationalmannschaft. Zumal es bei den anderen Stürmern wie Eren Derdiyok, Josip Drmic, Admir Mehmedi oder Haris Seferovic in den letzten Jahren nicht perfekt lief. Allerdings hat Embolos lange Verletzungspause Spuren hinterlassen, und mit erst zwei Treffern in 21 Länderspielen muss er in der Auswahl erst noch beweisen, ein konstanter Torschütze zu sein. Dennoch steht Embolo zusammen mit Dortmunds Manuel Akanji und Gladbachs Denis Zakaria für die Zukunft der Nati. Schon bei der WM in Russland soll das Trio eine tragende Rolle spielen.

Fabian Ruch (40) ist Redakteur bei der Berner Zeitung und schreibt seit mehr als zehn Jahren im kicker über den Fußball in der Schweiz.

Embolo führt Schalkes Rekordliste an

Mit 22,5 Millionen Euro ist Breel Embolo der teuerste Schalker Einkauf der Klubgeschichte, gefolgt von seinen aktuellen Teamkollegen Bentaleb und Konoplyanka. Erst auf Platz 4 liegt mit Huntelaar ein Profi, der nicht mehr auf Schalke spielt.

Spieler	von	wann	Mio. €
Breel Embolo	FC Basel	Sommer 2016	22,5
Nabil Bentaleb	Tottenham Hotspur	Sommer 2016*	20,0
Yevhen Konoplyanka	FC Sevilla	Sommer 2016*	14,5
Klaas Jan Huntelaar	AC Mailand	Sommer 2010	14,0
José Manuel Jurado	Atletico Madrid	Sommer 2010	13,0
Kevin-Prince Boateng	AC Mailand	Sommer 2013	12,0
Johannes Geis	1. FSV Mainz 05	Sommer 2015	10,5
Jefferson Farfan	PSV Eindhoven	Sommer 2008	10,0
Matija Nastasic	Manchester City	Winter 2014/15*	9,5
Emile Mpenza	Standard Lüttich	Winter 1999/00	8,5

*zunächst ausgeliehen, die Leihgebühr ist eingerechnet

Jetzt Probe fahren!

GRANDLAND X

- 360-Grad-Kamera¹
- Intelligente Traktionskontrolle IntelliGrip²
- Adaptives Fahrlicht AFL mit LED-Technologie³



Preisvorteil bis zu **€ 4.000***

OPEL FLAT

- » 3 Jahre Garantie**
- » 3 Inspektionen**
- » 3 Jahre Mobilservice europaweit

Jetzt für viele Opel Modelle.

*Preisvorteil für den Opel Grandland X Ultimate mit Opel Flat gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Basismodell mit Opel FlexCare. Opel Flat nicht verfügbar für Selection. **2 Jahre Herstellergarantie + 1 Jahr Anschlussgarantie gemäß Bedingungen. 3 Inspektionen in 3 Jahren gemäß Opel Serviceplan. Nur bei teilnehmenden Opel Partnern. Ein Angebot nur für Privatkunden. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Aktionen. *Serie in Ultimate. *Optional verfügbar mit Grip & Go für Edition, INNOVATION und Ultimate. Nicht verfügbar für Selection. *Optional verfügbar für Edition und INNOVATION. Serie in Ultimate. Nicht verfügbar für Selection. Abb. zeigt Sonderausstattung.



DIE ZUKUNFT GEHÖRT ALLEN



Wenn Rendite die Romantik schlägt

50
FLUCH +1
ODER SEGEN?

Was bringen Investoren dem Fußball? Wie schaden sie ihm? Im 2. Teil der Serie sagen **EXPERTEN**, was wirklich hinter 50+1 steht. Sie nennen Gefahren – und Lösungen.

Die Diskussion über eine stärkere Öffnung der Bundesliga für Investoren gewinnt mit jedem Tag an Fahrt. Befürworter, Gegner und Reformer hauen sich die Argumente um die Ohren. Nur wenige allerdings besitzen die Erfahrung, wie sich die Arbeit mit einem Groß-Investor in der Praxis tatsächlich gestaltet – und was für Folgen sich aus einem Abhängigkeitsverhältnis ergeben können.

Ganz genau beurteilen kann es Robert Schäfer. Der heutige Vorstandsvorsitzende von Fortuna Düsseldorf arbeitete von 2010 bis 2013 als Geschäftsführer beim TSV München 1860 und erlebte dort 2011 den Einstieg des jordanischen Investors Hasan Ismaik. Die turbulente Zeit hat Schäfer geprägt, darauf lässt sein Standpunkt schließen. „Ich bin ganz klar für den Erhalt der 50+1-Regel“, sagt er, „es gibt bestehende, erfolgreiche Instrumente, damit 50+1 nicht fallen muss.“ Gleichzeitig betont er: „Es

muss das Ziel eines jeden Vereins sein, die Selbstständigkeit zu erhalten, anstatt sich zu verkaufen.“

Beim Einstieg Ismaiks, dessen Firma HAM International Limited für 18 Millionen Euro 60 Prozent der Anteile an der Kapitalgesellschaft und gleichzeitig 49 Prozent der Stimmrechte übernahm, spielten die Sechziger in der 2. Liga. Die Gegenwart heißt Viertklassigkeit, Regionalliga Bayern. Der Absturz eines Traditionsklubs. „Das Problem waren die ständigen Strategiewechsel. Diese basierten letztlich auch auf den Emotionen des Investors“, erklärt Schäfer und konkretisiert, was schief lief: „Wenn der Investor nach einem halben Jahr das Gefühl hatte, die Strategie ändern zu müssen, wurden dafür direkt neue Leute geholt, und alles wurde umgeworfen. Ein neuer Trainer, eine neue sportliche Führung, neue Spieler. Nichts konnte sich entwickeln. Es führte am Ende zum Chaos und 2017 zum Abstieg in die Viertklassigkeit.“

Machtansprüche von Investoren, massive Einflussnahme auf sportliche Entscheidungen – nicht nur für die meisten Fans eines der

Schreckensszenarien. Fällt 50+1, fürchten sie, dass die frischen Millionen einen Großteil der Eigenständigkeit kosten. Das gibt auch Schäfer zu bedenken: „Sobald ich als Verein eine Person mit so viel Geld ins Boot hole, bin ich auch von deren Emotionen abhängig. Hat der Investor einen schlechten Tag, fliegt auch mal der Trainer raus. Das hat nichts mehr mit einer strategischen fußballerischen, sondern mit einer emotional-reputationsbezogenen Entscheidung zu tun. Dabei müssten Kontinuität, Nachhaltigkeit garantiert werden.“ In der Praxis, hat der 41-Jährige erfahren, kann es passieren, dass Entscheidungen nicht zum bestmöglichen Zeitpunkt getroffen werden – sondern dann, wenn es dem Investor passt. „Wir hatten bei 1860 mehrere Situationen, in denen wir bei Spielertransfers alles ausverhandelt hatten und dann fünf, sechs Stunden auf das Go des Investors warten mussten. Nur weil der Investor zeigen wollte, dass er derjenige ist, der die Entscheidung trifft.“

Das Bild des „unkontrollierbaren Investors“ kennen wir alle. Professor



Dr. Michael Welling, der an der University of Applied Sciences Europe in Iserlohn Fußball-Management lehrt und bis vor wenigen Wochen bei Rot-Weiss Essen das Amt des 1. Vorsitzenden innehatte, rät jedoch zu einer differenzierten Sichtweise. Er nennt es sogar eine Scheindiskussion. „Es ist unbestritten so, dass ein Mehrheitseigner Einfluss nehmen möchte. Aber auch ein Minderheitseigner oder -aktionär kann versuchen, erheblichen

Einfluss auf die Vereinsverantwortlichen zu nehmen“, betont der Branchenkenner. Es reiche der Blick in die Bundesliga – oder in die Vergangenheit. „Schauen Sie zum Beispiel auf Herrn Kühne in Hamburg“, verdeutlicht Welling, „und auch früher hat es solche Einflussnahmen durchaus gegeben. Ich erinnere nur an die vielen Patriarchen im Profifußball. Wie einen Herrn Altegoer beim VfL Bochum oder einen Herrn Wildmoser bei 1860 München. Die

haben völlig unabhängig von einer 50+1-Thematik bestimmt, ob es in ihrem Klub links- oder rechts herum geht.“ Wellings Fazit lautet daher: „Es dreht sich eher um die Frage, welchen Typ von Investor oder Person ich vor mir habe.“

Welling unterscheidet vereinfacht zusammengefasst vier verschiedene Investorentypen mit jeweils unterschiedlicher Motivlage. **Der Mäzen:** „Mäzenaten-orientierte Investoren“ haben eine hohe emotionale Affinität zum Klub und unterstützen

von Platzhirsch-Mentalität. Unternehmen wie Evonik beim BVB, die ihr bisheriges Sponsoring gezielt absichern, „oder Adidas bei Bayern, um etwa einen Eintritt des Mitbewerbers Nike zu verhindern“.

Der strategische Partner: Zur dritten Kategorie zählt Welling Unternehmen, die in einer vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungskette des Profifußballs unterwegs sind, die Synergieeffekte realisieren wollen. Wie Red Bull mit dem Engagement über diverse Ligen hinweg oder die Anschutz Entertainment Group (AEG) durch Nutzung von Infrastrukturinvests, etwa in Berlin.

Der klassische Investor: Als Typ vier klassifiziert Welling schließlich den eindeutig rendite-orientierten Einsteiger: „KKR bei Hertha BSC wäre dafür ein Beispiel.“

Zwei Hauptargumente fallen aufseiten der Befürworter einer Öffnung immer: Der Wegfall von 50+1 könnte der Dominanz des FC Bayern entgegenwirken und würde für einen ausgeglicheneren Wettbewerb in der Bundesliga sorgen.



Dem Investor ausgeliefert: Nach dem Chaos unter Hasan Ismaik (ganz links) fordern die Fans der Münchner Löwen eine Fußball-Zukunft mit der 50+1-Regel.

Der absichernde Investor: Bei ihm geht es laut Welling um eine rendite-orientierte Politik und eine Art

Lesen Sie weiter auf Seite 12



„Kind kämpft auch für seine finanziellen Interessen.“

ROBERT SCHÄFER, Boss F95



„Ohne Kompetenz haben die Vereine keinen Erfolg.“

MICHAEL WELLING, Professor

Fortsetzung von Seite 11

gen. Außerdem brauche man die Millionspritzen, um sich auf internationaler Ebene die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. „Das ist das, was öffentlich als Motivation vorgegeben wird“, kontert Schäfer, „klar ist natürlich, dass es um ganz andere Interessen geht – und das sind wirtschaftliche.“ Man versuche lediglich, „ein Spekulationsobjekt zu schaffen, von dem man hofft, dass man einen persönlichen finanziellen Vorteil zulasten der Fußballkultur gewinnt“, erläutert der Düsseldorf. Auch das Thema Martin Kind und Hannover 96 falle in diese Kategorie. Schäfer sagt deutlich: „Herr Kind ist einer derjenigen, die davon persönlich finanziell profitieren würden. Er kämpft daher auch für seine eigenen finanziellen Interessen. Aber auch alle anderen Investoren tun das. Interessant ist es natürlich, die Erstrunde zu haben, wenn die Bundesliga sich öffnet. Man besitzt Anteile, und diese steigen im Wert, sobald die Regel fällt. Dann will man sie verkaufen. Wie bei jedem Investment ist das einfach ein Rendite-Interesse – zulasten der Fans und Mitglieder.“

Wenn Rendite die Romantik schlägt – aus Kreisen der Banker käme ein Plädoyer fürs Festhalten an 50+1 überraschend. Es liegt auf der Hand, dass eine Marktöffnung

Chancen zum Geldverdienen bietet. Also wird den Verantwortlichen folgende Rechnung aufgemacht: Frisches Investorenkapital bedeutet – neben Möglichkeiten der Infrastrukturverbesserung – vor allem mehr Geld für Stars. Mehr Stars steigern die Chancen auf internationaler Ebene und die Attraktivität der Liga. Das wiederum schlägt sich in besseren TV-Verträgen und

weiteren sprudelnden Erlösquellen nieder. Im umgekehrten Fall drohe eine Negativspirale: Ausbluten der Liga, internationale Zweitklassigkeit, sinkende Erlöse. Solche Argumentationsketten sieht Welling „skeptisch“. Der Wissenschaftler hält dagegen: „Mehr Stars helfen. Aber dass die Engländer diesen Vorteil bei den TV-Verträgen besitzen, hat auch etwas mit den

Marktstrukturen zu tun, nicht nur mit der Attraktivität der Liga. Es müssen Player im Markt sein, die bereit sind, hohe Preise zu zahlen. In England ist dies der Fall, Wettbewerber versuchen sich gegenseitig zu überbieten.“ Schäfer sagt zu den Warnungen, vor allem aus der Bankerszene, knallhart: „Banker, Anwälte, Berater und sonstige Parteien, die bei Anteilsverkäufen involviert sind – jeder nimmt sich seinen Teil und will mitverdienen. Das sind Gelder, die den Vereinen später für den Sport fehlen.“

Geld, das in die falschen Taschen fließt – Schäfer beschreibt ein weiteres Risiko: „Wenn ein ausländischer Investor kommt, wird er keine Fußball-Kompetenz haben und sich Hilfe holen, um bewerten zu können, welche Entscheidungen getroffen werden müssen. Es besteht damit die Gefahr, dass diese Hilfe Berater sind, die wiederum ihre Spieler im Klub platzieren wollen.“ Als Folge, so der Fortuna-Chef, „bildet sich eine Schattenebene, wobei die wirklich Verantwortlichen vor dem Problem stehen, dass sie gegen jemanden argumentieren müssen, der als rechte Hand des Investors fungiert und der seine eigenen, auch wirtschaftlichen Interessen zu schützen versucht. Diese Schattenebene stiftet Verwirrung im Klub, sorgt für Chaos – und Geld geht dabei auch eine Menge verloren.“

Leser-Reaktionen auf unsere kicker-Serie

Verkauft nicht eure Seele!

Ich möchte nicht, dass die Seele eines Vereins verkauft wird. Die Investoren können sich ja über Sponsoring einbringen, an der Börse Aktien kaufen oder Lotto spielen. Aber lasst die Finger von der Mehrheit der Klubs! **Norbert Swertz, Bedburg-Hau**

Wer mithalten will, braucht Investoren

Will man innerhalb der Liga wieder Spannung und Qualität steigern, international mithalten, muss man in Spieler investieren, die nur in der oberen Preisklasse zu bekommen sind. Und dafür braucht man potente Investoren. **Michael Raab, Worms**

Die Parallele zum Doping

Mit Investoren verhält es sich ähnlich wie mit Doping: Tun es nur einige, ist der Wettbewerb massiv verzerrt; tun es alle, ist die entschei-

dende Frage letztlich, wer den reichen Investor hinter sich bringt. Wenn wir das verhindern wollen, müsste auch das „Finanzdoping“ geächtet werden. Allerdings ist das illusorisch ... **Ralph Petroff, Nürnberg**

Alles scheitert an Bayern und Dortmund

50+1 wäre schon längst Vergangenheit, wenn Bayern und der BVB es gewollt hätten. Beide Vereine sehen aber darin eine Gefahr, denn es könnte ja ein seriöser Milliardär versuchen, den Meistertitel in die Hauptstadt oder wieder nach Mönchengladbach zu holen.

Eckhard Burmester, Edelforf

Im ersten Serien-Teil ist uns ein Fehler unterlaufen: Nicht die Telekom, sondern die Audi AG hält 8,33 % der Anteile an der FC Bayern München AG. Wir bitten das zu entschuldigen.

FLUCH

ODER SEGEN?

50
+1

Aber wie soll ohne eine noch stärkere Öffnung, auch für die milliardenschweren Oligarchen und Scheichs, die Bundesliga im internationalen Wettbewerb auf Dauer bestehen können? Und bleiben die Bayern national auf ewig uneinholbar? „Auch mit externen finanziellen Mitteln wird es schwierig, zum FC Bayern aufzuschließen. Dafür ist der Vorsprung in vielen wirtschaftlichen Bereichen schon zu groß“, glaubt Welling. Der Millionenregen für die Klubs könnte sich eher aus strategischer Sicht einmal auszahlen, „wenn die Bayern eine Schwächeperiode hätten und sich vielleicht dadurch die Möglichkeit ergibt, die Lücke zu schließen“. Entscheidend sei allein die Qualität der Arbeit. Welling: „Es ist eine Mär zu glauben, dass die Vereine nur durch Geld erfolgreicher werden. Ich brauche auch Kompetenz. Ohne die hätten es Hoffenheim und Leipzig nicht geschafft, sich in der Bundesliga zu etablieren.“

In ihrem Ansatz stimmen Welling und Schäfer überein. „Ich sehe keine Notwendigkeit, noch mehr Geld in den Fußball zu kippen“, sagt Schäfer. Stattdessen fordert er: „Wir brauchen eine Qualitätsdebatte über unseren Fußball.“ Wie gut ist dieser wirklich, wie kann das vorhandene Geld am effektivsten ausgegeben werden – solche Analysen müssten im Mittelpunkt stehen statt der Jagd nach fremdem Kapital, meint Schäfer. Zumal die Lösung über strategische Partnerschaften und Minderheitsanteile vielerorts genutzt wird, um sich mit frischem Geld zu versorgen. „Wir können auch in

Der Vater warnt: Was bleibt unseren Kindern?

den bestehenden Strukturen effizienter werden. Das ist vielleicht komplizierter und mühseliger, findet aber auf breiterer Basis und mit Rückhalt unserer Fans statt.“ Für Schäfer zählen „die bekannten Faktoren: erfolgreiche Transferschäfte. Erfolgreiche Teilnahmen am internationalen Geschäft. Eine starke Nachwuchsarbeit. Und das Aufzeigen von Perspektiven bei umworbenen Spielern, damit sie eben nicht als Nummer 15 zu einem großen Klub nach England gehen und dort das Schicksal von Julian Draxler in Frankreich teilen, sondern in Deutschland bleiben, um spielen zu können“. Vor der Auslieferung an einen Mega-Investor warnt Schäfer ausdrücklich: „Bei einem Investor, der eine Milliarde Euro in einen Verein pumpt, geht es nicht mehr nur um Rendite, sondern darum, dass der Klub zur Projektionsfläche fürs eigene Ego wird. Diese Person

Teil 1 Die Lage von 50+1 in der Bundesliga – Pro & Contra

Teil 2 Investoren: Chancen und Risiken – was Experten sagen

Teil 3 Das Gruselkabinett der Investoren im Ausland

Teil 4 Europas Elite und das Financial Fair Play

Teil 5 Die Rolle des DFB: Was 50+1 ab der 3. Liga bedeutet

Teil 6 Die Bundesliga 2025: Das muss nun konkret entschieden werden

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Wie denken Sie über 50+1 und den Einstieg von Investoren?

Redaktion kicker-sportmagazin,
Leserforum, Badstraße 4-6,
90402 Nürnberg
E-Mail: leserforum@kicker.de

wird nach Gutdünken mit dem Verein umgehen – ohne dass die Menschen im Verein und die Fans irgendeine Rolle spielen.“

Eine Umverteilung der TV-Gelder – auch da sind sich Schäfer und Welling einig – wäre ein Diskussionsansatz, wie in der Liga die Position der Schwächeren gestärkt werden könnte. Als Mittel der Regulation dürfe auch das Thema Gehaltsobergrenze, der viel diskutierte Salary Cap, nicht unter den Tisch fallen. Außerdem zeige das Beispiel Dortmund mit Transfereinnahmen im Bereich von 200 Millionen Euro in dieser Saison, „was möglich ist,

ohne Anteile verkaufen zu müssen“, so Schäfer. Für Welling müssen Antworten gefunden werden auf die Fragen: „Was

will der deutsche Fußball? Was will jeder Verein? Schließlich bestünde ja die Möglichkeit, beim Fall von 50+1 auf Investoren zu verzichten und notfalls die 3. Liga in Kauf zu nehmen.“

Schäfer macht bei einer Abschaffung von 50+1 folgendes Zukunftsszenario auf: „In zehn Jahren werden unsere Vereine drei- bis viermal verkauft worden sein. Es gibt dann eigentlich keinerlei emotionale Beziehung zwischen Eigentümer und Verein mehr.“ Man müsse sich über die ganze Tragweite im Klaren sein, wenn in den nächsten Monaten Entscheidungen getroffen werden; speziell bei einem Wegfall von 50+1. Die Sorge des Familienvaters: „Wir müssen uns bewusst machen: Der Fußball, den wir unseren Kindern hinterlassen, wird ein ganz anderer sein als der, den wir von unseren Eltern kennen und lieben gelernt haben.“

JAN LUSTIG

RUDY: Die Banken-Sicht

„Das ist wie heiraten“

■ Thomas Rudy und Tino Schuster gründeten die Sport-Investment Bank „WhiteRock“ mit Sitz in München. Zu deren Geschäft zählt die Begleitung des Kaufs und Verkaufs von Klubs in den amerikanischen Profiligen und im europäischen Fußball. Hier bewertet Rudy die Lage in Deutschland.



Szene-Kenner: Thomas Rudy

Was macht die Bundesliga interessant für Investoren, Herr Rudy?

Deutschland bietet im weltweiten Vergleich eine stabile Wirtschaftslage. Das Lizenzierungsverfahren der DFL garantiert finanziell relativ gut aufgestellte Klubs. Bei einem Investment in einen Verein muss man nämlich immer auch sicherstellen, dass andere Vereine nicht einbrechen und dadurch die gesamte Liga schwächen.

Das alleine erklärt ihre besondere Attraktivität noch nicht.

Die Möglichkeiten bei den TV-Rechten, bei der internationalen Vermarktung und im Merchandising sind noch lange nicht ausgeschöpft. Die Umsatzsteigerung und das Potenzial für Werte in der Zukunft sind für Investoren bedeutend. Ein echter „Sport-Investor“, wie er typisch ist für den US-amerikanischen Markt, hat kein Interesse, dem Verein Jahr für Jahr Gewinne abziehen. Er verdient damit, dass ein Klub in zehn Jahren deutlich mehr wert sein wird.

Schaden die Diskussionen der Liga?

Die Bundesliga muss aufpassen, dass nicht alles zu Tode diskutiert wird. Die meisten Vereine sind für Investoren, aber das geben die wenigsten öffentlich zu, aus Sorge um die Reaktion der Fans. Der Dialog muss konstruktiv sein und darf nicht auf Klischees aufgebaut sein, Stichwort: „Heuschrecken“. Hier ist es Aufgabe der Liga, Regeln zu schaffen, die eben nur Investoren zulassen, die mit den richtigen Intentionen kommen. Man muss den Fans aufzeigen, was mit der Liga passieren könnte, wenn das Kapital in andere Ligen fließt und dort Vereine stärkt. Andere Ligen schlafen nicht. Ein positives Beispiel ist der FC Bologna. Dort ist die kanadische Saputo-Familie eingestiegen. Danach stieg er wieder in die Serie A auf und ist nun finanziell stabil.

Was raten Sie Investoren?

Wir raten, den Spielbetrieb nicht zu beeinflussen: Ein Amerika-

ner braucht nicht unbedingt den Deutschen zu erklären, wie Fußball funktioniert. Ein ausländischer Investor kann beim Marketing oder bei der Internationalisierung mitwirken.

Was raten Sie Klubs?

Es muss auch kulturell passen. Das ist bei asiatischen Investoren oft schwierig. Einen Investor zu finden ist wie heiraten. Eine Scheidung wäre teuer.

Welche „No-Gos“ erklären Sie Interessenten und Klubs?

Ein „No-Go“ wäre ein Verkauf nach ein paar Monaten oder Jahren. Zudem muss man die Fankultur wahren und darf die Tradition vieler Vereine nicht vergessen. Deshalb raten wir Klubs immer, zunächst Sportinvestoren zu finden, die dies verstehen. Bei Finanzinvestoren, wo nur die kurzfristige Rendite zählt, ist das eventuell nicht immer der Fall. Natürlich darf man keine verrückten Dinge anstellen, wie Vereine in andere Städte umzusiedeln. Das ist in Amerika ab und zu der Fall, wie der Umzug der St. Louis Rams nach Los Angeles, aber in Europa unvorstellbar.

Welche Bundesligisten sind begehrt?

Klubs aus Ballungszentren, Städte mit internationalem Bekanntheitsgrad und Flughäfen haben natürlich bessere Karten. Wichtig ist immer auch das Einzugsgebiet der Fans. Dazu gehören auch Traditionsvereine mit langjähriger Geschichte, die es auch in der 2. Liga gibt.

Was passiert, wenn 50+1 fällt?

Sollte sich 50+1 ändern, geht es sofort los. Das Interesse an der Bundesliga wird dann groß sein, denn es wäre die letzte bedeutende Liga, die Mehrheitsbeteiligungen zulässt. Wir brauchen dann sofort positive Beispiele, die der Öffentlichkeit zeigen, dass Investoren nicht immer schlecht sind.

INTERVIEW: JÖRG JAKOB



Gegen alle Widerstände

Vom Abstellgleis in Hannover zum Shootingstar in Frankfurt: **MARIUS WOLF** (22) schreibt eine erstaunliche Erfolgsstory.

Foto: Hübner

Das Glück fällt nicht vom Himmel, heißt es im Volksmund. Auf Marius Wolf könnte diese Weisheit nicht besser zutreffen. Der 22-Jährige musste viel auf sich nehmen und einige Nackenschläge wegstecken, um dahin zu kommen, wo er jetzt steht: im Rampenlicht der Bundesliga. Dort stieg Wolf in dieser Saison zum Leistungsträger auf, seine Bilanz: 4 Tore und 6 Assists in 20 Spielen. Sein Mitspieler und Kumpel Kevin-Prince Boateng schwärmt: „Für ihn gibt es keinen Halt. Wenn der nicht Nationalspieler wird, höre ich mit Fußball auf!“

Noch vor 14 Monaten trennten die beiden Welten. Während Boateng in Spanien für Las Palmas Tor auf Tor schoss, absolvierte Wolf die Vorbereitung bei Hannovers Amateuren. Als die Eintracht Wolf am 31. Januar 2017 auslieh, sorgte das durchaus für Verwunderung. Der kicker schrieb von einem „Transfer mit viel Fantasie“, und Trainer Niko Kovac stellte unverblümt fest: „Er ist ja doch ziemlich dürr ... Wir werden ihn erst einmal aufpäppeln.“ Kaum hatte Wolf ein paarmal gespielt, kugelte er sich beim DFB-Pokal-Halbfinale die Schulter aus und musste operiert werden – das Saisonaus.

Dennoch verlängerte die Eintracht den Leihvertrag und zog inzwischen auch die Kaufoption (500.000 Euro, Vertrag bis 2020). Wer verstehen will, wie es Wolf schaffte, allen Widerständen zu trotzen und

einen derart kometenhaften Aufstieg hinzulegen, muss einen Blick zurück in die Jugend des schnellen Offensivspielers werfen.

Wolf, Jahrgang 1995, kam in Coburg zur Welt und lernte einen Steinwurf entfernt beim Dorfverein VfB Einberg das Einmaleins des Fußballs. Seine Eltern opferten viel Zeit, um das Talent ihres Sohnes früh zu fördern.

Sie fuhren ihn nach der Schule teils mehrmals pro Woche zur gut 100 Kilometer entfernten Deutsch-Tschechischen Fußballschule, damit öffneten sie ihm das Tor zur Welt. „Das war ein cooles Projekt, wir haben zum Beispiel beim FC Everton gespielt“, erzählt Wolf. Außerdem ebnete ihm diese Auswahlmannschaft den Weg zum Club: „Nach einem Spiel gegen Nürnberg kam Reinhold Hintermaier, der Trainer der U 13, auf mich zu und lud mich zu einem Probetraining ein.“

In der D-Jugend wechselte Wolf zum FCN – und tauchte damit in einen anstrengenden Alltag ein. In den ersten zwei Jahren fuhren ihn seine Eltern oder sein Opa dreiermal pro Woche nach der Schule zum Training – eineinhalb Stunden pro einfache Strecke. Später nahm er den Zug, bevor er in der U 16 ins Jugendinternat zog.

In Nürnberg lernte er seinen, wie er selbst sagt, „wichtigsten Förderer“ kennen: Wolfgang Schellenberg. Der 46-Jährige hatte Wolf als Trainer der U 15 unter seinen Fittichen und holte ihn 2012 als Leiter der Nachwuchsabteilung bei 1860 München zu den Löwen. „Marius hatte von der Spielintelligenz, Technik und Kreativität her etwas Besonderes.



„Wird er kein Nationalspieler, höre ich mit Fußball auf!“

KEVIN-PRINCE BOATENG, Mitspieler

Deshalb behielt ich ihn immer im Auge“, erklärt Schellenberg. Als sich Wolf bei den B-Junioren des FCN keinen Stammplatz erkämpfen konnte, nutzte er die Gunst der Stunde. Mit 17 zog Wolf nach München in eine eigene Wohnung, begann eine Ausbildung zum Bankkaufmann und arbeitete daran, seinen Traum vom Profifußball zu erfüllen. „Nach einem Jahr habe ich die Ausbildung gestoppt, weil ich merkte, dass es klappen könnte. Ich nahm mir vor, zwei Jahre komplett auf die Schiene Fußball zu setzen und mich durchzukämpfen.“ Zusammen mit Julian Weigl spielte sich Wolf bei den A-Junioren der Löwen in den Fokus, 2014 debütierte er in der 2. Liga.

Nach 39 Ligaspielen für 1860 wechselte Wolf im Januar 2016 für 1,5 Millionen Euro zu Hannover 96. Dort kam er jedoch kaum zum Zug, stieg ab und wurde nach der

Vorbereitung von Trainer Daniel Stendel in die zweite Mannschaft abgeschoben. Wolfs Stern schien zu verglühen, bevor er richtig aufging. „Am Anfang war das schwer. Ich dachte viel nach: Was hast du falsch gemacht? Hast du zu wenig getan? Was kannst du ändern?“, sagt Wolf. Doch er gab nicht auf. „Ich wusste, dass ich meine Chance bekommen würde, wenn ich Vollgas gebe.“

Genau das tat er. Wolf baute seit seinem Wechsel sechs Kilo Muskelmasse auf, wiegt nun 80 Kilo bei 1,87 Metern. Selbst die Schulter-OP warf ihn nicht aus der Bahn. „Der Sommer war hart. Ich habe komplett auf meinen Urlaub verzichtet und an mir gearbeitet“, berichtet der Shootingstar. Kovac setzt ihn wahlweise als hängende Spitze, als offensiven Rechtsverteidiger oder als Achter ein. Gerade im Defensivverhalten hat Wolf viel dazugelernt. Es scheint so, als sei er noch lange nicht am Limit angekommen. Ob ihn sein Weg tatsächlich in die Nationalmannschaft führen wird, bleibt abzuwarten. „Er muss einfach weiter Gas geben. Ich wünsche ihm, dass Boateng recht behält“, sagt Schellenberg.

Klar ist: Wolf bringt genügend Qualitäten mit, um ein Großer zu werden: Schnelligkeit, Dynamik, Zug zum Tor, einen guten Abschluss, Ehrgeiz. Und er hat bewiesen, dass er sich gegen alle Widerstände behaupten kann. **JULIAN FRANZKE**

Die moderne Erfolgsgeschichte.

Die Philosophie des Stewart Butterfield im FOCUS.

WIRTSCHAFT

Slack und eine Milliarde Gründe, warum es sich doch lohnt, Philosophie zu studieren

Der Name: **Stewart Butterfield**. Die Waffe: eine Software namens Slack. Die Mission: nicht weniger als eine Revolution der Arbeitswelt. Und, läuft's? Slack war nach acht Monaten eine Milliarde wert

TEXT VON JÖRG HARLAN ROHLEDER



Cooler Socke

Butterfield, 44, ist ein Serientäter: Den ersten Dollar verdiente er mit selbst gemachter Limonade, reich wurde er mit dem Fotodienst Flickr

25
Jahre

Menschen im



Der Fußball stellt an **TORHÜTER** und ihre **TRAINER** heutzutage neue Anforderungen. In der DFB-Akademie sollen Nationalteams, Ausbildung, Innovation und Entwicklung nun zusammenfinden.

So virtuell die bis 2020 in Frankfurt am Main entstehende Akademie bislang noch in Projektionen und Modellen daherkommt, so greifbar sind schon jetzt einzelne Module, die die neue Bildungseinrichtung des DFB einmal ausmachen sollen. Anfang 2018 etwa fand in Essen eine „Elitecheftrainer-Fortbildung für Fußballlehrer“ statt, in allein neun Veranstaltungen bis zum Sommer will der Verband an verschiedenen Standorten Trainer und Spezialisten weiterbilden. Dazu gehört die zweite Auflage der „Torwarttrainer-A-Lizenz“, die sich vor allem an die Vertreter der 1. und 2., später auch irgendwann mal der 3. Liga richtet, wie Jörg Daniel, Ex-Bundesligatorhüter, langjähriger DFB-Ausbilder und „Vater“ des Lehrgangs, berichtet. „Hintergrund ist, dass der DFB eine entsprechende Qualifizierung, ähnlich wie bei Mannschaftstrainern, irgendwann einmal fordern wird.“

Die Lehrgangsstruktur gleicht der des ersten Kurses, nur wurden inhaltlich einige Themenblöcke etwas verschoben. Dickes Plus bleibt der Erfahrungsaustausch der Männer und Frauen vom Fach untereinander. Informell zwischendurch, aber auch als fester Programmpunkt mit dem bezeichnenden Begriff „Themenmarkt“. Zu den Feinheiten, wie sich das reine Torwartspiel und damit dessen Lehre verändert, rückt im Lehrgang ein wesentlicher Grundsatzaspekt. Ihn erläutert Marc Ziegler, neben Daniel und DFB-U-21-Torwarttrainer Klaus Thomforde einer der Kursleiter: „Wir wollen den Übertrag zu den Mannschaftstrainern herstellen. Torwarttrainer sind Spezialtrainer, mit einem Mehrwert für den Mannschaftstrainer.“

WASIC ist dabei ein neuer Begriff im DFB-Vokabular, dessen fünf Buchstaben für einen neuen Weg stehen (siehe Kasten). Entstanden ist er in einem Workshop, bestehend aus einem Expertenteam um Ziegler, Daniel, DFB-Torwarttrainerin Silke Rottenberg, Christian Lasch (Torwart-Koordinator im

Vom Tor ins Team



NLZ von Fortuna Düsseldorf) und die Torwarttrainer der U-Nationalmannschaften. „Wir haben für die Elite-Jugend und A-Lizenz ein neues Konzept erarbeitet, wie wir den Torwart-Anteil angemessen in die Mannschaftstrainer-Ausbildung einbringen und die Idee ‚Spezialtrainer Torwart‘ bei den Mannschaftstrainern implantieren“, schildert Ziegler. Für die Praxis heißt das: Die Torwarttrainer arbeiten zunächst separat und detailliert an den Grundlagen ihrer Schützlinge, bereiten sie auf die Anforderungen im Spiel vor, die im Training dann zunächst in der Torwartgruppe und später mit den Feldspielern vertieft werden. Nicht nur der Torhüter vollzieht so den Schritt vom Individual- ins Mannschaftstraining. Der qualifizierte Torwarttrainer begleitet seinen Keeper – vom Tor ins Team. So revolutionär dies anmutet, so selbstverständlich ist es eigentlich im modernen Fußball, schon in der Ausbildung. „Wir dürfen uns nicht auf unseren Spitzentorhütern ausruhen, sonst werden wir in der Zukunft ein Torwart-Problem bekommen“, mahnt Ziegler. Erwartet werde vom Torwart, dass er Fußball spielt wie ein Feldspieler, Passfenster sieht und

sie sicher nutzt. „Aber er trainiert es nie unter Wettkampfbedingungen, weil er es zu selten im Torwarttraining üben kann.“

Dieses moderne Coaching des Torwarts sei die besagte Brücke zur A-Lizenz, erklärt Ziegler. „Der Torwarttrainer soll nicht dritter oder fünfter Co-Trainer sein, sondern ein Spezialtrainer, der alles aus einer bestimmten Perspektive sehen kann. Dieses Wissen sollte auch genutzt werden. Bis hin zum gemeinsamen Konzipieren einer Spielidee mit dem Cheftrainer.“

In der DFB-Akademie treffen nach den Vorstellungen der Planer die Arbeit in den Nationalteams, Ausbildung, Innovation und Entwicklung zusammen. „Wir sind auf einem guten

Weg, diese Bereiche miteinander zu vernetzen“, hält Marc Ziegler fest. „Wir wollen Synergien bilden. Wenn der Trainer in der Praxis auf ein Problem stößt, hat der Theoretiker aus der Wissenschaft im Idealfall eine Lösung parat, ein anderes Mal ist es dann umgekehrt.“ So spornten sich Theorie und Praxis immer wieder an. „Die DFB-Akademie hat zum Ziel, den Fußball besser zu machen – Trainer wie Talente. Oder eben: die Talente durch die Trainer.“

Das auf den Torwartsektor bezogene Statement von Ziegler führt zu einem Grundgedanken des Projekts. „Wenn wir unsere Spezialcoaches weiterentwickeln“, bringt es Daniel auf den Punkt, „profitiert davon auch der Fußball insgesamt.“

MICHAEL RICHTER



Steht für die moderne Torwartlehre des DFB: U-Trainer Marc Ziegler



Fünf verbindliche Komponenten für das tägliche Training: Was ist WASIC?

Wie trainiere ich? Wie bilde ich aus? Hinter dem Schlagwort WASIC verbirgt sich eine neue Konzeption, die im Leistungsfußball wie in der Talentförderung etabliert werden soll. „Ein Konzept, an das sich alle halten können und nach dem von der U 15 bis zur U 21 einheitlich trainiert wird“, wie Marc Ziegler erläutert. „Unsere Erfahrung aus den Sichtungsturnieren und Nationalmannschaften ist, dass mitunter sogar Torhüter in Nachwuchsleistungszentren noch technische Defizite aufweisen. Daher haben wir ein Stützpunktprogramm gestartet, in der Talentförderung den DFB-Leitfaden Torwarttraining eingeführt und die 1300 Stützpunkttrainer dafür sensibilisiert.“ WASIC steht dabei künftig für fünf ständige Trainingskomponenten, die je nach Altersklasse gewichtet werden.

W = Warm-up. Aktivieren im Krautraum mit Stabilisation, koordinativen und kognitiven Elementen, dazu auf dem Platz das Aufwärmen und Vorbereiten mit Elementen, die zum folgenden Trainingsschwerpunkt passen.

A = Analytisch. Die Komponente, die im U-12- und U-13-Training mit etwa 60 Prozent Anteil den Schwerpunkt bildet. Torwart-Grundtechniken nach den Leitbildern des DFB werden eingeführt und automatisiert. Technisches Detailcoaching durch den Trainer. Wenig Komplexität, um Abläufe sauber und isoliert zu lernen. Der analytische Anteil des Trainings sinkt zum oberen Jugendbereich hin ab.

S = Situativ. Schwerpunkt für den Aufbaubereich ab der U 14. Aktionen werden in der Torwartgruppe wettkampfnah geprobt. Die Komplexität der Abläufe im Spiel ähnelnden Übungen steigert sich und fordert vom Torhüter, in realistischen Simulationen Entscheidungen für sein Spielverhalten zu treffen.

I = Integrativ. Torwarttraining wird nun mehr und mehr zum Bestandteil des Mannschaftstrainings, als Schwerpunkt spätestens ab der U 17. Der Torhüter stößt in verschiedenen Spielformen – vom Kleinfeldspiel bis zum Elf-gegen-elf – zum Team,

trainiert dort noch näher an der Wirklichkeit des Wettkampfs und wird dabei – im Verbund mit seinen Vorderleuten – auch vom Torwarttrainer aktiv gecoacht.

C = Cool-down. Auslaufen, Stretching – bekannte regenerierende Elemente bilden wie gehabt jeweils den Abschluss der Trainingseinheit.

„Mit WASIC führe ich die Torhüter und gehe mit ihnen buchstäblich dorthin, wo sie funktionieren sollen“, fasst Ziegler zusammen. WASIC ist aber zugleich auch die Verbindung der unterschiedlichen Anforderungen und Orientierung für die auszubildenden Trainer – von den Torwartcoaches an der Basis (vor allem Bereiche A und S) bis zu den Profis, die sich wie gerade in der laufenden Torwarttrainer-A-Lizenz verstärkt Komponente „I“ widmen. Das berühmte Rad soll unterdessen nicht neu erfunden werden. Ziegler: „Vielleicht haben wir im Kern schon immer fast so trainiert. Jetzt haben wir es aber einmal sauber strukturiert.“

MRI

Volle Kontrolle im Alltag.



Fotos: TENA Men

Unfreiwilliger Harnverlust ist häufiger, als man denkt

Einen von vier Männern über 40 trifft es – und dennoch ist unfreiwilliger Harnverlust kein Thema für den Stammtisch. Viele Vertreter des starken Geschlechts halten Harnverlust für ein reines Frauenproblem. Schon beim ersten Nachtröpfeln sind sie ratlos und wissen sich oft nicht zu helfen. Dass es spezielle Hygiene-Produkte für Männer gibt, haben viele noch gar nicht mitbekommen.

Von Nachtröpfeln bis zu starkem Harndrang

Harnverlust kann ganz verschiedene Erscheinungsformen haben. Sie reichen vom lästigen Nachtröpfeln nach dem Wasserlassen über Harnverlust bei körperlicher Anstrengung – wie z. B. Husten, Niesen und Heben – bis hin zur überaktiven Blase, bei der es zu einem plötzlichen und besonders starken Harndrang kommt. Bei Männern ist in vielen Fällen die Prostata schuld. Übergewicht belastet die Beckenbodenmuskulatur zusätzlich, was unfreiwilligen Harnverlust verstärkt.

Was tun?

Harnverlust kennen nicht nur ältere Menschen, sondern oft auch Männer im „besten Alter“. Und

jeder fragt sich meist heimlich: Was soll ich jetzt nur machen? Der erste Weg sollte Männer zu ihrem Arzt führen. Nur er kann die Ursache des Harnverlusts abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen. Bis sich der unfreiwillige Harnverlust gebessert hat, helfen Hygiene-Produkte, die genau dort Schutz bieten, wo ihn Männer am meisten benötigen.

Unauffällige Hilfe

TENA MEN bietet ein großes Sortiment diskreter, saugfähiger und komfortabler Einlagen und Einweghosen speziell für Männer. Beim Verlust einzelner Tropfen und bei Nachtröpfeln reicht vielleicht schon eine besonders dünne und diskrete Einlage. Männer mit stärkerem Harnverlust wünschen sich hingegen einen Schutz mit mehr Saugstärke. Sie entscheiden sich für Einweghosen, die speziell für Männer entwickelt wurden.

i Warum braucht Mann das?

- › Speziell für Männer entwickelt
- › Saugfähigkeit von Nachtröpfeln bis zu größeren Mengen Urin
- › Sicher und diskret
- › Odour-Control-Technologie neutralisiert unerwünschte Gerüche

TENA MEN gibt es in Apotheken und Sanitätshäusern, Super- und Drogeriemärkten – und natürlich online im TENA Webshop.



Einlagen für Männer:
Sicherer und diskreter Sitz
in der eigenen Unterwäsche.

Jede Menge Tipps für die volle Kontrolle im Alltag, Produktberatung und ein kostenloses Test-Paket gibt es auf www.TENA.de/men.



PARIS SAINT-GERMAIN – REAL MADRID

Endspiel



Der Druck ist immens in **PARIS**. Lediglich ein Weiterkommen gegen Real könnte den Job des Trainers noch retten.

Mit ihm sollte der Königsweg eingeschlagen werden. Endlich. Unai Emery (46) kam mit der Empfehlung von drei Europa-League-Siegen in Folge nach Paris, die der baskische Trainer mit dem FC Sevilla gelandet hatte. Vorgänger Laurent Blanc hatte zwar fast alles an nationalen Titeln abgeräumt – scheiterte aber in der Königsklasse dreimal in Serie im Viertelfinale.

Dabei ist die Champions League das Einzige, was in Paris zählt. Und vor allem für die Geldgeber aus Katar. Seit dem Amtsantritt von Präsident Nasser Al-Khelaifi 2011 wurden die Ziele auf europäischer Ebene immer wieder verschoben. Zunächst auf 2015, dann auf 2017 – inzwischen wird der Gewinn der Königsklasse nicht mehr expressis verbis postuliert. Für die Katarer und ihren Statthalter in Paris versteht sich dieser Anspruch von selbst – erst recht nach der sündhaft teuren Verpflichtung des Brasilianers Neymar im Sommer 2017.

Aber ausgerechnet der 222-Millionen-Mann fällt diesen Dienstag gegen Titelverteidiger Real im Rückspiel des Achtelfinales (1:3 im Hinspiel) aus. Der Superstar, geholt, um den europäischen Thron und mithin gleich die Spitze des Weltfußballs zu erklimmen, muss nach einer Bänderdehnung im Knöchel und einem Haarriss im fünften Mittelfußknochen passen. Während PSG am Samstag beim 2:0 in Troyes seiner Pflichtaufgabe in der Liga nachkam, ließ sich der Hoffnungsträger in Brasilien operieren.

Im Streit vergangene Woche um einen möglichen Einsatz Neymars, als die Verletzung noch nicht so gravierend erschien, stand Zweckoptimist Emery da wie der Ritter von der traurigen Gestalt. Eine Rolle, die der einstige Erfolgstrainer schon länger gibt. Spätestens seit dem desaströsen 1:6 vor einem Jahr im Achtelfinale gegen Barca.

für Emery

Da hatte Emerys Team nach einem furiosen 4:0 zuvor schon wie der sichere Viertelfinalist ausgesehen. Seither steht der Coach unter kritischer Beobachtung.

Weitere Zweifel wurden durch die verpasste Meisterschaft 2017 gesät, als das Star-ensemble Monacos Sturmflug nicht stoppen konnte und nur Zweiter wurde. Die Titel in den nationalen Pokalwettbewerben konnten den Klubchefs kaum reichen. Durchaus überraschend aber dann, dass sich die Wege von Emery und PSG im Sommer nicht trennten.

Stattdessen: der Megatransfer. Neymar kam, und Emery wirkte fortan oft wie ein Spielball im Gerangel des neuen Anführers mit dem bisherigen Platzhirsch Edinson Cavani um die Hoheit bei der Ausführung der Elfmeter. Von Emery hörte man kein Machtwort, wohl auch, weil seine Macht begrenzt ist. Über sein Französisch wird mittlerweile gespottet, dabei war anfangs noch goutiert worden, dass sich da

ein Spanier im Französischen mehr als passabel schlägt.

Sich im Gegenwind zu beweisen lernte Emery schon auf seiner ersten Station von 2008 bis 2012 in Valencia. Trotz guter Platzierungen in der Liga wurde ihm Versagen in Pokalwettbewerben vorgeworfen. Am

Ende skandierten die Fans: „Hau ab!“ Und selbst in Sevilla waren ihm zuletzt viele Gram – trotz des Hattricks in der Europa League. Zu sehr habe der Coach auf Angebote aus dem Ausland spekuliert, hieß es. Viele Profis lobten indes hier wie dort: Akribie, Ehrgeiz, Teamfähigkeit, ja gar Besessenheit zeichne ihn aus. Emery sei ein „Supertrainer, der nie lockerlässt“, sagte selbst Timo Hildebrand, der in Valencia oft nur auf der Bank saß.

Gegen Real könnte nun bereits Emerys Endspiel anstehen. Zuletzt waren die Wortgefechte um Neymars Verletzung zu einer Staatsaffäre hochstilisiert worden, manche in Brasilien fürchten gar um die WM-



Rückspiel ohne Neymar: PSG-Coach Unai Emery (li.) als Beobachter im Hinspiel

Teilnahme des Weltstars. Emery gilt ja ohnehin nicht gerade als Fan des so einflussreichen Clans der Brasilianer im PSG-Team.

So opferte er im Hinspiel Abwehrchef Thiago Silva und vertraute dem jungen Presnel Kimpembe. Und der Einsatz von Giovanni Lo Celso als Sechser entpuppte sich als Flop, der Argentinier verschuldete den Elfmeter gegen Toni Kroos, der Real nach dem 1:0 für Paris zurück ins Spiel brachte. Ganz zu schweigen vom Verzicht auf Angel di Maria, formstärkster PSG-Akteur im Januar. Weltmeister Julian Draxler war in Madrid spät eingewechselt worden – immerhin. Keeper Kevin Trapp, der in Paris ob mangelnder

Paraden als einer der Schuldigen für das 1:6 vor Jahresfrist gegen Barcelona gilt, wurde praktisch aussortiert, spielt meist nur noch im Pokal.

Gegen Real geht es nun aber vor allem um Emerys Zukunft. Sein Vertrag läuft bis Juni, die Option auf eine Verlängerung würde den Einzug ins Halbfinale bedingen. Den Königsweg aber hat der streitbare Coach noch nicht gefunden. Daher werden auch bereits die Nachfolger gehandelt, José Mourinho (ManUnited) etwa, Antonio Conte (Chelsea), Max Allegri (Juve) oder Maurizio Sarri (Neapel). Die Gegenwart für PSG aber heißt Unai Emery und Real Madrid.

L. MALTRET/H. HASSELBRUCH

HINTERGRUND: Kombouaré zu unbekannt, Ancelotti ohne Spektakel, Blanc ohne Durchbruch

Drei Trainer scheiterten bisher am internationalen Anspruch

■ Mission impossible? Seit der Übernahme des Klubs durch die Katarer von QSI ist Präsident Nasser Al-Khelaifi auf der Suche nach dem passenden Erfolgstrainer. Zum Einstieg beließ man es beim international eher namenlosen Antoine Kombouaré, der allerdings nach dem Gewinn der Herbstmeisterschaft in

der Saison 2011/12 zu Weihnachten entlassen wurde.

Der damalige brasilianische Spordirektor Leonardo verfolgte das Ziel, einen namhaften, charismatischen Trainer für die gewachsenen Ansprüche in Paris zu engagieren. Der Niederländer Frank Rijkaard war auf der Liste, auch der Spanier

Rafa Benitez, bevor der der Italiener Carlo Ancelotti verpflichtet wurde. Der Name und die Erfahrung entsprachen dem Anforderungsprofil. Doch mit dem Titelgewinn 2013 verabschiedete sich der Italiener in Richtung Real Madrid, weil er die Einmischung der Katarer in seine Methodik und in taktischen Fragen (er variierte zwischen 4-3-2-1- und 4-4-2-System) sowie der Kritik am fehlenden Spektakel nicht mehr akzeptierte.

Als Nachfolger engagierte PSG Laurent Blanc, den Weltmeister von 1998. Der „Präsident“ kehrte wieder zu einem offensiven 4-3-3-System zurück, förderte das Kurzpassspiel

und den Ballbesitz. Seine Bilanz war beeindruckend – jedenfalls national. Er holte 11 von 15 möglichen Titeln, gewann 126 seiner 173 Pflichtspiele mit 391 Toren! Doch die zahlreichen Rekorde und Bestleistungen mit PSG retteten Blanc nicht. Weil er dreimal im Viertelfinale der Champions League scheiterte und das Ziel aller Pariser Träume verpasste, musste er trotz seines bis 2018 gültigen Vertrages schon 2016 gehen, kassierte aber eine Abfindung von 22 Millionen Euro! Neuer Trainer wurde der Unai Emery. Nach Platz 2 in der Vorsaison führt er aktuell mit dem besten Punkteschnitt aller PSG-Trainer.

Seit 2011: Emery weist besten Punkteschnitt mit PSG auf

Im Mai 2011 erwarb Qatar Sports Investments die Aktienmehrheit bei PSG. Ende 2011 musste Trainer Kombouaré, der seit 2009 im Amt war, gehen.

Saison	Trainer	Ligue 1	Spiele	Punkte-Ø	Pokal	Ligapokal	Europapokal
17/18	Unai Emery	1.	28	2,64	HF	Finale	CL Zw.
16/17	Unai Emery	2.	38	2,29	Sieger	Sieger	CL AF
15/16	Laurent Blanc	Meister	38	2,53	Sieger	Sieger	CL VF
14/15	Laurent Blanc	Meister	38	2,18	Sieger	Sieger	CL VF
13/14	Laurent Blanc	Meister	38	2,34	letzte 32	Sieger	CL VF
12/13	Carlo Ancelotti	Meister	38	2,18	VF	VF	CL VF
11/12	Carlo Ancelotti	2.	19	2,05	VF		
11/12	Antoine Kombouaré		19	2,11		AF	EL Gr.

Erklärung: CL = Champions League, EL = Europa League; AF = Achtelfinale, Gr. = Gruppenphase, HF = Halbfinale, VF = Viertelfinale, Zw. = Zwischenrunde. Angaben für 2017/18 Stand 3. 3. 2018.



Drei Trainer, ein Schicksal: Antoine Kombouaré, Carlo Ancelotti und Laurent Blanc (v. li.)

SPORTMAGAZIN
kicker

Die Ruhe vor dem Sturm

Formel 1. DTM. Rallye-WM.
RallyCross. Formel E. MotoGP.
Ab 7.3. im Handel!

Gleich vorbestellen – Telefon +49 (0)911 216 22 22
Email: kicker@kicker-onlineshop.de | www.kicker.de/motorsport
Dein Händler in der Nähe: www.mykiosk.com





Die Stunde null

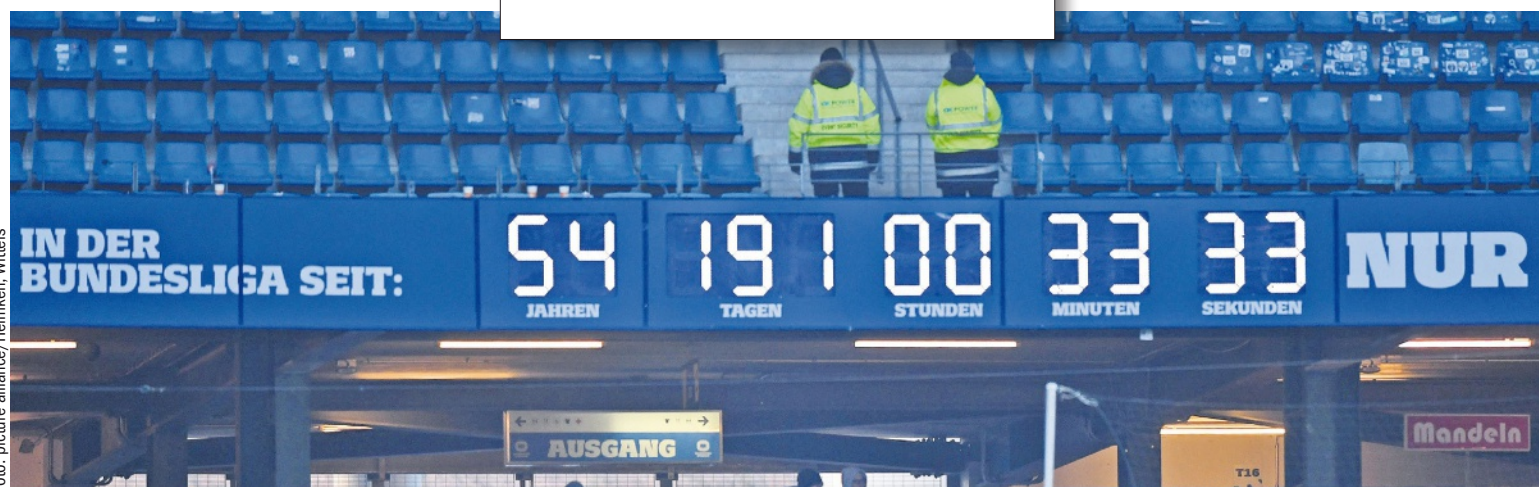
Die Bundesliga-Uhr des **HSV** läuft ab, die Planungen für die 2. Liga beginnen. Der Noch-Boss verrät, dass Millionen-Verkäufe nötig sind. Nur – wer bringt Geld?

Die berühmte Stadionuhr tickt noch bis zum letzten Spieltag und soll danach nicht mehr aus dem nächtlichen Stromsparmodus erweckt werden. Seit dem Wochenende ist der erste Abstieg des HSV kaum mehr abzuwenden, Hamburg bereitet sich vor auf die Stunde null. Im Aufsichtsrat haben die Planungen bereits begonnen, sie sehen einen Neustart ohne Heribert Bruchhagen, Jens Todt und Bernd Hollerbach vor. Am Sonntag bezog der noch amtierende Vorstandsvorsitzende erstmals Stellung.

Bruchhagen wirkte aufgeräumt am Tag, nach dem auch die Resthoffnung auf ein Minimum ge-

schrumpft ist. Er übernimmt die Verantwortung, akzeptiert die Planspiele der Räte – und bietet sich doch für einen Neuaufbau im Unterhaus an. „Ich fühle mich dem HSV gegenüber auch in der 2. Liga verpflichtet und bin selbstbewusst genug zu sagen, dass ich auch da viel für den Verein tun könnte. Aber wenn der Aufsichtsrat zu der Überzeugung kommt, dass es das Beste für den HSV ist, wenn es ein anderer macht, dann werde ich abberufen.“ Bis es so weit ist, beginnt er mit den Planungen – ab sofort vor allem für den Abstiegsfall. „Es

Lesen Sie weiter auf Seite 22



Fortsetzung von Seite 21

ist klar, dass wir uns damit beschäftigen. Zumal wir bis zum 15. März die Lizenzierungsunterlagen einreichen müssen.“

Diese beinhalten einen radikalen Sparkurs. Wie Finanzvorstand Frank Wettstein unterstreicht Bruchhagen, dass die Zweitliga-Lizenz „kein Problem“ sei, doch er sagt auch, dass der HSV dafür Einnahmen generieren muss. „Um die Zweitliga-Lizenz zu sichern, brau-

Der Etat muss von 55 auf 30 Millionen reduziert werden.

chen wir Transfererlöse.“ Nur, mit wem sind diese zu erzielen?

Klar ist, dass sämtliche Profis, deren Verträge im Sommer enden, ablösefrei gehen werden: Namentlich sind dies Diekmeier, Sakai, Thuelke, Holtby, Hunt, Salihovic, Müller und Schipplock. Geld könnten die Olympiasieger Douglas Santos und Wallace sowie die WM-Teilnehmer Ekdal und Kostic bringen, ebenso Sturm-Juwel Arp. Doch es drohen auch Ladenhüter: Sämtliche Spielerverträge gelten für die 2. Liga, die Bezüge sind dort 30 bis 40 Prozent geringer. Und dennoch: Top-Verdiener wie Wood, Hahn, Lasogga (kehrt aus Leeds zurück)

oder Halilovic (bis Sommer an Las Palmas ausgeliehen) kann sich der HSV im Unterhaus nicht erlauben, der Lizenzspieler-Etat muss von derzeit 55 Millionen Euro auf rund 30 Millionen zusammengekürzt werden.

Benötigt der Klub also wieder Hilfe von Klaus-Michael Kühne? In den Vorjahren hatte der Anteilseigner jeweils Bürgschaften für die Zweitliga-Lizenz hinterlegt, Bruchhagen bestätigt dies, weil er vor seiner HSV-Zeit im Lizenzierungsausschuss saß. „Ich weiß, dass Herr Kühne dem HSV in der Vergangenheit geholfen hat, wenn er Hilfe gebraucht hat.“ Neu-Vereinspräsident und Aufsichtsratsvize Bernd Hoffmann soll und will der Schlüssel zu Kühne sein, den Milliardär einerseits wieder ins Boot holen für den Neuaufbau, ihm andererseits aber auch Grenzen aufzeigen.

Bruchhagen, Todt und Hollerbach machen vorerst weiter, bis ihnen das Gegenteil gesagt wird. „Ich bin im ganz normalen Austausch mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Krall“, sagt der Vorstandsvorsitzende, „und ich weiß, dass Bernd Hoffmann alles auf den Prüfstand stellen will.“ Es geht ihm jedoch nicht nur um den Neuaufbau, sondern auch den Ausklang der mutmaßlich letzten Bundesliga-Saison als Dino. Am Samstag waren den HSV-Profis wütende „Absteiger,

Absteiger“-Rufe von den Anhängern entgegengehallt, außerdem hingen deftige Schmähplakate. „Es liegen noch schwere Wochen vor uns“, sagt Bruchhagen deshalb, „es darf jetzt nicht ins Selbstzerstörerische gehen, wir dürfen keine Resignation zulassen und müssen Disziplin zeigen. Ich kann nur an alle appellieren und werde darauf einwirken, dass das Ganze jetzt nicht chaotisch wird.“

Kein einfacher Auftrag. Denn obwohl der 69-Jährige tapfer sagt,

„viele von dem, was in der abgelaufenen Woche in den Zeitungen stand, sind Spekulationen“, weiß er natürlich, dass die Protagonisten des Abstiegs nicht die Gesichter des dringend benötigten Neuanfangs sein können. Wer diese sein werden, hängt auch vom Verhandlungsgeschick der Aufsichtsräte ab. Horst Heldt etwa, ein möglicher Kandidat für den neu zu schaffenden Posten des Sport-Vorstands, ist nicht einfach aus Hannover loszu-eisen. **SEBASTIAN WOLFF**



Foto: Witters/Horby

Enttäuschung und Entsetzen: Die Hamburger Profis diskutieren noch auf dem Rasen nach einem weiteren Spiel ohne Sieg.

KOMMENTAR ZUM 25. SPIELTAG



Jean-Julien Beer
Chefredaktion

Hamburg und Köln bekommen die Quittung

dann – den Rest ersparen wir uns. Wer nur alle vier Wochen ein Spiel gewinnt (und sei es in Leipzig), ist für ein Fußballwunder nicht gerade prädestiniert. Richtig ist: Wenn Köln nicht so viele handwerkliche Fehler gemacht hätte, vor allem in der Sommerpause, dann würde dieser Verein

Für alle, die mit dem Videobeweis noch nicht ihren Frieden machen konnten, hielt dieser Spieltag zwei Angebote bereit: Anders als in der Hinrunde beim Mainzer De Blasis gegen Köln werden klare Schwalben nun nicht mehr mit Elfmeter belohnt (Hannovers Albornoz sah in Frankfurt Gelb), und auch Abseitstore des Hamburgers Kostic zählen nun nicht mehr, anders als noch am 20. Spieltag in Leipzig. Eine positive Entwicklung, gerade jetzt, wo eine WM mit Videobeweis von der FIFA vorbereitet wird. Konnte man bisher den Eindruck gewinnen, nur das Projekt „Video Assistant Referee“ (VAR) laufe noch unglücklicher als die Saison des 1. FC Köln, so hat sich das inzwischen gedreht.

GANZ KÖLN LEBTE bis zum Doppelpack von Mario Gomez in der 45. Minute im Wenn-dann-Modus, seit Wochen schon. Wenn man zum Beispiel Stuttgart schlagen würde,

nicht erneut absteigen. Auch der FC trug dazu bei, dass die Bundesliga bereits acht Trainerwechsel vermelden musste, im Ligakeller fruchtete zuletzt vor allem die Berufung von Tayfun Korkut in Stuttgart, der dabei jedoch auch von anderen guten Personalentscheidungen des VfB profitiert. Zum Beispiel von der Gomez-Verpflichtung. Am Trainerwechseln ist auch der FC Bayern weiterhin beteiligt, jetzt wurde, natürlich rein zufällig, der Name Christian Streich per BILD-Zeitung einer breiten Marktforschung unterzogen. Bayerns Sportdirektor Hasan Salihamidzic kommentierte das gekonnt witzig: „Vor unserem Frankfurt-Spiel war es Niko Kovac, vor dem Freiburg-Spiel Streich. Nächste Woche spielen wir gegen Hamburg, dann wird es wohl Bernd Hollerbach.“ Apropos ...

WIE MAN EINFACH ALLES falsch machen kann, zeigt sich beim Hamburger SV in grotesker

Perfektion. Die Verpflichtung des völlig unerfahrenen Hollerbach (bis dahin kein Bundesligaspiel als Trainer) für Markus Gisdol (bis dahin 133 Bundesligaspiele als Trainer) war der – hoffentlich?! – letzte große Management-Fehler beim HSV. Wegen Hollerbach wird der Hamburger Traditionsverein zwar nicht absteigen, aber zum Retter taugte er nie und nimmer. Kein einziges Spiel gewann er in sechs Versuchen, und das in der schlimmsten Krise der Vereinsgeschichte. Der einst so stolze Hamburger Verein wird nicht nur sein Personal, sondern auch sein Handeln auf allen Ebenen radikal verändern müssen, um im Profifußball noch einmal dauerhaft konkurrenzfähig zu werden. Mit eigenem Geld, tragfähigen Konzepten und demütigen Fachleuten, deren Kompetenz weit über den Rand der Raute hinausreicht. Sonst freuen sich die übrigen Zweitligisten tatsächlich auf diesen HSV – als Punktelieferant.

Alle Hoffnung begraben?



Trotz guten Fußballs verloren: Die Niederlage gegen Stuttgart bedeutet für **KÖLN** einen herben Rückschlag in seiner Aufholjagd.

Dem großen John Lennon wird der Spruch zugeschrieben, der seit Sonntag an der Kabinwand des 1. FC Köln hängen könnte: „Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen.“ Andere Pläne hegten die Kölner. Spätestens seit dem Sieg in Leipzig in der vergangenen Woche. Es waren einfache Pläne, deren Erfüllung zunächst den Abschied von Platz 18 bedeutet hätten.

Und dann kam das Leben und dachte sich etwas anderes aus für die Kölner.

Dass ausgerechnet Timo Horn – in dieser unfassbar schlechten Saison eine der wenigen Konstanten in einer so wankelmütigen Mannschaft – an diesem Tag vom Leben gelackmeiert wurde, entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Der Ur-Kölner, früher in der Südkurve zu Hause, leitete mit seinem schweren Patzer (siehe auch Seite 30), der zum 1:2 führte, die Niederlage ein, am Ende der „besten Halbzeit dieser Saison“. Der Torwart wird für diese Einschätzung abgesehen von fehlender Klarheit bei der finalen Aktion keinen Widerspruch ernten.

Michael Reschke, Stuttgarts Manager und nur einen Steinwurf vom Müngersdorfer Stadion entfernt geboren und aufgewachsen, urteilte: „Der 1. FC Köln der ersten 42 Minuten hat noch eine Chance, die Liga zu halten. Ich bin überzeugt davon, dass sie die Relegation noch schaffen können. Trotz dieses herben Rückschlags – es sind noch neun Spiele zu spielen.“

Reschkes Einschätzung in allen Ehren, Zweifel sind angebracht. Immer wieder flackert beim 1. FC Köln die Hoffnung auf, immer wieder muss sie kurze Zeit später begraben werden. Und die Zeit rennt ihnen davon, statt möglicher fünf Zähler Rückstand auf Platz 16 (die wären es im Siegfall gewesen) sind es nach dem Remis der

Mainzer in Hamburg nun wieder sieben Zähler – bei nunmehr nur noch neun Spielen.

Derweil bündelt man beim FC die Kräfte. Urplötzlich tauchte Geschäftsführer Armin Veh – der die Spiele bisher von der Tribüne aus verfolgte – am Sonntag auf der Ersatzbank auf, eine

drüber gesprochen, und es war schnell klar, dass ich nichts dagegen habe. Das ist klar abgesprochen gewesen. Er ist ein wichtiger Bestandteil.“

Die ersten 42 Minuten sprachen nicht gegen die Maßnahme, wie sie auch zeigten, dass Veh mit der Verpflichtung von Vincent Koziello mehr als richtiglag. Der kleine Franzose spielte eine überragende erste Halbzeit und deutete mehrfach an, dass er zu einer Führungsfigur des demnächst dann „neuen FC“ werden kann – in welcher Liga, bleibt noch offen, wenn gleich alles auf das Unterhaus hinausläuft.

Mittlerweile sind die meisten Beobachter allerdings überzeugt davon, dass dieser 1. FC Köln einen Verlust für die Liga bedeuten würde. In der Tat: Während landauf, landab Unverständnis über die Art und Weise geäußert wird, mit der viele Teams sich fußballerisch durch die Liga hangeln, steht der FC in dieser Rückrunde für Spannung, Attraktivität und ansehnlichen Sport. Auch am Sonntag, aber eben nur 42 Minuten vor der Pause und zehn Minuten vor dem Schlusspfiff. In der Zwischenzeit präsentierte sich das Leben von seiner hässlichen Seite.

Die Bürde der Hinrunde ist zu schwer, der Stress zu groß, die Fehler, die passieren, sind der Tatsache geschuldet, dass zu viel Aufwand betrieben werden muss, dass zu viel Konzentration flöten geht bei der wilden Jagd nach Platz 16. Dabei darf ein positiver Aspekt nicht verschwiegen werden: Claudio Pizarro stand erstmals in der Startelf, und er traf nicht aus Zufall. Der Peruaner agierte selbstbewusst und präsent, war Kölns bester Angreifer. Mit seinem Treffer schaffte er einen ganz speziellen persönlichen Rekord, erzielte in den vergangenen 20 Jahren jeweils mindestens ein Tor in der Bundesliga.

FRANK LÜSEM

Fehler passieren – weil der Aufwand sehr groß ist.



Sieger tröstet Pechvogel: Mario Gomez hilft Timo Horn, der schwer patzte, nach dem Spiel wieder auf.

Maßnahme, die in Köln unterschiedlich bewertet wird. Die einen sehen Veh als Kontrolleur des Trainers, die anderen als wichtigen Stützpfeiler, der die gesamte Erfahrung seiner 27 Trainerjahre in die Waagschale werfen kann, um dem relativ unerfahrenen Stefan Ruthenbeck Beistand zu leisten. Der hat keine Probleme damit: „Armin fühlt sich in meiner Nähe wohl. Er hat mich gefragt, ob ich etwas dagegen habe, wir haben

25. SPIELTAG

2. 3. – 4. 3. 2018

Mönchengladbach – Bremen	2:2 (2:0)
FC Schalke 04 – Hertha BSC	1:0 (1:0)
Eintr. Frankfurt – Hannover 96	1:0 (1:0)
FC Augsburg – TSG Hoffenheim	0:2 (0:1)
Hamburger SV – FSV Mainz 05	0:0
VfL Wolfsburg – Leverkusen	1:2 (0:1)
RB Leipzig – Borussia Dortmund	1:1 (1:1)
1. FC Köln – VfB Stuttgart	2:3 (1:2)
SC Freiburg – Bayern München	0:4 (0:2)

26. SPIELTAG

Freitag, 9. März (20.30 Uhr)

1. FSV Mainz 05 – FC Schalke 04	(0:2)
---------------------------------	-------

Samstag, 10. März (15.30 Uhr)

Bayern München – Hamburger SV	(1:0)
-------------------------------	-------

TSG Hoffenheim – VfL Wolfsburg	(1:1)
--------------------------------	-------

Hertha BSC – SC Freiburg	(1:1)
--------------------------	-------

Hannover 96 – FC Augsburg	(2:1)
---------------------------	-------

Samstag, 10. März (18.30 Uhr)

Leverkusen – Mönchengladbach	(5:1)
------------------------------	-------

Sonntag, 11. März (15.30 Uhr)

VfB Stuttgart – RB Leipzig	(0:1)
----------------------------	-------

Sonntag, 11. März (18.00 Uhr)

Borussia Dortmund – Eintr. Frankfurt	(2:2)
--------------------------------------	-------

Montag, 12. März (20.30 Uhr)

Werder Bremen – 1. FC Köln	(0:0)
----------------------------	-------

SPERREN

Rote Karten

niemand

Gesamtzahl 2017/18 15

Vergleich 25. Spieltag 2016/17 23

Gesamt Saison 2016/17 28

Weiterhin gesperrte Spieler:

niemand

Gelb-Rote Karten

Für das nächste Spiel gesperrt:

Balogun (1. FSV Mainz 05)

William (VfL Wolfsburg)

Gesamtzahl 2017/18 14

Vergleich 25. Spieltag 2016/17 19

Gesamt Saison 2016/17 28

Gelbe Karten

Für das nächste Spiel gesperrt

niemand

kicker-Ergebnisdienst

Unter Telefon (0137) 82 23 32 22
(0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus
Deutschland, erfahren Sie die Zwischen-
und Endresultate der Bundesligaspiele.
Aus Österreich: (0900) 21 02 20
(0,61 Euro/Min./Festnetz)

ANZEIGE

Meine Wette zur Bundesliga?
NUR BEIM OFFIZIELLEN PARTNER!

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de.



tipico

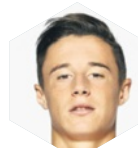
OFFIZIELLER
PARTNER

BUNDESLIGA

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. (1) Bayern München (M)	25	20	3	2	59:18	+41	63	12	10	2	0	34:9	32	13	10	1	2	25:9	31
2. (3) FC Schalke 04	25	12	7	6	39:30	+9	43	13	7	4	2	21:14	25	12	5	3	4	18:16	18
3. (2) Borussia Dortmund (P)	25	11	9	5	50:31	+19	42	12	5	4	3	28:17	19	13	6	5	2	22:14	23
4. (4) Eintracht Frankfurt	25	12	6	7	33:27	+6	42	13	6	3	4	19:15	21	12	6	3	3	14:12	21
5. (5) Bayer 04 Leverkusen	25	11	8	6	45:33	+12	41	12	5	4	3	20:15	19	13	6	4	3	25:18	22
6. (6) RB Leipzig	25	11	6	8	38:34	+4	39	13	7	4	2	25:15	25	12	4	2	6	13:19	14
7. (9) TSG Hoffenheim	25	9	8	8	40:38	+2	35	12	6	4	2	21:14	22	13	3	4	6	19:24	13
8. (7) Bor. Mönchengladbach	25	10	5	10	33:37	-4	35	13	6	3	4	17:15	21	12	4	2	6	16:22	14
9. (12) VfB Stuttgart (N)	25	10	3	12	23:29	-6	33	12	8	1	3	12:7	25	13	2	2	9	11:22	8
10. (8) FC Augsburg	25	8	8	9	33:32	+1	32	13	5	4	4	19:15	19	12	3	4	5	14:17	13
11. (10) Hannover 96 (N)	25	8	8	9	32:35	-3	32	12	6	3	3	20:14	21	13	2	5	6	12:21	11
12. (11) Hertha BSC	25	7	10	8	30:31	-1	31	12	4	4	4	17:18	16	13	3	6	4	13:13	15
13. (13) SC Freiburg	25	6	11	8	25:42	-17	29	13	5	6	2	11:11	21	12	1	5	6	14:31	8
14. (14) Werder Bremen	25	6	9	10	24:30	-6	27	12	4	4	4	13:13	16	13	2	5	6	11:17	11
15. (15) VfL Wolfsburg	25	4	13	8	28:33	-5	25	13	2	7	4	18:20	13	12	2	6	4	10:13	12
16. (16) 1. FSV Mainz 05	25	6	7	12	29:42	-13	25	12	5	2	5	16:18	17	13	1	5	7	13:24	8
17. (17) Hamburger SV	25	4	6	15	18:35	-17	18	13	3	4	6	10:14	13	12	1	2	9	8:21	5
18. (18) 1. FC Köln	25	4	5	16	24:46	-22	17	13	2	3	8	14:24	9	12	2	2	8	10:22	8

ZUM ERSTEN MAL

Immer wieder in Gladbach



Bei Bayern Münchens 1:2-Niederlage in Mönchengladbach feierte **Marco Friedl** am 13. Spieltag sein Bundesligadebüt. Am Freitag absolvierte er seinen ersten Bundesligaeinsatz für Bremen.

Es ging erneut nach Mönchengladbach und für Friedl war es sein zweiter Bundesligaeinsatz überhaupt. Zum ersten Mal absolviert mit dem von Bayern München ausgeliehenen Österreicher ein Spieler seine ersten beiden Bundesligaspiele, zudem noch innerhalb einer Saison, beim selben Gegner.

kicker-ELF DES TAGES



In Klammern Anzahl der Berufungen in die Elf des Tages

Saison 2017/18	Augsburg	Berlin	Bremen	Dortmund	Frankfurt	Freiburg	Hamburg	Hannover	Hoffenheim	Köln	Leipzig	Leverkusen	Mainz	M'gladbach	München	Schalke	Stuttgart	Wolfsburg
FC Augsburg	K	1:1	17.3.	1:2	3:0	3:3	1:0	1:2	0:2	3:0	1:0	1:1	22.4.	2:2	7.4.	5.5.	0:1	2:1
Hertha BSC	28.4.	I	1:1	1:1	1:2	10.3.	2:1	3:1	1:1	14.4.	12.5.	2:1	0:2	2:4	2:2	0:2	2:0	31.3.
Werder Bremen	0:3	0:0	C	29.4.	1.4.	0:0	1:0	4:0	1:1	12.3.	15.4.	5.5.	2:2	0:2	0:2	1:2	1:0	3:1
Borussia Dortmund	1:1	2:0	1:2	K	11.3.	2:2	2:0	18.3.	2:1	5:0	2:3	21.4.	5.5.	6:1	1:3	4:4	8.4.	0:0
Eintracht Frankfurt	1:2	21.4.	2:1	2:2	E	1:1	5.5.	1:0	8.4.	4:2	2:1	0:1	17.3.	2:0	0:1	2:2	2:1	0:1
SC Freiburg	12.5.	1:1	1:0	0:0	0:0	R	0:0	1:1	3:2	28.4.	2:1	0:0	2:1	1:0	0:4	0:1	16.3.	7.4.
Hamburger SV	1:0	17.3.	0:0	0:3	1:2	21.4.	S	1:1	3:0	0:2	0:2	1:2	0:0	12.5.	0:1	7.4.	3:1	0:0
Hannover 96	10.3.	5.5.	6.4.	4:2	1:2	2:1	2:0	P	2:0	0:0	31.3.	4:4	3:2	0:1	21.4.	1:0	1:1	0:1
TSG Hoffenheim	2:2	1:1	1:0	12.5.	1:1	1:1	14.4.	27.4.	0	31.3.	4:0	1:4	4:2	1:3	2:0	2:0	1:0	10.3.
1. FC Köln	1:1	0:2	0:0	2:3	0:1	3:4	1:3	1:1	0:3	R	1:2	18.3.	7.4.	2:1	5.5.	22.4.	2:3	1:0
RB Leipzig	2:0	2:3	2:0	1:1	2:1	4:1	1:1	2:1	21.4.	1:2	T	9.4.	2:2	2:2	18.3.	3:1	1:0	5.5.
Bayer 04 Leverkusen	31.3.	0:2	1:0	1:1	14.4.	4:0	3:0	12.5.	2:2	2:1	2:2	M	2:0	10.3.	1:3	0:2	28.4.	2:2
1. FSV Mainz 05	1:3	1:0	12.5.	0:2	1:1	16.4.	3:2	0:1	2:3	1:0	29.4.	3:1	A	1.4.	0:2	9.3.	3:2	1:1
Bor. Mönchengladbach	2:0	7.4.	2:2	0:1	0:1	5.5.	3:1	2:1	17.3.	1:0	0:1	1:5	1:1	G	2:1	1:1	2:0	20.4.
Bayern München	3:0	0:0	4:2	31.3.	28.4.	5:0	10.3.	3:1	5:2	1:0	2:0	3:1	4:0	14.4.	A	2:1	12.5.	2:2
FC Schalke 04	3:2	1:0	1:2	15.4.	12.5.	31.3.	2:0	1:1	2:1	2:2	2:0	1:1	2:0	28.4.	0:3	Z	3:1	1:1
VfB Stuttgart	0:0	1:0	21.4.	2:1	1:0	3:0	31.3.	14.4.	5.5.	2:1	11.3.	0:2	1:0	1:0	0:1	0:2	I	1:0
VfL Wolfsburg	13.4.	3:3	1:1	0:3	1:3	3:1	28.4.	1:1	1:1	12.5.	1:1	1:2	1:1	3:0	1:2	17.3.	1:1	N

Aus der waagrechten Reihe können Sie die Heimresultate und Heimtermine, aus der senkrechten die Auswärtsresultate und Auswärtstermine ablesen.



Von wegen Schwalbe

Hoffenheims Keeper Oliver Baumann dirigiert auf der Augsburger Grünfläche engagiert seine tierische Abwehrkette, für den fast chancenlosen FCA gibt es kaum ein Durchkommen.

SPIELER DES TAGES



Florian Müller

1. FSV Mainz 05

Erstes Bundesligaspiel, Abstiegskampf pur, im Rücken die gegnerischen HSV-Fans. Es gibt bequemere Debüts. Florian Müller, der den grippegeschwächten René Adler und den angeschlagenen Robin Zentner ersetzte, ließ sich davon nicht verunsichern. Im Gegenteil: Der erst 20-Jährige erwischte einen Sahnetag, hielt alles, was es zu halten gab. Erst lenkte er einen Schuss von Sven Schipplock (5.) stark um den Pfosten, wenig später einen Ball von Filip Kostic geistesgegenwärtig mit den Fingerspitzen an die Latte (22.), ehe der Youngster seinen Auftritt endgültig mit einem parierten Strafstoß (62., Kostic) krönte. Müller ist der erst 15. Torhüter, dem das Kunststück gelang, im ersten Bundesligaspiel einen Elfmeter zu entschärfen. Derart cool zu bleiben, die Emotionen auszublenden und dem Team über 90 Minuten Sicherheit zu geben, sei „überragend“, wie Trainer Sandro Schwarz sagt. Ein besseres Debüt gibt es wohl nicht.

GEORG HOLZNER

Torschützenliste						
Tore am 25. Spieltag 22 (Schnitt 2,44)			Gesamt 2017/18: 603 (Schnitt 2,68)			
			Vergleich 2016/17: 877 (Schnitt 2,87)			
Tore	Spieler	Verein	rechts	links	Kopf	davon Elfer
20 (-)	Lewandowski	Bayern München	11	6	3	5
13 (-)	Aubameyang	für Dortmund	10	2	-	3
12 (-)	Petersen	SC Freiburg	10	1	1	5
11 (-)	Finnbogason	FC Augsburg	6	2	3	3
10 (-)	Füllkrug	Hannover 96	6	3	1	3
10 (-)	Uth	TSG Hoffenheim	4	6	-	-
10 (-)	Werner	RB Leipzig	7	2	1	2
10 (-)	Volland	Bayer 04 Leverkusen	2	8	-	-
9 (-)	Gregoritsch	FC Augsburg	2	6	1	1
9 (-)	Kalou	Hertha BSC	4	1	4	1
9 (-)	Bailey	Bayer 04 Leverkusen	-	9	-	-
8 (-)	Haller	Eintracht Frankfurt	8	-	-	2
8 (1)	Kramaric	TSG Hoffenheim	5	1	2	1
8 (-)	Burgstaller	FC Schalke 04	5	2	1	-

In Klammern Zahl der am letzten Spieltag erzielten Tore.

Zuschauer	am 25. Spieltag	Auslastung	bisher erreicht Ø	letzte Saison Ø
Dortmund	-	-	78 720	79 207
München	-	-	75 000	75 024
Schalke	61 578	99 %	61 132	60 506
Stuttgart	-	-	55 825	49 499*
Gladbach	52 211	97 %	50 960	51 169
Hamburg	46 739	82 %	49 462	52 320
Frankfurt	48 500	94 %	48 708	48 940
Köln	50 000	100 %	48 400	49 011
Berlin	-	-	45 529	47 384
Hannover	-	-	41 683	35 971*
Bremen	-	-	40 558	39 562
Leipzig	42 558	100 %	39 100	39 907
Hoffenheim	-	-	28 811	25 923
Leverkusen	-	-	28 149	28 322
Mainz	-	-	28 142	27 564
Augsburg	27 100	88 %	27 657	26 112
Wolfsburg	24 354	81 %	25 430	26 386
Freiburg	24 000	100 %	23 862	23 924
Gesamt	377 040	94 %	797 128	732 474
Schnitt	41 893		44 179	40 693

*) = Zuschauerschnitt in der 2. Bundesliga

Torchancen

Die Zahl der erzielten Tore geteilt durch die Anzahl der Torchancen ergibt die Chancenverwertung.

Chancenverwertung/Torchancen

1. Dortmund	32,1 %	156
2. Berlin	31,9 %	94
3. Schalke	31,0 %	126
4. Wolfsburg	30,8 %	91
5. München	29,2 %	202
6. Hoffenheim	29,2 %	137
7. Hannover	27,8 %	115
8. Leipzig	26,6 %	143
9. Leverkusen	26,2 %	172
10. Frankfurt	24,4 %	135
11. Mainz	23,6 %	123
12. Augsburg	22,0 %	150
Gladbach	22,0 %	150
14. Freiburg	20,5 %	122
15. Köln	20,0 %	120
16. Bremen	19,8 %	121
17. Hamburg	19,8 %	91
18. Stuttgart	19,5 %	118

Scorer-Liste

Jeder Torschütze erhält für einen Treffer einen Punkt. Dem Spieler, der die Vorarbeit geleistet hat, wird ebenfalls ein Punkt gutgeschrieben. Bei Foulelfmetern erhält der gefoulte Spieler einen Scorer-Punkt.

Punkte/Name/Verein (Tore + Vorarbeit)

23 Lewandowski (FC Bayern)	(20+3)
18 Aubameyang (für Dortmund)	(13+5)
16 Müller (Bayern München)	(6+10)
15 Petersen (SC Freiburg)	(12+3)
15 Bailey (Bayer 04 Leverkusen)	(9+6)
14 Finnbogason (FC Augsburg)	(11+3)
14 Gregoritsch (FC Augsburg)	(9+5)
14 Werner (RB Leipzig)	(10+4)
13 Füllkrug (Hannover 96)	(10+3)
13 Kramaric (TSG Hoffenheim)	(8+5)

13 Uth (TSG Hoffenheim)	(10+3)
13 Hazard (Mönchengladbach)	(7+6)
12 Max (FC Augsburg)	(1+11)
12 Kruse (Werder Bremen)	(5+7)
12 Burgstaller (FC Schalke 04)	(8+4)
12 Didavi (VfL Wolfsburg)	(6+6)
11 Haller (Eintracht Frankfurt)	(8+3)
11 Volland (Bayer Leverkusen)	(10+1)
10 Caiuby (FC Augsburg)	(5+5)
10 Kalou (Hertha BSC)	(9+1)
10 Wolf (Eintracht Frankfurt)	(4+6)
10 Klaus (Hannover 96)	(3+7)
10 Alario (Bayer 04 Leverkusen)	(6+4)
10 James (Bayern München)	(4+6)
10 Robben (Bayern München)	(3+7)
10 Harit (FC Schalke 04)	(3+7)
10 Gomez (Stuttgart/Wolfsburg)	(5+5)

Top-Torhüter

Berücksichtigt sind nur Spieler, die in mind. 50 % der Spiele benotet wurden. Bei außergewöhnlichen Leistungen werden auch Spieler benotet, die weniger als 30 Minuten eingesetzt wurden.

Nach dem 25. Spieltag

Pl. Name (Verein)	Notenschnitt
1. Gulacsi (RB Leipzig)	2,67
2. T. Horn (1. FC Köln)	2,76
3. Casteels (VfL Wolfsburg)	2,78
4. Jarstein (Hertha BSC)	2,80
Hradecky (Eintr. Frankfurt)	2,80
6. Pavlenka (Werder Bremen)	2,82
7. Schwolow (SC Freiburg)	2,85

Top-Feldspieler

Nach dem 25. Spieltag

Pl. Name (Verein)	Notenschnitt
1. Bailey (Bayer 04 Leverkusen)	2,47
2. Coman (Bayern München)	2,54
3. Hummels (Bayern München)	2,69
4. Naldo (FC Schalke 04)	2,72
5. L. Bender (Bayer Leverkusen)	2,73
6. Lewandowski (FC Bayern)	2,75
7. Boateng (Bayern München)	2,80
8. Petersen (SC Freiburg)	2,81
9. James (Bayern München)	2,89
10. Aranguiz (Bayer Leverkusen)	2,94
11. Javi Martinez (FC Bayern)	2,97
12. Diallo (1. FSV Mainz 05)	2,98



Marc Wilmots

Langjähriger belgischer Nationaltrainer

Michy Batshuayi ist noch kein fertiger Spieler

Für Michy Batshuayi ist wichtig: Ein Stammplatz bei Borussia Dortmund hilft ihm mehr als ein Kaderplatz bei Chelsea. Das gilt mit Blick auf die Weltmeisterschaft, aber auch grundsätzlich für seine Entwicklung. Er braucht Einsätze und das Vertrauen des Trainers, um sein Potenzial für eine große Karriere zu nutzen. Man konnte ihm – trotz seiner Tore für den BVB – in jeder Partie anmerken, dass er zuvor nicht viel Spielpraxis hatte.

EINE ERSTE ENTWICKLUNG ist bei Batshuayi dennoch zu erkennen. Er war zu Beginn seiner Karriere deutlich egoistischer, in den wenigen Jahren bei Marseille und Chelsea ist er technisch besser geworden und kann die Bälle nun brauchbar für die Mitspieler prallen lassen. Er wirkt auf dem Feld reifer. Allerdings gilt für ihn, was für einige Spieler der „Generation Social Media“ gilt: Es hakt manchmal. Als ich ihn vor der Europameisterschaft 2016 in den Kader Belgiens holte, gab es immer mal wieder Probleme mit der Pünktlichkeit. Deshalb wurde er für ein Spiel nicht berufen, quasi als Mahnung. Danach führten wir ein Gespräch darüber, dass Pünktlichkeit auch mit Respekt für die Gruppe und ihre Ziele zu tun hat. Danach gab es weniger Probleme, und er schoss bei der EM auch ein Tor, gegen Ungarn. Wie gesagt: Dieses Defizit gibt es nicht nur bei ihm, das betrifft einige dieses Jahrgangs – und es zeigt: Wenn man einen Batshuayi holt, bekommt man keinen fertigen Profi. Aber einen Spieler, der noch 20 Prozent Entwicklungspotenzial hat; er garantiert dir in der Bundesliga jetzt schon 15 Tore pro Saison, kann aber noch besser werden durch seine enorme Abschlussqualität im Strafraum. In Dortmund spielt er mit Reus, Götze, Schürrle, Kagawa – die können ihn im Strafraum perfekt in Szene setzen. Dass Chelsea dem BVB keine Kaufoption einräumte, zeigt, dass sie noch eine Vision mit ihm verbinden. Entscheidend dafür wird die Trainerfrage bei den Blues. Batshuayi sollte seine Zukunft jedenfalls nicht vom Nationalteam abhängig machen, dafür ist die Konkurrenz in Belgien zu groß. Er muss seinen eigenen Weg finden.

Der kicker-Kolumnistenkreis:

Gerald Asamoah, Sergej Barbarez, Giuseppe Bergomi, Thomas Berthold, Fredi Bobic, Marco Bode, Heribert Bruchhagen, Didier Deschamps, Eduard Geyer, Didi Hamann, Thomas Helmer, Bernd Heynemann, Bodo Illgner, Jürgen Kohler, Uli Stein, Joachim Streich, Olaf Thon, Rudi Völler, Marc Wilmots



0:0



Zum 127. Mal spielte Hamburg in der Bundesliga 0:0 und baut seinen Vorsprung bei Nullnummern aus. Es folgen Bremen (124) und der BVB (112). Für Bernd Hollerbach war es das 23. Ligaspiel in Folge ohne Sieg, das ist neuer Rekord in Bundesliga und 2. Liga.

Für Mainz war es das 200. Auswärtsspiel in der Bundesliga. 45 Siege stehen 97 Niederlagen gegenüber, 58 Partien endeten unentschieden, 18 davon mit 0:0.



2:2



Die Borussia hat in den letzten elf Vergleichen mit Werder immer getroffen. Das ist derzeit die längste Torserie Gladbachs gegen einen aktuellen Bundesligisten. Christoph Kramer stand zum 100. Mal in der Bundesliga für Gladbach in der Startelf.

Thomas Delaney erzielte sein sechstes Tor für Werder, alle auswärts. Nur drei Bremer hatten eine längere Serie von Auswärtstoren am Stück: Wynton Rufer (8 von September 1991 bis Oktober 1992), Ivan Klasnic (7 von November 2003 bis März 2004) und Marco Bode (7 von Dezember 1997 bis September 1998).



2:3



Claudio Pizarro erzielte im Alter von 39 Jahren und 152 Tagen sein erstes BL-Tor für den FC. Nur ein Kölner Bundesligatorschütze war älter: Morten Olsen zählte am 4. März 1989 (also vor 29 Jahren) 39 Jahre und 202 Tage beim 3:1-Sieg in Bochum.

Mit Pizarro und Gomez trafen zwei Spieler, die mindestens 150 Treffer auf dem Konto hatten. Das gab es erst zweimal in der Liga: 1977 bei Bayern gegen Gladbach (Gerd Müller und Jupp Heynckes) sowie 1978 bei Schalke gegen Bayern (Klaus Fischer und Gerd Müller).



1:1



Jean-Kevin Augustin erzielte dreimal hintereinander das 1:0. So etwas schaffte zuvor noch kein Leipziger Spieler in der Bundesliga.

André Schürrle bestritt sein 200. Bundesligaspiel, 26 davon für den BVB. Vier Gelbe Karten kassierte der BVB in Leipzig, das ist für Dortmund der Saison-Höchstwert.

FAKTEN DER LIGA



SPIELTAG



Marco Reus erzielte sein erstes Bundesligator gegen Leipzig. Damit hat der Nationalspieler nun **GEGEN ALLE 18** aktuellen Bundesligisten getroffen. Das schafften sonst nur Robert Lewandowski und Mario Gomez.



1:2

25 Punkte nach 25 Spieltagen sind neuer Minusrekord für den VfL in der Bundesliga. Bisher lag der bei 26 Punkten in der Saison 2010/11. Zum Vergleich: 2014/15 hatte Wolfsburg mit 53 Punkten zu diesem Zeitpunkt schon mehr als das Doppelte auf dem Konto.

**1:0**

Für Schalke war es der zehnte Heimsieg hintereinander gegen die Hertha – bei einem Torverhältnis von 19:1! Gegen keinen anderen Verein hatte Schalke jemals eine solche Siegesserie im eigenen Stadion.



Zum ersten Mal blieb Hertha unter Trainer **Pal Dardai** drei Spiele in Folge ohne Tor. Eine solche Serie hatte Hertha zuletzt vom 17. bis 19. Spieltag 2014/15 in den letzten drei Spielen von Jos Luhukay. Direkt danach übernahm Dardai.

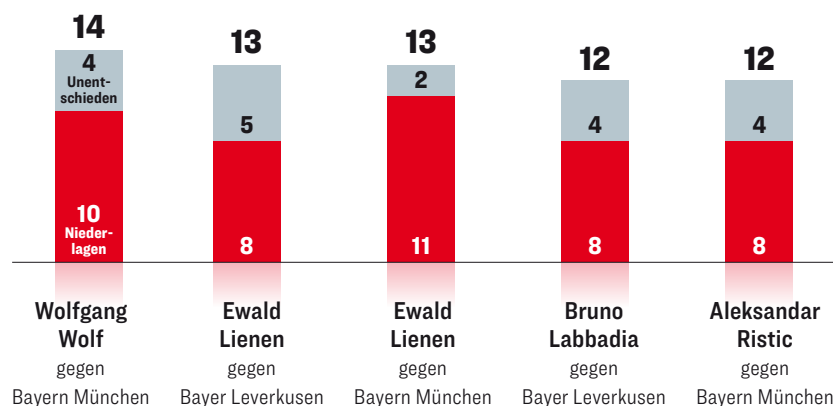
**0:2**

Simon Asta saß im Alter von 17 Jahren und 37 Tagen auf der Bank. Nie stand ein jüngerer Spieler in einem Augsburger 18er-Aufgebot. Bisheriger Rekordhalter war Kevin Danso, der am 26. November 2016 beim 0:0 in Köln auf der Bank saß und damals 18 Jahre und 68 Tage alt war. Asta ist zudem der erste Spieler des Jahrgangs 2001, der es in ein 18er-Aufgebot geschafft hat.

Andrej Kramaric sammelte in seinen 74 BL-Spielen bislang 45 Scorerpunkte. Im Schnitt ist er alle 110 Minuten Torschütze oder Vorbereiter. Damit überholte er in der Effizienz Vedad Ibisevic, der für Hoffenheim alle 113 Minuten scorte.

**NICHT ZU SCHLAGEN**

Bruno Labbadia gewann in **12 LIGASPIELEN** nie gegen Leverkusen (vier Remis, acht Niederlagen). Nur ein Trainer spielte häufiger gegen Bayer ohne einen Sieg: Ewald Lienen (fünf Remis, acht Niederlagen). Überhaupt ist Labbadia erst der fünfte Trainer, der mindestens zwölfmal gegen einen Klub gespielt hat und nie gewann.

**0:4**

Freiburg unterlief das vierte Eigentor, kein anderes Team hat mehr als zwei. Damit steht auch ein neuer Vereinsrekord für die Breisgauer für eine komplette Saison.

Unter Jupp Heynckes traf Bayern auswärts in den letzten 28 Spielen, mit diesem Rekord überholte er Ernst Happel (27 HSV-Auswärtsspiele zw. 1981 und 1983).

**1:0**

Vier Heimsiege am Stück binnen einer Saison schaffte Frankfurt zuletzt zum Ende der Spielzeit 1999/2000 (da fünf Heimdreier in Folge). Mit 42 Punkten hat die Eintracht schon ihre Punktzahl aus der Vorsaison erreicht.

Hannover konnte nur am 1. Spieltag beim 1:0 in Mainz auswärts die Null halten. Seitdem gab es jetzt das zwölfte Auswärtsspiel, in dem 96 mindestens ein Gegentor hinnehmen musste.



Bayer ist auswärts seit zehn Spielen ungeschlagen (6 Siege, 4 Remis). BL-Vereinsrekord sind für Leverkusen zwölf ungeschlagene Auswärtsspiele von August 2009 bis Februar 2010.



JULIAN NAGELSMANN feierte seinen 32. Bundesligasieg mit der TSG und holte Ralf Rangnick ein. Nagelsmann schaffte das in 73 Spielen, Rangnick benötigte 81. Nagelsmanns Punkteschnitt liegt bei 1,64 pro Spiel, der von Rangnick lag bei 1,46.

Fotos: imago (2)

MEINUNG

Toni Lieto
Schalke-Reporter

Nicht zu viel Honig ums Maul

Der E-Mail-Spruch des Beraters Roger Wittmann war bemerkenswert, der Konter des Sportvorstands Christian Heidel nicht minder. Der Clinch am Rande des 1:0-Sieges des neuen Tabellenzweiten FC Schalke gegen Hertha BSC hat einmal mehr verdeutlicht: Um Mittelfeldspieler Max Meyer ist ein Machtkampf entbrannt, ein Machtkampf der Eitelkeiten.

ES IST ENTLARVEND, wenn Wittmann öffentlich klagt, zwei E-Mails würden nicht ausreichen, „um einen Schalker Jung vom Verbleib zu überzeugen“. Der Berater wirkt beleidigt, weil sein Klient nicht genug Wertschätzung erfahre. Dieser unterschwellige Vorwurf ist jedoch grober Unfug. Denn die Schalker übertreiben es fast schon damit, den Stellenwert Meyers in aller Öffentlichkeit hervorzuheben. Die sportliche Wertschätzung, die Trainer Domenico Tedesco dem 22-Jährigen entgegenbringt, ist ohnehin nicht zu leugnen. Meyer ist Stammspieler auf Schalke, seine Perspektive hervorragend, zudem sind die Knappen bereit, ihr Eigengewächs zum Topverdienter aufsteigen zu lassen. Wenn das mal nicht deutliche Indizien für Wertschätzung sind ...

NATÜRLICH MÜSSEN die Schalker aufpassen, dass ihnen nach Joel Matip, Sead Kolasinac und Leon Goretzka nicht schon wieder ein überaus wertvoller Spieler ablösefrei den Rücken kehrt. Als Sportvorstand steht vor allem Heidel diesbezüglich unter spezieller Beobachtung. Diese Situation ist einer der größten Trümpfe Wittmanns. Allerdings müssen die Schalker niemandem über Gebühr Honig ums Maul schmieren, nur um die falsche Anschuldigung zu entkräften, man würde sich nicht genug um Meyer bemühen.

SC Freiburg – Bayern München

0:4 (0:2)


Eingewechselt: 46. Kath (3,5) für Lienhart und Höler (4) für Abrashi, 57. Ravet (4) für Höler – 74. Rudy (–) für Thiago, 81. Rafinha (–) für Müller, 83. Süle (–) für Vidal – **Reservebank:** Gikiewicz (Tor), Kempf, Kübler, Kleindienst – Starke (Tor), Javi Martinez, Robben, Lewandowski

Tore: 0:1 Scholow (25., Eigentor, Vorarbeit Müller), 0:2 Tolisso (28., Rechtsschuss, Thiago), 0:3 Wagner (54., Linksschuss, Müller), 0:4 Müller (69., Rechtsschuss, Kimmich) – **Chancen:** 3:10 – **Ecken:** 4:5

SR-Team: Willenborg (Osnabrück – Assistenten: Aarnink, Kleve – Vierter Offizieller: Sinn – Video-Assistent: Dr. Kampka), Note 2, souveräner Leiter einer Partie ohne große Herausforderungen, ließ Spielfluss zu, vertretbar, in der 65. Minute bei Günters Auflauf auf Kimmich keinen Strafstoß zu geben. – **Zuschauer:** 24 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karte:** Koch – **Spielnote:** 3, interessanter Anfang, danach sorgte nur noch Bayern für Highlights, die Spannung war raus.

kicker-ANALYSE

Es berichten Carsten Schröter und Karlheinz Wild

Freiburg forsch, dann Bayern klar besser

Freiburg setzte defensiv auf eine Dreierkette, die bei Ballverlust zu einer Fünferreihe wurde. Nicht ungewöhnlich, aber davor hatte Streich erstmals auf eine Doppelsechs, eine Zehn und eine Doppelspitze gesetzt. Weil Bayerns frühes Anlaufen mit weiten Bällen überspielt wurde und der SC in einem 3-4-3 nach vorne forsch zu Werke ging, mussten sich die Bayern erst mal sortieren und die erste Chance (12., Ulreich hält gegen Höler) überstehen, ehe sie selbst das Kommando übernahmen. Aus dem Nichts fiel die Führung durch Schwolows Eigentor (25., Müller hatte es erzwungen), dann gleich ein satter Fernschuss von Tolisso (28.) in den Winkel hinterher – und Bayern konnte fort-

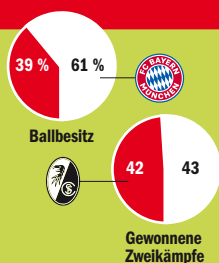
an sein gewohntes, dominantes Spiel herunterspulen. Um dagegenzuhalten, wechselte SC-Trainer Streich wieder ins gewohnte 4-4-2-System. Doch die Gäste drängten nun weiter, profitierten von Stellungsfehlern in der SC-Abwehr, wie vor dem 0:3. Der Rekordmeister spielte auch ohne Lewandowski und Robben souverän.

FAZIT: Gegen anfangs mutige Freiburger dominierten die Bayern nach dem 0:2 nach Belieben und gewannen hochverdient.



SPIELER DES SPIELS: Am 0:1 hatte **Thomas Müller** maßgeblichen Anteil, er war viel unterwegs und stets gefährlich, was er durch ein Tor und eine weitere Vorarbeit belegte.

	Freiburg	München
Ø-Note	3,68	2,64
Ø-Alter	24,96	27,50
Teamlaufleistung (km)	120,6	114,2
Laufstärkster Spieler (km)	12,51 Koch	11,80 Tolisso
Meiste Ballkontakte	66 Günter	100 Boateng



Lewandowski

Foto: Huebner/Hebert

Die Bayern haben bereits einen Nachfolger für Jetzt verlängert auch

■ In den kommenden Tagen soll es passieren. Joshua Kimmich (23) wird seinen bislang bis 2020 gültigen Vertrag beim FC Bayern vorzeitig verlängern. Die seit Monaten laufenden Gespräche führten nun zu diesem Ergebnis, zu klären ist allein noch die definitive Dauer – ob das neue Arbeitspapier bis 30. Juni 2022 oder 2023 befristet sein wird. Den Münchner Machern ist es damit gelungen, nach Kingsley Coman (21, bis 2023) einen weiteren wichtigen Vertreter der jüngeren Generation und eine künftige Hauptfigur langfristig zu binden.

Kimmich war 2015 aus Leipzig gekommen und hat sich mittlerweile nicht nur beim Rekordmeister, sondern auch in der Nationalmannschaft (25 Länderspiele/3 Tore) etabliert. Beim FC Bayern wie in der Auswahl des DFB ersetzt er heute



Philipp Lahm auf der rechten Abwehrseite.

Bei seinem Stellvertreter innerhalb des Bayern-Teams, Rafinha (32), endet die bislang vereinbarte Zusammenarbeit nach der laufenden Spielzeit. Noch ist keine Neugestaltung des Vertragswerks erfolgt. Der Ex-Schalke Rafinha war 2011 von CFC Genua geholt worden.

Die Münchner sichten derzeit ohnehin den Markt für Rechtsverteidiger. Im Blick haben sie seit Herbst 2017 bereits unter anderem den Argentinier Fabricio Bustos (21), der aktuell bei Independiente in Avellaneda als Rechtsverteidiger unterwegs ist und dort einen Vertrag bis 2019 besitzt. Bustos kann auch im rechten Mittelfeld eingesetzt werden. Bei der Qualifikation zur WM 2018 gehörte er sporadisch zum argentinischen Ka-

Daten: opta

Zwischen Realität und Real

Bei Ribery und Müller war die Reaktion einst eindeutig: unverkäuflich. Genauso würde es beim jetzigen **TORJÄGER** ablaufen, käme Madrid.

Eigentlich hatte Jupp Heynckes gegen Freiburg keine große Rotation geplant. Dennoch saß auch Robert Lewandowski auf der Bank. Es reichte trotzdem zu einem 4:0-Sieg. Nun können die Bayern frühestens schon am 27. Spieltag/18. März Meister werden. „Das ist dann ein großer Erfolg“, sagt der Coach, „nach diesem Start“ – und fünf Punkten Rückstand, die bei seiner Amtsübernahme standen.

Lewandowski wurde geschont, weil bei ihm immer wieder die Patellasehne stechend schmerzt. Er absolviert täglich Spezialübungen zur Stärkung der Oberschenkelmuskulatur, um dadurch das gereizte Knie zu entlasten. Nachdem die Beschwerden gelindert sind, trainiere der Mittelstürmer „wesentlich besser“, sagt sein Trainer, der dieser Tage die Bedeutung des Torjägers, gerade mit Blick auf die FCB-Ambitionen in der Champions League, hervorhob: In diesen internationalen K.-o.-Runden sei die Topleistung dieses Topstürmers nötig,

also wäre „Robert gut beraten“, so der Trainer, „sich auf den FC Bayern zu konzentrieren“. Maik Barthel, der eine Berater Lewandowskis, merkt an: „Roberts Einstellung war, ist und wird immer vorbildlich sein.“

Solche Worte werden sie an der Säbener Straße sehr gerne hören, hatte es doch einige Mutmaßungen provoziert, als der Kapitän der polnischen Nationalmannschaft kürzlich die Partnerschaft mit seinem langjährigen polnischen Interessenvertreter, Cezary Kucharski (46), beendete und dafür Pini Zahavi (74) engagierte. Bedeutend dabei: Diese neue Kooperation sei – so heißt es in der Branche glaubhaft – nur bis zum 31. August 2018 befristet, also bis zum Ende der sommerlichen Transferperiode. Lautet der Auftrag des in Israel geborenen Agenten also dringlich, Lewandowski zur Saison 2018/19 zu einem anderen Klub zu vermitteln? Oder will der Spieler zunächst die Qualitäten seines neuen Beauftragten testen?



Zahavi verfügt über ein großes Netzwerk, er fädelte vor 15 Jahren die Liaison zwischen Roman Abramovich und dem FC Chelsea ein. Er hat also gute Kontakte nach England, auch zu Manchester United. Aber bei Lewandowski geht es allein um Real Madrid. Das Interesse der „Königlichen“ an diesem Spieler gibt es seit Jahren, aktuell existiert es wieder – zumal Karim Benzema (30) zum Saisonende gehen soll. Allerdings fragt sich Real Coach Zinedine Zidane vernehmlich, ob er einen 30-Jährigen mit einem bald 30-Jährigen ersetzen solle. Lewandowski geht am 21. August 2018 in sein viertes Lebensjahrzehnt. Harry Kane (24), Torjäger bei Tottenham, wäre Zidane lieber. Aber ist Zidane 2018/19 noch Trainer in Madrid? Der Franzose war übrigens selbst knapp über 29, als er 2001/02 zu Real kam, Stürmer Ruud van Nistelrooy 2006/07 sogar fast 30.

Ohnehin sind die Ideen bei Real die eine Seite, die andere ist die Realität: Real und Lewandowski oder sein neuer Berater können gerne flirten – den Vertrag, der den Stürmer mit der Nummer 9 bis 2021 an den deutschen Rekordmeister

bindet, hat auch Lewandowski im Dezember 2016 unterschrieben. Damit ist im Grunde alles klar.

Ein Begehren aus Madrid wurde noch nicht direkt an die FCB-Verantwortlichen herangetragen. Ihre Reaktion in vergleichbaren Fällen lässt sich aber ganz gewiss auf die Personalie Lewandowski übertragen: Als Chelsea für Franck Ribery 2009 circa 65 Millionen Euro plus den Spieler José Bosingwa, im Paket rund 80 Millionen, bot, lehnte Bayern genauso ab wie bei Thomas Müller, den Manchester United unter Louis van Gaal (2014 bis 2016) lockte. Auch eine dreistellige Ablöseofferte änderte da nichts. Genauso wird Lewandowski, auch ein unverzichtbarer Leistungsträger, unverkäuflich sein. Zumal die Bosse in München immer wieder klarstellen, dass der FCB kein Verkaufsverein sei. Es geht also auch um ihre Glaubwürdigkeit, gerade gegenüber der mit Geld um sich werfenden internationalen Konkurrenz.

In der Trainerfrage gibt es derzeit keine neue Entwicklung. Die Vereinsobere hoffen weiter auf Heynckes' Verbleib und wollen erst diese Frage definitiv klären. Bis Mitte März soll das passiert sein.

Rafinha im Blick

Kimmich

der, sein Debüt in der A-Nationalelf steht allerdings noch aus.

Der nur 1,67 m große Bustos, 2013 mit der U 17 Argentiniens Südamerika-Meister geworden und einer der Hoffnungsträger der Argentinier, imponiert den Independiente-Fans mit seiner Athletik und Wucht. Er ist hart im Zweikampf, ungestüm, aber nicht unfair und offensiv orientiert. Dazu zeichnen den Rechtsfüßer sein Zug zum Tor aus, ein passabler Abschluss und das Durchsetzungsvermögen im direkten Duell. Zum Gewinn der Copa Sudamericana – das Pendant zur Europa League – trug er als Stammspieler bei.

Ein weiterer Name, der mit dem FC Bayern als Rechtsverteidiger in Zusammenhang gebracht wird, ist der Portugiese Diogo Dalot (18) vom FC Porto, wo er noch bis zum 30. Juni angestellt ist.

FREIBURG: Unglückliche Umstände führen auf die Verliererstraße

Lienhart läuft Kempf den Rang ab

■ Die Ausgangslage war angesichts der Kräfteverhältnisse nicht die schlechteste. „Die Spiele gegen Bayern zu Hause waren fast schon traditionell gut in den letzten Jahren. Jetzt versuchen wir wieder, ein gutes Spiel zu machen und denen unsere, wenn auch schmalere, Stirn zu bieten“, sagte Christian Streich im Vorfeld des zweiten Duells mit dem Rekordmeister in dieser Saison. Daraus wurde nichts. Die bis dahin respektable Heimausbeute gegen den FCB wurde deutlich geschmälert.

In der Anfangsphase hatte Freiburg sogar zwei Tormöglichkeiten, doch danach legten die Bayern wie gewohnt los und gingen innerhalb von drei Minuten mit einem Doppelschlag in Führung. Dabei leisteten Torhüter Alexander



Schwolow und Caglar Söyüncü unfreiwillig Hilfestellung. Beim 1:0 spielte Thomas Müller Doppelpass mit Söyüncüs Hacke, bevor der Ball über Schwolows Knie die Linie überschritt. Auch beim zweiten Tor war der Freiburger Fünferkette kein Vorwurf zu machen.

Gegen den zu erwartenden Münchner Offensivdruck hatte es Freiburgs Trainer Christian Streich zunächst mit drei Innenverteidigern versucht, wie schon am 22. Spieltag in Hannover, als es die bis zum Bayern-Spiel einzige Niederlage in zwölf Spielen gab. Auch diesmal hieß es fünf verliert, statt vier gewinnt.

Aber selbst bei drei Innenverteidigern reicht es für Marc Oliver Kempf nur noch zu einem Platz auf der Bank. In den vergange-

nen Wochen wurde er von Philipp Lienhart verdrängt, der diesmal in der Startelf stand. Für ihn war es die erste Partie seit seinem Außenbandteillriss im Knie Mitte Dezember. Nach 45 Minuten war sein Einsatz beendet, was aber nicht der Leistung des 21-Jährigen, sondern der Rückkehr zur Viererabwehrkette geschuldet war.

Spannend, wie es nun mit Kempf weitergeht. Im fitten Zustand war der U-21-Europameister eine wichtige Stammkraft. Seit klar ist, dass der 23-Jährige Freiburg nach vier Jahren im Sommer ablösefrei verlassen wird, schaffte er es nun erneut nicht in die Startelf. Dies liegt wohl auch an den Trainingsleistungen. Einen Kempf in Topform einfach so außen vor zu lassen wäre sportlich verwunderlich – egal, auf welches System Streich in der Defensive setzt.

1. FC Köln – VfB Stuttgart

2:3 (1:2)


Eingewechselt: 60. Bittencourt (4) für Pizarro, 69. Cordoba (-) für Sörensen, 83. Jojic (-) für Koziello – 66. Aogo (-) für Ascacibar, 77. Akolo (-) für Thommy, 90./+2 Kaminski (-) für Ginczek – **Reservebank:** Kessler (Tor), Maroh, Lehmann, Özcan – Grahl (Tor), Mangala, Özcan, Donis

Tore: 1:0 Pizarro (7., Linksschuss, Vorarbeit Osako), 1:1 Gomez (45., Rechtsschuss, Thommy), 1:2 Gomez (45./+2, Rechtsschuss, Thommy), 1:3 Beck (57., Linksschuss, Thommy), 2:3 Jojic (86., Rechtsschuss, direkter Freistoß) – **Chancen:** 5:4 – **Ecken:** 3:3

SR-Team: Storks (Velen – Assistenten: Siewer, Fischer – Vierter Offizieller: Christ – Video-Assistent: Perl), Note 2, unauffällig und souverän; korrekt, Osakos Tor zum vermeintlichen 2:0 nach Videobeweis nicht zu geben (37., Zieler hatte die Hand auf dem Ball). – **Zuschauer:** 50 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Sörensen – Badstuber, Baumgartl, Gomez – **Spielnote:** 3,5, gut 30 Minuten war noch ein gewisses spielerisches Niveau vorhanden, danach gab es viel Kampf und wenig klare Linie.

kicker-ANALYSE

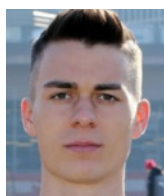
Es berichten Frank Lußem, George Moissidis und Stephan v. Nocks

Köln dreht auf – und wird brutal bestraft

Der 1. FC Köln trat in seinem 3-4-3-System geschlossen auf, störte früh, war wacher als der VfB. Dadurch provozierte man zahlreiche Ballverluste der Stuttgarter (Badstuber, vor dem 1:0 Insua). Koziello kurbelte mit guten Ideen immer wieder an, Hector zog es oft nach innen, wodurch das Zentrum verdichtet wurde. Der Zug nach vorne war groß, Fehler und technische Mängel verhinderten jedoch einen weiteren erfolgreichen Abschluss. Der defensiv überforderte VfB entwickelte keinen Druck nach vorne, stellte Köln so kaum vor Probleme. Die machte sich der FC dafür selbst – zwei Böcke von Höger und Horn stellten das Spiel kurz vor

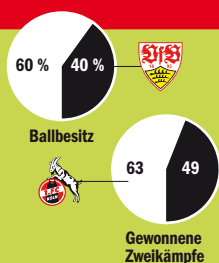
der Pause auf den Kopf. Stuttgart agierte im 5-4-1 weiter brutal effizient, legte auf 3:1 nach, zog sich danach weit zurück und verwaltete. Köln rannte zwar an, konnte stabilere Schwaben aber nicht mehr so oft in Bedrängnis bringen. Am Ende kam erst Hektik, mit dem 2:3 kurz Spannung auf.

FAZIT: Aufgrund der schwachen ersten Halbzeit des VfB ein zweifelhafter Sieg gegen nur bis vor der Pause überzeugende Kölner.



SPIELER DES SPIELS: Er tat sich lange Zeit schwer, trieb dann vermehrt an, eroberte viele Bälle und verteilte diese geschickt. **Erik Thommy** bereitete so alle drei VfB-Tore vor.

	Köln	Stuttgart
Ø-Note	3,83	3,36
Ø-Alter	26,79	27,07
Teamlaufleistung (km)	113,8	117,3
Laufstärkster Spieler (km)	12,08 Hector	11,84 Gentner
Meiste Ballkontakte	91 Höger	69 Gentner



Korkut: So gut wie Löw

Die Serie hält, der VfB klettert aus dem Keller. **STUTTGARTS TRAINER** beweist wieder ein glückliches Händchen und hat eine außergewöhnliche Bilanz.

Wen interessiert da schon die desolate erste halbe Stunde? Durch ein 3:2 hat sich der VfB Stuttgart (vor-) erst aus dem Tabellenkeller der Bundesliga verabschiedet. Mit nunmehr acht Punkten Vorsprung auf den Relegationsplatz und 15 bzw 16 auf die direkten Abstiegsplätze sind die Stuttgarter auf Rang 9 geklettert. Von gerettet will dennoch niemand reden. Dazu war der Auftritt alles andere als über jeden Zweifel erhaben. Zumindest in der ersten Halbzeit.

In fünf Partien unter Tayfun Korkut gelangen dem Aufsteiger jetzt vier Siege und ein Unentschieden. In der Klubhistorie des Traditionsvereins war nur ein Coach erfolgreicher: Willi Entenmann gelangen im Frühjahr 1986 fünf Siege bei seinem Start. Dahinter steht jetzt Korkut gemeinsam mit Jogi Löw,



Christian Gross und Markus Babel. Mit Blick auf die Tabelle legt sich Sportvorstand Michael Reschke „schon mal fest: Wir werden mit den direkten Abstiegsplätzen nichts mehr zu tun haben“. Um auch Rang 16 zu verhindern, brauche man aber „noch vier, fünf Punkte“.

Einmal mehr muss man Korkut ein glückliches Händchen attestieren. Nachdem seine Spieler verspäteten Faschingsgästen gleich rund eine halbe Stunde lang quer durch die Kölner Arena getorkelt waren, griff der Trainer zu Altbewährtem. Der 43-Jährige stellte von einem 4-4-2-System auf ein 5-4-1 um. Seine taktische Allzweckwaffe, zu der er bisher immer erst Mitte der 2. Halbzeit gegriffen hatte. Stuttgart gewann an Stabilität, bei den Gastgebern kehrte Ernüchterung ein. „Es ist die große Qualität eines

KÖLN: Torhüter untröstlich nach seinem Patzer Horn mit glasklarer Analyse

■ Seine Fähigkeit, druckreif zu reden und dabei auch noch Dinge differenziert zu betrachten, machten Timo Horn in der Vergangenheit zu einem der beliebtesten Interviewpartner beim 1. FC Köln. Dazu gesellte sich die Tatsache, dass Unterhaltungen mit ihm meist auch deshalb problemlos über die Bühne gingen, weil man ihn nicht auf Fehler ansprechen musste.

Als dies am Sonntag plötzlich anders war, als er einen weder hart noch platziert geschossenen Ball von Mario Gomez über den Körper ins Tor kullern ließ, da überraschte der Kölner Torhüter erneut – mit einer glasklaren und schonungslosen Analyse seiner Leistung: „Ich weiß nicht, wann mir das zuletzt passiert ist. Es ist unfassbar, das wir dieses wichtige Spiel durch einen solchen individuellen Fehler verlieren.“



Welchen Stellenwert Horn genießt, belegt auch die Tatsache, dass nach der Partie hintereinander Mario Gomez, Ron-Robert Zieler und die FC-Fans Aufbauarbeit bei ihm betrieben. Als „eine riesige Aktion“ wertete Horn den Zuspruch, der gleichwohl nicht als Trost taugte: „Es tut mir einfach unfassbar leid für die Mannschaft und die Fans. Fehler passieren, das wissen wir alle, aber es ist schon ein Wahnsinn, was die Mannschaft alles wegstecken muss.“ Als „besonders brutal“ bewertete er den Patzer, weil er ihm zu einem Zeitpunkt unterlief, „zu dem uns eben kein Fehler mehr passieren darf“. Weil sie nur noch sehr schwer zu korrigieren sind: „Die Chancen dazu werden immer weniger. Wir müssen einfach weiter alles geben. Denn die Chance kann noch mal kommen.“

Erneut nicht im Kader Asano muss nun um die WM zittern

■ Zwei Tage vorher hatte der VfB-Trainer dem wenig bis gar nicht beachteten Personal noch Hoffnung gemacht. Für Köln sah sich Tayfun Korkut gezwungen, sich „sehr viele Gedanken“ zu machen. „Alle waren in dieser Woche unheimlich engagiert. Man spürt, dass sich keiner hängen lässt – es wird schwierig, eine Entscheidung zu treffen.“ Am Ende nahm der 43-Jährige den 18er-Kader aus der Vorwoche mit – ohne Takuma Asano (Foto), dafür mit Berkay Özcan. Für den Japaner der nächste Schlag ins Gesicht. Er muss um seine WM-Teilnahme zittern.



„Wenn ich an das Ziel WM denke, dann werde ich nervös“, hat Asano, der unter Korkut bisher ohne Einsatz ist, japanischen Medien verraten. Sein Plan, den Trainer von sich zu überzeugen, ist nicht aufgegangen. Auch Vier-Augen-Gespräche haben nicht geholfen, entsprechend sagt er: „Ich weiß nicht, was ich machen soll ...!“ Korkut wiederum erklärt, seine „Entscheidungen werden positionsbedingt getroffen“.

Und hier bevorzugt er Anastasios Donis und Chadrac Akolo. Asano, der im Sommer wieder zu Arsenal zurückkehrt, wartet und bangt.

Aus dem Nichts:
Gomez trifft zum
1:1 in die Maschen.

Foto: Defodi

Trainers und einer Mannschaft, auf eine Situation reagieren zu können“, erklärt Mario Gomez. Man sei bis dahin „mit Köln überhaupt nicht klargekommen. Die hatten einen perfekten Plan“. Dank der Systemänderung habe der FC „keine großen Chancen mehr“ gehabt. „Wir haben alles in allem verdient gewonnen.“

Das in der Öffentlichkeit vor der Partie heiß diskutierte Duell der Torjäger Gomez und Simon Terodde konnte der Neu-Stuttgarter gegen seinen Vorgänger gewinnen.

Mit zwei Treffern in 126 Sekunden, beide kurz vor der Halbzeitpause. Das zweite davon mithilfe von FC-Keeper Timo Horn. „Ich habe schon viele Gurkentore erzielt“, erklärt der Nationalspieler dazu schmunzelnd und verteilt lieber ein Sonderlob an Erik Thommy. Den zweiten Hauptdarsteller des Erfolgs. „Mit ihm funktioniert's gut. Er ist sehr wirkungsvoll für mich als Strafraumstürmer.“

Mit dem Blick auf die Zukunft denkt Gomez, anders als vielleicht manch anderer in Weiß-Rot – näm-

lich mutiger. Die Stuttgarter wollen „unseren Lauf nutzen. Wir haben viel Selbstbewusstsein, selbst nach solchen 30 Katastrophenminuten“. Darum sei das Sichern des Stuttgarter Klassenerhalts mit zwei Siegen in naher Zukunft nur ein Zwischenschritt. „Es ist nicht so, dass wir aus neun Spielen nur zwei gewinnen wollen. In der Bundesliga geht es so eng zu, da hat man gegen jeden Gegner die Chance zu gewinnen, mit Ausnahme von den Bayern.“ Deswegen fordert der 32-Jährige: „Wir können auch groß denken.“

BUNDESLIGA: SPIELTAGE 28 BIS 34

28. SPIELTAG

Samstag, 31. März (15.30 Uhr):

TSG Hoffenheim – 1. FC Köln	(3:0)
FC Schalke 04 – SC Freiburg	(1:0)
Bayer 04 Leverkusen – FC Augsburg	(1:1)
Hannover 96 – RB Leipzig	(1:2)
VfB Stuttgart – Hamburger SV	(1:3)

Samstag, 31. März (18.30 Uhr):

Bayern München – Bor. Dortmund	(3:1)
--------------------------------	-------

Samstag, 31. März (20.30 Uhr):

Hertha BSC – VfL Wolfsburg	(3:3)
----------------------------	-------

Sonntag, 1. April (15.30 Uhr):

Werder Bremen – Eintr. Frankfurt	(1:2)
----------------------------------	-------

Sonntag, 1. April (18 Uhr):

Mainz 05 – Bor. Mönchengladbach	(1:1)
---------------------------------	-------

29. SPIELTAG

Freitag, 6. April (20.30 Uhr):

Hannover 96 – Werder Bremen	(0:4)
-----------------------------	-------

Samstag, 7. April (15.30 Uhr):

1. FC Köln – 1. FSV Mainz 05	(0:1)
SC Freiburg – VfL Wolfsburg	(1:3)
Mönchengladbach – Hertha BSC	(4:2)
FC Augsburg – Bayern München	(0:3)

Samstag, 7. April (18.30 Uhr):

Hamburger SV – FC Schalke 04	(0:2)
------------------------------	-------

Sonntag, 8. April (15.30 Uhr):

Borussia Dortmund – VfB Stuttgart	(1:2)
-----------------------------------	-------

Sonntag, 8. April (18 Uhr):

Eintr. Frankfurt – TSG Hoffenheim	(1:1)
-----------------------------------	-------

Montag, 9. April (20.30 Uhr):

RB Leipzig – Bayer 04 Leverkusen	(2:2)
----------------------------------	-------

30. SPIELTAG

Freitag, 13. April (20.30 Uhr):

VfL Wolfsburg – FC Augsburg	(1:2)
-----------------------------	-------

Samstag, 14. April (15.30 Uhr):

TSG Hoffenheim – Hamburger SV	(0:3)
Hertha BSC – 1. FC Köln	(2:0)
Bayer Leverkusen – Eintr. Frankfurt	(1:0)
VfB Stuttgart – Hannover 96	(1:1)

Samstag, 14. April (18.30 Uhr):

FC Bayern – Mönchengladbach	(1:2)
-----------------------------	-------

Sonntag, 15. April (15.30 Uhr):

FC Schalke 04 – Bor. Dortmund	(4:4)
-------------------------------	-------

Sonntag, 15. April (18 Uhr):

Werder Bremen – RB Leipzig	(0:2)
----------------------------	-------

Montag, 16. April (20.30 Uhr):

1. FSV Mainz 05 – SC Freiburg	(1:2)
-------------------------------	-------

31. SPIELTAG

Freitag, 20. April (20.30 Uhr):

Mönchengladbach – VfL Wolfsburg	(0:3)
---------------------------------	-------

Samstag, 21. April (15.30 Uhr):

RB Leipzig – TSG Hoffenheim	(0:4)
-----------------------------	-------

Eintracht Frankfurt – Hertha BSC	(2:1)
----------------------------------	-------

Hamburger SV – SC Freiburg	(0:0)
----------------------------	-------

Hannover 96 – Bayern München	(1:3)
------------------------------	-------

VfB Stuttgart – Werder Bremen	(0:1)
-------------------------------	-------

Samstag, 21. April (18.30 Uhr):

Bor. Dortmund – Bayer Leverkusen	(1:1)
----------------------------------	-------

Sonntag, 22. April (15.30 Uhr):

FC Augsburg – 1. FSV Mainz 05	(3:1)
-------------------------------	-------

Sonntag, 22. April (18 Uhr):

1. FC Köln – FC Schalke 04	(2:2)
----------------------------	-------

32. SPIELTAG

Freitag, 27. April (20.30 Uhr):

TSG Hoffenheim – Hannover 96	(0:2)
------------------------------	-------

Samstag, 28. April (15.30 Uhr):

Bayern München – Eintr. Frankfurt	(1:0)
-----------------------------------	-------

Hertha BSC – FC Augsburg	(1:1)
--------------------------	-------

SC Freiburg – 1. FC Köln	(4:3)
--------------------------	-------

FC Schalke 04 – Mönchengladbach	(1:1)
---------------------------------	-------

VfL Wolfsburg – Hamburger SV	(0:0)
------------------------------	-------

Samstag, 28. April (18.30 Uhr):

Bayer 04 Leverkusen – VfB Stuttgart	(2:0)
-------------------------------------	-------

Sonntag, 29. April (15.30 Uhr):

1. FSV Mainz 05 – RB Leipzig	(2:2)
------------------------------	-------

Sonntag, 29. April (18 Uhr):

Werder Bremen – Bor. Dortmund	(2:1)
-------------------------------	-------

33. SPIELTAG

Samstag, 5. Mai (15.30 Uhr):

Bor. Dortmund – 1. FSV Mainz 05	(2:0)
---------------------------------	-------

RB Leipzig – VfL Wolfsburg	(1:1)
----------------------------	-------

1. FC Köln – Bayern München	(0:1)
-----------------------------	-------

Werder Bremen – Bayer Leverkusen	(0:1)
----------------------------------	-------

Mönchengladbach – SC Freiburg	(0:1)
-------------------------------	-------

Eintracht Frankfurt – Hamburger SV	(2:1)
------------------------------------	-------

FC Augsburg – FC Schalke 04	(2:3)
-----------------------------	-------

Hannover 96 – Hertha BSC	(1:3)
--------------------------	-------

VfB Stuttgart – TSG Hoffenheim	(0:1)
--------------------------------	-------

34. SPIELTAG

Samstag, 12. Mai (15.30 Uhr):

Bayern München – VfB Stuttgart	(1:0)
--------------------------------	-------

TSG Hoffenheim – Bor. Dortmund	(1:2)
--------------------------------	-------

Hertha BSC – RB Leipzig	(3:2)
-------------------------	-------

SC Freiburg – FC Augsburg	(3:3)
---------------------------	-------

FC Schalke 04 – Eintracht Frankfurt	(2:2)
-------------------------------------	-------

Bayer 04 Leverkusen – Hannover 96	(4:4)
-----------------------------------	-------

Hamburger SV – Mönchengladbach	(1:3)
--------------------------------	-------

1. FSV Mainz 05 – Werder Bremen	(2:2)
---------------------------------	-------

VfL Wolfsburg – 1. FC Köln	(0:1)
----------------------------	-------

RB Leipzig – Borussia Dortmund

1:1 (1:1)



Eingewechselt: 61. Bruma (-) für Forsberg, 66. Ilsanker (-) für Kampl, 75. Poulsen (-) für Augustin – 78. Philipp (-) für Götze, 88. Pulisic (-) für Reus – **Reservebank:** Mvogo (Tor), Bernardo, Demme, Lookman – Weidenfeller (Tor), Sokratis, Zagadou, Castro, Sahin

Tore: 1:0 Augustin (29., Rechtsschuss, Vorarbeit Keita), 1:1 Reus (38., Linkschuss, Dahoud) – **Chancen:** 4:3 – **Ecken:** 3:3

SR-Team: Dr. Brych (München – Assistenten: Borsch, Lupp – Vierter Offizieller: Pfeifer – Video-Assistent: Perl), Note 4, lag bei den wegen Abseits annullierten Toren von Batshuayi (16.) und Reus (25.) richtig. Hätte das Dortmunder 1:1 ebenfalls wegen Abseits aberkennen müssen, die Szene war aber kaum zu erkennen. Hätte Schmelzer (42.) und Forsberg (59.) Gelb zeigen müssen. – **Zuschauer:** 42 558 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Weigl, Dahoud, Batshuayi, Piszczek – **Spielnote:** 3,5, in der ersten Halbzeit eine unterhaltsame, aber auch wilde Partie. In der zweiten Halbzeit zerfahren und von Hektik geprägt.

kicker-ANALYSE

Es berichten Thomas Hennecke, Andreas Hunzinger und Jan Reinold

RB und BVB mit Hingabe, aber hektisch

Bei RB kamen im Vergleich zum 1:2 gegen Köln Laimer, Keita und Werner für Bernardo, Bruma und Lookman ins Team, Dortmunds Trainer Stöger brachte gegenüber dem 1:1 gegen Augsburg Akanji und Dahoud für Sokratis und Castro. Leipzig, wieder im 4-2-2-System, und der BVB lieferten sich speziell in der ersten Halbzeit einen intensiven Schlagabtausch mit hingebungsvollem Pressing, aber auch etlichen Fehlern. Vor allem die Gäste ließen es bei ihren Angriffen beim Abspiel – mit Ausnahme des 1:1 – am nötigen Timing fehlen, etwa bei den beiden Abseitstoren von Batshuayi und Reus. Nach dem Seitenwechsel ließ Leipzig weniger Kon-

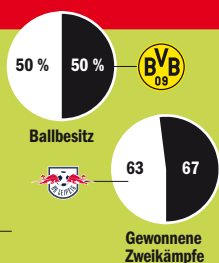
terattacken des BVB zu, weil das Zentrum besser geschlossen wurde und die Bälle früher erobert wurden. Mit dem Ball agierte RB – ebenso wie die Gäste – aber oft hektisch. So kamen zwingende Möglichkeiten nicht mehr zustande, darüber hinaus blieben einige vielversprechende Leipziger Angriffe im Ansatz stecken.

FAZIT: Ein aufgrund der Kräfteverhältnisse über 90 Minuten leistungsgerechtes Unentschieden.



SPIELER DES SPIELS: Sein Spiel war nicht fehlerfrei. Aber sowohl in der Defensive als auch im Aufbau präsentierte sich **Ömer Toprak** insgesamt aufmerksam und stabil.

	Leipzig	Dortmund
Ø-Note	3,64	3,55
Ø-Alter	23,88	25,83
Teamlaufleistung (km)	118,3	117,9
Laufstärkster Spieler (km)	12,00 Werner	13,35 Dahoud
Meiste Ballkontakte	87 Sabitzer	89 Schmelzer



Der Durchstarter



Nach acht Monaten Pause ist er schon wieder eine große Hilfe: **MARCO REUS** (28) macht Dortmund in der entscheidenden Saisonphase deutlich besser.

Dutzende, vermutlich noch viel mehr Profis, dienten dem emeritierten Meistertrainer Ottmar Hitzfeld als Beweis dieser These: Wer ein halbes Jahr berufsunfähig war, brauche die gleiche Zeit, um seine Leistungen wieder auf dem alten Niveau anzusiedeln. Großtaten seien von den Rückkehrern allenfalls punktuell zu erwarten.

Keine Regel ohne Ausnahme: Marco Reus hat nach sogar mehr als achtmonatiger Abwesenheit gleich den Fuß aufs Gaspedal gestellt, er ist Dortmunds

Durchstarter. Das sind, wie der Duden weiß, Menschen, die es darauf anlegen: möglichst rasch Erfolg zu haben. Sportdirektor Michael Zorc freut sich: „Marco ist immer ganz schnell wieder in seinem Spiel.“

In den nur vier Wochen und sechs Pflichtspielen seit seinem Comeback hat der Offensivkünstler eindrucksvoll untermauert, dass er bei Borussia Dortmund einen

Sonderstatus als Ausnahmespieler besitzt und, wie Zorc festhält, eine „absolute Bereicherung“ für das BVB-Spiel ist. Alle 108 Minuten war Reus an einem Tor beteiligt; drei Treffer erzielte er selbst, das von Marcel Schmelzer bei Atalanta Bergamo bereitete er vor. „Wenn Marco verletzungsfrei bleibt, ist er einer der Besten“, urteilt Teamkollege Maximilian Philipp, „seine Qualität ist unbestritten.“

Für Reus wiederholt sich in diesen Tagen Geschichte. In der Vorsaison kam er nach einem halben Jahr Pau-

se zurück von einer Schambeinentzündung und legte gleich los, als sei er nie weg gewesen. Damals verzauberte „MR11“ sogar mit vier Treffern und fünf Vorarbeiten in den ersten sechs Begegnungen. Heute sagt Reus: „Ich setze mich nicht unter Druck, was Tore und Assists angeht. Ich freue mich, dass ich wieder da bin. Der Rest kommt von allein.“

Am Optimum, das räumte der Nationalspieler erst vor zwei Wochen in Mönchengladbach auf eine sympathisch-selbstkritische Weise ein, sieht er sich noch nicht. „Das“, sagt er, „wird noch dauern.“ Reus besticht wie beim perfekt herausgespielten Ausgleich in Leipzig durch Schnelligkeit, Technik und Abschlussstärke – nur noch nicht durch eine gleichbleibend hohe Präsenz über die gesamte Dauer. „Das“, meint Zorc, „ist normal.“

Den 2019 auslaufenden Vertrag mit seinem Topspieler – und Topverdiener – langfristig zu verlängern, steht ganz oben auf der Frühjahrs-Agenda des Sportdirektors. Erste Gespräche mit Reus-Berater Dirk Hebel fanden in den vergangenen Wochen bereits statt. Weitere sollen zeitnah folgen.

„Marco ist eine absolute Bereicherung für unser Spiel.“

MICHAEL ZORC, BVB-Sportdirektor

Die Stars lesen das kicker - Sonderheft zur K.-o.-Runde im Europapokal

Michy Batshuayi
BVB-Stürmer

Im Handel oder hier bestellen:
Tel. 0911-216-2222



Von nichts und niemandem aufzuhalten:
Marco Reus

Foto: imago/Bielefeld

Stögers schlauer Plan Dahoud belebt das BVB-Mittelfeld

■ Seinen schlaun Schachzug, in der Mittelfeldzentrale Mahmoud Dahoud (Foto) Verantwortung zu übertragen, begründete Trainer Peter Stöger so: Er habe die Hoffnung gehabt, dass Dahoud „so spielt, wie er dann gespielt hat. Richtig gut.“



Mit dem früheren Gladbacher feierte der Vertikalpass seine Rückkehr bei Borussia Dortmund, Dahoud interpretierte seine Rolle als Verbindungsspieler zwischen Defensive und Offensive mit einigem Geschick, sein Spiel war nicht fehlerfrei, aber es hatte Tiefe und lieferte intelligente Lösungen auf dem Weg nach vorn. „Mo fasst mehr Sicherheit“, urteilt Sportdirektor Michael Zorc, der sich immer als Fürsprecher des 22-Jährigen positioniert und bei Gegenwind auch an dessen gute Hinrunden-Leistungen gegen Gladbach, Köln oder Tottenham erinnert hatte. Er sei „sehr überzeugt“, dass sich Dahoud nun auch auf Dauer in Dortmund durchsetze, sagte Zorc am Sonntag. Am Ende seiner Entwicklung sieht er den U-21-Europameister von 2017 bei Weitem nicht: „Mo kann sicher noch zulegen.“

LEIPZIG: Der Vortrag gegen den BVB stellt die RB-Oberen zufrieden – und dient auch als Messlatte

Hasenhüttl: „Es war ein Schritt vorwärts“

■ Die Grundstimmung bei RB Leipzig kann nach dem Remis gegen Dortmund wieder als aufgeräumt bezeichnet werden. Zwar konnte der Überraschungszweite des Vorjahres auch das vierte Pflichtspiel nacheinander nicht gewinnen und hat mit 39 Punkten am 25. Spieltag so viele Zähler wie in der Vorsaison nach der Hinrunde erreicht.



Aber nach der Pleite gegen Köln fand die Art und Weise des Vortrags die Akzeptanz der Spieler, vor allem aber der Verantwortlichen. „Es war nach den letzten zwei Niederlagen ein Schritt vorwärts“, sagte Trainer Ralph Hasenhüttl, und auch Oliver Mintzlaff schlug in diese Kerbe. Den RB-Geschäftsführer schmerzte nicht der verpasste Sieg, auch wenn RB in dieser Saison schon 19 Punkte nach einer Führung abgab (5 Re-

mis, 3 Niederlagen). „Das, was uns fehlt, sind nicht die zwei Punkte, die wir gegen Dortmund eventuell noch hätten holen können“, betonte Mintzlaff, „sondern die drei Punkte, die wir letzte Woche haben liegen lassen.“ In intensiven Gruppen- und Einzelgesprächen hatten die Verantwortlichen mit dem Team erörtert, warum RB zuletzt aus der Spur geraten war. Offenbar mit Erfolg. „Man hat gesehen, dass wir immer im Spiel waren und eine gute Moral hatten“, stellte Kapitän Willi Orban klar.

Dass bei aller Hingabe nicht alles Gold war, was gegen Dortmund glänzte, dessen ist man sich in Leipzig bewusst. Hasenhüttl etwa hatte „auch Stockfehler“ und in der 2. Halbzeit „ein bisschen Hektik“ am Ball gesehen. Luft nach oben

gibt es auch noch bei Timo Werner. Aber Hasenhüttl sieht bei dem Nationalstürmer, der seit dem 20. Spieltag auf sein 11. Saisontor wartet, Fortschritte. „Gut“, fand der Coach Werners Körpersprache, „er war sehr fleißig, wie ich finde. Er hatte eine Riesenchance am Anfang. Das hätte ein Brustlöser sein können, wenn er das Tor macht.“ Auch wenn Werner nicht traf, habe er doch seinen Wert bewiesen. „Timo ist ein Spieler, der sich über seine Geradlinigkeit und über seinen Tiefgang definiert.“ Diese Komponenten habe Werner wieder gezeigt, so Hasenhüttl, „das war phasenweise stark.“

Gestärkt wurde die RB-Position im Ringen um die Champions-League-Plätze tabellarisch derweil nicht. Die Verantwortlichen bleiben jedoch gelassen. „Wir sind auf Tuchfühlung dran, es ist nicht so,

dass die Champions-League-Plätze nicht mehr zu sehen sind“, sagt Geschäftsführer Mintzlaff, der fordert: „Es liegt auch in unseren Händen. Wir müssen das tun, was wir gegen Dortmund getan haben: Kämpfen und Mentalität auf den Platz bringen. Dann glaube ich schon, dass wir eine realistische Chance haben, die Champions-League-Plätze zu erreichen.“

? FRAGE DER WOCHE

**Wer – außer den Bayern –
erreicht die Champions League?**

Stimmen Sie auf **kicker.de** ab.
Ende der Umfrage:
Mittwoch, 16 Uhr

FC Schalke 04 –
Hertha BSC

1:0 (1:0)



Eingewechselt: 66. Schöpf (-) für Pjaca, 80. McKennie (-) für Embolo, 89. Konoplyanka (-) für Meyer – 64. Duda (-) für Maier, 72. Ibisevic (-) für Selke, 79. Mittelstädt (-) für Pekarik – **Reservebank:** Nübel (Tor), Insua, Riether, Harit – Kraft (Tor), Esswein, Skjelbred, Weiser

Tor: 1:0 Pjaca (37., Rechtsschuss, Vorarbeit di Santo) – **Chancen:** 3:3 – **Ecken:** 2:6

SR-Team: S. Stegemann (Niederkassel – Assistenten: Pickel, Foltyn – Vierte Offizielle: Steinhaus – Video-Assistent: Osmers), Note 2,5, leitete die Partie insgesamt souverän und kam mit nur einer Gelben Karte in der Nachspielzeit aus, musste allerdings keinerlei knifflige Entscheidung treffen. Wenige Zweikampfbewertungen waren strittig. – **Zuschauer:** 61 578 – **Gelbe Karte:** Duda – **Spielnote:** 5, in der ersten Hälfte viel Durchschnitt, nach der Pause absolute spielerische Armut auf beiden Seiten.

kicker-ANALYSE

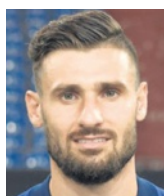
Es berichten Toni Lieto, Jan Reinold und Stephan von Nocks

Keine Torchance in der zweiten Hälfte

Pjaca rückte für den gelbgesperrten Burgstaller in die Schalcker Startelf, Trainer Tedesco formierte seine Offensivreihe dabei etwas um. Statt des Dreiecks, das sich in den vorherigen Spielen bewährt hatte, bildeten Embolo und di Santo gemeinsam mit Pjaca eine Dreierlinie. Berlin setzte auf eine 4-1-4-1-Grundordnung und hatte in den ersten zehn Minuten Probleme mit dominanten Schalckern. Innerhalb von drei Minuten (12. bis 14.) hatte die Hertha dann drei gute Möglichkeiten durch Selke, Leckie und Stark, in den folgenden Minuten zogen die Berliner die Zügel an. Genau in dieser Phase gelang Pjaca der Treffer nach feinem Zusammenspiel zwischen Bentaleb, Caligiuri und

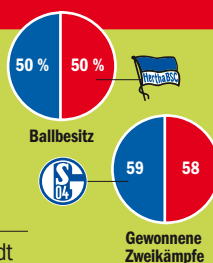
di Santo. Nach dem Seitenwechsel fehlten Glanzmomente völlig. Berlin war um Torschüsse bemüht, agierte aber ohne größeres Risiko, Schalke fiel mit offensiver Zurückhaltung auf. Es gab nicht einmal vielversprechende Konteransätze. In der zweiten Hälfte hatte die Partie keine einzige Torchance mehr zu bieten.

FAZIT: Ein in seiner Entstehung vorbildliches Tor reichte Schalke zum glücklichen Sieg, weil Berlin letztlich zu harmlos blieb.



SPIELER DES SPIELS: Wieder einmal eine Torbeteiligung und erneut unermüdlich auf der rechten Seite – **Daniel Caligiuri** war omnipräsent, arbeitete defensiv und offensiv gut.

	Schalke	Berlin
Ø-Note	3,50	3,91
Ø-Alter	26,23	26,32
Teamlaufleistung (km)	111,6	110,6
Laufstärkster Spieler (km)	11,66 Bentaleb	11,26 Lustenberger
Meiste Ballkontakte	78 Naldo	80 Plattenhardt

Schalker
Streitfall

Es wird frostig im Machtkampf um **MAX MEYER** (22). S04-Manager Christian Heidel hat Zoff mit dem Spielerberater Roger Wittmann.

Die Dauerdebatte um Mittelfeldspieler Max Meyer hat für bemerkenswerte Begleitumstände beim Spiel des FC Schalke gegen Hertha gesorgt. In einem Sky-Interview motzte Meyers Berater Roger Wittmann: „Zwei E-Mails reichen nicht, um einen Schalker Jung vom Verbleib zu überzeugen.“ Der direkte Konter von Sportvorstand Christian Heidel folgte sehr bald.

„Ich kann kaum glauben, dass er das sagt.“

CHRISTIAN HEIDEL, Manager

dass er das sagt“, meinte Heidel. Er wolle das Thema „eigentlich in der Öffentlichkeit nicht weiter kommentieren, weil ich glaube, dass es nicht gut wäre. Nicht für Max und nicht für die Sache.“ Eine ausführlichere Einschätzung zum Streit-

fall Meyer ließ sich der Manager dann aber doch entlocken. „Eines ist mir wichtig“, sagte Heidel und holte Luft: „Es geht bei der ganzen Sache nicht

„Ich kenne Berater, die schreiben zwei E-Mails und wollen Millionen dafür“, entgegnete Heidel. Um Missverständnissen vorzubeugen, fügte er eilig an: „Das ist jetzt aber nicht auf Roger Wittmann bezogen, sondern allgemein gemeint.“ Konsentiert wirkte der Manager jedoch durchaus. „Ich kann kaum glauben,

nur um einen Spieler, der zweifellos eine gute Saison spielt, sondern es geht hier auch um Schalke 04.“ Er wehrte sich gegen den möglicherweise entstandenen Eindruck, dass „Schalke dasitzt und von morgens bis abends zittert, ob ein Spieler den Vertrag verlängert“. Heidel betonte: „Das ist nicht unsere Position. Wir



„Wir müssen jetzt aufpassen“, Hertha-Coach Pal Dardai wünscht sich gegen Freiburg, Hamburg und Wolfsburg neun Punkte vom Team.



Er wird selbst zum Spielball: Max Meyer, hier gegen Davie Selke

Fotos: imago/Pakusch, imago, firo

Harit fehlt die Frische Pjaca schafft's auch beim zweiten Mal

■ Marko Pjaca (22, Foto) stand zum zweiten Mal in Schalkes Startelf, und wieder gelang ihm ein Tor. Beim ersten Mal hatte der von Juventus Turin bis Saisonende ausgeliehene Offensivkünstler am 19. Spieltag gegen Hannover getroffen, ebenfalls zum 1:0. Allerdings fiel damals nach seiner Auswechslung noch der 1:1-Ausgleich.



Gegen Berlin ersetzte Pjaca den gelbgesperrten Top-Torjäger Guido Burgstaller. Nach sechs Minuten feuerte der Kroatier einen gefährlichen Schuss aus der Distanz ab. Insgesamt fügte er sich in das eher harmlose Offensivspiel der Schalke ein, ehe er nach 66 Minuten für Alessandro Schöpf das Feld verließ. Angesichts des langen Ausfalls nach einem Kreuzbandriss vor einem Jahr scheut sich Trainer Domenico Tedesco noch, Pjaca über die volle Distanz eines Spiels einzusetzen, wenngleich der Angreifer selbst keine Bedenken äußert, von der ersten bis zur letzten Minute ohne ungewöhnlich hohen Substanzverlust agieren zu können.

Amine Harit wäre eine denkbare Alternative als Startelfersatz für Burgstaller gewesen. Der technisch versierte Offensivdribbler befindet sich aktuell jedoch in einer Phase, in der es ihm etwas an Frische fehle, deutete Tedesco an.

haben viel zu bieten, und das ist nicht nur Geld.“ S04 sei „ein außergewöhnlicher Verein“.

Nachdem Meyer respektive Wittmann die von Schalke bis zum 15. Februar gesetzte Frist zur Angebotsannahme hatte verstreichen lassen, betonte Heidel nun erneut, „dass wir keine neue Frist setzen werden“. Es gibt nun zwei Möglichkeiten: Entweder alle Beteiligten setzen sich wie erwachsene Menschen zusammen und reden mit- statt übereinander, oder die

Fronten bleiben im Streitfall Meyer unverändert und es kommt zur ablösefreien Trennung im Sommer.

Am Punkt des definitiven Abschieds sind die Schalke in der Personalie Leon Goretzka bekanntlich längst angelangt, der Nationalspieler wandert nach der Saison Richtung FC Bayern ab. Um ihn hatten die Gelsenkirchener lange und heftig geworben, wobei Heidel nun erneut anmerkte: „Ich weigere mich, das Thema Goretzka mit Meyer zu vergleichen.“

Dafür, dass Heidel den Wittmann-Spruch unkommentiert lassen wollte, holte er recht weit aus. Dabei bewahrte er die Contenance, allzu leicht fiel ihm dies nicht. Denn eines ging dem 54-Jährigen merklich gegen den Strich, als er nach dem Abpfiff auch in kleinerer Journalistenrunde ohne Umschweife auf die bemerkenswerte Äußerung des Beraters angesprochen wurde: „Wir gewinnen hier 1:0, sind Tabellenzweiter und reden zuallererst über das Thema Meyer.“

BERLIN: Dardai will jetzt „schnell drei Siege hinbasteln“ – doch die Probleme sind unverkennbar

Trio infernale: Effizienz, Heimrecht, Ballbesitz

■ Pal Dardai ist seit drei Jahren Trainer von Hertha BSC, und „einfach“, sagt der 41-Jährige, „war es noch nie. Es waren meist enge Spiele, immer zittern bis zum Schluss.“ So gesehen passen auch die jüngsten Partien gegen Mainz (0:2), in München (0:0) und Gelsenkirchen (0:1) sowie die aktuelle Platzierung ins Bild. „Wir müssen jetzt aufpassen. Wir sind an dem Punkt angelangt, an dem wir punkten müssen. Jetzt kommen Gegner auf Augenhöhe“, sagt Dardai, der „schnell drei Siege hinbasteln“ möchte, um mit dann 40 Punkten möglichst nicht bis zum Saisonende zittern zu müssen.

Um aber gegen Freiburg, in Hamburg und gegen Wolfsburg erfolgreich zu sein, muss sich Hertha in der Offensive steigern – eine bekannte und noch nicht bewältigte Herausforderung. Besserung ist allerdings nicht in Sicht, im Vergleich zur ersten Saisonhälfte hat sich das Pro-

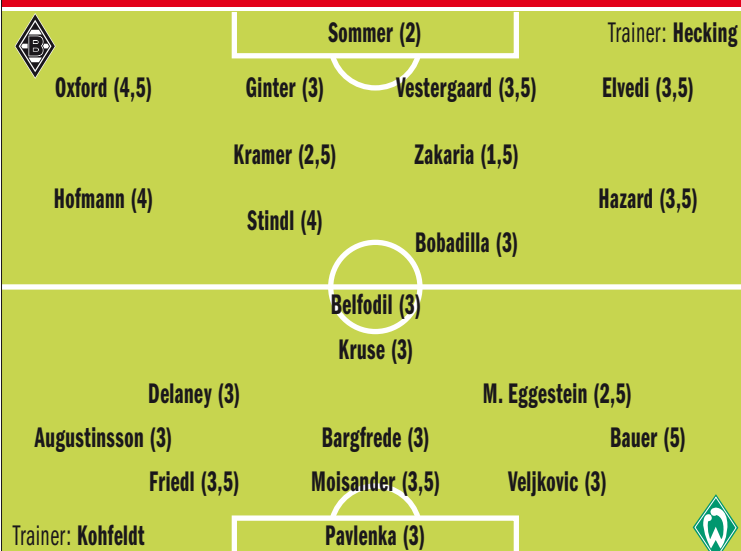


blem sogar vergrößert. Kam Hertha in der Hinrunde pro Spiel im Schnitt noch auf 4,4 Chancen, sind es bislang in der Rückrunde nur noch 2,4. In keinem Spiel waren es mehr als drei. Kein anderer Bundesligist erspielte sich in diesem Jahr so wenige Gelegenheiten. Vor allem aber macht Dardais Team – das auch in der Hinrunde schon nicht durch die Masse der Tormöglichkeiten glänzte, sondern durch Effizienz – eine deutliche Verschlechterung der Chancenverwertung zu schaffen. In der Hinrunde lag es mit einer Quote von 34,7 Prozent auf Platz 1 der Liga. 2018 aber ist der Wert auf 21,1 Prozent gesunken. Dardai, der gerne betont, dass er inzwischen 95 Prozent der Trainingszeit dem Offensivspiel widme, erklärt die Schwierigkeiten mit der Qualität der Einzelspieler. Bei Toren sei in erster Linie weiterhin mit Salomon Kalou (9 Treffer) und dem nicht mehr automa-

tisch gesetzten Vedad Ibisevic (4) zu rechnen. Alle anderen Profis müssen sich steigern, fordert der Trainer nicht zum ersten Mal.

Abgesehen davon, dass die Routiniers Kalou (32 Jahre alt) und Ibisevic (33), der gegen Freiburg in die Startelf zurückkehren könnte, langfristig wohl nicht Teil der Lösung sind, stellt sich ein weiteres Problem: Nach den ordentlichen Auswärtsauftritten steht gegen Freiburg ein Heimspiel an, und das verheißt nichts Gutes. Muss Hertha das Spiel gestalten, tut sich das Team schwer. Siebenmal hatten die Berliner in dieser Saison mehr Ballbesitz als der Gegner, nur gegen Stuttgart am 1. Spieltag gelang ein Sieg. Fünf Partien gingen gar verloren. In 17 Spielen aber wies Hertha weniger Ballbesitz auf. Die Bilanz hier: sechs Siege, neun Remis und nur zwei Niederlagen. Eine Statistik, die auch in Freiburg bekannt sein dürfte.

Borussia Mönchengladbach – Werder Bremen

2:2 (2:0)


Eingewechselt: 46. Cuisance (4) für Zakaria, 72. Jantschke (-) für Kramer, 82. Herrmann (-) für Oxford – 46. Johannsson (2) für Bauer, 76. Gondorf (-) für Friedl, 90./+2 Langkamp (-) für Belfodil – **Reservebank:** Sippel (Tor), Egbo, Grifo, Drmic – Drobny (Tor), Junuzovic, Kainz, Rashica

Tore: 1:0 Zakaria (5., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit), 2:0 Moisander (33., Eigentor, Zakaria), 2:1 Delaney (59., linke Schulter, Kruse), 2:2 Johannsson (78., Rechtsschuss, Gondorf) – **Chancen:** 6:7 – **Ecken:** 5:6

SR-Team: Cortus (Röthenbach a. d. Pegnitz – Assistenten: Schlager, Badstübner – Vierter Offizieller: Emmer – Video-Assistent: Dr. Drees), Note 5, hätte bei Eggesteins Handspiel nach Hofmann-Kopfball auf Strafstoß entscheiden müssen (51.); der Bremer sprang mit gestrecktem Arm in die Flugbahn des Balles und vergrößerte seine Körperfläche. Keine einheitliche Linie bei den Verwarnungen, großzügig bei Zakarias zweitem gelbwürdigen Foul (35.). – **Zuschauer:** 52 211 – **Gelbe Karten:** Zakaria, Cuisance – M. Eggestein, Moisander, Veljkovic – **Spielnote:** 2,5, eine abwechslungsreiche, intensive und bis zum Ende offene Auseinandersetzung.

kicker-ANALYSE

Es berichten Jan Lustig und Michael Richter

Neuer Schwung durch Bremens Joker

Angetrieben vom dominanten Zakaria deckten die Borussen Schwächen in Bremens Defensive auf. Anfällig war vor allem Werders rechte Abwehrseite mit Bauer, wobei es Delaney und Moisander waren, die bei Gladbachs Führungstoren kräftig mithalfen. Nach der Pause reagierte Gäste-Coach Kohfeldt und stellte auf ein 4-4-2 mit Raute und einem freischaffenden Kruse hinter den Spitzen um. Viel Schwung brachte die Hereinnahme des agilen Johannsson, doch gerade die Überzahl im Mittelfeldzentrum sorgte dafür, dass Werder immer mehr die Kontrolle übernahm. Gladbach setzte nicht mehr diese Aggres-

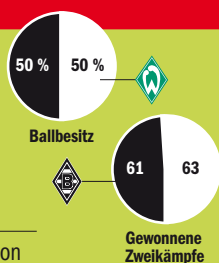
sivität der ersten 45 Minuten entgegen, verteidigte nicht mehr konsequent nach vorne und musste nach Zakaria später noch den angeschlagenen Kramer ersetzen, wodurch die Ordnung endgültig verloren ging. Werder nutzte das Übergewicht, belohnte sich für die Leistungssteigerung mit dem 2:2.

FAZIT: Ein gerechtes Unentschieden nach zwei sehr unterschiedlichen Hälften.



SPIELER DES SPIELS: Als Antreiber, Torschütze und Vorbereiter überragte **Denis Zakaria** in der ersten Halbzeit. Der Makel: Wegen Gelb-Rot-Gefahr musste er zur Pause raus.

	Gladbach	Bremen
Ø-Note	3,25	3,13
Ø-Alter	25,15	26,24
Teamlaufleistung (km)	120,6	120,0
Laufstärkster Spieler (km)	12,74 Hofmann	13,10 M. Eggestein
Meiste Ballkontakte	91 Hazard	76 Augustinsson



An der Grenze des Machbaren



GLADBACH hadert. Die vielen Verletzten kosten Punkte – und am Saisonende womöglich das Ticket nach Europa.

Am Auslaufen konnte Christoph Kramer wieder teilnehmen. Der eingeklemmte Nerv am Wadenbeinköpfchen, der für die Auswechslung gegen Bremen verantwortlich war, entpuppte sich nur als kurzzeitiges Übel. Für das richtungsweisende Match in Leverkusen, das fast schon eine Art Endspiel im Kampf um eine Top-6-Platzierung für die Borussen wird, steht der Mittelfeldmotor zur Verfügung. Zur Abwechslung mal eine gute Nachricht aus der medizinischen Abteilung, nachdem Dieter Hecking zunächst Schlimmeres befürchtet hatte. Ein Ausfall des Weltmeisters, derzeit in ganz starker Verfassung, hätte die Probleme des Trainers noch mal vergrößert, sind sie doch jetzt schon beträchtlich.

Seit vielen Wochen kämpfen die Borussen nach besten Kräften gegen den Substanzverlust an, für den die vielen Ausfälle verantwortlich sind. Doch die Grenze des Machbaren, das zeigte das 2:2 gegen Bremen deutlich, ist erreicht. Ohne den vor der Pause überragenden Denis Zakaria, dessen körperliche und intensive Spielweise fast zur Ampelkarte geführt hatte, und später auch ohne Kramer verloren die Borussen die Stabilität und fanden keinen Zugriff mehr. Der 18-jährige Michael Cuisance, sowieso offensiver orientiert, und Tony Jantschke, normalerweise auf der rechten Abwehrseite im Einsatz, waren als neues Bollwerk machtlos gegen die anrennenden Bremer. Es hätte ein furchtloser Zweikämpfer wie Tobias Strobl (Kreuzbandriss) gutgetan oder der giftige Laszlo Benes (Muskelriss). Doch das Duo steht, wie viele andere Leistungsträger auch, nicht zur Verfügung.

„Uns hat nach den Auswechslungen von Zakaria und Kramer das

Herzstück gefehlt“, erklärte Sportdirektor Max Eberl, „mit den beiden vor der Abwehr waren wir stabil und kaum anfällig. Sie sind elementare Spieler für uns – und wenn sie rauss müssen, steckt man das nicht so einfach weg.“ Auch Hecking erkannte „Probleme in der Struktur“ und haderte: „Das hat Werder dann erkannt und genutzt.“

Als Kramer vom Platz musste, war es der insgesamt zehnte Ausfall. Durch die zahlreichen Umstellungen ergab sich eine Elf, die nicht zum ersten Mal in den zurückliegenden Monaten etwas zu sehr nach Improvisation aussah: Cuisance und Aushilfe Jantschke vor der Abwehr,

Nico Elvedi als Vertretung für Oscar Wendt (Muskelriss) links in der Viererkette, dafür Newcomer Reece Oxford (19, sechster Bundesligaeinsatz) auf rechts. Im Angriff durfte wieder der zuvor lange verletzte Raul Bobadilla anstelle von Raffael (anhaltende Wadenprobleme) ran. Und nicht zu vergessen: Mit Ibrahima Traoré (Muskelbündelriss) und Fabian Johnson (Rückenbeschwerden) schauten zwei weitere Startelfkandidaten zu.

Ganz klar: Auf kurzer Strecke kann der für Europacup-Ambitionen ausgerichtete Kader solche Spieler ersetzen. Auf Sicht aber wird es schwierig, den Qualitätsverlust zu kompensieren. Dann reicht es eben nicht für die Spitzengruppe. Nach dem Dämpfer gegen Bremen werden die Fohlen erst mal versuchen müssen, Hoffungsplatz 7 zu sichern, notfalls darüber die Rückkehr nach Europa zu bewerkstelligen. „Das 2:2 ärgert uns, weil wir es verpasst haben, uns etwas Luft nach hinten zu verschaffen“, befand Eberl, „und gleichzeitig wären wir wieder ein bisschen näher an die Teams vor uns rangerutscht.“

„Wir haben es verpasst, uns etwas Luft zu verschaffen.“

MAX EBERL, Sportdirektor



Foto: picture-alliance/Reuterfoto

**Wichtig – auf dem Platz:
Ohne Denis Zakaria und
Christoph Kramer wurde der
Sieg gegen Werder verspielt.**

BREMEN: Der Trainer lobt die engagierten Bankspieler – Friedl erlebt sein „zweites Debüt“

So wird Johannsson zu Kohfeldts Symbolfigur

■ Sein erstes Saisontor erzielte Aron Johannsson an diesem 25. Spieltag, sein viertes Bundesligator insgesamt. Auch seinen Debüttreffer hatte der US-Boy mit den isländischen Wurzeln gegen Gladbach markiert, am 30. August 2015 daheim in Bremen per Elfmeter zum 1:0 beim 2:1-Sieg. Seither ist viel passiert. Abgeschrieben war er für viele, als er nach langwierigen Verletzungen gar nicht mehr zum Zuge zu kommen schien. „Vor einem halben Jahr sah es nicht so gut für mich aus, jetzt ist alles besser“, schildert der 27-Jährige den weiteren Verlauf unter dem neuen Coach Florian Kohfeldt und fügt an: „Eigentlich müsste ich mit jeder Minute auf dem Platz zu-frieden sein.“

Ist er aber nicht. In neun Saisonspielen wurde Johannsson siebenmal eingewechselt. „Ich will nicht der perfekte Joker sein, ich will von Anfang an spielen“, sagt er klar, zeigt aber auch Verständnis für die vermeintlichen Gründe. Zwei Wochen zuvor hatte er bei der 0:1-Schlappe in Freiburg den ent-

scheidenden Elfmeter verursacht. „Da habe ich einen großen Fehler gemacht. Ich weiß, dass der Trainer mich bestrafen musste. Ich verstehe das.“ Aber er wolle der Mannschaft eben helfen, egal wo. „Ich will nur spielen, das ist das Einzige.“ Bestra-



Foto: imago/Team 2

**Will mehr sein als ein guter Joker:
Torschütze Aron Johannsson**

fung hin oder her – Kohfeldt macht keinen Hehl daraus, seinen quasi von ihm reaktivierten Stürmer sehr zu schätzen, auch dessen Ehrgeiz. Johannsson spiele jedes Spiel, um es zu gewinnen, nicht nur um Spaß zu haben, hat der Trainer einmal gesagt. „Jede Kleinigkeit ist für ihn ein Spiel. Es muss ein Spiel bleiben, aber wir müssen es hassen, es zu verlieren. Aron ist so ein Typ, deshalb schätze ich ihn sehr.“

Und auch deshalb war Johannsson nicht nur der ideale Einwechselspieler in Gladbach (Kohfeldt: „Er ist torgefährlich, stößt gut in die Räume“), sondern taugt insgesamt als Symbolfigur des Aufschwungs: loyal und zur Stelle, wenn es drauf ankommt. „Wir können die ganze Bank durchgehen, jeder könnte spielen“, sagt Kohfeldt, der auch Jerome Gondorf, Florian Kainz und selbst Kapitän Zlatko Junuzovic nicht von Anfang an brachte. Aber alle bleiben wichtig, alle ziehen mit. „Für mich als Trainer ist das ein brutaler Luxus“, betont Kohfeldt, „für die Spieler ist es schwierig. Doch auch die, die mal

etwas hintendran sind, kommen zu Einsätzen.“ Und überzeugen dann. Vielleicht Werders größter Trumpf im Abstiegskampf.

Ebenfalls eine besondere Beziehung zu Gladbach besitzt derweil Marco Friedl (siehe auch „Zum ersten Mal“, Seite 24). „Eine schwierige Entscheidung“, räumte Kohfeldt die Neubesetzung der Abwehr ein, wo Theodor Gebre Selassie mit Magen-Darm-Infekt fehlte. Sebastian Langkamp hatte gegenüber Friedl das Nachsehen. „Den Ausschlag gab, dass ich im Training am Donnerstag das etwas bessere Gefühl bei Marco hatte.“ Der 19-jährige Österreicher wartete mit einer grundsätzlich guten Zweikampfführung auf, agierte spielerisch ordentlich. Makel: Er ließ Zakaria bei dessen Vorarbeit zum zweiten Tor zu viel Platz, den der Borsusse prompt nutzte.

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der Firma
Mey & Edlich GmbH
bei.

Eintracht Frankfurt – Hannover 96

1:0 (1:0)


Eingewechselt: 46. Russ (3,5) für Falette, 83. Boateng (–) für Haller, 89. Gacinovic (–) für Rebic – 46. Alborno (4,5) für Ostrzolek, 67. Bebout (–) für Bakalorz, 75. Jonathas (–) für Sorg – **Reservebank:** Zimmermann (Tor), Fabian, Stendera, Jovic – Sündermann (Tor), Elez, Hübner, Schmiedebach

Tor: 1:0 da Costa (39., Kopfball, Vorarbeit de Guzman) – **Chancen:** 7:3 – **Ecken:** 5:1

SR-Team: Fritz (Korb – Assistenten: Schaal, Pelgrim – Vierter Offizieller: Dingert – Video-Assistent: Stark), Note 4,5, kleinlich und mit Problemen in der Zweikampfbewertung. Vor dem Tor wurde zudem fälschlicherweise auf Eckball entschieden, es hätte jedoch Abstoß oder Freistoß (Felipe trifft Wolf an der Hacke) geben müssen (39.). Korrekt, den Elfmeter (61.) zurückzunehmen und Alborno wegen Schwalbe zu verwarren. – **Zuschauer:** 48 500 – **Gelbe Karten:** Falette, Haller, Russ – Alborno, Schwegler – **Spielnote:** 4, zähe und vom Kampf geprägte Partie, kaum spielerische Highlights.

kicker-ANALYSE

Es berichten Michael Ebert, Georg Holzner und Michael Richter

Da Costa sieht die Lücke in der Abwehr

Während Frankfurt nur das Personal leicht veränderte (de Guzman und Fernandes für Russ und Gacinovic), startete 96 mit einer Dreier- statt Viererabwehrkette und baute auf vier neue Spieler: Felipe, Sorg, Bakalorz und Harnik ersetzen Sané (Gelbsperre), Elez, Klaus (Adduktorenprobleme) und Bebout. In der zerfahrenen Partie hatte die Eintracht zunächst leichte Vorteile, was Ballbesitz und Zweikampfwerte betraf, sowie ein Plus an Chancen. Bei Hannover machte sich Sanés Fehlen bemerkbar. Als sich Felipe, Bakalorz und Füllkrug nach einer Ecke Frankfurts zu dritt auf Haller fixierten, war Harnik nicht handlungsschnell genug, um in der Raumdeckung

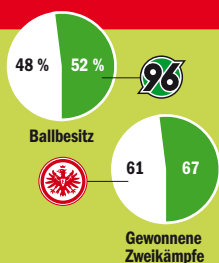
da Costa am Kopfball zu hindern. Nach dem Seitenwechsel bauten die Gäste mehr Druck auf, vorne fehlte allerdings weiterhin die Durchschlagskraft. Daran änderte sich auch wenig, als mit Jonathas für Sorg ein weiterer Stürmer den Platz betrat und sich hinten die gewohnte Viererkette formierte.

FAZIT: Ein verdienter Sieg der Eintracht, die deutlich mehr Torgefahr versprühte, aber die vorzeitige Entscheidung verpasste.



SPIELER DES SPIELS: Mit seiner Reaktionsschnelligkeit, gutem Stellungsspiel, großer Übersicht und Klasse-Paraden hielt **Philipp Tschauner** die Partie bis zum Abpfiff offen.

	Frankfurt	Hannover
Ø-Note	3,33	3,92
Ø-Alter	28,01	27,37
Teamlaufleistung (km)	119,3	119,1
Laufstärkster Spieler (km)	12,69 Wolf	12,16 Fossum
Meiste Ballkontakte	70 Hasebe	72 Anton



Die besten NERVEN der Liga

Wieder einmal gewinnt **EINTRACHT FRANKFURT** ein Spiel mit nur einem Tor Unterschied. Keinem Team gelang dies öfter. Ein Qualitätsmerkmal.

Danny da Costa strahlte und scherzte: „Da triffst du einmal dieses Tor, und dann interessieren sich die Leute für dich.“ Dieses Gefühl, als Torschütze vor die Mikrofone zu treten, kannte der 24-Jährige noch nicht. Der Siegtreffer war sein erstes Tor im 103. Spiel in der 1. und 2. Liga. „Glück pur“, erzählt da Costa, habe er gefühlt, „als der Ball über die Linie ging“. Am Ende machte sein Kopfball den kleinen Unterschied. Wieder mal nämlich



gewinnt Frankfurt ein Spiel mit nur einem Tor Differenz. Neun Siege von insgesamt zwölf entschieden die Hessen denkbar knapp. „Solche Spiele verlierst du vielleicht auch mal 0:1. Heute haben wir es 1:0 gewonnen...“, sagt Sportvorstand Fredi Bobic, „darüber sind wir happy. Und das tut uns gut, wenn man auf die Tabelle schaut.“ Dank dieser Nervenstärke bleibt die Eintracht auf Platz 4 und damit mitten im Rennen um Europa. Sieben Zähler beträgt der Vorsprung inzwischen auf Rang 7.

„Mentalität schlägt Qualität“, betont auch Trainer Niko Kovac, der nach dem schwachen Spiel in Stuttgart einen anderen Auftritt gefordert hatte. „Diese Reaktion habe ich gesehen!“ Trotzdem wisse er, dass seine Mannschaft besser Fußball spielen könne. Gegen Hannover allerdings waren „die Basics Laufen und Kämpfen“ gefragt, wie da Costa erklärt. „Darauf wurden wir vom Trainer getrimmt. Wichtig ist, dass wir die Null gehalten und vorne ei-

i Knapp, aber siegreich

Bereits zum neunten Mal in dieser Saison gewann Frankfurt mit nur einem Tor Unterschied – das ist Liga-Höchstwert.

+1-Siege	Verein
9	Eintracht Frankfurt
9	VfB Stuttgart
6	Bayern München
6	RB Leipzig
6	SC Freiburg

Foto: Ebner/Weiss

HANNOVER: Breitenreiter ärgert sich, verzeiht aber

Das Dilemma: Vier Rückkehrer,

Dieser Wechsel wurde dem Trainer aufgezwungen. Weil Abwehrchef Salif Sané gesperrt fehlte, kam der wieder-gegenesene Felipe zu seinem Comeback. „Er war vor seiner Verletzung in einer Phase im Team, in der wir oft zu null gespielt haben und ist zweikampfstark“, begründete André Breitenreiter seine Entscheidung für den Brasilianer, der es ordentlich machte und in das Gegenteil nur unverschuldet verwickelt war, als nach seinem Zweikampf mit dem Frankfurter Wolf zu Unrecht auf jenen Eckball entschieden wurde, der zum 1:0 führte.

„Das ist immer ärgerlich“, so Breitenreiter, aber kein Vorwurf: „Der Schiedsrichter hat gesagt, dass



sein Assistent in der Halbzeitpause selbst sehr geknickt gewesen sei. Das passiert halt leider, wir sind alle Menschen, ich verurteile es nicht.“ Zumal sich auch seine Spieler beim Verteidigen des Eckballs gegen Danny Da Costa nicht besonders klug anstellten. „Es war aber kein Zuteilungsfehler, weil wir eine gemischte Raum-Manndeckung spielen. Und der Ball kommt genau in die mittlere Zone.“

Aggressivität und Biss hatte der Coach nach dem 0:1 gegen Mönchengladbach gefordert und war zumindest mit dem Spiel gegen den Ball zufrieden. Das Spiel nach vorne aber lahmte erneut, woran neben Felipe auch die Rückkehrer zwei und drei nichts änderten. Mit

Daten: opta



Siegtreffer:
Danny da Costa
freut sich über
sein erstes
Bundesligator.

nen gemacht haben – das reicht auch mal.“ Recht hat er. Schönspielen verlangt schließlich niemand, oftmals genügt wie am Samstag ein Standard. „Die waren heute richtig gut“, lobt Bobic. In einem solchen „Abnutzungskampf“ seien ruhende Bälle ein wichtiges Element.

Die Eintracht erarbeitet sich ihre Siege, überzeugt mit Willen und Aggressivität. So sagt Timothy Chandler: „Man hat gesehen, wie jeder für den anderen gekämpft hat.“ Dann fällt es auch nicht allzu sehr ins Gewicht, wenn Leistungsträger wie Kevin-Prince Boateng und Omar

Mascarell in der Startelf fehlen. „Unser Kader ist von der Leistungsdichte sehr eng beieinander. Wir haben eine hohe Qualität und keine Stinkstiefel“, hebt Siegtorschütze da Costa den Teamspirit hervor. Dieser Zusammenhalt zeige sich allein bei der Integration neuer oder über längere Zeit verletzter Spieler. „Ich selbst habe es auch erfahren, als ich im Pokal gegen Mainz nach längerer Zeit zum Einsatz kam“, erinnert sich da Costa. „Die Spieler, die viel gespielt haben, die sprechen mit einem, unterstützen und helfen einander. Das zeichnet uns dieses Jahr

einfach aus.“ Dem Trainer ist es also gelungen, eine Einheit zu formen.

Ein Team, das ein gemeinsames Ziel verfolgt. „Alle sind dabei, es ist sehr viel Bewegung bei uns, und das ist gut so, es hält die Spannung hoch“, sagt Kovac. Gelson Fernandes ergänzt: „Wir brauchen alle Spieler.“ Diese Denkweise ist eben auch ein Grund, weshalb es Frankfurt gelingt, enge Spiele für sich zu entscheiden. Und sollte es am Ende tatsächlich reichen für die begehrten Tickets nach Europa, wird niemand fragen, wie knapp die Eintracht ihre Spiele gewonnen hat.

dem Schiedsrichter null Wirkung

„Mentalitätsspieler“ Marvin Bakalorz hatte Breitenreiter für mehr kämpferische Gegenwehr im Zentrum gesorgt, für den Vorwärtsgang aber brachte es so wenig Wirkung wie der offensive Wechsel links, wo nach langer Nichtberücksichtigung Miiko Albornoz wieder Druck machen sollte. Auffälligste Szene des Chilenen: Der Versuch, nach gut einer Stunde gegen da Costa einen Elfmeter zu schinden. „Miiko hat sich gleich gestellt, fair und richtig“, verteidigte Breitenreiter, „für eine Schwalbe möchte ich auch keinen Elfmeter haben.“ Lieber wäre ihm ein Tor nach einer Großchance gewesen. Doch die ließ Martin Harnik – Rückkehrer Nummer vier – auch in der Nachspielzeit aus.

Ex-96er Bobic entschuldigt sich bei Kind Fans: Reden und schweigen

■ Wie geht es weiter im Konflikt mit den kritischen Fans in Hannover? Bei einem Szene-Treffen am Freitag setzte sich der gemäßigte Teil zunächst durch. Wichtigster Punkt: Es wird wieder Dialogbereitschaft signalisiert, obwohl drei vom Verein unerwünschte Redner nicht an einer, in der vorigen Woche zunächst geplatzten Grundsatzdebatte, teilnehmen dürfen. Vorab hatte 96-Boss Martin Kind trotz der Eskalation bereits erklärt, dass sich der Verein grundsätzlich Gesprächen nicht verschließen möchte, „wenn die Spielregeln stimmen“.

Gleichzeitig will die Opposition weiterhin Sympathisanten mobilisieren, um bei der nächsten Jahreshauptversammlung im April über

eine gehörige Schlagkraft zu verfügen. Spannende Frage in dieser Woche bleibt, wie die Atmosphäre im Stadion am Samstag zur Partie gegen den FC Augsburg ausfallen wird. Hier kündigte der organisierte Anhang an, wieder gänzlich schweigen, also auch auf Pöbeleien verzichten zu wollen.

In Frankfurt waren in der Gästekurve neben dem üblichen „Kindmuss-weg“-Banner lediglich Transparente zu sehen, in denen gegen das Demokratieverständnis des Vereins protestiert wurde. Verbale Ausfälle von Frankfurter Fans gegen Kind verurteilte Eintracht-Sportvorstand und Ex-96er Fredi Bobic: „Das geht nicht. Ich werde mich dafür bei Martin Kind entschuldigen.“

VIDEOWEIS

Eine neue Idee für die WM in Russland

■ Wie erwartet hat das International Football Association Board (IFAB) den Videobeweis ins offizielle Regelwerk aufgenommen. Die



Abstimmung – die FIFA hatte eine vierfach gewichtete Stimme und die britischen Verbände aus England, Wales, Schottland und Nordirland bekamen je eine weitere – erfolgte mit insgesamt 8:0 einhellig.

„Wir sind froh darüber, weil die Testphase des Videobeweises grundsätzlich positiv verläuft“, sagte IFAB-Geschäftsführer Lukas Brud (Foto) dem kicker, „wir wussten, dass es Fehler und Diskussionen geben würde, weil Menschen am Werk sind und manche Grauzonen bleiben. Aber auch die Zahlen zeigen, dass es in die richtige Richtung geht.“ Den in der Bundesliga zu beobachtenden Trend mit weniger Eingriffen des Video Assistant Referee (VAR) begrüßt Brud: „In etwa 1050 Wettkampf-Spielen gab es in etwa 670 gar keine offizielle VAR-Überprüfung und nur in einem Spiel mehr als drei.“ Vor allem in der Kommunikation der Entscheidungen sieht er dennoch Verbesserungspotenzial.

So könnten nach kicker-Informationen schon bei der WM in Russland Texterklärungen auf den Stadionleinwänden erscheinen. Den offiziellen Beschluss zum WM-Einsatz des Videobeweises trifft das FIFA-Council am 15./16. März, er gilt als Formsache. Die Landesverbände sind weiter nicht verpflichtet, den Videobeweis einzusetzen und dürfen es erst nach einer Qualitätskontrolle des IFAB. Während er in der Europacup-Saison 2018/19 von der UEFA vor allem wegen der vielen beteiligten Verbände noch nicht genutzt wird, setzt die Bundesliga weiter auf den VAR. Am 22. März beraten die 36 Profiklubs über das genaue Vorgehen, etwa auch über einen Einsatz in der 2. Liga.

Der Regelkanon enthält zwei weitere Neuerungen. So dürfen Trainer in der Coachingzone offiziell mit ihren Assistenten auf der Tribüne oder vor Bildschirmen mobil, etwa per Headset, über Taktik und das Wohl der Spieler kommunizieren. Wie zuletzt im DFB-Pokal getestet, ist nun außerdem eine vierte Auswechslung in der Verlängerung erlaubt. **CARSTEN SCHRÖTER**

VfL Wolfsburg – Bayer 04 Leverkusen

1:2 (0:1)


Eingewechselt: 66. Mali (-) für Brekalo, 72. Dimata (-) für Origi, 82. Bazoer (-) für Arnold – 46. Jedvaj (3) für S. Bender, 67. Brandt (-) für Bellarabi, 88. Kießling (-) für Baumgartlinger – **Reservebank:** Grün (Tor), Jaeckel, Rexhebecaj, Steffen – Özcan (Tor), Henrichs, Bailey, Pohjanpalo

Tore: 0:1 Alario (31., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Arnold an Havertz), 0:2 Brandt (78., Rechtsschuss, Vorarbeit Alario), 1:2 Mehmedi (79., Rechtsschuss, Dimata) – **Chancen:** 2:5 – **Ecken:** 3:2

SR-Team: Zwyer (Berlin – Assistenten: Schiffner, Achmüller – Vierter Offizieller: Koslowski – Video-Assistent: Ben. Brand), Note 2, souverän und konsequent, piff lediglich dem VfL eine gute Vorteilschance ab (84.). Gelb-Rot für William war hart, aber vertretbar. – **Zuschauer:** 24 354 – **Gelbe Karten:** Verhaegh, Didavi, Knoche, Arnold, Bazoer – L. Bender – **Gelb-Rote Karte:** William (90./+1) – **Spielnote:** 4, einseitiges Spiel, nur dank Leverkusen auf Bundesliganiveau.

kicker-ANALYSE

Es berichten Thomas Hiete, Stephan von Nocks und Michael Richter

VfL-Bollwerk bröckelt nach 20 Sekunden

Wer ein Wolfsburger Bollwerk erwartete, wurde bereits nach 20 Sekunden eines Besseren belehrt. Schon da hatte Bayers Rechtsverteidiger Lars Bender die erste Gästechance, als er sich im Zusammenspiel mit Alario problemlos durchkombinierte und das VfL-Tor nur knapp verfehlte. Labbadia brachte Arnold nach Gelbsperre für Bazoer und Mehmedi für Mali. Wolfsburg agierte aber völlig zerfahren, ohne Idee nach vorne, wurde über die gesamte Spielzeit allenfalls mal bei Fernschüssen gefährlich. Leverkusen verteidigte aggressiv und kompakt, ließ den VfL gar nicht zur Entfaltung kommen, kombinierte sich sicher durchs Mittelfeld, wo Aranguiz und Baumgartlinger alles im

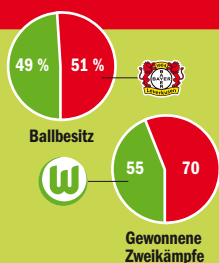
Griff hatten und auch offensive Akzente setzten. Einziges Manko: Im letzten Drittel fehlte dem Gast zu häufig die Geradlinigkeit. Und: In der zweiten Hälfte bot Bayer ab und an Konterräume, die Wolfsburg – psychisch wie physisch viel zu langsam und auch mit der Brechstange harmlos – nicht einmal im Ansatz nutzen konnte.

FAZIT: Bayer war dem VfL in allen Belangen überlegen, der Sieg geriet auch nach dem 1:2-Anschluss-tor nicht in Gefahr.



SPIELER DES SPIELS: Mittelstürmer **Lucas Alario** war an beiden Bayer-Treffern beteiligt. Eiskalter Strafstoß zur 1:0-Führung, ehe er als Doppelpass-Partner Brandts 2:0 auflegte.

	Wolfsburg	Leverkusen
Ø-Note	4,73	2,83
Ø-Alter	25,13	26,09
Teamlaufleistung (km)	120,2	125,1
Laufstärkster Spieler (km)	11,98 Didavi	12,60 Havertz
Meiste Ballkontakte	84 Knoche	85 Aranguiz



Der **VFL WOLFSBURG** wirkt wie gelähmt. Trainer Labbadia wird verhöhnt und fahndet im Team nach Köpfen.

Es wäre mal wieder ein guter Zeitpunkt für eine Wende gewesen: Das erste Heimspiel unter Bruno Labbadia, dem neuen Trainer, der in der Vorwoche in Mainz ein zumindest einigermaßen ordentliches 1:1 errungen hatte. Gegner Leverkusen ließ mit Julian Brandt und Leon Bailey zwei seiner besten Leute zunächst nur auf der Bank. Und dann das: Ein blutleerer VfL-

und doch gefühlt im Schleichmodus unterwegs ist. Der 26-Jährige schonte seine schwache Leistung mit dem sehenswerten Tor zum 1:2.

Was danach jedoch passierte, war ein Symbolbild für diese leblose VfL-Mannschaft. Es scheint, als hätte jemand den Stecker gezogen. Kein Aufbäumen, kaum ein Anfeuern untereinander, nichts. Eine Ansammlung von regungslo-



Auftritt, wie es ihn selbst in dieser Saison noch nicht gegeben hatte. Das Team und der Klub wirken wie gelähmt, und auch Labbadia, der einzige Hoffnungsträger, kann nicht auf Anhieb Impulse geben und wird obendrein von den Fans mit Häme überschüttet: „Wir steigen ab, wir kommen nie wieder – wir haben Bruno Labbadia.“ Der VfL steht im März 2018 erstartet am Abgrund.

Sportdirektor Olaf Rebbe, der diese Saison zu verantworten hat, versucht immer noch irgendwie, eine halbwegs erträgliche Miene zum katastrophalen Spiel seiner umstrukturierten Mannschaft zu machen. „Wenn wir Spiele so spielen“, unkt der 39-Jährige, „kann man mit leeren Händen dastehen.“ Die Wahrheit ist: Wenn der VfL so weiterspielt, holt er nicht mehr viele Punkte. Und allen Verletzungsproblemen zum Trotz: Wolfsburg hatte auch gegen Leverkusen ein Team auf dem Platz, das zwingend anders agieren und kämpfen muss, das noch Spieler wie Yunus Mali und Landry Dimata, der im Sommer zehn Millionen Euro gekostet hat, in der Hinterhand hatte. In dem mit dem Belgier Divock Origi ein vermeintlicher Hochkaräter spielt, der jedoch von Partie zu Partie schwächer wird. In dem mit Maximilian Arnold einer der herausragenden Akteure der U-21-EM steht, der aber unter der Last der Dauerkrise immer häufiger einbricht. In dem mit Admir Mehmedi ein Zehn-Millionen-Euro-Winterneuzugang mit 39 die meisten Sprints auf dem Platz hingelegt hat,

sen Fußballern, die nach dem Spiel erstartet vor den aufgebracht Fans stand.

Labbadia ist es nun, der dieses Team zum Leben erwecken muss. Dass der Trainer dabei wenig feinfühlig von Teilen des Anhangs diskreditiert wird, hilft der Sache sicher nicht. Er sagt: „Es ist nicht hilfreich, aber es ist besser, wenn's gegen mich als gegen die Mannschaft geht.“ Er versucht, die taktisch orientierungslose Truppe auf Kurs zu bringen, äußere Einflüsse möglichst nicht nach innen dringen zu lassen. „Es ist momentan alles negativ“, beschreibt der Coach, „ich muss ein Schutzschild um die Mannschaft aufbauen.“ Labbadia fahndet nach Köpfen in der Krise. „Wir haben zu wenig Spieler auf dem Platz, die Verantwortung übernehmen.“

Wann der gesuchte Geschäftsführer Sport dazustößt, ist derweil noch offen. Klar ist nach kicker-Informationen mittlerweile: Einen Schnellschuss wird es nicht geben, zumal die ins Auge gefassten Kandidaten offenbar nicht sofort verfügbar sind. Was für Hannovers Horst Heldt spräche, aber gegen Jörg Schmadtke. Die Zeit drängt dennoch nicht unerheblich: In puncto Außendarstellung muss der VfL ein Vakuum füllen, die Planungen für die nächste Saison müssen vorangetrieben werden. „Im Sommer muss sich etwas ändern“, fordert Verteidiger Jeffrey Bruma bereits den nächsten Umbruch. Die Gegenwart müssen andere meistern. In erster Linie Trainer und Spieler.



Erstarrt am Abgrund

LEVERKUSEN: 400 Spiele, 144 Tore, 208 Scorerpunkte – Rekordspiel alles andere als ein Gnadenbrot

Kießling ist unerreichbar – zumindest vorläufig

■ Er kam erst in der 88. Minute. Und er schoss auch nicht das entscheidende Tor. Dennoch war Stefan Kießling nach dem 2:1-Erfolg in Wolfsburg der gefeierte Mann.

400 Bundesligaspiele stehen seit Samstag auf dem Konto des 34-Jährigen. Dass der Stürmer diese erreichte, war alles andere als ein Gnadenakt. „Wir machen ja keine Geschenke“, betonte Trainer Heiko Herrlich, der Kießling zur Sicherung des Erfolges eingewechselt hatte: „Er haut sich voll rein, ist das absolute Vorbild in der Kabine und hat die letzten Minuten jedes Kopfballduell gewonnen, jeden Zweikampf, hat die Bälle gut gehalten, Fouls gezogen. Er ist eine große Persönlichkeit.“ Alle huldigen Kießling. Fans, Mitspieler, Verantwortliche. Rudi Völler lobt „die super Einstellung“ und erklärt zum Jubiläum: „Das hat er sich verdient. Wir freuen uns alle für ihn.“ Und das „alle“ des Sportdirektors bedeutet: wirklich alle. Weil Kießling Teamplayer war und ist. Youngster Kai Havertz (18, „Das möchte ich mal erreichen“) sagt:

„Das ist ein Meilenstein für ihn.“

Dabei hatte Kießling den richtigen Zeitpunkt fürs Karriereende gefühlt verpasst. Ex-Trainer Roger Schmidt und massive Hüftprobleme hatten dafür gesorgt, dass er lange nur Ersatz war. Als er in der Endphase der Vorsaison entscheidend dazu beitrug, dass Bayer nicht abstieg, hätte er gefeiert abtreten können. Doch Kießling entschied sich mit 395 Einsätzen und der 400 vor Augen, weiterzumachen – und wurde in seiner letzten Saison vor eine schwere Prüfung gestellt, als er anfangs nur auf der Tribüne saß. Kießling, körperlich bedingt kein Startelf-Kandidat mehr, hatte mit der Situation zu kämpfen, aber er arrangierte sich mit ihr, wurde zum wichtigen Faktor im Training, in der Kabine – und manchmal eben in der Liga.

Jetzt ist er der 66. Profi im Liga-Klub der 400-er und sorgte damit doch noch für sein Happy End. „Ich bin einfach glücklich, dass ich die Chance noch einmal bekommen



Fotos: firo, Huebner (2)

habe und die Spiele machen durfte. Das ist eine besondere Zahl“, sagt Kießling ergriffen, der vom Pokalfinale in Berlin zum krönenden Abschluss träumt. Unabhängig davon stehen: 208 Scorerpunkte; 144 Treffer – Rang 17 in der ewigen Bundesliga-Torschützenliste. Er kann noch Bayers Rekordspieler Rüdiger Vollborn (401 Spiele) überholen. Zudem liegt Kießling, der 59-mal für Nürnberg im Oberhaus antrat, im Bayer-internen Ranking hinter Vollborn und Ulf Kirsten (350) auf Rang 3. Vereinsübergreifend könnte er Platz 54 erreichen und Wolfgang Overath (409) einholen. Kießling im Kreis der Großen. 400 – eine Zahl, die aufgrund der Verlockungen aus dem Ausland besonders bemerkenswert ist. Kommende Saison kann sie keiner erreichen. Kießling, der sich einst nicht nur gegen einen Wechsel zum FC Arsenal entschied, hat die Marke geknackt. Weil er nie aufgab. „Er kämpft bis zum letzten Atemzug“, charakterisiert ihn Völler, „das ist eine große Gabe.“ Kießling hat sie zu Großem genutzt.

**Hamburger SV –
1. FSV Mainz 05****0:0**

Eingewechselt: 46. Waldschmidt (3) für Hunt, 59. Hahn (5) für Jatta, 74. Arp (-) für Jung – 46. Brosinski (3) für Holtmann, 77. Onisiwo (-) für Quaison, 88. Ujah (-) für Muto – **Reservebank:** Pollersbeck (Tor), Diekmeyer, Mavraj, Salihovic – Dahmen (Tor), Hack, de Jong, De Blasis

Chancen: 5:2 – **Ecken:** 11:1

SR-Team: Schmidt (Stuttgart – Assistenten: Günsch, Leicher – Vierter Offizieller: Seidel – Video-Assistent: Winkmann), Note 4, dass er keinen spielentscheidenden Fehler beging, hatte er dem Videoassistenten zu verdanken, die Abseitsposition von Kostic hätte das Gespann erkennen müssen (24.). – **Zuschauer:** 46 739 – **Gelbe Karten:** Wallace, Arp, Douglas Santos, Mathenia – Holtmann, Gbamin, Bell – **Gelb-Rote Karte:** Balogun (61.) – **Besonderes Vorkommnis:** Müller hält Foulelfmeter von Kostic (62., Balogun an Waldschmidt) – **Spieldnote:** 5, erschreckendes spielerisches Niveau, bei dem Mainz den HSV noch unterbot. Einzig die Spannung entschädigte.

kicker-ANALYSE

Es berichten Georg Holzner, Gunnar Meggers und Sebastian Wolff

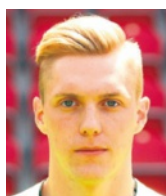
Fehlschuss von Kostic als Knackpunkt

Der HSV agierte wie schon in Bremen im 4-2-3-1-System dabei aber so offensiv ausgerichtet wie nie zuvor unter Hollerbach. Mit frühem Pressing zwang man die Mainzer zu Ballverlusten, vor allem Balogun und Holtmann entpuppten sich im engmaschigen Defensivverbund als Fehlerquellen. Dass diese nicht zu Gegentoren führten, lag allein am herausragenden FSV-Keeper Müller und an fehlender Überzeugung der Gastgeber im Abschluss.

Der schwach geschossene Elfmeter von Kostic war exemplarisch und zeitgleich der Knackpunkt. Vom Schock dieser vergebenen Großchance erholte sich der HSV nicht mehr, er brachte

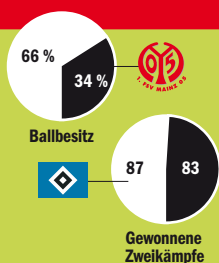
auch in Überzahl gegen fortan im 4-4-1 verteidigende Gäste nichts zielführendes zu Stande. Die Hereinnahmen von Hahn und Arp verpufften völlig, einzig Waldschmidt sorgte mit seiner Ballsicherheit und spielerischen Qualität für Gefahrenmomente.

FAZIT: Mainz enttäuschte auf ganzer Linie und war nicht mal defensiv stabil. Dass der HSV dennoch nicht gewann, ist Ausdruck der mangelnden Qualität.



SPIELER DES SPIELS: Seine erste Großtat vollbrachte **Florian Müller** bereits nach fünf Minuten gegen Schipplock, weitere folgten. Zudem überzeugte er mit Ausstrahlung.

	Hamburg	Mainz
Ø-Note	3,96	3,96
Ø-Alter	24,42	25,28
Teamlaufleistung (km)	114,6	109,3
Laufstärkster Spieler (km)	11,34 van Drongelen	11,75 Latza
Meiste Ballkontakte	100 Douglas Santos	54 Gbamin



Allein gegen den Abstieg

Spielerisch war es ein Armutszeugnis. Nur dank Keeper Müller holt **MAINZ 05** einen Punkt für die Moral und bleibt seit drei Spielen ungeschlagen.

Sein Vater, sein Onkel, sein Opa – sie waren alle Torhüter. „Zwar nicht ganz oben, aber auch nicht ganz schlecht“, sagt Florian Müller, der in der Jugend mal im Feld spielte, mal im Kasten stand. Schnell aber hat sich abgezeichnet, wo seine Stärken liegen: zwischen den Pfosten. 2013 kam er zum 1. FSV Mainz 05, durchlief das Nachwuchsleistungszentrum, schaffte es prompt in die U-Nationalmannschaft. Seither gilt er intern, so sagen es die Verantwortlichen, als Mainzer Keeper der Zukunft. Er bringt nahezu alles mit, was es braucht für einen überdurchschnittlich guten Bundesligatorwart: Ruhe, Übersicht, Ausstrahlung, klasse Reflexe, Körperspannung bei hohen Bällen und ein gutes Stellungsspiel.

Talent zu haben ist das eine. Dieses auch abzurufen, ist das andere. Wie der erst 20-Jährige seinem ihm vorausseilendem Ruf gerecht wurde, war beeindruckend. Ähnlich wie René Adler, der ebenfalls bei seinem Bundesligadebüt die kicker-Note 1 bekam, war Müller von der ersten Minute an präsent. Nervosität? Fehlangezeige. „Die Mannschaft hat es mir leicht gemacht“, sagt er. Wann das gewesen sein soll? Während des Spiels ließ sie ihn jedenfalls böse im Regen stehen. Müller allein hielt den so wichtigen Zähler im Abstiegsracher und den Siebenpunktevorsprung auf den HSV fest. „Er hat uns den Arsch gerettet“, formuliert es Danny Latza derb, aber treffend, „eine Top-Leistung von Flo.“ Auch Daniel Brosinski lobt:

HAMBURG: Hollerbach bleibt sich auf der Wood – die Gründe

Bernd Hollerbach ist etwas durchaus Bemerkenswertes gelungen in den Stunden zwischen Samstagabend und Sonntagvormittag. Hamburgs Trainer hat das Gewand des Niedergeschlagenen abgestreift und zumindest sich selbst aufgerichtet. Der Grund: „Ich habe mir in der Nacht das Spiel noch mal angesehen. Wir haben es richtig gut gemacht. Deshalb habe ich auch die Spieler wieder aufgerichtet.“

Insbesondere Filip Kostic hat er sich zur Seite genommen. „Ich habe mit Filip geredet, er war nicht gut drauf“, verrät Hollerbach. Vor-



würde an den Elfmeter-Fehlschützen freilich formulierte er nicht. „Er ist einer, der Verantwortung übernimmt bei uns.“

Nach solchen fahndet der 48-Jährige in den noch ausstehenden Wochen fieberhaft. Hollerbach weigert sich beharrlich, zu kapitulieren

und sagt unverändert: „Aufgeben ist nicht in meiner DNA.“ Vor allem aber geht es darum, Typen zu finden, die den nahenden Untergang nicht wehrlos akzeptieren.

Dass mit Bobby Wood ein Topverdiener für das Endspiel aus dem Kader gestrichen wurde, sagt eini-



Eine glatte 1: Bei seinem Debüt hielt Florian Müller alles, sogar einen Strafstoß.

Foto: Witters

„In so jungen Jahren so cool und souverän zu bleiben – das wäre ich früher auch gerne gewesen.“ Sportchef Rouven Schröder findet: „Man merkt, er ist ein absoluter Wettkampftyp.“ Und Trainer Sandro Schwarz beschreibt das Debüt knackig kurz: „Überragend. Großartig.“

Ganz anders als der Rest des Teams, das „zu oft und zu einfach

die Bälle und die Zweikämpfe verloren hat“, wie Stefan Bell kritisiert: „Es war von allem zu wenig.“ Ein spielerisches Armutszeugnis. „50 Prozent Passquote sind einfach schlecht“, moniert Schwarz, „uns unterliefen total viele Fehler.“ Zudem mangelte es an Aggressivität im Kampf um zweite Bälle und am nötigen Mut. Ängstlich wirkten die

Nullfünfer. „Ich weiß nicht, ob einige gehemmt waren von der Situation“, rätselt Vizekapitän Bell: „Wir müssen uns steigern.“ Letztlich sei es nur „eine Frage der Zeit gewesen, bis der HSV ein Tor macht“, erklärt Brosinski. Dank Keeper Müller aber blieb der FSV auch im dritten Spiel in Folge ungeschlagen. Mit Auftritten wie in Hamburg dürfte diese Mini-Serie allerdings nicht allzu lange Bestand haben.

„Das war eine einmalige Situation, dass wir ein so schlechtes Spiel abliefern“, glaubt der Außenverteidiger. Sonst „wird es schwierig“, im Endspurt zu bestehen.

Das sagten die Mainzer auch schon nach dem enttäuschenden 0:2 in Leverkusen und nach dem Pokaldebakel bei Eintracht Frankfurt (0:3). Der Unterschied diesmal: Die Rheinheffen fahren mit einem Zu-null nach Hause. „Es hat sich angefühlt wie Abstiegskampf pur. Wenn man in Unterzahl dieses 0:0 heimbringt, ist das ergebnistechisch ordentlich“, erklärt Schwarz, „wir haben eine andere Mentalität gezeigt und die Gegentorflut vermieden. Das ist zumindest positiv.

Zu mir hat ein sehr guter Trainer immer gesagt: Wenn du ein Spiel nicht gewinnen kannst, solltest du es nicht verlieren.“ Wolfgang Frank war das.

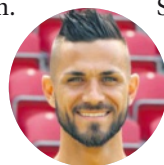
Durch das Remis bleibt nicht nur der Abstand auf Hamburg bestehen – Mainz holte auch einen Punkt auf Wolfsburg auf, zog mit dem VfL gleich. Doch jetzt warten zwei harte Brocken. Erst das Heimspiel gegen

Schalke, dann das Rhein-

Main-Duell in Frankfurt. Zwei Partien gegen Champions-League-Anwärter, gegen aktuelle Top-4-

Teams. Um den einen oder anderen Punkt mitzunehmen, braucht es ein diszipliniertes, ein kämpfendes, ein willensstarkes und mutiges Mainz. Allein

zu verteidigen wird nicht reichen. Doch insbesondere vor eigenem Publikum „sind wir immer in der Lage, Tore zu erzielen“, versichert Schwarz. Wohlwissend, dass die Abwehr derzeit auch in der Lage ist, Gegentreffer zu vermeiden. Und sei es nur dank der individuellen Klasse der Mainzer Torhüter René Adler, Robin Zentner oder eben Florian Müller.



„Es war eine Top-Leistung. Flo hat uns den Arsch gerettet.“

DANNY LATZA, über Torhüter Müller

Abschieds-Tournee weiterhin treu

für seine Ausbootung

ges aus über die Arbeitsauffassung des US-Boys. Wood ist bereits seit einem Jahr im Dauertief, dass er während seines Kurzauftritts in Bremen zweimal den Rückwärtsgang verweigert hatte, ist ihm bei Hollerbach zum Verhängnis geworden. Mit Sven Schipplock zog ihm der Coach einen Arbeiter vor, der seinen Stamplatz zuvor auf der Tribüne hatte: „Bobby hat ein paar Chancen bekommen, ich beurteile die Arbeit im Training.“

Das macht Hollerbach tatsächlich konsequent. Und beorderte deshalb nach Bakery Jatta und Schipplock einen weiteren Mann vom Abstellgleis: Luca Wald-

schmidt durfte nach der Pause für Aaron Hunt ran, war an beinahe allen gefährlichen Aktionen beteiligt – und hat sich für mehr empfohlen. „Lucas fußballerische Qualitäten“, erklärt Hollerbach, „stehen völlig außer Frage. Ich habe ihm vor ein paar Wochen gesagt, dass er aggressiver gegen den Ball arbeiten muss, das hat er angenommen. Zuletzt im Training, jetzt auch im Spiel.“

Der Franke bleibt sich auch in diesen für ihn schweren Zeiten treu. „Ich habe immer gesagt, dass ich auf das reagiere, was die Spieler mir im Training anbieten.“ Daran wird sich auch während der Hamburger Abschieds-Tournee nichts ändern.

FC Augsburg – TSG Hoffenheim

0:2 (0:1)



Eingewechselt: 51. Cordova (4) für Jakob, 59. Parker (5) für Danso, 74. Richter (-) für Heller – 63. Uth (-) für Gnabry, 64. Amiri (-) für Rupp, 73. Szalai (-) für Kramaric – **Reservebank:** Luthé (Tor), Asta, Janker, Kacar – Stolz (Tor), Bicakcic, Zuber, Polanski

Tore: 0:1 Kramaric (30., Kopfball, Vorarbeit Hübner), 0:2 Gnabry (50., Rechtsschuss, Kramaric) – **Chancen:** 2:8 – **Ecken:** 8:5

SR-Team: Ittrich (Hamburg – Assistenten: Grudzinski, Thielert – Vierter Offizieller: Dr. Kampka – Video-Assistent: Siebert), Note 2,5, begann mit einer angenehm großzügigen Linie, hielt diese aber nicht bis zum Ende durch; unterschiedliches Strafmaß nach vergleichbaren Vergehen (z. B. taktische Fouls); korrekt, Parkers Tor wegen Abseits nicht anzuerkennen (70.). – **Zuschauer:** 27 100 – **Gelbe Karten:** Rupp, Amiri – **Spieldnote:** 4, einseitige Partie auf schwierigen Platzverhältnissen, souveräne Hoffenheimer und uninspirierte Augsburger ließen keine Spannung aufkommen.

kicker-ANALYSE

Es berichten David Bernreuther und Michael Pfeifer

TSG lässt den FCA die Fehler machen

Augsburg vertraute wieder dem angestammten 4-2-3-1-System, das sich dank hoher Außen in Ballbesitz schnell in ein 4-3-3 veränderte. Doch der FCA wurde offensiv nur marginal wirkungsvoll, weil Hoffenheim sein 3-5-2 diesmal den miserablen Platzverhältnissen anpasste, tiefer verteidigte und mit schnellen Spitzen auf Konter setzte. Die Gastgeber waren mit der Regie überfordert und trauten sich nicht, übers Zentrum zu kombinieren. Zudem spielte Augsburg den lauernden Hoffenheimern mit ungenauen langen Bällen und teils haarsträubenden Fehlern (Hinteregger) in die Karten. Der TSG boten sich gegen den aufgerückten

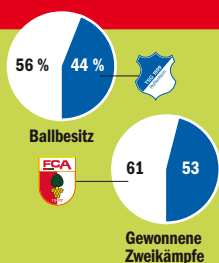
oder noch unsortierten FCA die ersehnten Räume, um auch auf dem holprigen Geläuf zügig und zielstrebig in die Spitze zu spielen. Zudem erfasste und erahnte Hoffenheim oft Situationen schneller, gewann mehr zweite Bälle und fing viele Pässe ab.

FAZIT: Ein hochverdienter Auswärtssieg für die taktisch cleveren und fußballerisch eindeutig besseren Hoffenheimer gegen erschreckend biedere Augsburger.



SPIELER DES SPIELS: An fast allen nennenswerten Hoffenheimer Offensivaktionen war **Andrej Kramaric** beteiligt, der Kroatie köpft platziert zum 1:0 ein und bereitete das 2:0 vor.

	Augsburg	Hoffenheim
Ø-Note	4,31	2,77
Ø-Alter	25,45	25,24
Teamlaufleistung (km)	115,4	122,0
Laufstärkster Spieler (km)	11,96 Koo	12,25 Kaderabek
Meiste Ballkontakte	90 Hinteregger	63 Schulz



Erlöster

Dank ihres Torjägers **ANDREJ KRAMARIC** (26) darf die TSG wieder auf einen versöhnlichen Saisonklang hoffen.

Erst wollte er nicht sprechen, weil er ewig nicht traf. Dann mochte er nicht sprechen, weil er gerade erst wieder traf. Doch nach dem 2:0 in Augsburg gewährte Andrej Kramaric erste Einblicke in seine in dieser Spielzeit extrem schwankende Gefühlswelt. „Das ist auch schon viel besseren Stürmern als mir passiert. Manchmal läuft es einfach und manchmal nicht.“ Wenn das so einfach wäre. Weder, sich aus dieser Spirale der Erfolglosigkeit zu lösen, noch Tore wie das 1:0 in Augsburg zu markieren mit

einem perfekt platzierten Kopfball aus zwölf Metern. „Das ist schwer zu erklären, ich habe da kein Geheimnis“, gestand der Kroatie, „das Einzige, was ich dazu sagen kann, ist, dass ich versucht habe, meinen Körper und meinen Kopf auf das bestmögliche Level zu bringen. Das ist einer der Gründe, warum es jetzt wieder läuft.“

Und wie. In fünf Spielen in Folge trat dieser elegante Techniker zuletzt als Torschütze in Erscheinung, das war in Hoffenheim zuvor allein Demba Ba im Herbst 2010 gelungen. Sechs Tore und einen Assist hat Kramaric seither verbucht und dabei mit einem Elfmeter, zwei direkt verwandelten Freistößen, einem Abtauber und zwei Kopfballtreffern die Bandbreite seiner enormen Möglichkeiten präsentiert. „Jetzt ist sein Selbstvertrauen wieder da“, hat Kollege Nico Schulz festgestellt, „er

AUGSBURG: Verletzte und Probleme am Ball

Ausgedünnt und limitiert

Die enttäuschende Vorstellung beim 0:2 gegen Hoffenheim brachte im Wesentlichen zwei Erkenntnisse über den FC Augsburg: Die Mannschaft ist personell am Limit – und dadurch spielerisch arg limitiert. Mit Alfred Finnbogason, Jeffrey Gouweleuw, Raphael Framberger (alle verletzt) und Caiuby (Gelbsperre) musste der FCA auf vier Stammkräfte verzichten. In der Summe waren die Ausfälle nicht zu kompensieren. „Uns geht Erfahrung und Klasse ab“, gibt Manager Stefan Reuter zu.

Die Problematik ist kurios. Während im Kader bis Weihnachten ein Überangebot herrschte und es kaum Verletzte gab, hat sich die Lage mittlerweile komplett gedreht. Plötzlich fehlen Alternativen wie Dong-Won Ji, Konstantinos Stafylidis und Erik Thommy, die im Winter wegen zu geringer Einsatzzeiten den Verein verlassen haben. Reuter verteidigt seine Transfer-Entscheidungen: „Wenn Spieler unbedingt den Wechsel wollen, ist es schwer, sie zu halten. Wenn es nur ansatzweise so gelaufen wäre wie in der Hinrunde und sie wenig Spielzeiten bekommen hätten, dann machst du die Spieler kaputt.“



Der Kader ist ausgedünnt, Trainer Manuel Baum muss improvisieren. Jonathan Schmid erledigte seinen Job als Aushilfe rechts hinten immerhin ordentlich. Der 20-jährige Kilian Jakob, eigentlich Linksverteidiger, bekam bei seinem Bundesligadebüt hingegen eine undankbare Aufgabe. Auf ungewohnter Position und in einer schwachen Mannschaft war er überfordert. Shawn Parker, der es in der Hinrunde kein einziges Mal in den 18er-Kader geschafft hatte, ist mangels Alternativen derzeit als Joker gefragt – ohne echte Wirkung.

Zudem haben sich die Gegner auf die Augsburger Stärken im Umschaltspiel eingestellt. „Das Spielchen ist gerade, uns den Ball zu überlassen und auf unsere Fehler zu lauern“, stellt Kapitän Daniel Baier fest. Mit viel Ballbesitz und einem abwartenden Gegner wusste der FCA erneut nichts anzufangen und erzeugte erschreckend wenig Gefahr. Seit vier Begegnungen wartet Augsburg auf ein Tor aus dem Spiel heraus, im Jahr 2018 fielen vier von sechs Treffern nach Standards. Baum muss sich etwas einfallen lassen, um dem Trend entgegenzuwirken.

Erlöser

schießt viele Tore und erspielt viele Chancen, es freut uns alle, dass er uns so hilft.“

Es bedurfte wohl auch psychologischer Kniffe, um den Scharfschützen von seiner monatelangen Ladehemmung zu erlösen. Sein Co-Trainer habe dazu mit „Themen abseits des grünen Rasens“ beigetragen, verrät Trainer Julian Nagelsmann. „Ich habe ihm zugehört und ihm positive Tipps gegeben, wie er zu seiner Leistungsstärke zurückkommen kann“, umschrieb es Assistent Pellegrino Matarazzo. „Wir hatten ein Gespräch, aber es ist besser, das für mich zu behalten“, blockte auch Kramaric ab. Geholfen hätten ihm auch „Freunde, Familie und viele andere Leute, die spürten, dass es nicht so leicht ist, rauszukommen aus dieser kleinen Krise. Ich hoffe, dass es jetzt so weitergeht.“



**Fünf Spiele, sechs Tore:
Hoffenheims umjubelter
Torjäger Andrej Kramaric**

Der Erlöste wird immer mehr zum Erlöser für die TSG, die sich deshalb Hoffnungen machen darf, die bislang zähe Saison doch noch zu einem versöhnlichen Ende zu bringen. „Es wäre schön, wenn wir jetzt mal eine Serie starten würden wie letzte Saison“, hofft Lukas Rupp,

der bei einer Topchance am stark reagierenden Augsburger Torhüter Marwin Hitz scheiterte, „das war ein Schritt in die richtige Richtung.“ Auch Torhüter Oliver Baumann, der nach acht Spielen mal wieder unbeeinträchtigt blieb und das 100. Gegentor unter Nagelsmann verhinderte,

wittert wieder Morgenluft. „Das sollte die Grundlage sein für die nächsten Wochen, damit wir oben dranbleiben können“, fordert Baumann, „das heißt nicht, dass wir zu sehr auf die Tabelle schauen, aber damit unser Spiel noch besser und einen Tick stabiler wird.“

ANZEIGE



LESER WERBEN LESER

Jetzt neuen kicker-Leser werben und Garmin GPS-Laufuhr „Forerunner“ sichern.

Exklusiv für Abonnenten:

- Die kicker-Erlebniswelt
- 15% Rabatt im kicker Shop



„Ich habe das kicker-Abo,
weil ich mich auch mal selbst bewege!“

www.kicker.de/lwl oder unter +49 (0)911 216 22 22



Bor. Mönchengladbach

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Benes	1/-	-/-	-
Benger	1/-	-/-	-
Bobadilla	11/3	-/-	3,50
Cuisance	16/5	-/1	3,36
Drmic	6/1	-/-	5,00
Egbo	1/-	-/-	-
Elvedi	24/24	1/2	3,56
Ginter	25/25	4/2	3,28
Grifo	14/8	-/4	3,50
Hazard	25/25	7/6	3,30
Herrmann	19/9	-/2	3,82
Hofmann	14/6	-/1	3,83
Jantschke	10/5	-/-	3,69
Johnson	9/5	1/-	4,08
Kramer	20/19	2/-	3,21
Oxford	6/5	-/-	3,90
Raffael	19/16	7/1	3,29
Sippel	5/4	-/-	3,00
Sommer	21/21	-/-	2,90
Stindl	25/25	4/3	3,34
Traoré	3/1	-/1	1,50
Vestergaard	25/25	3/-	3,46
Villalba	1/-	-/-	-
Wendt	20/20	1/1	3,75
Zakaria	24/23	2/3	3,24

25 Spieler **32/27 3,40**

Noch nicht eingesetzt:

Doucouré, Heimeroth, Nicolas, Simakala, Strobl

Beste Zweikampfquote:

Matthias Ginter 65,7 %

Beste Passquote:

Denis Zakaria 89,4 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Christoph Kramer 79

Der Trend der letzten Spiele

N S N N N N S U



FC Schalke 04

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Bentaleb	9/7	4/-	3,81
Burgstaller	23/16	8/4	3,10
Caligiuri	24/23	3/6	3,25
di Santo	22/18	3/2	3,79
Embolo	16/6	2/1	4,00
Fährmann	25/25	-/-	3,06
Goretzka	17/13	4/3	3,34
Harit	23/18	3/7	3,00
Kehrer	21/20	1/2	3,48
Konoplyanka	21/13	2/4	3,43
McKennie	15/9	-/-	3,44
Meyer	22/19	-/-	3,00
Naldo	25/25	5/2	2,72
Nastasic	20/18	-/-	3,21
Oczipka	24/22	-/1	3,63
Pjaca	5/2	2/-	3,33
Schöpf	10/5	-/-	4,00
Stambouli	20/16	-/2	3,64

Nicht mehr im Verein:

Coke 1/- -/- -
Reese 7/- -/- -

20 Spieler **37/34 3,32**

Noch nicht eingesetzt:

Baba, Insua, Langer, Nübel, Riether, Tekpetey, Teuchert

Beste Zweikampfquote:

Naldo 72,9 %

Beste Passquote:

Max Meyer 89,4 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Benjamin Stambouli 74

Der Trend der letzten Spiele

N U S N N S S S



Eintracht Frankfurt

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Abraham	19/19	-/1	3,33
Barkok	8/1	-/1	4,00
Blum	1/-	-/-	-
Boateng	24/20	5/-	3,26
Chandler	19/18	2/4	3,24
da Costa	8/4	1/1	3,38
de Guzman	9/7	-/2	3,57
Fabian	2/-	-/-	4,50
Falette	22/22	1/-	3,75
Fernandes	15/9	-/-	3,33
Gacinovic	23/19	1/4	3,74
Haller	24/22	8/3	3,65
Hasebe	18/17	-/-	3,33
Hradecky	25/25	-/-	2,80
Hrgota	5/1	-/-	4,75
Jovic	14/4	4/1	3,63
Kamada	3/2	-/-	4,75
Mascarell	5/5	-/-	3,10
Rebic	21/18	5/2	3,10
Russ	12/7	1/-	3,56
Salcedo	17/14	-/-	3,66
Stendera	7/5	-/1	3,70
Tawatha	11/4	-/1	3,88
Willems	16/13	-/2	3,64
Wolf	20/19	4/6	3,21

Nicht mehr im Verein:

Medojevic 1/- -/- -

26 Spieler **32/29 3,42**

Noch nicht eingesetzt:

Bätge, Beyreuther, Cavar, Dadashov, Knothe, Mbouhom, Meier, Regäsel, Zimmermann

Beste Zweikampfquote:

David Abraham 67,4 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Carlos Salcedo 68

Der Trend der letzten Spiele

U S S N S S S N S



FC Augsburg

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Baier	23/23	-/1	3,28
Cauby	24/23	5/5	3,15
Cordova	17/1	1/1	4,33
Danso	14/12	2/-	3,57
Finnbogason	18/18	11/3	3,28
Framberger	9/7	-/-	3,67
Gouwweleuw	20/20	-/1	3,05
Gregoritsch	24/22	9/5	3,39
Heller	21/14	-/2	3,79
Hinteregger	21/20	-/-	3,38
Hitz	25/25	-/-	2,92
Jakob	1/1	-/-	5,00
Kacar	3/1	-/-	3,00
Khedira	21/18	-/-	3,35
Koo	22/17	2/-	3,63
Max	25/25	1/11	3,06
Moravek	9/3	-/-	3,40
Opore	17/17	-/-	3,53
Parker	2/-	-/-	5,00
Richter	3/-	1/-	-
Schmid	16/6	-/-	4,17

Nicht mehr im Verein:

Ji 3/- -/- -
Stafylidis 2/- -/- -
Thomny 6/2 -/- 3,75

24 Spieler **32/29 3,37**

Noch nicht eingesetzt:

Gelios, Giefer, Janker, Luthe

Beste Zweikampfquote:

Martin Hinteregger 60,3 %

Beste Passquote:

Ja-Cheol Koo 82,2 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Daniel Baier 74

Der Trend der letzten Spiele

S N U S N N U N



Hamburger SV

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Arp	15/7	2/-	3,80
Diekmeier	20/20	-/3	3,58
Douglas Santos	19/18	-/1	3,84
Ekdal	13/11	-/1	3,67
Hahn	22/14	3/-	4,34
Holtby	8/5	1/-	4,75
Hunt	20/17	1/2	3,97
Ito	12/5	-/-	3,71
Janjicic	6/3	-/-	4,67
Jatta	4/3	-/-	4,25
Jung	22/21	1/1	4,14
Knöll	1/-	-/-	-
Kostic	21/19	4/-	4,03
Mathenia	23/23	-/-	3,22
Mavraj	17/17	-/-	4,03
Müller	1/1	1/-	-
Papadopoulos	23/23	1/1	3,48
Pollersbeck	2/2	-/-	3,75
Sakai	19/17	-/-	3,91
Salihovic	9/4	1/1	4,50
Schipplock	9/2	-/-	4,50
van Drongelen	13/12	-/-	3,71
Walace	17/15	1/2	4,13
Waldschmidt	13/1	-/1	4,00
Wood	19/15	1/-	4,78

25 Spieler **17/13 3,93**

Noch nicht eingesetzt:

Behounek, Gouaida, Hirzel, Köhlert, Mickel, Ronstadt, Seo, Thoeleke

Beste Zweikampfquote:

Dennis Diekmeier 62,8 %

Beste Passquote:

Walace 79,9 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Douglas Santos 75

Der Trend der letzten Spiele

N N U U N N N U



Werder Bremen

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Augustinsson	24/24	1/1	3,56
Bargfrede	20/16	1/1	3,15
Bartels	14/14	2/3	3,64
Bauer	15/12	-/-	4,25
Belfodil	20/9	1/-	3,82
Caldirolo	1/1	-/-	4,50
Delaney	24/23	2/3	3,54
J. Eggstein	3/-	-/-	5,00
M. Eggstein	24/22	1/2	3,34
Friedl	1/1	-/-	3,50
Gebre Selassie	23/22	2/-	3,89
Gondorf	16/5	1/1	3,57
Johannsson	9/2	1/2	3,25
Junuzovic	15/12	1/2	3,58
Kainz	23/13	2/-	3,47
Käuper	1/1	-/-	3,50
Kruse	20/19	5/7	3,39
Langkamp	2/-	-/-	-
Moisander	20/20	1/-	3,28
Pavlenka	25/25	-/-	2,82
Rashica	2/1	-/-	4,00
Veljkovic	23/23	-/-	3,70

Nicht mehr im Verein:

Garcia 1/1 -/- 4,50
Hajrovic 9/- -/- 4,17
Sané 11/9 1/- 3,78

25 Spieler **22/22 3,52**

Noch nicht eingesetzt:

Drobny, Eilers, Manneh, Schmidt, Zet-terer, Zhang

Beste Zweikampfquote:

Thomas Delaney 56,6 %

Beste Passquote:

Niklas Moisander 84,0 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Niklas Moisander 71

Der Trend der letzten Spiele

U N U S S N S U



Hertha BSC

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Darida	12/10	-/2	3,59
Duda	11/8	1/-	4,25
Esswein	14/6	1/1	3,78
Ibisevic	19/13	4/3	3,81
Jarstein	22/22	-/-	2,80
Kalou	22/20	9/1	3,93
Kraft	3/3	-/-	2,00
Lazaro	19/12	1/5	3,46
Leckie	20/14	4/1	3,85
Lustenberger	16/12	-/-	3,14
Maier	13/10	-/-	3,82
Mittelstädt	7/3	-/-	4,17
Pekarik	12/12	-/2	3,63
Plattenhardt	25/25	-/3	3,58
Rekik	17/17	2/3	3,29
Selke	18/13	5/3	3,69
Skjelbred	22/20	-/1	3,30
Stark	20/19	1/2	3,72
Torunarigha	10/5	1/-	3,14
Weiser	19/18	1/2	3,66

Nicht mehr im Verein:

Haraguchi 7/2 -/1 4,17
Langkamp 12/11 -/- 3,59
Stocker 3/- -/- -

23 Spieler **30/30 3,55**

Noch nicht eingesetzt:

Baak, Dardai, Friede, Kade, Klinsmann, Kurt, Schieber

Beste Zweikampfquote:

Karim Rekik 61,3 %

Beste Passquote:

Per Ciljan Skjelbred 84,8 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Mitchell Weiser 73

Der Trend der letzten Spiele

N U U U S N U N



Hannover 96

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Albornoz	3/1	-/-	4,75
Anton	23/23	1/-	3,20
Bakalorz	21/16	-/1	3,50
Bebou	22/15	5/3	3,25
Benschop	7/2	1/-	4,25
Elez	5/5	-/-	3,90
Esser	2/2	-/-	3,00
Felipe	5/5	-/-	3,38
Fossum	12/9	1/1	3,67
Füllkrug	25/18	10/3	3,38
Harnik	22/14	6/2	3,79
Hübner	9/4	-/-	4,00
Jonathas	9/5	3/3	3,50
Karaman	17/6	-/-	4,00
Klaus	23/20	3/7	3,47
Korb	23/23	1/2	3,52
Maier	7/1	-/-	4,83
Ostrzolek	24/24	-/2	3,65
Sané	23/23	1/1	3,11
Sarenren Bazee	2/-	-/-	4,00
Schmiedebach	6/2	-/-	4,25
Schwegler	21/21	-/3	3,48
Sorg	15/13	-/-	3,86
Tschauner	23/23	-/-	2,96

24 Spieler **32/28 3,48**

Noch nicht eingesetzt:

Baller, Demir, Emghames, Hübers, Prib, Ritzka

Beste Zweikampfquote:

Salif Sané 72,4 %

Beste Passquote:

Salif Sané 82,0 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Salif Sané 77

Der Trend der letzten Spiele

S U N U S U N N



TSG Hoffenheim

Name	Spiele/ Tore/ von Beginn Assists		Note
Akpoguma	13/9	-/1	3,42
Amiri	20/14	2/2	3,25
Baumann	25/25	-/-	3,08
Bicakcic	7/6	-/-	3,50
Demirbay	15/12	2/1	3,15
Geiger	20/19	2/1	3,05
Gnabry	15/13	4/5	3,00
Grillitsch	17/13	-/1	3,61
Hack	1/1	1/-	2,00
Hübner	21/21	2/2	3,26
Kaderabek	20/16	-/3	3,33
Kramaric	25/13	8/5	3,12
Nordtveit	8/6	-/-	3,50
Passlack	2/1	-/-	4,50
Polanski	6/1	-/1	2,50
Posch	9/9	-/-	3,61
Rupp	15/11	1/2	3,69
Schulz	18/10	-/1	3,40
Szalai	12/6	3/1	3,92
Uth	23/18	10/3	3,16
Vogt	23/23	-/1	3,33
Zuber	16/15	-/2	3,81
Zulj	3/1	-/-	4,00

Alle Spieler, alle Tore, alle Noten

präsentiert von **interwetten**



**COOL BLEIBEN
UND
LIVE WETTEN.**

100€ BONUS KASSIEREN
interwetten.com

18+



ANZEIGE



RB Leipzig

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Augustin	18/11	6/3	3,31
Bernardo	12/9	1/1	3,75
Bruma	21/13	3/2	3,44
Demme	22/17	-/3	3,35
Forsberg	15/11	1/2	3,43
Gulacsi	24/24	-/-	2,67
Halstenberg	15/14	2/2	3,36
Ilssanker	15/10	-/-	3,83
Kaiser	8/1	-/-	3,50
Kampl	20/16	1/2	3,29
Keita	19/17	4/3	3,26
Klostermann	20/19	1/-	3,50
Konaté	9/7	-/-	3,75
Laimer	18/11	-/2	3,79
Lookman	4/2	1/1	4,25
Mvogo	1/1	-/-	3,00
Orban	20/19	2/-	3,28
Poulsen	22/13	3/2	3,53
Sabitzer	18/18	2/6	3,06
Schmitz	1/1	-/-	4,50
Upamecano	21/20	1/-	3,50
Werner	23/20	10/4	3,35

Nicht mehr im Verein:

Compper	2/1	-/-	4,25
---------	-----	-----	------

23 Spieler **38/33 3,38**

Noch nicht eingesetzt:

Abouchabaka, Coltorti, Köhn

Beste Zweikampfquote:

Marcel Halstenberg	63,9 %
--------------------	--------

Beste Passquote:

Kevin Kampl	86,3 %
-------------	--------

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Diego Demme	103
-------------	-----

Der Trend der letzten Spiele

S N U S S N N U



1. FC Köln

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Bisseck	3/1	-/-	3,75
Bittencourt	14/11	1/-	3,64
Clemens	9/3	1/-	3,50
Cordoba	11/9	-/1	4,22
Führich	2/1	-/-	3,00
Guirassy	15/8	4/1	4,15
Handwerker	9/1	-/1	3,75
Hector	11/11	-/1	3,55
Heintz	22/22	1/1	3,27
Höger	14/11	-/-	3,91
J. Horn	9/8	-/-	3,94
T. Horn	25/25	-/-	2,76
Jojic	23/16	2/4	4,06
Jorge Meré	14/13	1/-	3,36
Klünter	18/13	1/-	4,13
Koziello	4/2	1/-	2,50
Kusic	1/-	-/-	-
Lehmann	20/17	-/-	4,00
Maroh	6/6	-/-	3,25
Nartey	1/-	-/-	-
Olkowski	5/5	-/-	4,10
Osako	18/17	2/2	4,33
Quahim	1/-	-/-	-
Özcan	19/18	-/1	4,03
Pizarro	8/2	1/-	3,63
Risa	2/1	-/-	4,00
Risse	8/6	-/2	4,08
Sörensen	24/21	2/1	4,02
Terodde	8/8	5/1	2,88
Zoller	13/8	1/1	4,27

Nicht mehr im Verein:

Rausch	12/11	-/2	4,18
--------	-------	-----	------

31 Spieler **23/19 3,76**

Noch nicht eingesetzt:

Ciftci, Joao Queiros, Kessler, Müller

Beste Zweikampfquote:

Jorge Meré	59,8 %
------------	--------

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Salih Özcan	63
-------------	----

Der Trend der letzten Spiele

S S U N N U S N



SC Freiburg

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Abrashi	11/10	-/-	3,44
Dräger	2/-	-/-	4,00
Frantz	11/9	-/-	3,64
Gikiewicz	2/1	-/-	3,00
Guedé	2/1	-/-	5,00
Gulde	8/8	1/-	3,13
Günter	25/25	1/5	3,34
Haberer	24/24	3/3	3,35
Höfler	18/16	-/3	3,56
Höler	8/8	-/-	3,94
Kapustka	6/3	1/-	3,75
Kath	18/1	1/-	3,90
Kempf	7/7	-/-	3,79
Kleindienst	13/7	-/3	3,44
Koch	17/16	2/1	3,03
Kübler	8/7	-/-	3,86
Lienhart	11/11	-/-	3,95
Niederlechner	10/9	2/-	3,67
Petersen	23/15	12/3	2,81
Ravet	10/5	-/2	2,92
Schuster	13/13	-/-	3,58
Schwolow	24/24	-/-	2,85
Sierro	2/1	-/-	3,50
Söyüncü	19/19	1/-	3,47
Stanko	6/1	-/-	3,75
Stenzel	20/18	1/-	3,69
Terrazzino	20/15	-/2	3,73

Nicht mehr im Verein:

Bulut	1/-	-/-	5,00
-------	-----	-----	------

Kent	6/1	-/-	4,25
------	-----	-----	------

29 Spieler **25/22 3,45**

Noch nicht eingesetzt:

Bussmann, Ignjovski, Kammerbauer, Klandt, Meffert, Niedermeier

Beste Zweikampfquote:

Çağlar Söyüncü	58,7 %
----------------	--------

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Pascal Stenzel	64
----------------	----

Der Trend der letzten Spiele

U S U U N S U N

Am 25. Spieltag vor 51 Jahren

Ersatztorwart vom Dienst

Erfahrung im Tor hatte der Mittelfeldspieler inzwischen. Schon gegen den FC Schalke 04 am 20. Spieltag 1966/67 war **Reinhold Adelmann**



für FCN-Keeper Roland Wabra eingesprungen, nachdem dieser sich einen Finger ausgekugelt hatte – Einwechslungen waren damals noch nicht erlaubt. Nun benötigte der Club erneut Ersatz zwischen

den Pfosten. Beim Gastspiel in Düsseldorf musste Wabra in der 28. Minute beim Stand von 2:1 für Nürnberg wegen einer Tätlichkeit vom Feld. Wieder streifte sich Adelmann das Torwarttrikot über, zum zweiten Mal in seinem elften Bundesligaspiel! Bis zur 82. Minute hielt er seinen Kasten sauber, dann konnte auch er den Ausgleich nicht verhindern.

VfL Wolfsburg

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Arnold	21/20	2/-	3,71
Bazoer	7/2	-/-	4,50
Błaszczykowski	7/5	1/-	3,83
Brekalo	6/5	1/-	3,90
Brooks	7/7	-/-	3,36
Bruma	7/7	-/-	3,86
Camacho	9/9	-/-	3,72
Casteels	25/25	-/-	2,78
Didavi	23/20	6/6	3,78
Dimata	14/4	-/1	4,83
Gerhardt	16/12	1/1	4,12
Guilavogui	23/21	2/1	3,41
G. Itter	5/5	-/-	3,90
Jung	2/1	-/-	3,00
Knoche	15/15	-/2	3,70
Malli	24/19	5/3	3,75
Mehmedi	4/2	1/-	5,00
Origi	22/18	5/1	4,08
Osimhen	9/2	-/-	4,50
Rexhbecaj	1/-	-/-	-
Steffen	7/3	-/-	4,63
Tisserand	14/13	-/1	3,85
Uduokhai	16/14	1/-	3,32
Verhaegh	23/22	2/2	3,72
William	14/11	-/1	4,32

Nicht mehr im Verein:

Gomez	12/11	1/3	4,05
-------	-------	-----	------

Hinds	1/1	-/-	5,00
-------	-----	-----	------

Ntep	5/1	-/1	4,00
------	-----	-----	------

28 Spieler **28/23 3,75**

Noch nicht eingesetzt:

Grün, Menzel, Ziegele

Beste Zweikampfquote:

Felix Uduokhai	63,6 %
----------------	--------

Beste Passquote:

Felix Uduokhai	86,8 %
----------------	--------

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Robin Knoche	73
--------------	----

Der Trend der letzten Spiele

U N S U N N U N



Bayer Leverkusen

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Alario	17/12	6/4	3,21
Aranguiz	18/18	1/2	2,94
Bailey	21/16	9/6	2,47
Baumgartlinger	14/9	1/-	3,22
Bellarabi	18/12	1/1	3,58
L. Bender	16/15	2/5	2,73
S. Bender	23/23	2/-	3,36
Brandt	25/19	5/4	3,43
Havertz	21/15	2/7	3,15
Henrichs	17/9	-/1	3,63
Jedvaj	3/2	-/-	3,33
Kießling	5/-	-/-	-
Kohr	21/15	1/1	3,53
Leno	25/25	-/-	2,88
Pohjanpallo	6/-	1/-	-
Retos	17/13	-/3	3,70
Tah	22/21	-/2	3,07
Volland	24/23	10/1	3,37
Wendell	20/20	2/3	3,26

Nicht mehr im Verein:

Dragovic	1/-	-/-	4,50
----------	-----	-----	------

Kampl	1/-	-/-	-
-------	-----	-----	---

Mehmedi	12/8	2/3	3,56
---------	------	-----	------

Ramalho	3/-	-/-	-
---------	-----	-----	---

23 Spieler **45/43 3,22**

Noch nicht eingesetzt:

Akkaynak, Frey, Lomb, Özcan, Schreck, Yurchenko

Beste Zweikampfquote:

Lars Bender	68,0 %
-------------	--------

Beste Passquote:

Charles Aranguiz	86,0 %
------------------	--------

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Charles Aranguiz	84
------------------	----

Der Trend der letzten Spiele

N S S U N S N S



Borussia Dortmund

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Akanji	4/3	-/-	3,67
Batschuayi	5/5	3/1	3,60
Bürki	24/24	-/-	2,90
Castro	16/13	-/2	3,75
Dahoud	17/6	-/4	3,36
Götze	17/14	2/2	3,10
Guerreiro	8/5	1/-	4,50
Isak	5/1	-/-	3,50
Kagawa	18/12	5/3	3,27
Philipp	12/9	6/2	2,88
Piszczek	15/15	-/1	3,47
Pulisic	23/18	3/3	3,29
Reus	4/4	3/-	2,75
Sahin	14/11	2/3	3,50
Sancho	6/3	-/1	2,83
Schmelzer	11/11	-/-	3,70
Schürle	11/7	1/5	3,72
Sokratis	22/22	2/-	3,39
Toljan	14/13	1/2	3,86
Toprak	19/15	-/2	3,26
Weidenfeller	1/1	-/-	3,50
Weigl	18/16	1/-	3,85
Yarmolenko	16/13	3/3	3,35
Zagadou	11/6	1/-	3,78

Nicht mehr im Verein:

Aubameyang	16/16	13/5	3,75
------------	-------	------	------

Bartra	12/9	2/1	3,89
--------	------	-----	------

Bruun Larsen	1/-	-/-	-
--------------	-----	-----	---

Passlack	1/-	-/-	-
----------	-----	-----	---

Subotic	4/3	-/-	4,00
---------	-----	-----	------

29 Spieler **49/40 3,46**

Noch nicht eingesetzt:

Durm, Reimann, Rode

Beste Zweikampfquote:

Ömer Toprak	70,2 %
-------------	--------

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten:

Ömer Toprak	102
-------------	-----

Der Trend der letzten Spiele

U U U S S S U U



VfB Stuttgart

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Akolo	18/12	4/-	3,67
Aogo	21/14	-/3	3,73
Asano	15/7	1/-	4,00
Ascaribar	22/20	-/1	3,25
Badstuber	18/15	2/-	3,17
Baumgartl	24/24	-/-	3,54
Beck	19/18	1/1	3,84
Bruun Larsen	1/1	-/-	5,00
Burnic	6/3	-/-	4,00
Donis	14/10	1/-	3,38
Gentner	18/18	-/2	3,36
Ginczek	14/8	4/1	3,46
Gomez	8/8	4/2	3,38
Insua	16/15	-/-	3,70
Kaminski	16/11	-/-	3,88
Mangala	13/6	-/-	3,75
Özcan	13/11	-/3	3,91
Pavard	25/25	1/-	3,20
Thommy	5/5	1/4	3,10
Zieler	25/25	-/-	2,88
Zimmermann	2/1	-/-	4,00

Nicht mehr im Verein:

Ailton	5/1	-/-	5,00
--------	-----	-----	------

Brekalo	14/7	1/1	3,50
---------	------	-----	------

Grgic	1/-	-/-	-
-------	-----	-----	---

Ofori	1/-	-/-	-
-------	-----	-----	---

Terodde	15/10	2/1	3,95
---------	-------	-----	------

26 Spieler **22/19 3,50**

Noch nicht eingesetzt:

Carlos Mané, Grah, Meyer

FRAUEN-FUSSBALL

Zusammengestellt von
Gunnar Meggers

NATIONALMANNSCHAFT: Comeback in den USA

Goeßling ist wieder wichtig

USA –
Deutschland

1:0 (1:0)

USA: Naeher – Smith, Dahlkemper, Davidson, O'Hara (79. Short) – Lloyd Hollins (65. Brian), Johnston (72. McCaskill), Horan – Pugh (90.+1 Williams), Morgan (90.+4 Long), Rapinoe (86. Sonnett) – Trainer: Ellis

Deutschland: Schult – Faißt, Peter (54. Goeßling), Hendrich, Maier (76. Kayikci) – Marozsan, Kemme, Däbritz, Dallmann (68. Magull) – Huth, Popp – Trainer: Jones

Tor: 1:0 Rapinoe (17.) – **SR:** Borjas (Honduras) – **Zuschauer:** 14 591 (in Columbus/Ohio) – **Gelbe Karten:** Popp, Kemme

■ Nun ist sie doch wieder mittendrin statt nur dabei. Oder besser: wieder mittendrin statt komplett draußen. Noch im November sah es so aus, als sollte die zehnjährige Nationalmannschaftskarriere von Lena Goeßling, die am kommenden Donnerstag ihren 32. Geburtstag feiert, ein abruptes Ende finden. Die Wolfsburgerin wurde völlig überraschend von Steffi Jones nicht zum letzten Länderspiel des Jahres in Bielefeld gegen Frankreich eingeladen. Aus Leistungsgründen – wie es offiziell hieß. Goeßling, die keinesfalls im Leistungstief steckte, nannte das Verhalten der Bundestrainerin daraufhin „respektlos“. Das Tisch Tuch zwischen beiden schien zerschnitten. Mittlerweile haben sich Jones („Lenas Nichtnominierung war berechtigt“)

und Goeßling ausgesprochen. Die Wolfsburgerin durfte mit zum She-Believes Cup in die USA reisen.

Beim verdienten Sieg der USA (und bei widrigen Windverhältnissen) feierte sie am Freitag nach 54 Spielminuten ihr Comeback im DFB-Trikot. Eingewechselt wurde sie für ihre Wolfsburger Mitspielerin Babett Peter, die wegen einer Verletzung an der Achillessehne des rechten Fußes schon die Heimreise nach Deutschland angetreten hat. Goeßling lieferte in der Innenverteidigung eine solide Leistung ab und durfte am Sonntagabend im zweiten deutschen Spiel des She-Believes Cups gegen England (bei Redaktionsschluss nicht beendet) in Harrison (New Jersey) von Beginn an auflaufen. Lena Goeßling ist wieder wichtig – für die Bundestrainerin und die Mannschaft.

TABELLE

England – Frankreich	4:1
USA – Deutschland	1:0
USA – Frankreich	1:1
Deutschland – England	*
1. USA	2 2:1 4
2. England	1 4:1 3
3. Frankreich	2 2:5 1
4. Deutschland	1 0:1 0

Mittwoch, 7. März (22 Uhr MEZ):Frankreich – **Deutschland** (in Orlando)**Donnerstag, 8. März (1 Uhr MEZ):**

USA – England (in Orlando)

A-JUNIOREN-BUNDESLIGA

NORD

20. SPIELTAG

Dynamo Dresden – Chemnitzer FC	4:1 (1:0)
VfL Wolfsburg – Eintr. Braunschweig	5:1 (2:0)
Hertha BSC – 1. FC Union Berlin	2:2 (1:0)
Werder Bremen – FC St. Pauli	4:0 (1:0)
Holstein Kiel – VfL Osnabrück	0:1 (0:1)
Hamburger SV – Hannover 96	3:1 (1:1)

Samstag, 17. März (13.30 Uhr):

NTSV Hamburg – RB Leipzig (4:4)

1. Hamburger SV	19	50:14	50
2. Hertha BSC	19	53:24	44
3. Werder Bremen	20	47:22	44
4. VfL Wolfsburg (M)	20	58:30	36
5. RB Leipzig	19	49:30	33
6. Hannover 96	19	46:42	29
7. FC St. Pauli	19	30:26	29
8. VfL Osnabrück	20	39:43	28
9. Dynamo Dresden	20	31:35	28
10. 1. FC Union Berlin (N)	20	25:49	17
11. Holstein Kiel	20	29:48	16
12. NTSV Hamburg (N)	18	26:51	15
13. Eintracht Braunschweig (P)	19	19:51	11
14. Chemnitzer FC (N)	20	18:55	10

TORJÄGER

17. Kiprit (Hertha BSC)	
15. Grosse (Hannover 96)	
15. Aslan (RB Leipzig)	
14. Opoku (Hamburger SV)	
12. Kusej (Dynamo Dresden)	
11. Drawz (Hamburger SV)	
11. Tachie (VfL Wolfsburg)	
10. Hoppe (Werder Bremen)	
10. van den Berg (Werder Bremen)	
10. Tepe (VfL Osnabrück)	

WEST

20. SPIELTAG

Borussia Dortmund – Arm. Klosterhardt	5:0 (2:0)
VfL Bochum – Bayer Leverkusen	0:3 (0:2)
SC Paderborn 07 – FC Schalke 04	1:1 (0:0)
RW Oberhausen – Bor. M'gladbach	ausgefallen
Fortuna Düsseldorf – MSV Duisburg	ausgefallen
Preußen Münster – 1. FC Köln	ausgefallen
Fortuna Köln – Arminia Bielefeld	ausgefallen

1. FC Schalke 04	19	49:12	42
2. Borussia Dortmund (M)	20	58:25	42
3. VfL Bochum	19	42:18	35
4. 1. FC Köln	18	37:15	31
5. Fortuna Düsseldorf	18	33:28	31
6. MSV Duisburg	18	29:25	28
7. Bayer Leverkusen	19	32:36	28

8. Rot-Weiß Oberhausen	18	23:29	28
9. Preußen Münster	19	35:26	27
10. SC Paderborn 07 (N)	19	22:27	24
11. Bor. Mönchengladbach	19	20:37	18
12. Arminia Bielefeld	18	19:38	14
13. Arminia Klosterhardt (N)	19	18:53	11
14. Fortuna Köln (N)	17	7:55	3

TORJÄGER

16. Aydinel (Borussia Dortmund)	
15. Steinkötter (Gladbach/Preußen Münster)	
11. Karweina (1. FC Köln)	
11. Krüger (FC Schalke 04)	
10. Pia (MSV Duisburg)	
10. Yalcin (Bayer Leverkusen)	
10. Akono (Preußen Münster)	
10. Gucciardo (Paderborn/Bochum)	
10. Selkos (SC Paderborn 07)	

SÜD

20. SPIELTAG

TSG Hoffenheim – Karlsruher SC	2:2 (0:2)
FC Augsburg – SpVgg Unterhaching	4:1 (2:1)
VfB Stuttgart – 1. FSV Mainz 05	1:2 (1:0)
1. FC Heidenheim – Greuther Fürth	3:2 (2:0)
SV Wehen Wiesbaden – SC Freiburg	2:3 (1:1)
1. FC Nürnberg – Bayern München	2:4 (1:1)
Eintr. Frankfurt – 1. FC Kaiserslautern	ausgefallen

1. TSG Hoffenheim	19	53:17	45
2. Bayern München (M)	17	37:19	37
3. FC Augsburg	20	39:26	31
4. SC Freiburg	20	38:34	30
5. 1. FSV Mainz 05	19	34:32	29
6. 1. FC Heidenheim (N)	20	29:31	28
7. VfB Stuttgart	19	34:37	27
8. Karlsruher SC	20	22:28	24
9. 1. FC Nürnberg	20	29:42	22
10. 1. FC Kaiserslautern	18	30:36	20
11. Eintracht Frankfurt	17	25:33	19
12. SV Wehen Wiesbaden (N)	17	23:31	19
13. SpVgg Unterhaching (N)	16	28:38	18
14. SpVgg Greuther Fürth	20	22:39	16

TORJÄGER

21. Otto (TSG Hoffenheim)	
18. Wintzheimer (Bayern München)	
13. Hanner-Lopez (1. FSV Mainz 05)	
9. Malone (FC Augsburg)	
8. Boukhalfa (SC Freiburg)	
8. Schoch (SpVgg Unterhaching)	
7. Dadashov (Eintracht Frankfurt)	
7. Schlotterbeck (SC Freiburg)	
7. Hottmann (VfB Stuttgart)	
7. Toptik (VfB Stuttgart)	

NACHRICHTEN

Bayern holt Lautern-Talent

Zweitliga-Schlusslicht 1. FC Kaiserslautern verliert am Saisonende eines seiner großen Talente an Bayern München. U-19-Kapitän Paul Will entschied sich für den Wechsel zum Bundesliga-Tabellenführer.

Strafe für Lok Leipzig

Das Sportgericht des Nordostdeutschen Fußballverbandes hat den Regionalligisten 1. FC Lokomotive Leipzig zu einer Geldstrafe von 4000 Euro verurteilt. Im Stadtderby gegen BSG Chemie Leipzig am 22. November waren Lok-Fans durch rechtsradikale Sprechchöre und antisemitische Rufe negativ aufgefallen.

Thiam soll integrieren

Pablo Thiam wird Integrationsbeauftragter beim VfL Wolfsburg. Mit der Ernennung des gebürtigen Guineers nehmen die Niedersachsen in der

Bundesliga eine Vorreiterrolle ein und orientieren sich am Beispiel des DFB, der im November 2016 den früheren Nationalspieler Cacau als Integrationsbeauftragten installiert hatte. Der 44-Jährige fungiert zudem als Leiter der U-23-Akademie des VfL.

Fritz Trainee bei Werder

Clemens Fritz (37) absolviert seit Donnerstag ein mindestens zwei Jahre langes Management-Trainee-Programm bei Werder Bremen. Dabei durchläuft der Werder-Ehrenspielführer unter anderem die Abteilungen Scouting, Marketing, Vertrieb und Kommunikation.

Schalke wieder in Mittersill

Schalke 04 bereitet sich im Sommer wieder in der Region Hohe Tauern in Österreich auf die Saison 2018/19 vor. Vom 29. Juli bis 6. August trainieren die Königsblauen in Mittersill.

tv Fußball



MONTAG

20.15 Uhr Sport 1: Wormatia Worms – Waldhof Mannheim (Regionalliga Südwest)

20.30 Uhr Sky: FC Ingolstadt – VfL Bochum (2. Liga)

21.00 Uhr DAZN: Celta de Vigo – UD Las Palmas (Spanien)

21.00 Uhr DAZN: Crystal Palace – Manchester United (England)

22.15 Uhr NITRO: 100 % Bundesliga (Zusammenfassungen Bundesliga/2. Liga)

DIENSTAG

18.00 Uhr Sport 1: 1. FC Schweinfurt – Bayern München II (Regionalliga Bayern)

20.45 Uhr ZDF/Sky: Paris St. Germain – Real Madrid (Champions League)

20.45 Uhr Sky: Liverpool – Porto, Paris – Real (Champions League) und Konferenz

MITTWOCH

20.45 Uhr Sport 1+/Sportdigital: Leeds Un. – Wolverhampton (England, 2. Liga)

20.45 Uhr Sky: Tottenham Hotspur – Juventus Turin,

Manchester City – FC Basel (Champions League) und Konferenz

22.00 Uhr Sport 1: Frankreich – Deutschland (Frauen-Länderspiel)



SCHEINWERFER



Rainer Holzschuh
dreht den Scheinwerfer

HSV – Der Glaube ist schon längst verschwunden

Man mag mit dem Hamburger SV zittern, man mag um ihn bereits trauern, man mag vielleicht sogar noch hoffen. Doch die neuen Leute im HSV-Aufsichtsrat haben wohl schon alle positiven Erwartungen für diese Saison aufgegeben und sich mit dem Abstieg abgefunden. Obwohl zu dem Zeitpunkt ihrer Aussagen noch zehn Spiele und folglich 30 Punkte offen waren, konnte man letzte Woche aus Führungskreisen vernehmen, dass die gesamte sportliche Leitung per Kahl-schlag möglichst bald auszutauschen sei - was für Vorstandschef, Sportchef und Cheftrainer gelten würde. Aufbruchstimmung im Abstiegs-kampf? Im Gegenteil: Deutlicher kann man nicht klarmachen, dass der Abstieg ohnehin einkalkuliert, der Glaube an eine Funktionsfähigkeit dieser Mannschaft geschwunden ist. Auch wenn sie trotzdem gegen Mainz die beste Leistung seit Langem zeigte, kämpferisch und läuferisch, fehlte die Souveränität, fehlte die Nervenstärke. Selbst wenn Verantwortungsträger langfristig, sprich in diesem Falle also zweigleisig denken und planen müssen, sollte man alle Varianten intern durchdenken, anstatt Team und Teamleitung in aller Öffentlichkeit anzuzählen - zumindest solange man auf ihren Einsatzwillen setzen muss. Bleibt für den HSV zu hoffen, dass der neue Aufsichtsrat aus den Fehlern des alten gelernt hat, dessen fachlich völlig entfremdete Funktionäre

in den vergangenen Jahren das Chaos verursacht haben. Ihre Fehler über Nacht zu revidieren, den einst zu Recht so stolzen, sportlich gefürchteten HSV in absehbarer Zeit zu einer Art von Renaissance zu tragen, käme einem Wunder gleich. Im Übrigen: Wenn die höchsten Würdenträger eines Sportvereins so schnell Personalien und damit Verträge kippen wollen, dürfen sie nie jammern, wenn umgekehrt auch Spieler oder Trainer aus bestehender Bindung ausbrechen wollen.

VÖLLIG UNVERSTÄNDLICH ist auch das Verhalten von Menschen, die sich als Fan, Anhänger oder was sonst noch bezeichnen und sich dann im Stadion wie wilde Horden aufführen. Sie müssten eigentlich wissen, dass sie dem Fußball, dass sie vor allem „ihrem“ Klub schaden, wie unlängst mehrfach bei HSV-Spielen geschehen. Wenn sie wirklich einen Funken von Vereinsidentität mitbringen, ebenso wie einen Funken von funktionierender Gehirnmasse, dann würden sie sich endlich einfügen in die große Schar der wirklichen Fans, die auch ohne gefährliche Pyros, ohne Krawall und Schlägereien ihre Demonstration für ihren Verein lautstark unter Beweis stellen. Aber leider gibt es nun mal in dieser Welt immer wieder Außenseiter, die nicht begreifen, dass auch ihr Wohl dem Gemeinwohl unterliegt ...

KICKER-KULISSE



Notiert von Sebastian Wolff

Beim Derby in Bremen hatten sich die Ultras des Hamburger SV mit dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Raketen danebenbenommen, an diesem Wochenende zündelten sie verbal gegen die Bosse. Der neue Klubpräsident

Bernd Hoffmann (Foto) bekam die Replik für seinen Wahlkampfspruch („In Bremen mischen wir auf“) via Plakat: „Bremen aufmischen? Kein Ding, Berni!“ Und auch für den Vorstandsvorsitzenden **Heribert Bruchhagen**

(„Das sind keine Fans, sondern Fußballzerstörer“) gab es ordentlich Feuer: „Fußballzerstörer? Fußball haben wir diese Saison noch nicht gesehen.“ Fraglos ein deutlich kreativerer Auftritt der Anhänger als in der Vorwoche. ■ Scouts des kommenden Gegners beim Abschlusstraining sind inzwischen längst Programm in der Bundesliga, so hat Werder-Coach **Florian Kohfeldt** vor dem Nordderby gegen den HSV augenzwinkernd verraten, dass er einen Mann aus dem Gebüsch holen ließ, der um Autogramme gefragt habe, um seinen Auftrag zu verhehlen. Hoffenheims

Trainer **Julian Nagelsmann** (Foto) hatte bei der nicht öffentlichen Einheit am Donnerstag in Zuzenhausen zwei Spione aus Augsburg in der erhöhten Nachbarschaft ausgemacht und sein Programm geändert. „Die zwei Beobachter standen da und schauten zu, wie wir Fußballtennis spielten. Auch letztes Jahr waren schon zwei da, da haben wir sie auch enttarnt. Ich weiß nicht, ob sie noch mal kommen.“ ■ Seine Rückkehr auf die Bank gegen Ex-Klub Stuttgart am Sonntag hat Kölns Sport-Geschäftsführer **Armin Veh** in der ihm eigenen Art mit einem Schmunzeln begründet. Zum einen „ist das da oben auf der Tribüne nichts für mich, auf der Bank habe ich mehr Ruhe“. Und zum anderen gab es noch einen kleinen verbalen Seitenhieb auf seine einstigen Sitznachbarn aus Geschäftsführung und Präsidium: „Wer einmal zwischen **Alexander Wehrle** und **Toni Schumacher** gesessen hat, kann mich verstehen.“ ■ Die Solidarität unter den österreichischen Landsleuten und einstigen Teamkollegen bei Austria Wien, **Ralph Hasenhüttl** und **Peter Stöger**, war derart ausgeprägt, dass die Trainer von RB Leipzig und Borussia Dortmund nach dem ansehnlichen 1:1 am Samstag den verbalen Doppelpass spielten. Sportdirektor **Michael Zorc** hatte den BVB nach dem Remis gegen Augsburg hart kritisiert („Wir spielen Beamtenfußball“), Hasenhüttl daraufhin auf der Pressekonferenz lächelnd angemerkt: „Für Beamtenfußball wart ihr ganz schön flott unterwegs.“ Stöger gab das Lob zurück: „Ihr für Krise aber auch ...“





Wie sag ich's meinem Trainer?



Hauptaktionär Stan Kroenke wird es letztlich entscheiden. Das 1:2 in Brighton schwächt die Position von Arsenal's **ARSENE WENGER** (68) weiter.

AUS ENGLAND
BERICHTET
KEIR RADNEDGE



Dass die Anzahl der Fans zunimmt, die Arsene Wenger bei Facebook nicht gerade eine Freundschaftsanfrage schicken, ist kein Geheimnis. Schon in der vergangenen Saison gingen nicht wenige auf die Barrikaden gegen Arsenal's All-time-Trainer. Doch er blieb, verlängerte sogar um zwei Jahre, obwohl er sich erstmals nicht für die Champions League qualifizierte und sein Team ebendort gegen Bayern zuvor zweimal 1:5 verloren hatte. Der FA-Cup-Sieg rettete die Saison halbwegs. Sicher ist: Einen Titel kann es nur noch in der Europa League geben, in der Liga ist nach dem 1:2 bei Brighton & Hove, dem Ausbau der aktuellen Horrorserie, sogar Platz 6 in Gefahr. Über Rang 4 verbietet es sich zu sprechen. Also hagelte es im American Express Community Stadium Pfiffe und Wenger-raus-Rufe.

Die Anhänger können es sich da natürlich leicht machen, für die Bosse bei Arsenal stellt sich früher oder spätestens zum Saisonende die Frage: Wie sag ich's meinem Trainer?

Wie bringen Hauptaktionär Stan Kroenke und CEO Ivan Gazidis, die schon einige Umbaumaßnahmen auf wichtigen Positionen eingeleitet haben – zum Beispiel mit der Installation des Chefscoots Sven Mislintat – ihrem Trainer-Denkmal bei, dass er selbiges immer mehr beschädigt, je länger er bleibt? Es würde kein herkömmlicher Trainerwechsel, sondern einer, welcher fast der Zustimmung des Coaches bedarf. Bizarr.

Doch allein die Tatsache, dass neue Namen kursieren, belegt, dass ein Ende der Amtszeit nicht mehr komplett unrealistisch

ist. Wobei Carlo Ancelotti qua seines Typs keiner für einen Neuaufbau ist und den Legenden Dennis Bergkamp und Thierry Henry die Erfahrung fehlt. Gleiches gilt für Mikel Arteta. Vielleicht kommt ja Antonio Conte, der beim Nachbarn Chelsea (*siehe Story unten*) 2018/19 eher nicht mehr auf der Bank sitzen wird. Vielleicht bleibt aber auch Wenger, der mitansehen musste,

wie sogar Keeper Petr Cech nun patzte.

Das einzige Tor in Brighton erzielte Pierre-Emerick Aubameyang, doch mehr als dieser Anschlusstreffer war nicht drin. Beim Aufsteiger wohlgermerkt, für den der Ex-Ingolstädter Pascal Groß das 2:0 vorbereitet hatte.

Eine Serie wie 2002

Vier Pflichtspielniederlagen in Folge, wie jetzt, gab's für Arsenal zuletzt im Oktober 2002. In der Saison drauf, 2003/04 wurden die Gunners ungeschlagen Meister. Lang ist' her, Wiederholung schwierig vorstellbar. Drei Pleiten in der Liga in Siegen, wie jetzt, musste Arsene Wengers Team zuletzt im Januar 2012 hinnehmen.

Der designierte Meister schlägt den amtierenden – Bernardo Silva Citys Mann der Stunde

Conte versteckt Chelsea im Kaninchenbau

■ 60 Minuten vergingen, dann weitere 15. Nichts geschah. Nach 78 Minuten kam dann Olivier Giroud für Pedro. Alvaro Morata musste seine Einwechslung in der 90. Minute als noch größere Ohrfeige empfinden. Denn da führte ManCity immer noch nur 1:0 gegen Chelsea. Dessen Coach Antonio Conte entschied sich wieder mal gegen seine beiden Stürmer und für Eden Hazard als falsche 9. Der Belgier kann

das sicher spielen, ist aber auf links oder als Zehner weitaus wertvoller. Der italienische Trainer, dessen Abschied, vielleicht früher als gedacht, immer wahrscheinlicher wird, versteckte seine Blues im Kaninchenbau, und das, obwohl sich die Schlange namens ManCity schon weitaus gieriger und bissiger präsentierte als diesmal. Spätestens nach dem Rückstand



35 Sekunden nach der Pause, den der Mann der Stunde bei City, der lange unterschätzte Bernardo Silva zu verantworten und der deutsche Nationalspieler Ilkay Gündogan eingeleitet hatte, und der von einem weiteren Patzer des vor Wochen noch so guten Andreas Christensen begünstigt wurde, durfte eine Reaktion Contes erwartet werden. Sie kam zu spät.

Liverpool und Tottenham, zwei Rivalen im Kampf um die Champions-League-Ränge, hatten mit zwei 2:0-Siegen vorgelegt (*siehe Seiten 57 und 58*), und dennoch schien Conte die Niederlage von Anfang an nur in Grenzen halten zu wollen. Doch das 0:1 bedeutet nun schon fünf Zähler Rückstand auf Platz 4. Der designierte Meister liegt 25 Punkte vor dem amtierenden. Warum, zeigte diese Partie nachdrücklich.

Premier League		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1.	(1) Manchester City	29	25	3	1	83:20	+63	78
2.	(3) FC Liverpool	29	17	9	3	67:32	+35	60
3.	(2) Manchester United	28	18	5	5	53:20	+33	59
4.	(4) Tottenham Hotspur	29	17	7	5	55:24	+31	58
5.	(5) FC Chelsea (M)	29	16	5	8	50:26	+24	53
6.	(6) FC Arsenal (P)	29	13	6	10	52:41	+11	45
7.	(7) FC Burnley	29	10	10	9	24:26	-2	40
8.	(8) Leicester City	29	9	10	10	41:42	-1	37
9.	(10) FC Watford	29	10	6	13	39:47	-8	36
10.	(12) Brighton & Hove Albion (N)	29	8	10	11	28:38	-10	34
11.	(9) FC Everton	29	9	7	13	33:49	-16	34
12.	(11) AFC Bournemouth	29	8	9	12	34:44	-10	33
13.	(18) Swansea City	29	8	6	15	25:42	-17	30
14.	(13) West Ham United	29	7	9	13	36:54	-18	30
15.	(14) Huddersfield Town (N)	29	8	6	15	25:50	-25	30
16.	(15) Newcastle United (N)	29	7	8	14	27:40	-13	29
17.	(16) FC Southampton	29	5	13	11	29:41	-12	28
18.	(17) Crystal Palace	28	6	9	13	25:43	-18	27
19.	(19) Stoke City	29	6	9	14	28:54	-26	27
20.	(20) West Bromwich Albion	29	3	11	15	22:43	-21	20

29. SPIELTAG

FC Burnley – FC Everton	2:1 (0:1)
Leicester City – Bournemouth	1:1 (0:1)
FC Southampton – Stoke City	0:0
Swansea City – West Ham Utd.	4:1 (2:0)
Tottenham – Huddersfield Town	2:0 (1:0)
FC Watford – West Bromwich	1:0 (0:0)
FC Liverpool – Newcastle Utd.	2:0 (1:0)
Brighton & HA – FC Arsenal	2:1 (2:1)
Manchester City – FC Chelsea	1:0 (0:0)
Montag, 5. März (21 Uhr):	
Crystal Palace – Manchester Utd.	(0:4)

ERGEBNIS VOM DONNERSTAG

FC Arsenal – Manchester City	0:3 (0:3)
------------------------------	-----------

30. SPIELTAG

Samstag, 10. März (16 Uhr)

ManUnited – FC Liverpool (13.30)	(0:0)
FC Everton – Brighton & HA	(1:1)
Huddersfield Town – Swansea City	(0:2)
Newcastle Utd. – FC Southampton	(2:2)
West Bromwich – Leicester City	(1:1)
West Ham United – FC Burnley	(1:1)
FC Chelsea – Crystal Palace (18.30)	(1:2)

Sonntag, 11. März (14.30 Uhr)

FC Arsenal – FC Watford	(1:2)
Bournemouth – Tottenham (17.00)	(0:1)

Montag, 12. März (21 Uhr)

Stoke City – Manchester City	(2:7)
------------------------------	-------

TORJÄGER

24 (1) Salah (FC Liverpool)
24 (-) Kane (Tottenham Hotspur)
21 (-) Aguero (Manchester City)
15 (-) Sterling (Manchester City)
13 (-) Vardy (Leicester City)
13 (-) Roberto Firmino (FC Liverpool)
13 (-) Lukaku (Manchester Utd.)
11 (1) Murray (Brighton & HA)
11 (-) Hazard (FC Chelsea)
10 (-) Morata (FC Chelsea)
10 (-) Rooney (FC Everton)
10 (2) Son (Tottenham Hotspur)
9 (-) Lacazette (FC Arsenal)
9 (1) Mahrez (Leicester City)
9 (-) Martial (Manchester Utd.)

FC Burnley – FC Everton 2:1 (0:1)

Burnley: Pope – Lowton, Tarkowski, Mee, S. Ward – Lennon, Cork, Westwood, Gudmundsson – Hendrick (46. Wood) – Barnes – rainer: Dyche

Everton: Pickford – Coleman, A. Williams, Keane, Martina – T. Davies (59. Rooney), Gueye – Walcott, Sigurdsson (83. Bolasie), Calvert-Lewin – Tosun (68. Niasse) – Trainer: Allardyce

Tore: 0:1 Tosun (20.), 1:1 Barnes (56.), 2:1 Wood (80.) – **SR:** Kavanagh – **Zuschauer:** 20 802 – **Rote Karte:** A. Williams (86., Tätlichkeit)

Leicester City – Bournemouth 1:1 (0:1)

Leicester: Schmeichel – Amartey (20. Chilwell), Morgan, Maguire, Fuchs (79. Diabate) – James, Ndidi, Adrien Silva (59. Iheanacho) – Mahrez, Vardy, Albrighton – Trainer: Puel

Bournemouth: Begovic – Francis, S. Cook, Aké – A. Smith, L. Cook, Gosling, Daniels – Stanislas, C. Wilson (77. Surman), King (90./+1 Mousset) – Trainer: Howe

Tore: 0:1 King (35., FE), 1:1 Mahrez (90./+7) – **SR:** Probert – **Zuschauer:** 31 384

FC Southampton – Stoke City 0:0

Southampton: A. McCarthy – Cedric, Stephens, Hoedt, Bertrand – Oriol Romeu, Lemina – Sims (76. Boufal), Tadic (64. Gabbiadini), Redmond – Carrillo (79. S. Long) – Trainer: Pellegrino

Stoke: Butland – Stafylidis (46. Crouch), Martins Indi, Zouma, Bauer – Badou, Allen, Cameron – Shaqiri, Diouf (23. Pieters), Choupo-Moting (64. Jesé) – Trainer: Lambert

SR: Taylor – **Zuschauer:** 30 335

Swansea City – West Ham Utd. 4:1 (2:0)

Swansea: Fabianski – van der Hoorn, Fernandez, Mawson – Naughton, A. King (81. T. Carroll), Ki, Clucas (90. Abraham), Olsson – Ayew (78. Dyer), J. Ayew – Trainer: Carvalhal

West Ham: Adrian – Rice, Reid (27. Byram), Cresswell – Zabaleta, Kouyaté, Noble, Evra (46. Antonio) – Lanzini, Chicharito, Arnautovic – Trainer: Moyes

Tore: 1:0 Ki (8.), 2:0 van der Hoorn (32.), 3:0 A. King (48.), 4:0 J. Ayew (63., FE), 4:1 Antonio (79.) – **SR:** Atkinson – **Zuschauer:** 20 829

Tottenham – Huddersfield 2:0 (1:0)

Tottenham: Lloris – Aurier, Sanchez, Vertonghen, B. Davies – Dier, Dembelé (77. Sisoko) – Eriksen, Alli (83. Lucas Moura), Son (70. Lamela) – Kane – Trainer: Pochettino

Huddersfield: Lössl – Hadergjonaj, Jörgensen, Schindler, Kongolo – Hogg (83. Depoitre), Williams – Quaner (33. Ince), Pritchard (45./+1 Billing), van la Parra – Mounié – Trainer: Wagner

Tore: 1:0 Son (27.), 2:0 Son (54.) – **SR:** Friend – **Zuschauer:** 68 311

FC Watford – West Bromwich 1:0 (0:0)

Watford: Karnezis – Janmaat, Prödl, Mariappa, Holebas (90./+5 Britos) – Doucoure, Capoue – Carrillo (66. Hughes), Pereyra, Richarlison (54. Okaka) – Deeney – Trainer: Javi Gracia

West Brom: Foster – C. Dawson, Hegazy, J. Evans, Gibbs – Phillips, Livermore (87. Field), Krychowiak (81. McClean), Brunt – J. Rodriguez (87. Burke), Rondon – Trainer: Pardew

Tore: 1:0 Deeney (77.) – **SR:** Tierney – **Zuschauer:** 20 022

FC Liverpool – Newcastle Utd. 2:0 (1:0)

Liverpool: Karius – Alexander-Arnold, Lovren, van Dijk, Robertson – Oxlade-Chamberlain (79. Milner), Henderson, Can – Salah, Roberto Firmino (88. Matip), Mané (74. Lallana) – Trainer: Klopp

Newcastle: Dubravka – Lascelles, Lejeune, Dummett – Yedlin, Kenedy – Murphy (84. Ayoze Perez), Merino (73. Hayden), Diamé, Atsu – Gayle (66. Joselu) – Trainer: Benitez

Tore: 1:0 Salah (40.), 2:0 Mané (55.) – **SR:** Scott – **Zuschauer:** 53 287

Brighton & HA – FC Arsenal 2:1 (2:1)

Brighton: Ryan – Schelotto (69. Bruno), Duffy, Dunk, Bong – Knockaert (77. March), Stephens, Pröpper, Izquierdo – Groß (86. Kayal), Murray – Trainer: Hughton

Arsenal: Cech – Chambers (83. Nketiah), Mustafi, Koscielny, Kolasinac – Wilshere, Xhaka – Iwobi (74. Welbeck), Özil, Mkhitaryan (83. Bellerin) – Aubameyang – Trainer: Wenger

Tore: 1:0 Dunk (7.), 2:0 Murray (26.), 2:1 Aubameyang (43.) – **SR:** Attwell – **Zuschauer:** 30 620

Manchester City – FC Chelsea 1:0 (0:0)

ManCity: Ederson – Walker, Otamendi, Laporte, Zinchenko (87. Danilo) – De Bruyne, Gundogan, Silva (90./+3 Foden) – Bernardo Silva, Aguero (85. Gabriel Jesus), Sané – Trainer: Guardiola

Chelsea: Courtois – Azpilicueta, Christensen, Rüdiger – Moses, Fabregas, Drinkwater, Marcos Alonso – Willian (78. Giroud), Hazard (90. Morata), Pedro (82. Emerson) – Trainer: Conte

Tore: 1:0 Bernardo Silva (46.) – **SR:** Oliver – **Zuschauer:** 54 328

SZENE ENGLAND



Im Pokal getestet, von der Liga abgelehnt: der Videobeweis

„No“ zum Videobeweis

In Deutschland wird er getestet, bei der WM wird es ihn wohl geben: den Videobeweis. Doch in England hat er in seiner Probephase nicht genug Freunde gewonnen. Nachdem der Videoassistent in den Cup-Wettbewerben auf der Insel zum Einsatz kam und dort für reichlich Verwirrung sorgte, haben die Premier-League-Klubs ihn für die kommende Saison abgelehnt.

Tosuns Tor zu wenig

Genk Tosuns erstes Tor im fünften Ligaspiel für Everton reichte den Toffees nicht zum Sieg in Burnley. Nachdem die Gastgeber das Match gedreht hatten, gab es Pfiffe gegen Trainer Sam Allardyce von den mitgereisten Anhängern aus Everton, die nun schon die fünfte Auswärtsniederlage in Folge mit ansahen. Burnleys Coach Sean Dyche feierte derweil ein gelungenes 250. Match auf der Bank.

Pardew auf der Kippe

Vor drei Monaten erst heuerte Alan Pardew als Coach bei West Bromwich an, um die Baggies zu retten. Nach dem 0:1 in Watford – erneut mit dem Siegtorschützen Troy Deeney – steht der Trainer schon wieder auf der Kippe. Kein Wunder nach der fünften Pleite des Tabellenletzten in Folge.

Swansea „Rock’n’Roll“

Southampton und Stoke, zwei große Rivalen im Abstiegskampf, nahmen sich beim 0:0 die Punkte gegenseitig ab. Swansea nutzte die Gunst der Stunde und erzielte beim 4:1-Sieg gegen West Ham, das nun selbst wieder tiefer im Sumpf steckt, erstmals seit dem 26. November 2016 wieder mindestens vier Treffer – damals beim 5:4 gegen Palace. Swans-Coach Carlos Carvalhal lobte sein Team – mit vier Torschützen aus vier Ländern (Südkorea, Niederlande, Wales, Ghana) – für „Rock’n’Roll-Fußball“.

**Lionel
Messi**

In der Ruhe liegt die Kunst

Der **SUPERSTAR** macht für Barca wieder mal den Unterschied im Duell mit Verfolger Atletico.

AUS SPANIEN BERICHTET
PETER SCHWARZ-MANTEY

Was nun: Ist die Liga noch offen? Oder eben nicht? Das war hier die Frage vor dem Spitzenspiel. Lionel Messi gab die Antwort für Barca gegen den Zweitplatzierten Atletico Madrid mit seinem dritten Freistoßtor in Serie (auch gegen Las Palmas und Girona hatte er getroffen) schon in der 26. Minute. Wieder hatte er den ruhenden Ball kunstvoll ins Tor gezirkelt, zum 600. Treffer seiner Karriere – 61 für die argentinische Nationalelf, jetzt 539 für Barca.

Atletico zeigte einfach zu viel Respekt. Und Trainer Diego Simeone behielt recht: „Es gibt keine Strategie, mit der man Messi bremsen könnte.“ Zumal auch die Serie von Atletico's Keeper Jan Oblak hielt, der zwar die wenigsten Gegentore der Liga kassiert hat (12, eines weniger als Barcas kaum geprüfter Marc-André ter Stegen) und in 27 Spielen 17 Mal die Null hielt – aber im Camp Nou bislang noch immer ein Gegentor kassiert hat. Auch diesmal also. Und Barca hat wieder acht Punkte Vorsprung auf Atletico.

Dabei schien die Liga fast schon wieder offen. Nur fünf Spieltage hatte Atletico zuletzt gebraucht, um die zwischenzeitlich elf Punkte Vorsprung Barcas auf fünf schmelzen zu lassen – drei Barca-Unentschieden in den letzten fünf Spielen machten's möglich, dazu sechs Siege Atletico's in Folge. Aber ein „Finale“ um die Saison 2017/18 hätte man sich anders vorgestellt. Vielleicht mit wenigstens einem einzigen Torschuss Atletico's in den 93 Spielminuten?

Aber Pustekuchen, die Colchoneros, in der ersten Halbzeit tief in der eigenen Hälfte wie die Ka-



Nicht zu fassen: Lionel Messi versenkt einen Freistoß aus knapp 25 Metern. Jan Oblak reckt sich vergeblich.

ninchen vor der Schlange stehend, später dann mit sterilem Ballbesitz, fanden schlicht und ergreifend nicht statt, Keeper ter Stegen hätte fast zu Hause bleiben können. Selbst als mit Angel Correa und Kevin Gameiro noch zwei weitere Stürmer kamen, sprang nicht viel mehr heraus als eine halbwegs hektische Schlussphase – und selbst da hatte Barca Torchancen, nicht Atletico, mehr als ein zu Recht aberkanntes Abseitstor durch Kevin Gameiro war nicht drin. Diego Costa und Antoine Griezmann waren kaum zu sehen, dabei soll der Franzose, so das neueste Tranfergerücht, jetzt als Wunschkandidat von Messi höchstpersönlich auf dem Einkaufszettel Barcas stehen.

Ob La Liga also nun entschieden ist? Sergio Busquets erklärte: „Mit Siegen wie diesem gewinnt man die Liga. Aber noch ist nichts entschieden, die Saison ist noch lang.“ Barcas Trainer Ernesto Valverde hatte allerdings schon angekündigt: „Natürlich haben wir es eilig, die Meisterschaft zu gewinnen.“ Weil ja auch noch Champions League und

Pokalfinale anstehen. Und weshalb gegen Atletico Coutinho von Anfang an für Dampf sorgte, statt der sichereren Variante mit Paulinho.

Der saß neben dem Ex-Dortmunder Ousmane Dembélé nur auf der Bank. Als Andres Iniesta schon nach etwas mehr als einer halben Stunde mit muskulären Problem im rechten Oberschenkel aus dem Spiel ging, blieb Dembélé sitzen, stattdessen kam der von Anfang verunsicherte und entsprechend schwache André Gomes. Sogar in der Schlussphase, als Barca auf Konterfußball setzte und frischen Wind hätte brauchen können, blieb der schnelle Dembélé draußen. Derweil mehren sich die Stimmen in Barcelona, die die 105 Millionen Euro für ihn als reinste Verschwendung geißeln. Aber gemacht.

Bleibt für die Liga noch die Hoffnung auf die Colchoneros, die ja auch ihre letzte Meisterschaft 2014 erst am letzten Spieltag entschieden hatten – mit einem 1:1 im Camp Nou. Nach dem 0:1 sagte Simeone nun: „In der zweiten Halbzeit haben wir gekämpft, das war das wahre At-

letico.“ Und er kündigte an: „Unser Ziel ist immer, in die letzten fünf Spieltage mit allen Möglichkeiten zu gehen.“ Es klingt überoptimistisch. Denn Barca lässt kaum nach. 34 Ligaspiele sind Messi und Co. nun ungeschlagen (28 Siege). Vier Spiele fehlen bis zum Rekord von Real Sociedad aus dem Jahr 1980.

i Valverde's fröhliche 13

Freudige Premiere für Antonio Valverde im Trainerduell mit Diego Simeone: Weder mit Athletic Bilbao, noch mit Valencia konnte Valverde gewinnen (vier Niederlagen, sieben Remis), das erste Treffen als Barca-Coach endete 1:1. Nun feierte er im 13. Duell den ersten Sieg über Simeone, für den seinerseits eine dunkle Serie weitergeht, denn auf nationaler Ebene wartet der Argentinier noch auf einen Erfolg gegen Barca. In 21 Partien (Liga und Pokal) gab es 13 Niederlagen und 8 Remis, nur in der Champions League gelangen zwei Siege, beide in Madrid. Seinen einzigen Erfolg im Camp Nou feierte Simeone als Atletico-Spieler 1995.

28 Pflichtspieltore schoss Lionel Messi nun gegen Atletico Madrid, nur gegen den FC Sevilla (29) netzte der Argentinier öfter ein. Platz 3 seiner Lieblingsgegner belegt Real Madrid: 25-mal traf Messi im Clásico.

La Liga		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1.	(1) FC Barcelona (P)	27	21	6	0	70:13	+57	69
2.	(2) Atletico Madrid	27	18	7	2	45:12	+33	61
3.	(3) Real Madrid (M)	27	16	6	5	65:29	+36	54
4.	(4) FC Valencia	26	15	5	6	50:30	+20	50
5.	(5) FC Sevilla	27	14	3	10	36:40	-4	45
6.	(6) FC Villarreal	27	12	5	10	36:32	+4	41
7.	(8) FC Girona (N)	27	11	7	9	38:36	+2	40
8.	(7) SD Eibar	27	11	6	10	34:39	-5	39
9.	(9) Real Betis Sevilla	26	11	4	11	43:50	-7	37
10.	(10) FC Getafe (N)	27	9	9	9	33:25	+8	36
11.	(11) Celta Vigo	26	10	5	11	43:38	+5	35
12.	(16) CD Leganes	27	9	6	12	23:32	-9	33
13.	(12) Athletic Bilbao	27	7	11	9	27:31	-4	32
14.	(13) Espanyol Barcelona	27	7	11	9	24:33	-9	32
15.	(14) Deportivo Alaves	26	10	1	15	23:37	-14	31
16.	(15) Real Sociedad San Sebastian	26	8	6	12	47:47	0	30
17.	(17) UD Levante (N)	27	3	12	12	22:42	-20	21
18.	(18) UD Las Palmas	26	5	5	16	19:53	-34	20
19.	(19) Deportivo La Coruna	27	4	7	16	25:57	-32	19
20.	(20) FC Malaga	27	3	4	20	16:43	-27	13

27. SPIELTAG

FC Villarreal – FC Girona	0:2 (0:1)
FC Sevilla – Athletic Bilbao	2:0 (2:0)
Dep. La Coruna – SD Eibar	1:1 (1:1)
CD Leganes – FC Malaga	2:0 (0:0)
Real Madrid – FC Getafe	3:1 (2:0)
UD Levante – Espanyol	1:1 (0:0)
Barcelona – Atletico Madrid	1:0 (1:0)
Real Sociedad – Dep. Alaves	*
FC Valencia – Betis Sevilla	*

Montag, 5. März (21 Uhr):

Celta Vigo – UD Las Palmas	(5:2)
----------------------------	-------

*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet

ERGEBNISSE VOM MITTW./DONN.

FC Getafe – Dep. La Coruna	3:0 (2:0)
FC Malaga – FC Sevilla	0:1 (0:1)
Athletic Bilbao – FC Valencia	1:1 (0:1)
SD Eibar – FC Villarreal	1:0 (1:0)
Atletico Madrid – CD Leganes	4:0 (2:0)
Betis Sevilla – Real Sociedad	0:0
UD Las Palmas – FC Barcelona	1:1 (0:1)
Dep. Alaves – UD Levante	1:0 (0:0)

28. SPIELTAG

Freitag, 9. März (21 Uhr)

FC Girona – Dep. La Coruna	(2:1)
----------------------------	-------

Samstag, 10. März (13 Uhr)

SD Eibar – Real Madrid	(0:3)
FC Sevilla – FC Valencia (16.15)	(0:4)
FC Getafe – UD Levante (18.30)	(1:1)
FC Malaga – FC Barcelona (20.45)	(0:2)

Sonntag, 11. März (12 Uhr)

Espanyol – Real Sociedad	(1:1)
Atletico Madrid – Celta Vigo (16.15)	(1:0)
UD Las Palmas – Villarreal (18.30)	(0:4)
Athl. Bilbao – CD Leganes (20.45)	(0:1)

Montag, 12. März (21 Uhr)

Dep. Alaves – Betis Sevilla	(0:2)
-----------------------------	-------

TORJÄGER

24 (1) Messi (FC Barcelona)
20 (-) Suarez (FC Barcelona)
16 (2) Cristiano Ronaldo (Real Madrid)
16 (-) Iago Aspas (Celta Vigo)
15 (-) Griezmann (Atletico Madrid)

Barcelona – Atletico Madrid 1:0 (1:0)

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué, Umtiti, Jordi Alba – Rakitic, Busquets, Iniesta (36. André Gomes) – Coutinho (84. Paulinho), Messi, Suarez – Trainer: Valverde

Atletico: Oblak – Vrsaljko (59. Correa), Gimenez, Godin, Filipe Luis (75. Lucas) – Saul Niguez, Gabi (66. Gameiro), Thomas, Koke – Griezmann, Diego Costa – Trainer: Simeone

Tor: 1:0 Messi (26.) – **SR:** Gil Manzano – **Zuschauer:** 90 356

Real Madrid – FC Getafe 3:1 (2:0)

Real: Navas – Carvajal, Nacho, Sergio Ramos, Theo (65. Marcelo) – Bale, Casemiro, Llorente (79. Kovacic), Isco – Benzema, Cristiano Ronaldo (79. Asensio) – Trainer: Zidane

Getafe: Martinez – Damian, Djené, Bruno, Antunes – Portillo (86. Dani Pacheco), Arambarri, Mora (59. Shibasaki), Remy – Fajr – Angel (56. Jorge Molina) – Trainer: Bordalas

Tore: 1:0 Bale (24.), 2:0 Cristiano Ronaldo (45.), 2:1 Portillo (65., FE), 3:1 Cristiano Ronaldo (78.) – **SR:** Melero Lopez – **Zuschauer:** 55 106 – **Gelb-Rote Karte:** Remy (47.)

FC Villarreal – FC Girona 0:2 (0:1)

Villarreal: Sergio Asenjo – Mario Gaspar, Bonera, Alvaro Gonzalez, Jaime Costa – Rodrigo – Samu Castillejo (59. R. Soriano), Manu Trigueros – Pablo Fornals (79. Martinez) – Raba (46. Ünal), Bacca – Trainer: Calleja

Girona: Bono – Ramalho, Bernardo, Juanpe – Maffeo, Pere Pons (63. Garcia), Granell, Planas (25. Mojica) – Portu, Borja – Stuardi (71. Lozano) – Trainer: Machin

Tore: 0:1 Stuardi (16.), 0:2 Lozano (80.) – **SR:** Gonzales Fuertes – **Zuschauer:** 14 540

FC Sevilla – Athletic Bilbao 2:0 (2:0)

Sevilla: Sergio Rico – Layun, Mercado, Lenglet (87. Kjaer), Escudero – N'Zonzi, Banega – Sarabia, Vazquez, Correa (90. Pizarro) – Muriel (68. Nolito) – Trainer: Montella

Athletic: Kepa – Lekue, Yeray, Inigo Martinez, Saborit – San José, Iturraspe (46. Benat) – Susaeta, Vesga (46. Aduriz), Cordoba (46. Raul Garcia) – Williams – Trainer: Ziganda

Tore: 1:0 Muriel (27.), 2:0 Vazquez (32.) – **SR:** Undiano Mallenco – **Zuschauer:** 25 185

CD Leganes – FC Malaga 2:0 (0:0)

Leganes: Cuellar – Zaldua, Bustinza (86. Munoz), Siovas, Diego Rico – Ruben Perez, Gabriel (90./+2 Gumbau) – El Zhar, Eraso, Amrabat (87. Omar) – Beauvue – Trainer: Asier Garitano

Malaga: Roberto – Rosales, Luis Hernandez, Miquel, Ricca – Chory (70. Juanpi), Iturra (66. Kuzmanovic), Laca, Diego Rolan – En-Nesyri, Bueno (60. Ideye) – Trainer: Gonzalez

Tore: 1:0 Eraso (55.), 2:0 Amrabat (62.) – **SR:** I. Iglesias Villanueva – **Zuschauer:** 6937

UD Levante – Espanyol 1:1 (0:0)

Levante: Oier – Pedro Lopez (58. Coke), Cabaco, Rober, Antonio Luna – Morales, Doukouré (81. Campana), Lukic, Ivi – Pazzini, Sadiku (46. Boateng) – Trainer: Muniz

Espanyol: Diego Lopez (44. Pau Lopez) – Navarro, David Lopez, O. Duarte, Aaron Martin – Darder (76. Jurado), Victor Sanchez, Granero, Piatti (66. Melendo) – Baptista, Gerard – Trainer: Quique Flores

Tore: 1:0 Morales (55., FE), 1:1 Baptista (90./+1) – **SR:** Alberola Rojas – **Zuschauer:** 17 143

Dep. La Coruna – SD Eibar 1:1 (1:1)

La Coruna: Koval – Boveda, Albentosa, Sidnei, Fernando Navarro – Borges, Muntari (81. Krohn-Dehli) – Lucas Perez, Emre Colak (43. Ruben), Adrian Lopez – Andone (85. Bakalli) – Trainer: Seedorf

Eibar: Dmitrovic – Ruben Pena, Lomban, Arbilla, José Angel – Diop (60. Kike), Dani Garcia – Orellana (27. Pedro Leon), Jordan, Inui (74. Alejo) – Charles – Trainer: Mendilibar

Tore: 0:1 Inui (11.), 1:1 Dmitrovic (33., ET) – **SR:** Jaime Latre – **Zuschauer:** 19 417 – **Rote Karte:** Koval (39., grobes Foulspiel)



Foto: Imago

Tor für Eibar: Takashi Inui, früher in Frankfurt und Bochum

SZENE SPANIEN



Foto: Gettyimages

Trainer Pablo Machin stellte mit Girona einen neuen Rekord auf.

Girona bester Debütant

Mit 40 Punkten nach 27 Spieltagen ist Girona nach dem 2:0 in Villarreal der beste Liga-Debütant aller Zeiten. Trainer Pablo Machin: „Wir haben unser Saisonziel erreicht und uns ein weiteres Jahr in der Liga verdient.“

Unglücksrabe Koval

Das Debüt ging gründlich daneben: Der im Januar geholt ukrainische Torwart Maksym Koval verpasste beim Gegentor durch den Ex-Frankfurter Takashi Inui erst eine Flanke und sah später Rot nach einem bösen Foul an Joan Jordan, wobei sich der mittlerweile fünfte Keeper Deportivo La Corunas in dieser Saison extrem ungeschickt anstellte. Das Team von Trainer Clarence Seedorf spielte mehr als eine Stunde lang in Unterzahl, erreichte aber dennoch ein 1:1 gegen Eibar. Den Fans war es dennoch zu wenig, während des Spiels waren mehrfach Pfiffe zu hören.

Levante entlässt Trainer

Ein 1:1 gegen Espanyol reichte ihm nicht. Levantes Trainer Juan Muniz wurde nach 15 Ligaspielen ohne Sieg entlassen. Sein Nachfolger bis zum Saisonende beim Aufsteiger wird Paco Lopez, der bislang die zweite Mannschaft betreut hatte.

Negativrekord eingestellt

Mit dem 0:2 bei Leganes und der sechsten Niederlage in Serie stellte Malaga den Klub-Negativrekord aus der Saison 2003/04 ein. Damals konnten sich die Andalusier dennoch in der Liga halten, wonach es jetzt nicht aussieht.

Videobeweis ab 2018/19

Ab der kommenden Saison soll in der Liga der Video-Assistent eingeführt werden. Die Ausbildung der Schiedsrichter hat bereits begonnen. Die Videozentrale wird derzeit am Sitz des Verbandes in Las Rozas bei Madrid eingerichtet.

Trauer um Davide Astori



Schock in **FLORENZ**:

Der Kapitän verstirbt am Spieltag. Die Serie A hält fassungslos inne.

Eigentlich war Davide Astori immer der Erste beim Frühstück. Als sich der Kapitän der Fiorentina um 9.30 Uhr immer noch nicht blicken ließ, schaute einer der Masseure nach dem Rechten und fand Astori leblos in seinem Einzelzimmer des Hotels „La di Moret“.

Das Ärzteteam unternahm keinen Reanimationsversuch mehr, möglicherweise verstarb Astori im Schlaf an Herz-Kreislauf-Versagen. Zuletzt hatte ihn Torwart Marco Sportiello um 23.30 Uhr vor der Bettruhe gesehen. Der Staatsanwalt in Udine kommentierte: „Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um einen natürlichen Tod aufgrund eines Herz-Kreislauf-Stillstandes handelt. Auch wenn es bei einem medizinisch kontinuierlich betreuten Profi ohne vorherige Warnsignale merkwürdig anmutet.“

Am Sonntagmittag wurde Astori ins Krankenhaus „Santa Maria della Misericordia“ in Udine zu einer Voruntersuchung gebracht. Die Autopsie soll an diesem Montag durchgeführt werden. Davide Astori wurde 31 Jahre alt und hinterlässt seine Partnerin Francesca und die zweijährige Tochter Vittoria.

Die geplante Serie-A-Partie zwischen Udinese Calcio und Florenz wurde nach der offiziellen Vereinsmitteilung um 11.49 Uhr abgesagt. Fast zeitgleich befanden sich die Teams vom CFC Genua und Cagliari beim Aufwärmen zum Spiel um 12.30 Uhr. Nach sehr heftigen emotionalen Reaktionen entschlossen sich auch dort die Beteiligten zur Absage – Astori hatte zwischen 2008 und 2014 für die Sarden 174 Ligaeinsätze absolviert.

Giovanni Malago, NOK-Chef und aktuell kommissarischer Präsident der Serie A, sagte kurz darauf alle übrigen Partien der 1. (und drei der 2.) Liga ab, darunter auch das Mailänder Derby am Abend. Der Abwehrspieler Astori wurde in der Nähe von Bergamo geboren und wechselte mit 14 Jahren zum AC Mailand. „Ein unbeschreiblicher Schmerz und Verlust eines Jungen, der bei uns groß wurde und den Fußball und das Leben liebte“, trau-



erten die Mailänder. Auch die Top-Partie in Spanien zwischen dem FC Barcelona und Atletico Madrid widmete dem Italiener eine Schweigeminute – der Sohn von Atletico's Coach Diego Simeone, Giovanni, spielt für die Fiorentina.



Foto: picture alliance/dpa

Im Dress der Squadra Azzurra: Nationalspieler Davide Astori

Mit Fassungslosigkeit reagierte Italien auf den überraschenden Tod des Profis, der trotz des Wahlsonntags zahlreiche TV- und Radiokanäle beschäftigte. „Ich bin erschüttert und kann diese absurde Tragödie nicht fassen“, sagte Malago am Nachmittag. „Es ist ein Drama, dass ein Junge in diesem Alter wenige Stunden vor einem Fußballspiel in einem Hotelzimmer verstirbt, und unterstreicht die dringende Notwendigkeit von regelmäßigeren ärztlichen Kontrollen im gesamten Sport.“

Astori gehörte nicht zur Weltklasse, war aber ein technisch feiner und vor allem konstant zuverlässiger Verteidiger, um den die neue Fiorentina aufgebaut werden sollte. Er begrüßte das Projekt und hatte im vergangenen Sommer verlockende Offerten ausgeschlagen. Insgesamt bilanzierte der Abwehrspieler 378 Klubeinsätze und acht Tore. Nach zunächst zwei Stationen in der 3. Liga sammelte Astori neben Cagliari, beim AS Rom und Florenz auch 14 Einsätze in der Nationalmannschaft, unter anderem wurde er mit den Azzurri Dritter im Confederations Cup 2013. Zuletzt trug er das Trikot Italiens im vergangenen September.

Seine besonnene, intelligente Art und zahlreiche Wohltätigkeitsaktionen, die er selten publik werden ließ, machten ihn unter Fans in Cagliari und Florenz, aber auch den Profi-Kollegen enorm beliebt. „Ich gebe selten Kommentare zu anderen Personen ab, bei dir mache ich eine Ausnahme, Asto. Denn du warst jemand, der sich in der Welt des Calcio durch Anstand und Re-

„Du warst jemand, der sich in der Welt des Calcio durch Anstand und Respekt hervorhob.“

GIGI BUFFON, Juventus-Ikone

spekt hervorhob, eine der besten Sport-Persönlichkeiten, denen ich begegnet bin“, schrieb Gigi Buffon. „Ich bin fassungslos, schockiert und finde keine Worte“, so Francesco Totti. „Ein großartiger Sportler und eine noch immensere Persönlichkeit“, ließ derweil Ex-Teamkollege Radja Nainggolan wissen.

Weitere Reaktionen erreichten die trauernde Familie aus dem gesamten Land und der Sportwelt, unter anderem auch von Real Madrids Sergio Ramos und Astoris ehemaligem Coach Max Allegri: „Es war ein Privileg, dich trainiert zu haben. Du wirst uns allen fehlen. Ciao Capitano!“ **OLIVER BIRKNER**

Serie A		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1. (1) SSC Neapel		27	22	3	2	62:19	+43	69
2. (2) Juventus Turin (M, P)		26	22	2	2	63:15	+48	68
3. (5) AS Rom		27	16	5	6	44:23	+21	53
4. (3) Lazio Rom		27	16	4	7	64:34	+30	52
5. (4) Inter Mailand		26	14	9	3	42:21	+21	51
6. (6) Sampdoria Genua		26	13	5	8	46:34	+12	44
7. (7) AC Mailand		26	13	5	8	37:30	+7	44
8. (8) Atalanta Bergamo		25	10	8	7	37:29	+8	38
9. (9) FC Turin		26	8	12	6	36:32	+4	36
10. (10) AC Florenz		26	9	8	9	35:32	+3	35
11. (11) Udinese Calcio		26	10	3	13	37:38	-1	33
12. (12) FC Bologna		27	10	3	14	33:39	-6	33
13. (13) CFC Genua 1893		26	8	6	12	21:27	-6	30
14. (14) AC Chievo		26	6	7	13	23:43	-20	25
15. (15) Cagliari Calcio		26	7	4	15	23:41	-18	25
16. (18) SPAL Ferrara (N)		27	5	8	14	27:49	-22	23
17. (16) Sassuolo Calcio		26	6	5	15	15:46	-31	23
18. (17) FC Crotone		26	5	6	15	23:47	-24	21
19. (19) Hellas Verona (N)		26	5	4	17	24:51	-27	19
20. (20) Benevento Calcio (N)		26	3	1	22	18:60	-42	10

27. SPIELTAG

SPAL Ferrara – FC Bologna	1:0 (0:0)
Lazio Rom – Juventus Turin	0:1 (0:0)
SSC Neapel – AS Rom	2:4 (1:2)
CFC Genua 1893 – Cagliari	abgesagt
FC Turin – FC Crotone	abgesagt
Udinese Calcio – AC Florenz	abgesagt
Benevento – Hellas Verona	abgesagt
Atalanta – Sampdoria	abgesagt
AC Chievo – Sassuolo	abgesagt
AC Mailand – Inter Mailand	abgesagt

28. SPIELTAG

Freitag, 9. März (20.45 Uhr)	
AS Rom – FC Turin	(1:0)
Samstag, 10. März (20.45 Uhr)	
Hellas Verona – AC Chievo	(2:3)
Sonntag, 11. März (15 Uhr)	
AC Florenz – Benevento (12.30)	(3:0)
FC Bologna – Atalanta Bergamo	(0:1)
Cagliari Calcio – Lazio Rom	(0:3)
CFC Genua 1893 – AC Mailand	(0:0)
FC Crotone – Sampdoria Genua	(0:5)
Sassuolo Calcio – SPAL Ferrara	(1:0)
Juventus Turin – Udinese Calcio	(6:2)
Inter Mailand – SSC Neapel (20.45)	(0:0)

TORJÄGER

23 (-) Immobile (Lazio Rom)
18 (-) Icardi (Inter Mailand)
17 (-) Quagliarella (Sampdoria Genua)
17 (1) Mertens (SSC Neapel)
15 (1) Dybala (Juventus Turin)
14 (-) Higuain (Juventus Turin)
13 (2) Dzeko (AS Rom)
9 (-) Milinkovic-Savic (Lazio Rom)
9 (-) Iago Falque (FC Turin)
8 (-) Zapata (Sampdoria Genua)
8 (-) José Callejon (SSC Neapel)
8 (-) Inglese (AC Chievo)

SSC Neapel – AS Rom 2:4 (1:2)

Neapel: Reina – Hysaj, Raul Albiol, Koulibaly, Mario Rui – Allan, Jorginho (75. Milik), Zielinski (65. Hamsik) – José Callejon, Mertens, Insigne – Trainer: Sarri

AS Rom: Alisson – Florenzi, Manolas, Fazio, Kolarov – Nainggolan, de Rossi (88. El Shaarawy), Strootman – Cengiz Ünder (72. Gerson), Dzeko, Perotti (80. Pellegrini) – Trainer: di Francesco

Tore: 1:0 Insigne (6.), 1:1 Cengiz Ünder (7.), 1:2 Dzeko (26.), 1:3 Dzeko (73.), 1:4 Perotti (79.), 2:4 Mertens (90./+2) – **SR:** Massa – **Zuschauer:** 39 310

Lazio Rom – Juventus Turin 0:1 (0:0)

Lazio: Strakosha – Luiz Felipe, de Vrij, Radu – S. Lulic (90. Murgia), Parolo, Lucas Leiva, Milinkovic-Savic, Lukaku – Luis Alberto (70. Felipe Anderson) – Immobile (79. Caicedo) – Trainer: Inzaghi

Juventus: Buffon – Barzagli, Benatia, Rugani – Lichtsteiner (57. Douglas Costa), Khedira, Pjanic, Matuidi, Asamoah – Dybala (90./+5 Chiellini), Mandzukic (72. Alex Sandro) – Trainer: Allegri

Tor: 0:1 Dybala (90./+3) – **SR:** Banti – **Zuschauer:** 45 000

SPAL Ferrara – FC Bologna 1:0 (0:0)

Ferrara: Meret – Cionek, Vicari, Felipe – Lazari (90. Simic), Grassi, Viviani (67. Everton Luiz), Kurtic, Mattiello – Paloschi (75. Flocari), Antenucci – Trainer: Semplici

Bologna: Mirante – de Maio, Gonzalez, Helander – di Francesco, Poli (8. Donsah), Pulgar, Dzemalili, Masina (78. Orsolini) – Destro, Verdi (59. Avenatti) – Trainer: Donadoni

Tor: 1:0 Grassi (48.) – **SR:** Rocchi – **Zuschauer:** 11 846 – **Gelb-Rote Karte:** Mattiello (90./+3) – **Rote Karte:** Gonzalez (10., Notbremse)

Dzeko ernüchtert die Neapolitaner

Der **TABELLENFÜHRER** gibt eine Führung aus der Hand. Der Ex-Wolfsburger trumpft groß auf.

Rund 45 Minuten vor Spielbeginn herrschte gute Stimmung im Stadio San Paolo. Die Partie zwischen Lazio Rom und Neapels Titelrivalen Juventus war fast vorbei. Dort stand es 0:0 und Napoli würde seinen Vorsprung durch einen Sieg über den AS Rom doch wohl weiter ausbauen. Aber mit dem letzten Versuch siegten die Turiner schließlich doch noch.

Und am späten Abend präsentierte die Anzeigetafel dann: Napoli 2 Roma 4. Damit hatte der Tag für Neapels Fans eine Kapriole geschlagen. „Jeder rechnete mit einem 5:0 für Napoli, aber offensichtlich sind wir doch keine Gurkentruppe. Konstruktive Kritik geht in Ordnung, doch in Rom sind die Nackenschläge schon etwas übertrieben“, meinte Doppeltorschütze Edin Dzeko, der dank seines 50. Serie-A-Treffers die Vereins-Ikone Giuseppe Giannini überholte und in die Top 10 der historischen Klubtorjäger aufstieg.

Besagtes Klassement führt der selbst für Dzeko unerreichbare Francesco Totti (152) an. Ausreichend Grund zum römischen Optimismus hatten die letzten beiden Niederlagen in Donezk (1:2) und gegen Milan (0:2) freilich nicht gegeben, in Neapel erinnerten die Gelb-Roten jedoch an ihre beste Saisonphase, die sich im November aber trist verabschiedete. „Unser Auftritt bei der Mannschaft mit dem

schönsten Calcio war einfach überlegend“, schwärmte der 31-Jährige.

Dabei zeigten die Neapolitaner nicht einmal ein schlechtes Spiel, scheiterten aber oftmals am überragenden brasilianischen Nationalkeeper Alisson. Für den Tabellenführer bedeutete es die erste Niederlage nach einer Führung seit 101 Spielen. Die Hauptschuld der Pleite musste Verteidiger Mario Rui auf sich nehmen, denn der Portugiese gab bei allen vier Gegentoren eine schlechte Figur ab. Er fälschte den Ausgleich von Cengiz Ünder ab (sechstes Tor des Türken in den letzten sechs Pflichtspielen), ließ Alessandro Florenzi zu Dzekos Führungskopfball flanken, rutschte vor dem 1:3 aus und lud per Hacke Diego Perotti tölpelhaft zum 1:4 ein.

Offenbar liegt Dzeko die Reise nach Neapel. Schon beim letzten Auftritt hatte der Bosnier doppelt getroffen: „Natürlich freuen mich die Tore. Doch niemand erwähnt meine harte Arbeit für die Mannschaft, wenn ich mal nicht treffe. Das stört mich bisweilen.“ Über fehlende Anerkennung wird er sich in dieser Woche nicht beschweren. Denn der Ex-Wolfsburger ist jetzt der erste Profi, dem mindestens 50 Treffer in drei der fünf großen Ligen gelangen: 66 Tore in der Bundesliga in 111 Spielen, in England 50 Tore in 130 Premier-League-Spielen. **oli**



Elegant zum 3:1 geschlenzt: Romas Edin Dzeko (re.) schießt an Kalidou Koulibaly und Mario Rui vorbei von der Strafraumgrenze ein.



Ronaldo beweist seine



Trost vom Topstar: Cristiano Ronaldo mit Alphonse Areola nach dem 3:1 im Hinspiel. „CR7“ traf doppelt gegen den PSG-Keeper.

Vor dem Trip nach Paris glänzt der Weltfußballer doppelt für **REAL MADRID**. Doch im Mittelfeld gibt es Sorgen.



Natürlich wieder ein Gegentor kassiert, zum zehnten Mal in den vergangenen elf Partien, diesmal zu Hause gegen Getafe. Aber was solls: Real Madrid ist vor dem Rückspiel bei PSG guter Dinge. 3:1 gewonnen, als erstes Ligateam mehr als zwei Tore gegen das defensivstarke Getafe geschafft. Cristiano Ronaldo schoss einen Doppelpack, 14 Treffer in den letzten acht Pflichtspielen hieven ihn nun auf 30 Saisontore. Auf 301 Treffer kommt er nun in La Liga, 50 davon erzielt per Kopf.

Zwar ließ sich der Weltfußballer gegen Getafe knapp 15 Minuten vor dem Schlusspfiff unter „Cristiano, Cristiano“-Sprechchören auswechseln und die Wade

mit Eis behandeln, aber sein Einsatz am Dienstag steht nicht zur Diskussion, wie Trainer Zinedine Zidane erklärte: „Er ist sicher in Paris dabei, Ronaldo ist toll in Form, und wir müssen seinen guten Lauf ausnutzen.“ Denn PSG sei „auch ohne Neymar gefährlich“. Dazu traf gegen Getafe Gareth Bale zur Führung, der noch dazu an den Pfosten schoss. Kapitän Sergio Ramos sagte, er sehe Real „nicht als Favoriten, aber die Champions League bedeutet sehr viel für uns, wir wissen, dass wir dort um unsere Saison spielen“. Die Meisterschaft ist abgehakt.

Gegen Getafe lief sich der zuletzt angeschlagene Marcelo mit rund 30 exzellenten Spielminuten

i 1993 reichte Real ein 3:1 gegen PSG nicht

Siebenmal verspielte Real Madrid einen Zwei-Tore-Vorsprung im Europapokal. Auch zwei deutschen Mannschaften gelang es, den Spieß noch umzudrehen.

Saison	Wettbewerb	Runde	Gegner	Hin	Rück
2003/04	Champions League	VF	AS Monaco	4:2	1:3
1992/93	UEFA-Pokal	VF	Paris St. Germain	3:1	1:4
1981/82	UEFA-Pokal	VF	1. FC Kaiserslautern	3:1	0:5
1979/80	EC Landesmeister	HF	Hamburger SV	2:0	1:5
1978/79	EC Landesmeister	AF	Grasshoppers Zürich	3:1	0:2
1974/75	EC Pokalsieger	VF	Roter Stern Belgrad	2:0	0:2 n.V. (i.E. 5:6)
1971/72	UEFA-Pokal	2.R.	PSV Eindhoven	3:1	0:2

Foto: Gettyimages

PSG: Emerys Plan ohne Neymar – Motta oder Diarra auf der Sechser-Position?

Di Maria beschwört die Heimstärke



Nur wenige Minuten vor dem Anpfiff der Ligue-1-Partie in Troyes kam die Meldung, dass PSG-Star Neymar mit Erfolg in Belo Horizonte operiert wurde. Der 2:0-Sieg beim Aufsteiger war nicht mehr als ein glanzloser Pflichtsieg. Kein Wunder, schließlich verzichtete Trainer Unai Emery auch auf Marquinhos, Marco Verratti, Kylian Mbappé, Edinson Cavani und Javier Pastore, die wegen leichter Blessuren geschont wurden.

Julian Draxler kam als nomineller Mittelstürmer zum

Einsatz, bereitete die Führung Angel di Marias (47. Minute) vor, bevor Christopher Nkunku bei seinem ersten Startelfeinsatz der Saison den Endstand (77.) herstellte. Seinen ersten Profieinsatz feierte auch der 18-jährige Timothy Weah, Sohn des Ex-Weltfußballers George Weah, heute Staatspräsident Liberias.

Durch die Verletzung Neymars ist di Maria im Angriff neben Cavani und Mbappé gesetzt. In seinem 13. Startelf-Einsatz im 16. PSG-Pflichtspiel 2018 zeigte der Argentinier erneut seine

starke Form – im Hinspiel war er ausgerechnet bei seinem Ex-Klub außen vor geblieben.

Di Maria beschwört dann auch die „Magie des Parc des Princes“, wo PSG die letzten Spiele in der Cham-

pions League auftrumpfte. 4:0 gegen Barcelona, 3:0 gegen die Bayern, 5:0 gegen Anderlecht und 7:1 gegen Celtic Glasgow endeten die letzten vier Heimspiele in der Königsklasse.

Offen ist nur die Besetzung der wichtigen Sechser-Position. Coach Emery kann zwischen Thiago Motta (35) und Lassana Diarra (32) wählen. Schiedsrichter der Partie ist Dr. Felix Brych – kein gutes Omen für PSG. Beim 1:6 des Vorjahres in Barcelona piff ebenfalls ein Deutscher: Deniz Aytekin. **L. MALTRET**

ANZEIGE

bwin

PSG – Real Madrid

1 2.10 X 3.70 2 3.10

JETZT WETTEN!

Quotenänderungen, Ab 18, Suchtrisiken, gluecksspielhilfe.de

Form

warm, die ebenfalls verletzten Toni Kroos (Bänderdehnung im Knie) und Luka Modric (Oberschenkel) dürften es dagegen schwerer haben, das Duell in Paris zu erwischen. Modric droht überdies in seiner kroatischen Heimat eine Haftstrafe, weil er im Prozess gegen den Funktionär Zdravko Mamic einen Meineid geleistet haben soll.

Zidane interessiert aktuell noch viel mehr, wann er sein Parademittelfeld wieder zurückhat, am Sonntag immerhin konnte das Duo erstmals wieder leichtes Training mit den Kollegen absolvieren. „Wir wissen, wie wichtig Kroos und Modric für uns sind, aber ich werde nicht jammern. Ich habe die Elf schon im Kopf, wir haben gute Leute, um weiterzukommen“, so der Coach.

Neben dem gesetzten Abfangjäger Casemiro dürften im Fall der Ausfälle Lucas Vazquez und Matteo Kovacic auflaufen, die sich wie Innenverteidiger Raphael Varane gegen Getafe ausruhen durften (Kovacic spielte noch zwölf Minuten), während der zuletzt formschwache Isco erstmals seit November in der Liga über 90 Minuten ging.

Dass Zidane am Dienstag übrigens zum ersten Mal als Trainer in Frankreich auftritt, macht ihm weniger Kopfschmerzen als der Gegner: „Ich bereite das Spiel vor wie jedes andere auch. Ich weiß, dass es kompliziert wird, wir werden uns die Hände schmutzig machen müssen, um weiterzukommen.“

PETER SCHWARZ-MANTEY

Foto: imago/Galvin



Hält die Wembley-Serie?

Heung-Min Son sprang beim 2:0 gegen Huddersfield für Harry Kane ein. Im aktuellen **WOHNZIMMER** der Spurs soll auch gegen Juventus alles klappen.

Nach Tottenham's 2:0-Sieg gegen Huddersfield konnten beide Teams schnell nach vorne blicken: Gäste-Trainer David Wagner weiß, dass er im Abstiegskampf ohnehin eher gegen Swansea City am kommenden Samstag punkten muss. Und für die Spurs steht bereits am Mittwoch das eminent wichtige Duell mit Italiens Rekordchampion an.

Wer aber glaubt, die Partie sei ein Selbstläufer, weil ein 0:0 oder ein 1:1 den Spurs zum Einzug ins Viertelfinale reicht, liegt falsch. Trainer Mauricio Pochettino warnt nicht nur vor der Effizienz des Vorjahresfinalisten, sondern wird seine Jungs noch mal daran erinnern, dass sie in Turin in der Anfangsphase überrollt wurden und Glück hatten, zur Halbzeit nicht höher zurückzuliegen als 1:2.

Doch verstecken müssen sich die Engländer natürlich nicht. Litten die Spurs im Vorjahr zuweilen noch an einem Wembley-Fluch, so fühlen sie sich im „Nationalstadion“ mittlerweile heimisch. Seit 14 Partien in Folge sind sie dort unbesiegt, insgesamt sogar seit 17 Begegnungen. Harry Kane traf ausnahmsweise nicht, was ihm den vergangenen zehn Matches erst zum zweiten Mal passierte. In Turin hatte er ja auch getroffen. Spannend wird: Setzt Pochettino am Mittwoch auf den zweimaligen Torschützen vom Samstag? Der Ex-Leverkusener Heung-Min Son hat seine Batterie offensichtlich wieder aufgeladen.



Bei Juve wurde zumindest die Moral vor der Reise nach London aufpoliert. Mit einem späten 1:0 bei Lazio feierte der Meister seinen zehnten Ligasieg in Folge und unterstrich einmal mehr knallharte Effizienz: Paulo Dybala traf mit dem einzigen Schuss aufs Tor in der Nachspielzeit – wie bereits beim Einzug ins vierte Pokalfinale hintereinander drei Tage zuvor. Eine ähnlich maue Leistung wie in beiden Duellen dürfte nun nicht fürs Weiterkommen reichen. „Eine Steigerung um mindestens 50 Prozent“ forderte Coach Max Allegri deshalb „gegen die hervorragend organisierten Spurs“. Die Engländer waren beim 2:2 im Hinspiel die einzige Elf, die gegen die Turiner in den letzten 20 Pflichtspielen doppelt trafen. Ansonsten kassierte man maximal einen Treffer.

„Fürs Viertelfinale benötigen wir sicherlich mehr als ein Tor“, ist sich Allegri sicher. Dazu wäre die Präsenz von Gonzalo Higuain enorm wichtig, der Einsatz des Argentiniers bleibt wegen einer Knöchelverletzung aber fraglich. Federico Bernardeschi (Knie) wird hingegen

sicher ausfallen. Die Statistik macht indes wenig Mut: Juventus verlor die letzten fünf K.-o.-Duelle gegen englische Klubs und siegte auf der Insel lediglich in drei von 21 Partien. Allegri kommentierte das eher trocken: „Wer sagt denn, dass wir unbedingt gewinnen müssen? Ein 3:3 würde schließlich ebenso langen.“

O. BIRKNER/K. RADNEDGE

CHAMPIONS LEAGUE

ACHTELFINALE, RÜCKSPIELE

Dienstag, 6. März (20.45 Uhr):

FC Liverpool – FC Porto(5:0)
Paris Saint-Germain – Real Madrid(1:3)

Mittwoch, 7. März (20.45 Uhr):

Tottenham Hotspur – Juventus Turin(2:2)
Manchester City – FC Basel(4:0)

Dienstag, 13. März (20.45 Uhr):

Manchester United – FC Sevilla(0:0)
AS Rom – Schachtar Donezk(1:2)

Mittwoch, 14. März (18 Uhr):

Besiktas Istanbul – **Bayern München**(0:5)

Mittwoch, 14. März (20.45 Uhr):

FC Barcelona – FC Chelsea(1:1)

WEITERE TERMINE

Auslosung Viertelfinale: 16. März – **Viertelfinale:** 3./4. und 10./11. April – **Auslosung Halbfinale:** 13. April – **Halbfinale:** 24./25. April und 1./2. Mai – **Endspiel:** 26. Mai in Kiew

EUROPA LEAGUE

ACHTELFINALE, HINSPIELE

Donnerstag, 8. März

Bor. Dortmund – RB Salzburg (19.00)
RB Leipzig – Zenit St. Petersburg (21.05)

ANZEIGE

bwin

Tottenham – Juventus

1 2.05 X 3.40 2 3.50

JETZT WETTEN!

Quotenänderungen. Ab 18. Suchtrisiken. gluecksspielhilfe.de

**Die Stars lesen das
kicker - Sonderheft zur
K.-o.-Runde im Europapokal**

Emil Forsberg
RB Leipzig

**Im Handel oder hier bestellen:
Tel. 0911-216-2222**

Porto hofft auf Klopps Weitsicht

Für das Rückspiel gegen die Portugiesen kann der **FC LIVERPOOL** den Schonwaschgang anstellen.

März, April, Mai – das ist nun die heiße Phase. Da will kein Star draußen sitzen. Oder? Liverpools Trainer Jürgen Klopp weiß um die vielen schwierigen Aufgaben, die noch auf seine Mannschaft zukommen. Das Spiel am Dienstag gegen Porto gehört definitiv nicht dazu, das können die Reds nach dem 5:0 in Portugal im Schonwaschgang bestreiten. Sadio Mané, Roberto Firmino, Mohamed Salah – aus diesem Top-Angriffstrio wird sicher der eine oder andere geschont, zumindest in Teilzeit. Vor allem

bei Salah dürften die Gäste auf Klopps Weitsicht hoffen, denn gegen den Ägypter findet kaum ein Team ein Rezept. Beim 2:0 gegen Newcastle traf er erneut, nun schon in 26 Spielen. Damit liegt er in Europa an erster Stelle, vor PSG-Stürmer Edinson Cavani (24) und Lionel Messi (21). Apropos Newcastle: Dessen Coach Rafa Benítez war der letzte Trainer, der mit Liverpool einen Europacup holte, 2005 im denkwürdigen Elfmeterdrama von Istanbul gegen den AC Mailand. Kann Klopp ihn beerben? Zumindest kann er hoffen, dass der Ex-Hoffenheimer Roberto Firmino über 2020 hinaus bleibt. Erste Gespräche zu einer vorzeitigen Vertragsverlängerung haben schon stattgefunden.

Gegner Porto gibt sich angesichts der klaren Ausgangslage keinen Illusionen hin. Nach dem 2:1-Sieg im Topspiel gegen Sporting Lissabon drehte sich alles um das Thema Meistertitel 2018, die Champions League ist für diese Saison abgehakt. In Anfield geht es für die Portugiesen allenfalls noch um die Ehre. Bemerkenswert ist immerhin,



Foto: Shutterstock/West

Schonzeit: Mohamed Salah ist einer der Kandidaten, denen Liverpools Coach Jürgen Klopp im Match gegen Porto eine Pause gönnen könnte.

NACHRICHTEN

Oranje: Sneijder tritt zurück

Wesley Sneijder spielt nicht mehr für Oranje. Der 33-Jährige, bei Al-Gharafa in Katar unter Vertrag, absolvierte in 15 Jahren 133 Partien (31 Tore) und ist damit niederländischer Rekordnationalspieler.

Podolskis verpatzter Start

Nach einem 1:1 im ersten Ligaspiel verlor Vissel Kobe nun 2:4 gegen Shimizu S-Pulse. Lukas Podolski spielte durch, blieb aber ohne Tor.

58 Urteile in Griechenland

Die griechische Justiz hat 58 Klubfunktionäre, Schiedsrichter und Ex-Spieler zu mehrjährigen Haftstrafen (die meisten auf Bewährung) wegen Spiel- und Wettmanipulationen verurteilt.

UEFA sperrt Nasri

Die UEFA sperrte Samir Nasri wegen Dopings für ein halbes Jahr. Der internationale Sportgerichtshof hatte den Einspruch des vereinslosen französischen Nationalspielers verworfen, das ursprüngliche Strafmaß von zwei Jahren aber reduziert. Nasri war 2016 als Profi des FC Sevilla mit einem unerlaubten Mittel behandelt worden.

16 Teams beim Gold Cup

Die Endrunde des Gold Cups, der Nord- und Mittelamerika-Meisterschaft, wird ab 2019 mit 16 statt wie bisher 12 Teams ausgetragen.

dass Iker Casillas nach den Patzern von José Sa im Hinspiel seinen Platz als Nummer 1 im Tor zurückbekommen hat. Für den 36-jährigen Spanier, der mit 166 Einsätzen Rekordspieler der Champions League ist, könnte es der letzte Auftritt in der Königsklasse sein.

J. MARTINS/K. RADNEDGE

ANZEIGE

bwin

FC Liverpool – FC Porto

1	1.45	X	4.40	2	6.50
---	------	---	------	---	------

JETZT WETTEN!

Quotenänderungen, Ab 18, Suchtrisiken, gluecksspielhilfe.de

MAN CITY – BASEL: Stromausfall verhindert Generalprobe

Kompany kramt im Gedächtnis

Der FC Basel sollte, egal wen City-Trainer Pep Guardiola am Mittwoch aufstellt, nicht darauf hoffen, nach dem 0:4 im Hinspiel nun etwas aus Manchester mitnehmen zu dürfen. Der Kader der Skyblues ist so gut besetzt, dass immer hohe Qualität auf dem Feld steht. Zumal die Gastgeber einen Titel, den Ligacup, sicher haben, einen weiteren, die Meisterschaft, praktisch auch schon. Doch der ganz große Traum vom Triple lebt bei den Citizens, die vor allem gegen Arsenal zuletzt zweimal ihre große Klasse bei zwei 3:0-Siegen demonstrierten.

Kapitän Vincent Kompany: „Ich kann mich nicht erinnern, wann wir das letzte Mal schlecht gespielt hätten. Und das ist ein gutes Gefühl.“

Yaya Touré hatte das zuletzt nicht so oft, er könnte aber gegen Basel auflaufen. Er spielt eigentlich fast keine Rolle mehr unter Guardiola.

Keine Rolle ist ein gutes Stichwort beim FC Basel – in vier von fünf Spielen 2018 hat er kein Tor erzielt. Er hat in der Liga den Anschluss an YB verloren, scheiterte im Pokal am Rivalen – und steht

auch in der Champions League vor dem Ausscheiden. „Wir wurden im Hinspiel unter Wert geschlagen“, sagt Trainer Raphael Wicky, „unsere Spieler dürfen trotz der Niederlage Stolz darauf sein, was sie in der Champions League erreicht haben.“

Die Begegnung in Manchester kommt allerdings zur Unzeit. Zuletzt fielen beide Super-League-Spiele Basels aus – in Lausanne wegen unbespielbaren Terrains, am Samstag zu Hause gegen Zürich wegen eines Stromausfalls im heimischen St.Jakob-Park. Sollte dem FCB ein Verschulden daran nachgewiesen werden können, droht eine Niederlage am grünen Tisch. Sie würde zur Saison passen.

F. RUCH/K. RADNEGDE



ANZEIGE

bwin

Manchester City – FC Basel

1	1.12	X	8.50	2	17.50
---	------	---	------	---	-------

JETZT WETTEN!

Quotenänderungen, Ab 18, Suchtrisiken, gluecksspielhilfe.de

Länderspiel

Irak - Saudi-Arabien 4:1

**England****FA Cup, Achtelfinale,****Wiederholungsspiel (Nachtrag):**

Tottenham Hotspur - AFC Rochdale 6:1

**Italien****Pokal, Halbfinale, Rückspiele (Nachtrag):**

Juventus Turin - Atalanta (1:0) 1:0

Lazio Rom - AC Mailand (0:0) i.E. 4:5

(In Klammern Hinspielergebnisse)

**Frankreich**

OGC Nizza - Lille OSC 2:1

AS Monaco - Bordeaux 2:1

ES Troyes AC - Paris SG 0:2

SC Amiens - Stade Rennes 0:2

Angers SCO - EA Guingamp 3:0

FC Metz - FC Toulouse 1:1

AS St. Etienne - Dijon 2:2

SM Caen - RC Straßburg 2:0

Montpellier - Olymp. Lyon 1:1

OL. Marseille - FC Nantes *

1. Paris SG (P) 28 86:19 74

2. AS Monaco (M) 28 69:30 60

3. Olympique Marseille 27 56:32 55

4. Olympique Lyon 28 58:34 51

5. Stade Rennes 28 36:35 41

6. Montpellier HSC 28 25:22 40

7. FC Nantes 27 27:28 39

8. OGC Nizza 28 34:39 39

9. Girondins Bordeaux 28 33:37 36

10. Dijon FCO 28 40:54 36

11. EA Guingamp 28 28:38 35

12. SM Caen 28 22:32 35

13. AS St. Etienne 28 30:43 35

14. Angers SCO 28 32:40 31

15. Racing Straßburg (N) 28 32:49 31

16. SC Amiens (N) 28 23:32 29

17. FC Toulouse 28 26:37 29

18. ES Troyes AC (N) 28 24:38 28

19. Lille OSC 28 27:45 27

20. FC Metz 28 26:50 20

**Russland**

Machatschkala - Rubin Kasan 1:1

ZSKA Moskau - U. Jekaterinburg 1:0

Zenit - Amkar Perm 0:0

FK Krasnodar - FK Rostow 3:1

Chabarowsk - FK Tosno 0:1

FK Ufa - Dyn. Moskau 1:1

Lok Moskau - Spartak Moskau 0:0

Arsenal Tula - Achmat Grosny 1:0

1. Lok Moskau (P) 21 32:15 46

2. FK Krasnodar 21 35:24 39

3. ZSKA Moskau 21 29:17 38

4. Zenit St. Petersburg 21 31:13 38

5. Spartak Moskau (M) 21 36:23 38

6. Arsenal Tula 21 21:23 28

7. FK Ufa 21 21:23 28

8. Achmat Grosny 21 22:27 26

9. FK Rostow 21 18:20 25

10. Ural Jekaterinburg 21 22:23 25

11. Rubin Kasan 21 21:18 24

12. FK Tosno (N) 21 19:35 23

13. Dynamo Moskau (N) 21 20:21 23

14. Amkar Perm 21 12:19 22

15. A. Machatschkala 21 23:39 20

16. Chabarowsk (N) 21 16:38 12

**Portugal**

Porto - Sporting 2:1

CD Feirense - Boavista Porto 3:0

Benfica - Marítimo 5:0

GD Estoril Praia - Sporting Braga 0:6

Tondela - GD Chaves 2:0

Moreirense - Pacos Ferreira 2:0

Vitoria Setubal - Rio Ave *

Guimaraes - Belenenses *

CD Aves - Portimonense Mo.

1. FC Porto 25 68:13 67

2. Benfica (M, P) 25 67:16 62

3. Sporting Lissabon 25 49:16 59

4. Sporting Braga 25 55:23 55

5. FC Rio Ave 24 31:31 37

6. GD Chaves 25 31:37 36

7. Marítimo Funchal 25 21:35 33

8. Boavista Porto 25 27:35 33

9. Vitoria Guimaraes 24 32:46 29

10. CD Tondela 25 29:37 28

11. SC Portimonense (N) 24 36:41 27

12. CF Belenenses 24 22:34 27

13. CD Feirense 25 23:34 23

14. CD Aves (N) 24 24:35 22

15. FC Moreirense 25 20:35 22

16. Vitoria Setubal 24 26:44 21

17. Pacos de Ferreira 25 26:46 21

18. GD Estoril Praia 25 23:52 21

Pokal, Halbfinale, Hinspiel (Nachtrag):

CD Aves - SC Caldas 1:0

(Rückspiel am 18. April)

**Ukraine**

Worskla Poltawa - TM Odessa 2:1

Mariupol - Olimpik Donezk 1:0

Stal Kamjanske - Weres Riwna 0:1

Dynamo Kiew - Sorja Luhansk 3:2

Karpaty Lwiw - Schachtar 1:0

Sirka Kropywnyzkyj - Oleksandrija Di.

Wertung durch den Verband:

Mariupol - Dynamo Kiew 3:0

1. Schachtar (M, P) 21 48:18 48

2. Dynamo Kiew 22 42:20 45

3. Worskla Poltawa 22 28:22 37

4. Sorja Luhansk 22 38:28 33

5. Weres Riwna (N) 22 26:17 32

6. FC Mariupol (N) 22 30:27 29

7. Olimpik Donezk 22 24:26 28

8. PFK Oleksandrija 21 19:23 22

9. Karpaty Lwiw 21 13:32 19

10. Sirka Kropywnyzkyj 21 13:31 18

11. Tschornom. Odessa 22 16:36 18

12. Stal Kamjanske 22 15:32 15

Die ersten sechs Klubs spielen weiter um

die Meisterschaft, die übrigen Klubs ge-

gen den Abstieg.

**Belgien**

FC Brügge - KV Kortrijk 2:1

Standard - KV Mechelen 3:2

KAA Gent - KV Oostende 2:3

RE Mouscron - KSC Lokeren 1:2

Zulte Waregem - RSC Anderlecht 2:3

RSC Charleroi - St.-Truidense VV 0:0

R. Antwerp FC - KAS Eupen 2:0

Waasland-Beveren - KRC Genk 0:1

1. FC Brügge 29 67:33 64

2. RSC Anderlecht (M) 29 47:41 52

3. RSC Charleroi 29 46:28 51

4. KAA Gent 29 43:26 47

5. KRC Genk 29 43:34 44

6. Standard Lüttich 29 40:39 41

7. Royal Antwerp FC (N) 29 37:38 41

8. KV Kortrijk 29 40:39 39

9. St.-Truidense VV 29 29:40 37

10. KV Oostende 29 40:38 36

11. Waasland-Beveren 29 50:49 35

12. SV Zulte Waregem (P) 29 45:52 34

13. KSC Lokeren 29 33:47 31

14. Royal Excel Mouscron 29 40:55 30

15. KV Mechelen 29 29:49 24

16. KAS Eupen 29 36:57 24

**Türkei**

Bursaspor - Kayserispor 1:0

Kasimpasa - Osmanlispor 1:1

Basaksehir - Göztepe Izmir 2:0

Karabükspor - Galatasaray 0:7

Genclerbirligi - Alanyaspor 0:1

Konyaspor - Yeni Malatyaspor 0:1

Antalyaspor - Sivasspor 1:4

Fenerbahçe - Akhisar BGS 2:3

Trabzonspor - Besiktas Mo.

1. Galatasaray 24 59:27 50

2. Basaksehir FK 24 44:22 50

3. Besiktas (M) 23 44:22 44

4. Fenerbahçe 24 47:30 44

5. Kayserispor 24 33:28 38

6. Sivasspor (N) 24 34:35 37

7. Göztepe Izmir (N) 24 36:37 36

8. Trabzonspor 23 38:33 36

9. Yeni Malatyaspor (N) 24 28:29 34

10. Akhisar BGS 24 34:36 33

11. Bursaspor 24 32:33 30

12. Kasimpasaspor 24 37:41 30

13. Genclerbirligi Ankara 24 30:37 26

14. Antalyaspor 24 27:43 25

15. Alanyaspor 24 36:45 24

16. Konyaspor (P) 24 23:34 21

17. Osmanlispor FK 24 32:44 21

18. Karabükspor 24 16:54 12

Pokal, Halbfinale, Hinspiel (Nachtrag):

Besiktas - Fenerbahçe 2:2

(Rückspiel am 18. April)

**Tschechien**

Bohemians 1905 - Dukla Prag 2:0

Slovan Liberec - MFK Karvina 2:2

Sigma Olmütz - 1. FC Slovacsko 1:0

Vys. Jihlava - FK Teplice 3:1

FK Zlin - FK Jablonec 0:4

Mlada Boleslav - Slavia Prag 0:3

Sparta Prag - Zbrojovka Brunn *

Banik Ostrau - Viktoria Pilsen ausg.

1. Viktoria Pilsen 18 34:6 47

2. Slavia Prag (M) 19 31:8 38

3. Sigma Olmütz (N) 19 24:11 36

4. Slovan Liberec 19 27:20 34

5. Sparta Prag 18 24:13 32

6. FK Jablonec 19 28:21 30

7. Bohemians 1905 19 18:15 28

8. FK Teplice 19 22:22 24

9. MFK Karvina 19 23:27 21

10. FK Zlin (P) 19 19:32 21

11. Dukla Prag 19 19:33 20

12. Vysocina Jihlava 19 20:33 19

13. Zbrojovka Brunn 18 13:24 18

14. FK Mlada Boleslav 19 19:34 17

15. 1. FC Slovacsko 19 16:26 16

16. Banik Ostrau (N) 18 22:34 12

**Schweiz**

Grasshoppers - Lausanne 0:0

FC Lugano - Young Boys 2:4

FC Sion - FC Luzern 1:1

FC Thun - FC St. Gallen 1:2

FC Basel - FC Zürich ausg.

1. Young Boys Bern 24 57:24 55

2. FC Basel (M, P) 22 41:19 41

3. FC St. Gallen 24 34:42 36

4. FC Zürich (N) 23 29:28 32

5. Grasshoppers 24 31:31 31

6. FC Luzern 24 33:39 31

7. FC Lugano 24 25:35 31

8. Lausanne-Sport 23 36:45 26

9. FC Thun 24 37:46 24

10. FC Sion 24 28:42 21

Pokal, Halbfinale (Nachtrag):

FC Zürich - Grasshoppers 2:1

Niederlande

Roda JC - Heracles Almelo 0:3

PSV Eindhoven - FC Utrecht 3:0

Excelsior - AZ Alkmaar 1:2

Heerenveen - Willem II 2:0

NAC Breda - Feyenoord 2:1

PEC Zwolle - VVV-Venlo 1:1

Sp. Rotterdam - ADO Den Haag 2:1

Vitesse Arnhem - Ajax Amsterdam 3:2

FC Twente - FC Groningen 1:1

1. PSV Eindhoven 26 68:26 68

2. Ajax Amsterdam 26 68:24 58

3. AZ Alkmaar 26 50:25 56

4. FC Utrecht 26 41:38 44

5. Feyenoord (M) 26 48:29 42

6. Vitesse Arnhem (P) 26 45:32 41

7. PEC Zwolle 26 34:35 40

8. ADO Den Haag 26 32:36 36

9. SC Heerenveen 26 36:39 35

10. VVV-Venlo (N) 26 29:34 33

11. Heracles Almelo 26 38:51 33

12. Excelsior Rotterdam 26 31:37 32

13. FC Groningen 26 37:42 26

14. NAC Breda (N) 26 31:46 24

15. Willem II Tilburg 26 33:49 23

16. FC Twente 26 29:48 18

17. Sparta Rotterdam 26 22:50 18

18. Roda JC Kerkrade 26 26:57 17

Pokal, Halbfinale:

AZ Alkmaar - FC Twente 4:0

Feyenoord - Willem II 3:0

**Griechenland**

AO Platania - AS Lamia 1:2

AO Kerkyra - PAS Ioannina 1:1

Atromitos - Skoda Xanthi 1:0

Asteras Tripolis - PAOK Saloniki 3:2

Levadiakos - AE Larisa 2:1

AEK Athen - Panionios Athen 1:0

Olympiakos - Panathinaikos *

Apollon Smyrnis - Panetolikos Mo.

1. AEK Athen 24 40:12 54

Auch dank Jan Hochscheidt verschafft sich **BRAUNSCHWEIG** etwas Luft. Derweil lobt Trainer Lieberknecht andere.

Weiteratmen!

Auf dem Bolzplatz wäre er so etwas wie ein „Erster alles“ gewesen. Jener Spieler also, der primär die wichtigste Aktion ausführen darf. Jan Hochscheidt übernahm die Braunschweiger Standards, traf entschlossen zum beruhigenden 2:0 und hätte sich wahrscheinlich auch bei einem Elfmeter den Ball geschnappt. „Ausgeschlossen wäre das nicht gewesen“, so der Mittelfeld-Motor, der, diesmal eine Nuance vor Nebenmann Mirko Boland im Zentrum postiert, wieder einmal in alle Richtungen unterwegs war. „Es gibt keinen speziellen Schützen. Der, der gut im Spiel ist, schießt.“

Also wäre es wohl derjenige gewesen, der auch mit etwas Glück noch im Spiel blieb. Denn für das Nachstochern gegen Regensburgs Nandzik hätte mancher Referee Rot für Hochscheidt gezückt. Der umdribbelte verbal die heikle Szene, so wie zuvor den einen oder anderen Gegner. „Blöde Situation, wir gehen beide hin und drücken mit dem Körper. Dann kommt die komische Spielfeldbegrenzung. Ich versuche abzustoppen, es sieht blöd aus. Ich habe mich dann auch gleich entschuldigt.“

Nun ja... Hochscheidt durfte weitermachen, rackerte unermüdlich – und erfolgreich. „Endlich habe ich wieder einmal gegen einen anderen getroffen als Bielefeld...“, scherzte der Blondschof nach seinem zweiten Saisontor. Gegen Arminia hatte er in der Hinrunde das erste und vorige Saison beim bitteren 1:6 ein Eigentor erzielt. Gegen Paderborn hatte der 30-Jährige zuvor zuletzt richtig getroffen. Am 1. April 2016, Eintracht gewann ebenfalls 2:1.



Jubelpose: Braunschweigs Jan Hochscheidt (rechts) lässt sich für sein Tor zum 2:0 feiern.

Dass Mirko Boland nach seiner Verletzung im Hinspiel erstmals wieder von Beginn an dabei war und auch Maximilian Sauer sich hinten rechts gut eingefügt habe, hob Torsten Lieberknecht hervor. Ein besonderes Lob aber erteilte der Trainer Einwechselspieler Philipp Hofmann dafür, „wie er Bälle festgemacht und verlängert und welche Laufarbeit er eingebracht hat“. Der Ex-Fürther erwies sich in

der Tat als äußerst taugliches Gegenmittel in Jahns Drangperiode nach der Pause.

Kurz hielt alles in Blau-Gelb die Luft an, als nach dem unberechtigten Elfmeter-Gegentor der Arbeitstag noch unschön hätte enden können. Dann hieß es: weiteratmen! Und weitermachen. Nach den Ergebnissen der Konkurrenz im Keller ist Entspannung noch nicht angesagt. **MICHAEL RICHTER**

2. BUNDESLIGA

REGENSBURG: Pentke gegen SVS im Tor Weis überzeugt und hadert

■ Nach dem 4:3-Heimspiegel gegen Düsseldorf kassierte der Jahn wieder einen Rückschlag. Beim 1:2 gegen Braunschweig fehlte in der Offensive die Durchschlagskraft. Und die Defensive präsentierte sich ungewohnt wackelig.

Die Mannschaft von Trainer Achim Beierlorzer wachte zu spät auf, um die nächste erfolgreiche Aufholjagd zu schaffen in einer wenig ansehnlichen Partie, die geprägt war von Zweikämpfen und Spielunterbrechungen. „Heute waren viele Spieler unter ihrem möglichen Niveau“, monierte der Coach. An André Weis lag es jedoch nicht, dass die Regensburger zum zweiten Mal in Folge auswärts verloren. Die Leihgabe aus Kaiserslautern präsentierte sich als starker Ver-



treter von Philipp Pentke, der etatmäßigen Nummer 1. Der frischgebackene Vater weilte bei seiner Frau Maura Visser, einer niederländischen Handball-Nationalspielerin, und Töchterchen Mexie-Sophia.

Trainer Beierlorzer, selbst Vater von drei Kindern, hatte dem Schlussmann für das Wochenende freigegeben. Für Weis war es der zweite Saisoneinsatz. Bereits in der Hinrunde gegen Braunschweig (2:1) hatte der 28-Jährige Pentke vertreten, der wegen Knieproblemen hatte passen müssen. „Ich habe mich darüber gefreut, aber das Ergebnis ist nicht so, wie ich mir das vorgestellt hätte“, hadert Weis. Gegen Sandhausen wird aber Pentke wieder ins Jahn-Tor zurückkehren. **FELIX KRONAWITTER**

ST. PAULI: Starke erste Hälfte reicht nicht Sobiechs Enttäuschung

■ Eine Woche durfte St. Pauli träumen nach dem 3:2 über Holstein Kiel und zwischenzeitlich nur drei Zählern Rückstand auf den Relegationsplatz – seit dem Sonntag und dem 1:2 in Düsseldorf ist der Kiez-Klub endgültig im Niemandsland. Dabei war ein Dranbleiben an den vorderen Plätzen durchaus drin.

„Wir haben das Spiel in der ersten Halbzeit verloren“, hadert Lasse Sobiech zu Recht. Weil er und seine Kollegen nach gutem Start den Schock des Rückstandes ziemlich ungerührt verarbeitet und zum Gegenangriff geblasen hatten. „Wenn wir in unserer starken Phase nach dem 0:1 ein Tor machen, läuft das Spiel anders.“ Möglichkeiten dazu hatte St. Pauli genug, anders als am



vergangenen Sonntag aber nicht das Glück auf seiner Seite. „Es war genau umgekehrt im Vergleich zum Kiel-Spiel“, analysiert Robin Himmelmann, „da haben wir nicht so gut gespielt, aber die Tore gemacht.“

Die Topspiel-Wochen gegen die vier Großen Nürnberg, Ingolstadt, Kiel und Düsseldorf gehen also mit zehn Punkten zu Ende, nun beginnt der Alltag gegen Kellerkinder: Am kommenden Samstag kommt Braunschweig ans Millerntor, dann geht es nach Kaiserslautern. „Darauf“, versichert Keeper Himmelmann, „liegt jetzt der Fokus.“ Dann muss St. Pauli nachweisen, wie groß die Entwicklungsschritte der zurückliegenden Wochen wirklich sind. **SEBASTIAN WOLFF**

Auch wenn die Kumpels immer weniger werden, sterben die ehrlichen Malocher aus dem Ruhrpott nicht aus. Auch Marcel Sobottka ist auf Kohle geboren. Er passt ins Klischee vom Arbeiter, der die Ärmel hochkrempelt und lieber Taten als große Worte sprechen lässt. „Ich bin nicht der Typ, der schnell abhebt.“ Und wenn der 23-Jährige seine Meinung sagt, dann schnörkellos. So, wie er spielt und wie ihn Trainer Friedhelm Funkel schätzt. Vermutlich hat keiner im Team seinen Platz so sicher wie der die Löcher stopfende Dauerläufer vor der Abwehr. Dass Sobottka einen Fünfjahresvertrag bis 2022 bei der Fortuna unterschrieben hat, spricht für die Bodenständigkeit des Gelsenkirchener und für die große Wertschätzung seitens des Vereins. Der Malocher ist die Zuverlässigkeit in Person, was nicht mit Dienst nach Vorschrift zu verwechseln ist. Hinten sicher stehen und vorne sollen die anderen machen, kommt für Sobottka nicht infrage. Er hat ein Auge und ein Gespür dafür, wann die Gelegenheit zu einem Ausflug in den gegnerischen Strafraum günstig ist. Drei Saisontreffer sind für einen defensiven Mittelfeldspieler keine schlechte Ausbeute.

Zweimal fehlte Sobottka in dieser Saison, zweimal fingen sich die Düsseldorf Niederlagen ein: beim 1:3 zu Hause gegen Dresden, als er gelbgesperrt war, und am vergangenen Wochenende beim 3:4 in Regensburg, als sich Sobottka einer Grippe geschlagen geben musste. Gegen St. Pauli stand die Nummer 31 wieder auf dem Platz. Und das war bitter nötig. Den zweikampfstarken Hamburgern kam der grünbraune Acker der Düsseldorf Are-

Stabil zurück an die Spitze



Dank Abräumer **MARCEL SOBOTTKA** (23) steht Fortuna Düsseldorf hinten wieder sicher – und erobert sich Platz 1 zurück.



Mitten im Getümmel: Fortunas Vorzeigekämpfer Marcel Sobottka gewinnt den harten Zweikampf gegen St. Paulis Christopher Avevor.

na eher zupass als der Fortuna. Da hieß es, konsequent dagegenzuhalten. Mit Sobottka als Leader, dem diesmal der weiter vorne postierte Florian Neuhaus im 4-1-4-1 nicht unmittelbar zur Seite stand. Das tat der starken Vorstellung Sobottkas aber keinen Abbruch.

„Wir wollten hinten stabil stehen. Das ist uns gelungen“, meinte Friedhelm Funkel nach dem verdienten 2:1, der seiner Elf wieder die Tabellenführung bescherte. Ein Sonderlob erhielt der fleißige Rechtsverteidiger Julian Schauerte, der in Düsseldorf schon lange unterschätzt werde. „Stabilisator“ der starken Defensivleistung sei aber Sobottka gewesen. „Bei uns hat heute das Kollektiv gestimmt“, fügte Abwehrspieler Andre Hoffmann hinzu. Man habe den absoluten

„Wir wollten hinten stabil stehen. Das ist uns gelungen.“

FRIEDHELM FUNKEL, Trainer

Willen gespürt, die kleine Serie ohne Siege zu drehen. Dann hob Hoffmann aber doch Staubsauger Sobottka hervor: „Wenn ich an Marcel denke wie viele Löcher der gestopft hat...“ Der Gelobte nahm das Schulterklopfen im Stil des ehrlichen Malochers hin – und wollte die Gesamtleistung nicht überbewerten: „Das war okay, nicht wirklich gut und auch nicht schlecht.“ In der zweiten Halbzeit habe die Fortuna Glück gehabt, dass St. Pauli die Konterchancen nicht konsequent nutzte. Trocken bilanzierte er: „Heute war ein guter Tag, da können wir uns morgen nichts mehr für kaufen.“ **WOLFGANG SCHMITZ**

HEIDENHEIM: Schnatterers starke Rückkehr

Thiel trifft und ärgert sich

■ Spätestens in der 30. Minute war allen bewusst, dass der Kapitän wieder da ist. Der so schmerzlich in Darmstadt vermisste Marc Schnatterer legte sich rund 30 Meter vor dem Tor den Ball zu einem Freistoß zurecht, nahm Maß und traf. Wenn auch Bielefelds Schlussmann Stefan Ortega nicht die beste Figur machte, sei für diesen unterstützend angefügt: So schießt in der 2. Liga kaum ein anderer.

Und wenn der Kapitän so richtig stark spielt, was nicht selten der Fall ist, dann zeigt meistens auch Maximilian Thiel eine ordentliche Partie. Beim 2:2 gegen Bielefeld krönte er



diese erneut mit einem Treffer, bei dem er seine ganze Schnelligkeit unter Beweis stellte. Die Flügelzange funktioniert mittlerweile richtig gut.

Doch alles funktioniert längst noch nicht, denn binnen einer Woche hat Heidenheim satte vier Punkte verschenkt. Schnatterer rannte nach dem Schlusspfiff deshalb wutentbrannt in die Kabine und schlug die Tür zu, so groß war sein Ärger. „Es ist angebracht, von verschenkten Punkten zu sprechen. Nach einem 2:0 darf man solch ein Spiel nicht mehr hergeben“, sagte Thiel nach dem Schlusspfiff.

TIMO LÄMMERHIRT

BIELEFELD: Siebter Treffer in der Nachspielzeit

Saibene: „Das ist kein Zufall“

■ Die Könige der Nachspielzeit haben wieder zugeschlagen: Bereits zum siebten Mal in dieser Saison erzielten die Bielefelder jenseits der 90. Minute einen Treffer – diesmal beim 2:2 in Heidenheim. Dazu kommen noch zwei Tore genau in der letzten Minute. „Das zeigt erneut, dass wir die fitteste Mannschaft der Liga sind“, sagte Trainer Jeff Saibene. „Wir laufen enorm viel und belohnen uns hintenraus – das ist kein Zufall.“ Die Arminia versuchte, bis zum Ende spielerisch zum Erfolg zu kommen, der Ausgleich war mehr als verdient. „Ich muss dem Team ein Kompliment machen, wie es



nach einem 0:2 zurückgekommen ist“, lobte Mittelfeldakteur Tom Schütz. „Wir haben Moral gezeigt und einen positiven Auftritt abgeliefert.“

Nicht im Kader waren diesmal die drei erfahrenen Angreifer Fabian Klos, Christopher Nöthe und Sören Brandy. „Das war ein Denktzettel. Unter der Woche hat mir einiges nicht gefallen. Über allem steht immer der Teamgedanke. Und das Team hat mit den Spielern, die dabei waren, überragend funktioniert“, erklärte Saibene. „Diese Woche geht es aber wieder bei null los. Jeder hat die Chance, sich zu empfehlen.“ **C. BLUMENSTEIN**

25. SPIELTAG

2. 3. – 5. 3. 2018

Dyn. Dresden – Darmstadt 98 0:2 (0:1)
 Kaiserslautern – 1. FC Union 4:3 (2:1)
 SV Sandhausen – Erzgeb. Aue 1:1 (0:0)
 1. FC Nürnberg – Greuther Fürth 0:2 (0:0)
 Holstein Kiel – MSV Duisburg 5:0 (2:0)
 Braunschweig – Regensburg 2:1 (1:0)
 1. FC Heidenheim – Bielefeld 2:2 (1:0)
 Fort. Düsseldorf – FC St. Pauli 2:1 (1:0)
Montag, 5. März (20.30 Uhr):
 FC Ingolstadt 04 – VfL Bochum (0:2)

26. SPIELTAG

Freitag, 9. März (18.30 Uhr)

Dyn. Dresden – 1. FC Heidenheim (2:0)
 Arminia Bielefeld – 1. FC Nürnberg (2:1)

Samstag, 10. März (13 Uhr)

SV Darmstadt 98 – FC Ingolstadt 04 (0:3)
 FC St. Pauli – Eintr. Braunschweig (2:0)
 Greuther Fürth – Kaiserslautern (0:3)
 VfL Bochum – Holstein Kiel (0:3)

Sonntag, 11. März (13.30 Uhr)

1. FC Union Berlin – Erzgebirge Aue (2:1)
 MSV Duisburg – Fortuna Düsseldorf (1:3)
 Jahn Regensburg – SV Sandhausen (0:2)



Rote Karten

niemand

Gesamtzahl 2017/18 15

Vergleich 25. Spieltag 2016/17 7

Gesamt Saison 2016/17 14

Weiterhin gesperrte Spieler:

Cohen (FC Ingolstadt 04) noch 1 Spiel



Gelb-Rote Karten

Für das nächste Spiel gesperrt:

niemand

Gesamtzahl 2017/18 20

Vergleich 25. Spieltag 2016/17 24

Gesamt Saison 2016/17 31



Gelbe Karten

Für das nächste Spiel gesperrt

5 Fandrich (Erzgebirge Aue)

5 Kessel (1. FC Kaiserslautern)

kicker-Ergebnisdienst

Unter Telefon (0137) 82 23 32 22
 (0,50 Euro/Anruf), erreichbar aus
 Deutschland, erfahren Sie die Zwischen-
 und Endresultate der Bundesligaspiele.
 Aus Österreich: (0900) 21 02 20
 (0,61 Euro/Min.)

2. Bundesliga

2. Bundesliga								zu Hause						auswärts					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. (2) Fortuna Düsseldorf	25	14	5	6	40:31	+9	47	13	8	3	2	21:15	27	12	6	2	4	19:16	20
2. (1) 1. FC Nürnberg	25	13	6	6	46:29	+17	45	13	6	3	4	24:17	21	12	7	3	2	22:12	24
3. (3) Holstein Kiel (N)	25	10	10	5	50:34	+16	40	13	6	6	1	27:13	24	12	4	4	4	23:21	16
4. (4) MSV Duisburg (N)	25	10	7	8	37:41	-4	37	12	4	5	3	19:19	17	13	6	2	5	18:22	20
5. (6) SV Sandhausen	25	10	6	9	28:22	+6	36	13	7	3	3	16:9	24	12	3	3	6	12:13	12
6. (5) Jahn Regensburg (N)	25	11	3	11	40:36	+4	36	13	8	0	5	25:19	24	12	3	3	6	15:17	12
7. (8) Arminia Bielefeld	25	9	8	8	40:37	+3	35	12	4	4	4	18:17	16	13	5	4	4	22:20	19
8. (7) 1. FC Union Berlin	25	9	7	9	44:37	+7	34	12	6	3	3	24:15	21	13	3	4	6	20:22	13
9. (11) 1. FC Heidenheim	25	9	7	9	37:42	-5	34	13	7	2	4	25:23	23	12	2	5	5	12:19	11
10. (9) FC St. Pauli	25	9	7	9	27:38	-11	34	12	3	6	3	15:18	15	13	6	1	6	12:20	19
11. (10) FC Ingolstadt 04 (A)	24	9	6	9	33:26	+7	33	11	4	2	5	15:12	14	13	5	4	4	18:14	19
12. (13) Eintr. Braunschweig	25	7	11	7	30:27	+3	32	13	5	4	4	16:13	19	12	2	7	3	14:14	13
13. (12) Dynamo Dresden	25	9	5	11	33:37	-4	32	12	4	3	5	14:17	15	13	5	2	6	19:20	17
14. (16) SpVgg Greuther Fürth	25	8	6	11	27:35	-8	30	12	7	2	3	18:11	23	13	1	4	8	9:24	7
15. (14) Erzgebirge Aue	25	7	8	10	26:38	-12	29	13	5	4	4	13:15	19	12	2	4	6	13:23	10
16. (15) VfL Bochum	24	7	6	11	20:28	-8	27	12	5	3	4	13:11	18	12	2	3	7	7:17	9
17. (17) SV Darmstadt 98 (A)	25	6	8	11	35:40	-5	26	12	3	3	6	20:21	12	13	3	5	5	15:19	14
18. (18) 1. FC Kaiserslautern	25	6	6	13	27:42	-15	24	13	3	5	5	15:17	14	12	3	1	8	12:25	10

Torjäger

13 (2) Skrzybski (1. FC Union Berlin)
 13 (-) Ducksch (Holstein Kiel)
 12 (-) Polter (1. FC Union Berlin)
 12 (-) Ishak (1. FC Nürnberg)
 11 (1) Drexler (Holstein Kiel)
 10 (1) Voglsammer (Arminia Bielefeld)
 10 (-) Grüttner (Jahn Regensburg)
 9 (-) Röser (Dynamo Dresden)
 9 (-) Behrens (1. FC Nürnberg)
 8 (-) Tashchy (MSV Duisburg)
 8 (-) Hennings (Fortuna Düsseldorf)
 8 (-) Raman (Fortuna Düsseldorf)
 8 (1) Schnatterer (1. FC Heidenheim)
 8 (-) Kittel (FC Ingolstadt 04)

kicker-ELF DES TAGES



Die endgültige Elf des Tages – einschließlich des Spiels
 vom Montag – lesen Sie in unserer Donnerstagsausgabe.

Saison 2017/18	Erzgebirge Aue	1. FC Union Berlin	Arminia Bielefeld	VfL Bochum	Eintr. Braunschweig	SV Darmstadt 98	Dynamo Dresden	MSV Duisburg	Fortuna Düsseldorf	Greuther Fürth	1. FC Heidenheim	FC Ingolstadt 04	1. FC Kaiserslautern	Holstein Kiel	1. FC Nürnberg	Jahn Regensburg	SV Sandhausen	FC St. Pauli
Erzgebirge Aue	K	1:2	1:1	1:1	1:3	1:0	6.5.	22.4.	0:2	19.3.	1:1	0:0	2:1	0:3	3:1	1:0	1:0	7.4.
1. FC Union Berlin	11.3.	I	1:1	6.5.	1:1	3:3	0:1	7.4.	3:1	3:1	21.4.	1:2	5:0	4:3	0:1	17.3.	2:1	1:0
Arminia Bielefeld	14.4.	1:1	C	2:0	2:2	2:0	2:3	0:4	0:2	0:0	1:1	1:3	27.4.	1.4.	9.3.	2:1	13.5.	5:0
VfL Bochum	27.4.	2:1	0:1	K	1.4.	2:1	3:2	0:2	0:0	1:1	1:2	2:0	13.4.	10.3.	0:0	13.5.	2:0	0:1
Eintracht Braunschweig	1:1	1:0	20.4.	1:0	E	2:2	8.4.	18.3.	0:1	3:0	2:0	6.5.	1:2	0:0	2:3	2:1	1:1	0:2
SV Darmstadt 98	13.5.	28.4.	4:3	1:2	15.4.	R	3:3	1:2	2.4.	1:0	1:1	10.3.	1:2	1:1	3:4	0:1	1:2	3:0
Dynamo Dresden	4:0	13.5.	0:2	2:0	1:1	0:2	S	1:0	28.4.	1:1	9.3.	2:2	1:2	14.4.	31.3.	1:0	0:4	1:3
MSV Duisburg	3:0	1:1	2:2	1:1	0:0	1:2	2:0	P	11.3.	2:0	3:3	2:1	31.3.	1:3	1:6	29.4.	14.4.	13.5.
Fortuna Düsseldorf	2:1	3:2	16.3.	6.4.	2:2	1:0	1:3	3:1	0	1:1	2:2	22.4.	2:0	6.5.	0:2	1:0	1:0	2:1
SpVgg Greuther Fürth	2:1	1.4.	1:2	20.4.	2:1	1:1	1:0	6.5.	3:1	R	1:0	0:1	10.3.	0:0	1:3	13.4.	2:1	4:0
1. FC Heidenheim	2:1	4:3	2:2	1:0	2:0	2:2	0:2	1:2	15.4.	13.5.	T	31.3.	3:2	3:5	1:0	1:3	29.4.	3:1
FC Ingolstadt 04	1:2	0:1	8.4.	5.3.	0:2	3:0	18.3.	2:2	1:0	3:0	3:0	M	13.5.	29.4.	15.4.	2:4	0:0	0:1
1. FC Kaiserslautern	0:2	4:3	0:2	0:0	1:1	1:1	22.4.	0:1	1:3	3:0	6.5.	1:1	A	3:1	1:1	8.4.	0:1	17.3.
Holstein Kiel	2:2	2:2	2:1	3:0	13.5.	7.4.	3:0	5:0	2:2	3:1	16.3.	0:0	2:1	G	23.4.	1:1	2:2	0:1
1. FC Nürnberg	4:1	2:2	1:2	3:1	30.4.	6.5.	2:1	3:1	13.5.	0:2	7.4.	1:2	3:0	2:2	A	2:2	1:0	0:1
Jahn Regensburg	1.4.	0:2	3:2	0:1	2:1	6.5.	0:2	4:0	4:3	3:2	2:0	3:2	3:1	1:2	0:1	Z	11.3.	21.4.
SV Sandhausen	1:1	1:0	3:1	17.3.	0:0	21.4.	1:0	0:1	1:2	6.4.	1:2	1:0	1:0	3:1	6.5.	2:0	I	1:1
FC St. Pauli	1:1	14.4.	6.5.	2:1	10.3.	0:1	2:2	2:2	1:2	28.4.	1:0	0:4	1:1	3:2	0:0	2:2	1.4.	N

Aus der waagrechten Reihe können Sie die Heimresultate und Heimtermine, aus der senkrechten die Auswärtsresultate und Auswärtstermine ablesen.

MEINUNG



Jan Reinold
kicker-Redakteur

Der Anfang des Umbruchs beim 1. FC Union

Wenn man es mit Sarkasmus nimmt, dann passen die jüngsten Ereignisse zur turbulenten Saison des 1. FC Union. Der ehemalige Aufstiegsfavorit vergab in Kaiserslautern wieder mal eine günstige Gelegenheit. Hinzu kommen die Verletzungen von Sebastian Polter, dessen wahrscheinlicher Ausfall bis in den Herbst Union zum Nachrüsten im Sommer zwingt, und Michael Parensen. Angesichts der wiederholten sportlichen Aussetzer des Teams und der Ausfälle zweier Routiniers ist es kaum vorstellbar, dass Union noch einmal in das Aufstiegsrennen eingreift. Zwar verfügt die Mannschaft gerade offensiv über viel Qualität, der Kader weist aber eine Unwucht auf und ist nicht klar auf eine Spielphilosophie ausgerichtet. Hinzu kommt das Scheitern der Vertragsgespräche mit Toni Leistner. Man kann es als Signal dafür werten, dass Leistungsträger den Klub bei Verpassen des Aufstiegs verlassen,

die Personalie des Abwehrchefs also nur der Anfang des Umbruchs ist; Steven Skrzybski beispielsweise darf im Fall des Zweitliga-Verbleibs per Klausel wechseln. Im Klub aber will man es als Zeichen für die Handlungsfähigkeit verstanden wissen. Wer sich nicht zu Union bekennt, kann gehen. Glaubhaft wird diese Haltung aber nur, wenn personell adäquat nachgerüstet wird. Andernfalls drohen Unruhe und Ungewissheit – was potenzielle Verstärkungen für einen neuen Aufstiegsversuch abschrecken dürfte.

FRAGLICH IST AUCH, wie es mit André Hofschneider weitergeht. Der Nachfolger von Jens Keller muss bis Saisonende zeigen, dass er trotz der dürftigen Bilanz der Richtige ist. Eine Garantie, dass er über den Sommer hinaus bleiben darf, gibt es nicht. Ein erneuter Trainerwechsel wäre unerwünscht, aber überzeugt der Ur-Unioner nicht, dürfte der Umbruch nicht vor ihm haltmachen.

SAGEN SIE MAL ...

„Wir wollten endlich das
passende Ergebnis liefern“



Dominick Drexler
Holstein Kiel

Wann waren Sie sicher, dass der erste Sieg nach elf Spielen in trockenen Tüchern ist, Herr Drexler? Schwer zu sagen. Man hat schon zur Halbzeit in der Kabine gemerkt, dass wir sofort wieder raus wollten. In den letzten Spielen haben wir zwar nicht schlecht gespielt, aber nach Führungen noch unglückliche Gegentore bekommen. Das wollten wir unbedingt besser machen.

Wieso hat das nun so gut funktioniert? Wir waren nach Wiederbeginn sehr konzentriert. Der Plan war, einfach so weiterzuspielen und nicht passiver zu werden. Es war wichtig, Tore nachzulegen, um Duisburg den Stecker zu ziehen. Man darf sich auf einer Führung nicht ausruhen. Zudem war es ein Kernpunkt, zu null zu spielen. Das hat man auch auf dem Platz gemerkt, weil keiner nachgelassen hat. Nach dem vierten Tor hat Duisburg den Glauben aufgegeben.

Vor diesem Aufsteigerduell waren beide Klubs punktgleich. Duisburg war bis dato das zweitbeste Rückrundenteam, Kiel hingegen das zweitschlechteste ... Das zeigt, wie eng die Liga ist, und dass man nicht von Spitzenteams oder Abstiegs-kandidaten sprechen sollte. Der Trainer hat uns vorher aufgezeigt, was wir in den letzten Spielen gut und schlecht gemacht

haben. Da war viel Gutes dabei. Wir wollten endlich das passende Ergebnis zu diesem guten Spiel liefern. Es ist ein schönes Gefühl, wieder mit drei Punkten nach Hause zu gehen.

Beim 3:1 im Hinspiel haben Sie zwei Tore selbst erzielt und das dritte vorbereitet. Auch jetzt haben Sie zum zwischenzeitlichen 2:0 getroffen. Duisburg liegt Ihnen, oder?

Ja, aber man hat generell gemerkt, dass die Leichtigkeit zurückkommt. Der Gegner musste aufmachen, was uns Räume beschert hat. Die hatten wir zuletzt oft nicht. Es war ein schönes Spiel – auch für die Fans, weil wir über 90 Minuten das hinbekommen haben, was uns in der Hinrunde stark gemacht hat: gute Kombinationen, giftige Zweikämpfe und einen Mix aus langen und kurzen Bällen.

5:0 gegen einen direkten Konkurrenten: Das ist quasi die Definition eines Befreiungsschlags.

Auf jeden Fall – wobei wir auch in den letzten Wochen gar nicht so viel falsch gemacht haben. Wir tun gut daran, die Spiele anhand der Leistungen zu bewerten. Bei St. Pauli sind wir zum Beispiel als unverdienter Verlierer vom Feld gegangen. Umso schöner, dass wir uns jetzt endlich wieder belohnt haben.

INTERVIEW: BASTIAN KARKOSSA

FAKTEN DER 2. BUNDESLIGA

25. SPIELTAG

GREUTHER FÜRTH hat seit fünf Spielen gegen einen Tabellenführer nicht mehr verloren. Aktuell sind nur Bochum (7) und Ingolstadt (6) noch länger gegen den Primus unbesiegt.



SEBASTIAN ANDERSSON ist der erste FCK-Spieler, dem in einem Zweitligaspiel ein Eigentor und ein Tor gelangen. Nur drei Spieler konnten schneller als Andersson (fünf Minuten) ein Eigentor mit einem Tor egalisieren: Torsten Kracht (VfB Leipzig, eine Minute), Wayne Thomas (Alemannia Aachen, zwei Minuten) und Necat Aygün (1860 München, drei Minuten) – alle spielten gegen Hertha BSC.



UNION hat nach dem 25. Spieltag mit Steven Skrzybski (13) und Sebastian Polter (12) gleich zwei Spieler, die mindestens ein Dutzend Mal trafen. Noch treffsicherer waren 2006/07 die Karlsruher Giovanni Federico und Edmond Kapllani. Beide hatten zu diesem Zeitpunkt sogar je 14 Treffer auf dem Konto.

KIEL gewann mit 5:0 gegen Duisburg, nur zwei Aufsteigerduelle endeten deutlicher. Am 20.05.1984 gewannen SC Charlottenburg mit 8:1 und am 26.11.2000 SSV Reutlingen 05 mit 8:2 jeweils gegen Mitaufsteiger 1. FC Saarbrücken.



Der Spieler der Stunde

Die Frings-Entdeckung **JOEVIN JONES** (28) sorgt für den zweiten Sieg unter Trainer Schuster.

Die Worte von Dirk Schuster hatten sich am Tag darauf relativiert. „Wir sind froh, dass wir den Abstand etwas verkürzen können“, hatte der Trainer nach dem Sieg in Dresden erklärt. Nachdem jedoch auch Greuther Fürth auswärts gewann und Aue in der Fremde einen Zähler holte, änderte sich am Rückstand auf die Nichtabstiegsplätze wenig. Nichtsdestotrotz weckt Darmstadts 2:0 aber die Hoffnung, dass der Kampf um den Klassenerhalt erfolgreich ausgeht.

„Der Sieg tut sehr gut“, sagen Aytac Sulu und Terrence Boyd übereinstimmend. „Wir haben uns endlich belohnt, denn die Tendenz ging in den vergangenen Wochen klar nach oben“, so Sulu weiter. Ergebnistechnisch machte sich dieser Trend jedoch kaum bemerkbar. Dem glücklichen 1:0 im ersten Pflichtspiel 2018 beim FC St. Pauli folgten vier Niederlagen und ein Unentschieden. Der



Top-Wintereinkauf: Joevin Jones ist torgefährlich und hat voll überzeugt.



Sieg in Dresden gibt nun „mehr Selbstvertrauen für das nächste Spiel“, wie Felix Platte weiß. Am Samstag kommt der FC Ingolstadt ans Böllenfalltor.

Zu den sieben Punkten seit der Winterpause trug Neuzugang Joevin Jones jeweils ein Tor bei. Nicht nur für den verletzten Peter Niemeyer ist der Nationalspieler von Trinidad und Tobago damit „der Spieler der Stunde“. Der 28-Jährige befindet sich als einziger der fünf Neuen seit Wochen in Topform. Die Ironie an der Geschichte: Jones war als Profi

der Seattle Sounders Torsten Frings ins Auge gefallen, als dieser noch in Diensten von Werder Bremen war. Da der MLS-Klub im vergangenen Sommer eine Millionen-Ablöse verlangte, wartete Darmstadt bis zum Vertragsende 2017. Doch da war Frings bereits Geschichte. Dirk Schuster und sein Trainerteam wussten recht wenig von dem Linksfüßer, erkannten jedoch dessen Qualitäten. Zudem fiel sein Eingewöhnungsprozess sehr kurz aus. Nun ist er Darmstadts Hoffnungsträger. **MICHAEL EBERT**

SANDHAUSEN

Gislason entpuppt sich als Volltreffer

Nach dem siebten Knochenbruch in dieser Runde – Tim Kister erlitt eine Fraktur im Mittelfuß – schraubt man in Sandhausen die Ansprüche herunter. „Hut ab vor den Jungs, wie sie die Ausfälle kompensieren und wie sie nach dem 0:1 wieder zurückgekommen sind“, fiel das Fazit von Trainer Kenan Kocak milde aus. Otmar Schork bemängelte zwar, dass die Durchschlagskraft etwas gefehlt habe, aber der Geschäftsführer bestätigte der durch Verletzungen geschwächten Mannschaft eine vorbildliche Einstellung.

Als Volltreffer erweist sich Rurik Gislason. Der Winterneuzugang aus Nürnberg schoss sein erstes Tor – kurioserweise als Verteidiger. Erfreulich ist auch die Entwicklung von Markus Karl: Im Vorjahr noch kein Stammspieler, ist er nun Leistungsträger. **W. BRÜCK**



AUE

Köpke macht das Versprechen wahr

Im Spätherbst hatte Pascal Köpke eine Krise, traf mit seinem dritten Saisontor zum 1:0-Sieg im Hinspiel gegen Sandhausen, danach im Jahr 2017 nicht mehr. Im Winter-Camp in Spanien sagte der Stürmer: „Ich werde meine Buden machen.“ Es war nicht nur ein Satz, der 22-Jährige ist wieder da.

Wie wichtig Köpke ist, zeigt die Statistik seiner Tore: Sechs Treffer hat er nun auf seinem Konto, fünfmal erzielte er das 1:0 – in Ingolstadt, gegen Sandhausen, Braunschweig und Kaiserslautern sowie nun beim 1:1 in Sandhausen. Köpke ist dank seiner sechs Assists somit an zwölf von 26 FCE-Toren beteiligt.

Bei der Führung im Hardtwald zeigte er seinen besonderen Torriecher: „Das Tor und der Punkt waren wichtig, so kann es weitergehen.“ **THOMAS NAHRENDORF**



DRESDEN

Neuhaus und der Rundumschlag

Abstiegskampf statt Spitzenplätze: Nach dem schwarzen Freitag ging Dresdens Trainer Uwe Neuhaus ungewöhnlich hart mit seinen Profis ins Gericht, benannte entgegen seiner Gewohnheit mit Philip Heise sogar einen Spieler mit hoher Fehlerquote namentlich. „Wir haben all das, was uns auszeichnet, vermissen lassen, waren nur noch am Reklamieren und haben Fehler gemacht, die eines Zweitligaspielers nicht würdig sind. Das war eine insgesamt bittere Vorstellung und ein Schlag ins Gesicht von jedem Dynamo-Fan“, so Neuhaus, der in seiner Amtszeit noch nie zu so deutlichen Worten gegriffen hatte. Er warnte: „Das Spiel muss und wird Konsequenzen haben, denn wenn wir uns weiter so präsentieren, reichen die 32 Punkte nicht.“ **ANDREAS HUNZINGER**



FÜRTH

Bei Ernst stimmt es hinten und vorne

Es hat ein bisschen gedauert. Nun aber sieht es aus, als würde die Fürther Mannschaft die Ideen ihres Trainers Damir Buric (seit September im Amt) nach und nach immer besser umsetzen. Jedenfalls drückt sich dieser Entwicklungsprozess in Resultaten aus, mit zehn Punkten aus vier Spielen – einer Serie wie seit April 2017 nicht mehr. Erstmals seit dem 2. Spieltag stehen die Franken auf einem Nichtabstiegsplatz.

Fürth spielt technisch sauberer und gepflegter als zuvor – und taktisch sehr flexibel. Beispiel Sebastian Ernst: Beim 2:0-Derbysieg in Nürnberg spielte er bei eigenem Ballbesitz praktisch Linksaußen. Hatte aber der Club den Ball, dann ließ er sich zurückfallen. Wenn der FCN über die rechte Fürther Abwehrseite kam und Hilbert vorrückte, um die Gegner früh zu stellen, dann verschoben sich Wittek, Caligiuri und Maloca nach rechts, und Ernst rückte links hinten ein, auf der ballentfernten Seite also. So blieb die letzte Fürther Reihe immer eine Viererkette, und trotzdem wurden die FCN-Angriffe über die Flügel früh gestört. Weil zudem Gjasula, Gugganig und der fleißige Green diszipliniert das Zentrum zustellten, hatten die Fürther kaum einmal eine brenzlige Situation zu überstehen. So verdiente sich Fürth den ersten Auswärtssieg der Saison, und Roberto Hilbert ist zuversichtlich, dass das erst der Anfang war: „Ich denke, das ist derzeit unsere Stärke: kompakt stehen und vorne schnelle Leute, die den Ball halten können.“

Nun kommt aber erst mal ein Heimspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern, einen direkten Abstiegs-konkurrenten. „Wir dürfen keinen Zentimeter nachlassen“, sagt Buric. **PETER NICKEL**



Offensiv wie defensiv gefordert: Allrounder Sebastian Ernst

Foto: Zink

„Das wird uns nicht stoppen“

Erneut kein Tor, dazu die bittere Derbypleite: Die Mannschaft um Kapitän **HANNO BEHRENS** (27) bleibt nach dem 0:2 gegen Fürth dennoch zuversichtlich.

Die Nummer eins in Franken, wie von den Fans mit einer riesigen Choreografie vor dem Spiel gefeiert, ist der 1. FC Nürnberg trotz des 0:2 gegen die SpVgg Greuther Fürth freilich immer noch. Die Tabellenführung hingegen ist nach dem 2:1 von Düsseldorf gegen St. Pauli passé. Zufriedene Gesichter suchte man nach der Derbypleite deshalb vergebens. „Das Derby zu Hause zu verlieren, fühlt sich natürlich scheiße an“, gab Hanno Behrens Einblicke in das Seelenleben der Mannschaft. „Das ist sehr bitter, das haben wir uns anders vorgestellt.“ Zumal die Niederlage gegen den Lokalrivalen alles andere als unverdient war. Wie schon vor Wochenfrist beim 0:0 in Bochum trat der Club nicht im Stile einer Spitzenmannschaft auf: Hinten präsentierte sich die zuletzt so stabile Defensive ohne den gelbesperrten Enrico Valentini nicht nur bei den Gegentoren wackelig und ungeordnet. Und vorne mangelte es erneut an Tempo und Kreativität, so dass man an sich an den tiefstehenden Gästen die Zähne ausbiss und zum zweiten Mal in Folge ohne Torerfolg blieb.

„Zurzeit schaffen wir es nicht so richtig, hinter die Ketten zu kommen und zwingende Torchancen zu kreieren“, legte Linksverteidiger

Tim Leibold den Finger in die Wunde. Die Idee von Trainer Michael Köllner, mit Federico Palacios Martinez und Adam Zrelak auf eine Doppelspitze zu setzen, ging nicht auf. Beide waren zwar bemüht, blieben aber harmlos und ungefährlich. Anders als bei den überzeugenden Heimspielen zuletzt gegen Aue (4:1) und Duisburg (3:1) konnte der Verlust von Torjäger Mikael Ishak (Innenbandriss im linken Knie) diesmal nicht kompensiert werden. Die gute Nachricht: Laut Köllner soll der Schwede bereits Anfang April wieder einsatzfähig sein.

Sorgen, so die einhellige Überzeugung, müsse man sich aber nicht um den Club machen: „Wir mussten schon lange nicht mehr aus diesem bitteren Kelch trinken. Jetzt haben wir mal einen Schluck genommen, spucken den wieder aus und dann geht's weiter“, sagte Köllner nach der ersten Niederlage nach elf Spielen in seinem ganz eigenen Duktus. „Wir spielen bisher eine Riesensaison, da wirft uns selbst eine Derbyniederlage nicht aus der Bahn“, gab sich Leibold optimistisch. Und Kapitän Behrens ergänzte: „Wir werden da gemeinsam durchgehen und noch stärker zurückkommen. Das wird uns nicht stoppen.“ **FABIAN ISTELE**



Foto: Zink

Serie gerissen: Nach elf ungeschlagenen Spielen in Serie verliert das Team um Köllner, Mühl, Behrens und Bredlow ausgerechnet das Frankenderby.

ANZEIGE



1. FC Nürnberg – SV Darmstadt 98

ODDSET
DIE SPORTWETTE

MIT ODDSET UND KICKER ZUM NÄCHSTEN CLUB-HEIMSPIEL!

Ein VIP-Paket für zwei Personen zu gewinnen!

Sonntag, der 18. März. Anstoß um 13.30 Uhr. Ein Spiel, das sowohl für den Kampf gegen den Abstieg als auch für den Kampf um den Aufstieg eine große Bedeutung haben könnte. Im Stadion des Nürnberger WM-Helden von 1954, Max Morlock, empfängt der 1. FC Nürnberg den SV Darmstadt 98. Während der 1. FCN den Rekordaufstieg Nummer acht feiern will, möchten die Hessen mit aller Kraft verhindern, von der 1. in die 3. Liga durchgereicht zu werden. Hochspannung ist garantiert. Aber nicht nur das! Mit dem VIP-Paket von ODDSET und Kicker erleben Sie das Spiel von den besten Plätzen und Sie genießen ein erstklassiges Catering. Was müssen Sie dafür tun? Einfach unsere Gewinnspielfrage richtig beantworten und die Daumen drücken. Mit etwas Glück sind Sie dabei!

Die Frage lautet:

Welcher dieser drei Spieler lief in der Saison 2014/15 NICHT für den SV Darmstadt, sondern für den 1. FC Nürnberg auf?

a) Niclas Füllkrug b) Tobias Kempe c) Hanno Behrens

Teilnahme per Post an kicker-sportmagazin, Kennwort ODDSET, Badstraße 4-6, 90402 Nürnberg, per Mail an oddset@kicker.de oder online unter www.kicker.de/oddset. Bitte Telefonnummer angeben! Mitarbeiter von ODDSET und des Olympia-Verlags dürfen nicht teilnehmen. Rechtsweg und Barauszahlung des Gewinns sind ausgeschlossen. **Teilnahmeschluss ist Montag, der 12.03.2018.** Teilnehmer müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Mit der Teilnahme an diesem Gewinnspiel erklären Sie sich einverstanden, dass der Olympia-Verlag Ihnen per Post, Telefon oder E-Mail Informationen und Angebote zukommen lässt. Diese Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Dieses Einverständnis können Sie jederzeit gegenüber dem Olympia-Verlag widerrufen.

KIEL: Beckers Freude über die „magische Zahl“

Czichos' riesige Erleichterung

Pünktlich zu dem Zeitpunkt, an dem Konkurrent MSV Duisburg durch einen Sieg im direkten Duell an ihnen vorbeiziehen und die Kieler damit erstmals seit dem 7. Spieltag auf einen Nichtaufstiegsplatz hätte befördern können, lieferten diese eine Topleistung ab. Am Ende sprang der zweithöchste Zweitligasieg der Klubgeschichte heraus. Nachdem man in der Rückrunde viermal eine Führung verspielt hatte, legte man gegen den Mitaufsteiger nach der Halbzeitpause drei weitere Tore nach. „Wir haben die Zweikämpfe gut angenommen und waren vorne sehr konsequent“,



nannte Rafael Czichos die Erfolgsfaktoren. „Die Erleichterung ist riesig. Jeden von uns hat diese Serie schon ein wenig belastet“, gab der Kapitän im Hinblick auf die vorherigen elf sieglosen Spiele zu.

Auch Ralf Becker freute sich, dank des Befreiungsschlages die seit Anfang November andauernde Siegeslos-Phase zu den Akten legen zu können. „Diese Serie wurde oft thematisiert. Das Thema ist jetzt durch“, so der Sportchef. Als erster Aufsteiger knackte Kiel die 40-Punkte-Grenze. „Es ist schön, diese magische Zahl erreicht zu haben“, sagte Becker abschließend. **B. KARKOSSA**

STATISTIK Der 25. Spieltag im Überblick: die Tore,

Scorer-Liste

Punkte/Name/Verein (Tore + Vorarbeit)	
22 Ducksch (Holstein Kiel) (13+9)	
20 Schnatterer (Heidenheim) (8+12)	
18 Drexler (Holstein Kiel) (11+7)	
17 Polter (1. FC Union Berlin) (12+5)	
17 Ishak (1. FC Nürnberg) (12+5)	
16 Skrzybski (1. FC Union Berlin) (13+3)	
16 Kittel (FC Ingolstadt 04) (8+8)	
15 Grüttner (Jahn Regensburg) (10+5)	
13 Hennings (Fortuna Düsseldorf) (8+5)	
13 Behrens (1. FC Nürnberg) (9+4)	

Weißer Weste

Zu-null-Spiele Name (Verein)	
9 Nyland (FC Ingolstadt 04)	
9 Schuhen (SV Sandhausen)	
8 Fejzic (Eintracht Braunschweig)	
8 Flekken (MSV Duisburg)	
7 Ortega (Arminia Bielefeld)	
7 Himmelmann (FC St. Pauli)	
6 Wolf (Fortuna Düsseldorf)	
6 Burchert (SpVgg Greuther Fürth)	
6 Kronholm (Holstein Kiel)	

Top-Torhüter

Pl. Name (Verein)	Notenschnitt
1. Wolf (Fortuna Düsseldorf)	2,66
2. Ortega (Arminia Bielefeld)	2,74
Heuer Fernandes (Darmstadt) .	2,74
4. Müller (1. FC Heidenheim)	2,75
5. Kronholm (Holstein Kiel)	2,79
6. Fejzic (Eintr. Braunschweig)	2,88
7. Männel (Erzgebirge Aue)	2,94
8. Pentke (Jahn Regensburg)	2,96
9. Müller (1. FC Kaiserslautern) ...	2,98

Berücksichtigt sind nur Spieler, die in mindestens 50 % der Spiele benotet wurden.

Top-Feldspieler

Pl. Name (Verein)	Notenschnitt
1. Drexler (Holstein Kiel)	2,58
2. Skrzybski (1. FC Union Berlin) ..	2,59
3. Czichos (Holstein Kiel)	2,92
4. Bastians (für Bochum)	2,93
5. Knoll (Jahn Regensburg)	2,94
6. Klingmann (SV Sandhausen) ...	2,95
7. Höler (für Sandhausen)	2,97
8. Hochscheidt (Braunschweig)	3,00
Schnatterer (Heidenheim)	3,00

Dynamo Dresden – SV Darmstadt 98

0:2 (0:1)

Dresden:	Schubert (3)			Trainer: Neuhaus		
Kreuzer (4)	Franke (3)	Ballas (4)	Heise (5)			
	Konrad (3)	Hauptmann (3)				
Horvath (4)			Berko (4)			
	Koné (3,5)	Röser (4)				
		Platte (2,5)				
Jones (3)	Ji (3)		Kempe (2)			
	Kamavuaka (3)	Stark (3,5)				
Holland (3)	Sulu (2,5)	Bregerie (3,5)	Steinhöfer (4)			
Darmstadt:	Heuer Fernandes (3)			Trainer: Schuster		

Eingewechselt: 46. Duljevic (4) für Berko, 59. Mlapa (3,5) für Horvath, 81. Aoshman (-) für Konrad - 59. Rosenthal (3,5) für Bregerie, 75. Boyd (-) für Platte, 90./+4 Sobiech (-) für Jones - **Reservebank:** Schwäbe (Tor), J. Müller, Benatelli, Seguin - Stritzel (Tor), Atik, McKinze Gaines II, Mehlem

Tore: 0:1 Jones (29., Linksschuss, Vorarbeit Kempe), 0:2 Kempe (55., Kopfball, Holland) - **Chancen:** 10:5 - **Ecken:** 4:5

SR-Team: Reichel (Stuttgart - Assistenten: Endriß, Göpferich - Vierter Offizieller: Skorczyk), Note 3, ließ viel laufen und zog nur einmal Gelb. Bei der Aktion zwischen Berko und Steinhöfer (8.) musste man keinen Elfmeter geben. Aber er hätte auf Eckball statt auf Abstoß entscheiden müssen. - **Zuschauer:** 26053 - **Gelbe Karte:** Kreuzer - **Spielnote:** 3,5, nach der Führung der Darmstädter wollte Dresden die Partie umbiegen, aber ihnen fehlten die Mittel dazu. - **Spieler des Spiels:** Tobias Kempe, war passsicher und schlug viele Flanken, von denen eine zum 0:1 (29.) führte. Nach der Pause gelang ihm auch im Rückspiel ein Treffer gegen den Ex-Klub.

SV Sandhausen – Erzgebirge Aue

1:1 (0:0)

Sandhausen:	Schuhen (3)			Trainer: Kocak		
Gislason (2)	Karl (2,5)	Knipping (5)	Paqarada (4)			
	Linsmayer (3,5)	Kulovits (4)				
Daghfous (3,5)		Förster (4)	Vollmann (3,5)			
		Sukuta-Pasu (3,5)				
Munsy (4)	Köpke (2,5)	Nazarov (4)				
	Fandrich (3)	Tiffert (3)				
Kempe (3)	Wydra (4)	Cacutalua (3)	Rizzuto (4,5)			
Aue:	Männel (3,5)			Trainer: Drews		

Eingewechselt: 61. Stiefler (-) für Kulovits, 75. Ibrahimaj (-) für Daghfous, 83. Aygünes (-) für Vollmann - 68. Soukou (-) für Munsy, 76. Strauß (-) für Köpke, 84. Hertner (-) für Nazarov - **Reservebank:** Karacic (Tor), Seegert, Jansen, Vunguidica - Haas (Tor), Kvesic, Riese, Bunjaku

Tore: 0:1 Köpke (54., Linksschuss, Vorarbeit Kempe), 1:1 Gislason (69., Rechtsschuss, Sukuta-Pasu) - **Chancen:** 3:2 - **Ecken:** 5:2

SR-Team: Alt (Heusweiler - Assistenten: Dr. Kornblum, Rafalski - Vierter Offizieller: Brütting), Note 2, leitete unauffällig und überzeugte auch mit sicherer und souveräner Ausstrahlung. - **Zuschauer:** 5160 - **Gelbe Karten:** Knipping - Rizzuto, Fandrich (5., gesperrt), Kempe - **Spielnote:** 4, auch wenn der Einsatz und die Disziplin beiderseits stimmten, hielt sich der Unterhaltungswert in Grenzen. - **Spieler des Spiels:** Rurik Gislason, der zum Rechtsverteidiger umfunktionierte Isländer spielte seine Schnelligkeit aus und traf zum Ausgleich.

1. FC Kaiserslautern – 1. FC Union Berlin

4:3 (2:1)

Kaiserslautern:	Müller (3)			Trainer: Frontzeck		
Kessel (4)	Correia (3,5)	Vucur (3)	Guwara (3,5)			
	Moritz (2)	Seufert (3)				
Mwene (1,5)			Borrello (1,5)			
	Andersson (3)	Osawe (4)				
Hosiner (5)	Hedlund (5)	Skrzybski (1,5)				
Pedersen (3,5)	Prömel (3)	Trimmel (2,5)				
	Kroos (3,5)					
Parensen (3,5)	Torrejon (4,5)	Friedrich (4,5)				
Berlin:	Mesenhöler (5)			Trainer: Hofschneider		

Eingewechselt: 76. Spalvis (-) für Andersson, 85. Jenssen (-) für Borrello, 89. Ziegler (-) für Osawe - 46. Daube (3,5) für Hedlund, 63. Leistner (-) für Parensen - **Reservebank:** Sievers (Tor), Fechner, Osei Kwadwo, Altintop - Busk (Tor), Dietz, Kurzweg, Fürstner **Tore:** 1:0 Borrello (6., Rechtsschuss, Vorarbeit Andersson), 1:1 Andersson (36., Eigentor, Trimmel), 2:1 Andersson (41., Kopfball, Borrello), 2:2 Skrzybski (51., Rechtsschuss, Prömel), 3:2 Moritz (66., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Friedrich an Borrello), 3:3 Skrzybski (81., Rechtsschuss, Trimmel), 4:3 Mwene (86., Linksschuss, -) - **Chancen:** 8:8 - **Ecken:** 2:6

SR-Team: Waschitzki (Essen - Assistenten: Gasteier, Pflaum - Vierter Offizieller: Fritsch), Note 2, souveräner Leiter eines intensiven Spiels, hätte nur Skrzybski für sein Foul an Spalvis (90./+4) Gelb zeigen müssen. - **Zuschauer:** 20087 - **Gelbe Karten:** Guwara, Mwene, Kessel (5., gesperrt) - **Spielnote:** 1, Kampf, Leidenschaft, Spannung, offenes Visier, einige spielerische Höhepunkte und sieben Tore - diese Partie lieferte beste Unterhaltung. - **Spieler des Spiels:** Brandon Borrello, eröffnete den Torreigen mit einem Ausnahme-Weitschuss, lieferte zwei Vorlagen und rieb sich auch kämpferisch auf.

1. FC Nürnberg – SpVgg Greuther Fürth

0:2 (0:0)

Nürnberg:	Bredlow (4)			Trainer: Köllner		
Fuchs (5)	Margreitter (3,5)	Ewerton (4)	Löwen (5,5)	Leibold (3)		
	Behrens (3,5)	Erras (4,5)				
		Möhwald (3,5)				
	Palacios Martinez (4)	Zrelak (4,5)				
	Reese (4)	Narey (2)				
		Green (4)				
Ernst (3)	Gjasula (3,5)	Gugganig (3)	Hilbert (2,5)			
	Wittek (2)	Caligiuri (3)	Maloca (3)			
Fürth:	Burchert (3)			Trainer: Buric		

Eingewechselt: 60. Stefaniak (4,5) für Palacios Martinez, 76. Werner (-) für Zrelak, 87. Mühl (-) für Fuchs - 81. Steininger (-) für Reese, 85. Aycicek (-) für Green, 89. Magyar (-) für Narey - **Reservebank:** Kirschbaum (Tor), Garcia, Petrak, Salli - Funk (Tor), Raum, Sontheimer, Dursun

Tore: 0:1 Narey (49., Rechtsschuss, Vorarbeit Wittek), 0:2 Steininger (90./+2, Linksschuss, Gjasula) - **Chancen:** 4:7 - **Ecken:** 8:3

SR-Team: Gräfe (Berlin - Assistenten: Assmuth, Blos - Vierter Offizieller: Weickenmeier), Note 1,5, lag bei nahezu allen Zweikampfbewertungen richtig; ließ durch seine klare und unaufgeregte Art keine Unruhe entstehen. - **Zuschauer:** 47489 - **Gelbe Karten:** Narey, Aycicek - **Spielnote:** 3,5, in der ersten Halbzeit noch eine äußerst zähe Angelegenheit, wurde die Partie erst nach dem 0:1 rasanter; Fürth erspielte sich eine Reihe von Chancen, Nürnberg fand nur selten spielerische Mittel. - **Spieler des Spiels:** Khaled Narey, setzte sich nicht nur vor seinem sehenswerten Treffer zum 1:0 stark durch; machte vorne viele Bälle fest und war ein permanenter Unruheherd.

die Spiele, die Fakten

Zuschauer

Verein	Zuschauerschnitt
1. FC St. Pauli	29 330
2. 1. FC Nürnberg	28 300
3. Dynamo Dresden	27 580
4. Fortuna Düsseldorf	26 050
5. 1. FC Union Berlin	21 112
6. 1. FC Kaiserslautern	20 864
7. Eintracht Braunschweig	20 220
8. Arminia Bielefeld	17 189
9. VfL Bochum	15 888
10. SV Darmstadt 98	15 854

Torchancen

Chancenverwertung/Torchancen	
1. 1. FC Nürnberg	32,6 % 141
2. Fortuna Düsseldorf	30,3 % 132
3. Erzgebirge Aue	30,2 % 86
4. 1. FC Union Berlin	29,5 % 149
5. SV Darmstadt 98	29,4 % 119
6. MSV Duisburg	28,5 % 130
7. Arminia Bielefeld	28,4 % 141
8. Jahn Regensburg	26,7 % 150
9. 1. FC Heidenheim	26,6 % 139
10. Holstein Kiel	26,3 % 190

SPIELER DES TAGES



Brandon Borrello

1. FC Kaiserslautern

Mit einem echten Knalleffekt leitete er früh das Spektakel ein. Aus etwa 30 Metern zimmerte Brandon Borrello den Ball ins Tor. „Sebastian Andersson hat mir den Ball perfekt vorgelegt, um ihn direkt zu nehmen“, kommentierte der Australier seinen Sonntagsschuss

trocken. Auch den weiteren Verlauf des furiosen 4:3 bestimmte der zuletzt von einem Infekt gebeutelte, trickreiche und kampfstärke Flügelspieler wesentlich mit. Das 2:1 legte er per Maßflanke vor, dem Elfer zum 3:2 ging ein Foul an ihm voraus. **C. SCHRÖTER**

Holstein Kiel – MSV Duisburg

5:0 (2:0)

Kiel:		Kronholm (3)		Trainer: Anfang	
Herrmann (3)	Schmidt (2,5)	Czichos (2)	van den Bergh (3)		
	Peitz (2,5)				
Schindler (2,5)	Kinsombi (2)	Drexler (2)	Seydel (2)		
	Ducksch (2,5)				
	Tashchy (5)	Iljutchenko (4,5)			
Stoppelkamp (3,5)		Engin (4)			
	Fröde (4,5)	Schnellhardt (5)			
Wolze (4)	Blomeyer (4,5)	Nauber (5)	Poggenberg (5)		
Duisburg:		Flecken (4)		Trainer: Gruев	

Eingewechselt: 72. Mühling (-) für Kinsombi, 81. Lewerenz (-) für Ducksch, 84. Lenz (-) für van den Bergh – 55. Onuegbu (4) für Tashchy, 67. Albutat (-) für Fröde, 79. Daschner (-) für Stoppelkamp – **Reservebank:** Kruse (Tor), Heidinger, Hoheneder, Weilandt – Davari (Tor), Klotz, Krüger, Gartner

Tore: 1:0 Kinsombi (18., Rechtsschuss, Vorarbeit Ducksch), 2:0 Drexler (20., Rechtsschuss, Seydel), 3:0 Schindler (51., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Schnellhardt an Ducksch), 4:0 Czichos (62., Linksschuss, Seydel), 5:0 Nauber (82., Eigentor, Lewerenz) – **Chancen:** 10:1 – **Ecken:** 5:3

SR-Team: Dankert (Rostock – Assistenten: Häcker, Henschel – Vierter Offizieller: Schult), Note 2, entschied in einer leicht zu leitenden Partie nach Schnellhardts Foul an Ducksch (51.) zu Recht auf Strafstöß. – **Zuschauer:** 10 143 – **Gelbe Karten:** Tashchy, Fröde – **Spielnote:** 2,5, in einer einseitigen Partie erspielte sich Kiel eine Fülle guter Torchancen und sorgte für gute Stimmung auf den Rängen. – **Spieler des Spiels:** Aaron Seydel, die Mainz-Leihgabe machte sein bisher bestes Spiel im KSV-Dress. Dribbel- und sprintstark, setzte sich immer wieder durch und bereitete zwei Tore vor.

Eintracht Braunschweig – Jahn Regensburg

2:1 (1:0)

Braunschweig:		Fejzic (3)		Trainer: Lieberknecht	
Sauer (4)	Tingager (3)	Valsvik (2,5)	Reichel (3,5)		
	Boland (3)				
Teigl (3,5)	Hochscheidt (2)		Abdullahi (3)		
	Kumbela (3,5)	Nyman (2,5)			
	Nietfeld (4)	Grüttner (3,5)			
Adamyan (3,5)		Stolze (4)			
	Gimber (4,5)	Geipl (4)			
Nandzik (4)	Knoll (3)	Nachreiner (4)	Saller (4,5)		
Regensburg:		Weis (2,5)		Trainer: Beierlorzer	

Eingewechselt: 46. Hofmann (2,5) für Kumbela, 87. Becker (-) für Nyman, 90./+2 Schönfeld (-) für Abdullahi – 56. Lais (4) für Gimber, 64. Vrenezi (-) für Saller, 80. Al Ghaddioui (-) für Stolze – **Reservebank:** Engelhardt (Tor), Bulut, Kijewski, Samson – Lerch (Tor), Palionis, Sörensen, Freis

Tore: 1:0 Nyman (36., Rechtsschuss, Vorarbeit Abdullahi), 2:0 Hochscheidt (61., Linksschuss, Hofmann), 2:1 Knoll (85., Linksschuss, Foulelfmeter, Valsvik an Al Ghaddioui) – **Chancen:** 7:4 – **Ecken:** 1:8

SR-Team: Rohde (Rostock – Assistenten: Schwermer, Unger – Vierter Offizieller: Jolk), Note 5, hatte das nicklige Spiel kaum im Griff, Probleme bei der Zweikampfbewertung, vor allem entschied er fälschlicherweise auf Elfmeter (85.). Zudem blieb Hochscheidts Tötlichkeit gegen Nandzik ungeahndet (13.). – **Zuschauer:** 18 560 – **Gelbe Karten:** Reichel, Abdullahi, Boland, Hofmann – Gimber, Nachreiner, Stolze, Adamyan – **Spielnote:** 3,5, anfangs ereignisarm, ehe dann das Engagement der Braunschweiger höher wurde. – **Spieler des Spiels:** Jan Hochscheidt, blieb mit Glück auf dem Platz, war jedoch ein omnipräsenter Arbeiter in Braunschweigs Zentrum, zudem Schütze des zweiten Tores.

1. FC Heidenheim – Arminia Bielefeld

2:2 (1:0)

Heidenheim:		Müller (2,5)		Trainer: Schmidt	
Strauß (3)	Kraus (3)	Steurer (4)	Theuerkauf (3)		
	Griesbeck (2,5)	Wittek (3,5)			
Schnatterer (2)		Thiel (2,5)			
	Verhoek (3)	Dovedan (2,5)			
	Voglsammer (2,5)				
Stauda (4)	Kerschbaumer (2,5)	Priettl (4)	Weihrauch (4)		
	Schütz (3,5)				
Hartherz (3,5)	Börner (3)	Behrendt (3)	Dick (3,5)		
Bielefeld:		Ortega (4)		Trainer: Saibene	

Eingewechselt: 71. Glatzel (-) für Verhoek, 75. Titsch-Rivero (-) für Wittek, 82. Thomalla (-) für Dovedan – 64. Putaro (-) für Stauda, 72. Hemlein (-) für Weihrauch – **Reservebank:** Eicher (Tor), Philp, Lankford, Skarke – Rehnen (Tor), Weigelt, Siya, Massimo

Tore: 1:0 Schnatterer (30., Rechtsschuss, direkter Freistoß), 2:0 Thiel (62., Linksschuss, Vorarbeit Dovedan), 2:1 Börner (66., Linksschuss, Schütz), 2:2 Voglsammer (90./+1, Linksschuss, Kerschbaumer) – **Chancen:** 7:8 – **Ecken:** 5:6

SR-Team: Sather (Grimma – Assistenten: Schüller, Zielsdorf – Vierter Offizieller: Bacher), Note 2, ohne große Fehler, vor dem 2:0 beim harten Einsatz von Vorbereiter Dovedan gegen Behrendt weiterlaufen zu lassen, war vertretbar. – **Zuschauer:** 10 300 – **Gelbe Karten:** Theuerkauf – Ortega, Behrendt – **Spielnote:** 4, die zweite Hälfte, in der beide Teams offensiv agierten, entschädigte die Zuschauer für einen zähen ersten Durchgang. – **Spieler des Spiels:** Marc Schnatterer, versuchte es oft mit viel Raffinesse und war immer präsent. Sehenswert sein Freistoßtreffer zum 1:0.

Fortuna Düsseldorf – FC St. Pauli

2:1 (1:0)

Düsseldorf:		Wolf (4)		Trainer: Funkel	
Schauerte (3,5)	Ayhan (-)	Hoffmann (2)	Gießelmann (2)		
	Sobottka (1,5)				
Usami (2)	Neuhaus (4)	Fink (3)	Haraguchi (4)		
	Hennings (2,5)				
	Bouhaddouz (3)	Schneider (4,5)			
Neudecker (4)		Sobota (2,5)			
	Dudziak (2,5)	Flum (3,5)			
Buballa (4)	Avevor (3)	Sobiech (3)	Park (3)		
St. Pauli:		Himmelmann (2,5)		Trainer: Kauczinski	

Eingewechselt: 25. Bodzek (3,5) für Ayhan, 61. Raman (-) für Haraguchi, 90. Zimmer (-) für Usami – 55. Cenk Sahin (4) für Sobota, 75. Diamantakos (-) für Schneider, 78. Allagui (-) für Neudecker – **Reservebank:** Stuckmann (Tor), Schmitz, Lovren, Kujovic – Heerwagen (Tor), Kalla, Koglin, Zehir

Tore: 1:0 Hoffmann (8., Hüfte, Vorarbeit Usami), 2:0 Usami (74., Linksschuss, Sobottka), 2:1 Bouhaddouz (90./+1, Linksschuss, Cenk Sahin) – **Chancen:** 9:7 – **Ecken:** 6:9

SR-Team: Gerach (Landau – Assistenten: Winter, Klein – Vierter Offizieller: Stefens), Note 1, eine ganz starke Leistung. – **Zuschauer:** 37 208 – **Gelbe Karte:** Hennings – **Spielnote:** 2,5, ein abwechslungsreiches Spiel mit hohem Tempo, aber etlichen Stockfehlern, die an den Platzverhältnissen lagen. Düsseldorf gewann am Ende dank der besseren Chancenverwertung nicht unverdient. – **Spieler des Spiels:** Marcel Sobottka, bereitete das zweite Tor vor, erkämpfte viele Bälle und überzeugte mit einem großen Laufpensum.

KAISERSLAUTERN: Unter Frontzeck vier Siege in sechs Partien – Eigener „Rennplan“ greift

Correia: „Wir haben es selbst in der Hand“



■ Viele Menschen im Fritz-Walter-Stadion dürften am Freitag nicht schlecht gestaunt haben. Sie sahen ein Heimteam, das mit Hingabe für ein Spektakel sorgte, dreimal gegen Aufstiegsanwärter Union Berlin führte, dreimal den Ausgleich hinnehmen musste – darunter ein Eigentor – und trotzdem noch den entscheidenden Punch zum 4:3 setzte. Ekstase auf dem Betzenberg. „Wer hätte gedacht, dass es so viel Spaß machen kann, wenn man Letzter ist“, nennt der FCK-Vorstandsvorsitzende Michael Klatt den entscheidenden Haken.

Der Auftritt passt so gar nicht zum Tabellenrang. Natürlich überließ das Team von Michael Frontzeck, der eine „famose Leistung“ sah, dem Favoriten bei nur 38 Prozent Ballbesitz meist das Spielgerät, überzeugte aber nicht nur mit Moral und Einstellung. So chippte der selbstbewusste Techniker und Kapitän Christoph Moritz beim Stand von 2:2 einen Elfmeter in Panenka-Manier ins Netz und kombinierte sich später mit Nils Seufert auf engstem Raum im Tikitaka-Stil durchs Mittelfeld. Zwölf Punkte durch vier Siege in sieben Partien seit der Winterpause – eine starke Ausbeute. Dumm nur, dass die

18 Spiele zuvor mit ebenso zwölf Zählern auch zur Saison gehören.

„Wir wissen, wo wir herkommen“, sagt Sportdirektor Boris Notzon. „Daher haben wir mehr zu gewinnen als zu verlieren. Wir wollen bis zum Ende kämpfen und

dann möglichst im Fotofinish den Kopf über die Linie strecken.“ Dafür hat sich Lautern im Januar bei zehn Punkten Rückstand aufs rettende Ufer einen eigenen „Rennplan“ verordnet: jedes zweite Spiel gewinnen. Zwischenstand: voll im

Soll. Unter Frontzeck, der nach dem 1:3 gegen Düsseldorf unter Interimstrainer Hans Werner Moser das Traineramt vom von Herzrhythmusstörungen gebremsten Jeff Strasser übernahm, sind es gar vier Siege aus sechs Partien. Frontzeck führt das Team clever und profitiert von Strassers exzellenter Winter Vorbereitung. „Wenn wir alle neun Spiele gewinnen, müssen wir uns keine Sorgen machen“, sagt Marcel Correia mit einem Grinsen und fügt ernsthaft an: „Wir haben es ein Stück weit selbst in der Hand, arbeiten unser riesiges Handicap peu à peu ab, die Spiele in 2018 geben uns Mut, den Weg weiterzugehen.“

Nun wartet die nächste große Prüfung beim Abstiegs konkurrenzen Fürth. Dort wird sich zeigen, ob man aus dem 1:2 in Aue gelernt hat. Vor allem wegen einer verschlafenen Anfangsphase kassierte das ohne Philipp Mwene und Brandon Borrello – die Matchwinner gegen Union – angetretene Team einen herben Rückschlag. In diesem Sechs-Punkte-Spiel fehlt Stand jetzt „nur“ der gelbgesperrte Benjamin Kessel. **CARSTEN SCHRÖTER**



Foto: imago/hübner

Mutmacher: Zwölf Punkte seit der Winterpause stimmen Marcel Correia zuversichtlich, den Klassenerhalt mit dem FCK doch noch zu schaffen.

Lesen Sie ab Seite 80 ein Interview mit FCK-Sportvorstand Martin Bader.

UNION: Leistner lehnt finales Angebot ab

Polters bitteres Saisonaus

■ Für den 1. FC Union gab es ein Wochenende mit Rückschlägen. Trainer André Hofschneider sprach nach dem 3:4 in Kaiserslautern zwar von einer „ansprechenden Leistung“. Die Flut an individuellen Fehlern zeigte aber erneut, dass die immer wieder vereinsintern und von der Konkurrenz genannte Qualität im Kader ergebnistechnisch derzeit nicht spürbar ist.

Hofschneider scheut keine unbequemen Personalentscheidungen, aber sie fruchten nicht. U-21-Nationalspieler Marcel Hartel und der im Sommer geholt Offensivkollege Akaki Gogia standen nicht im Kader. Hofschneider wollte dies nicht begründen. Nach kicker-Informationen waren beide Spieler fit. Erstmals in dieser Saison auf der Bank saß Toni Leistner. Für ihn durfte Winterneuzugang Marvin Friedrich hinten rechts ran, der auf



dem Betzenberg in einigen Szenen unglücklich aussah. Union-untypisch vermeldete der Verein am Tag nach dem Spiel die Beendigung der Vertragsgespräche mit Leistner. Der Spieler habe das „finale Angebot“ des Klubs abgelehnt. Was Union nicht mitteilte, ist, dass sich der Kontrakt Leistners im Aufstiegsfall automatisch verlängert.

Nach dem Achillessehnenriss von Sebastian Polter beim Aufwärmen glauben wohl nur noch wenige an die Bundesliga. Polter wird an diesem Montag operiert. Er dürfte erst in der kommenden Spielzeit fit werden. Der Ausfall von Allrounder Michael Parensen, der wohl einen Innenbandriss und möglicherweise weitere Schäden im Knie erlitt, macht die Situation für Hofschneider nicht einfacher. Offen ist, ob Union Parensens auslaufenden Vertrag verlängert. **M. KOCH**

DUISBURG: Gruev sieht „Tag zum Vergessen“

Grlic will nach vorne schauen

■ Der MSV Duisburg erlebte bei der 0:5-Klatsche in Kiel eine Bruchlandung. Die Zebras wollten ihren Höhenflug fortsetzen, die 40-Punkte-Marke erreichen und auf den Relegationsrang klettern. Stattdessen lieferte der MSV seine schlechteste Saisonleistung ab. „Wir haben alles, was uns zuletzt stark gemacht hat, vermissen lassen“, sprach Trainer Ilia Gruev nach der Partie von einem „Tag zum Vergessen“. „Ich bin überrascht, dass die komplette Mannschaft neben der Spur war“, wunderte sich Präsident Ingo Wald.

Vor allem die Abwehrreihe ist derzeit ein fragiles Gebilde. Gruev ist seit Wochen gezwungen, die Viererkette umzubauen. Der krankheitsbedingte Ausfall von Innenverteidiger Dustin Bomheuer war nicht zu kompensieren. Zudem fruchtete der Versuch nicht, Linksverteidiger Dan-Patrick Poggenberg

für den kurzfristig erkrankten Enis Hajri auf rechts einzusetzen. Hinzu kommt, dass die Präzision bei der Abwehrarbeit fehlt: Zum dritten Mal in Folge verursachte der MSV einen Foulelfmeter.

Auch im Mittelfeld fehlt dem Aufsteiger derzeit die Breite, um qualitativ reagieren zu können. Moritz Stoppelkamp läuft nach einem Bänderriss, den er sich vor der Winterpause zugezogen hatte, seiner Form hinterher. Alternativen wie Andreas Wiegel (Reha nach Knie-OP) und Cauly Oliveira Souza (Aufbautraining nach Virus-Infekt) sind derzeit auch keine Alternativen. „Wir müssen das Spiel schnell abhaken und nach vorne schauen“, fordert MSV-Sportdirektor Ivica Grlic. Am Sonntag beim Nachbarschaftsduell mit Fortuna Düsseldorf können die Zebras sich wieder von ihrer besseren Seite zeigen. **D. RETZLAFF**



Das **Top-Spiel** an diesem Montag

Dutt und die „elf hungrigen Leute“

Der VfL muss endlich punkten. Trotz Grippewelle glaubt der Trainer an eine **SCHLAGKRÄFTIGE TRUPPE**.

Die Resultate der Mitkonkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt haben am 25. Spieltag den Druck auf den VfL Bochum immens verstärkt. Trainer Robin Dutt möchte sich und seine Mannschaft damit nicht zusätzlich belasten: „Soll das heißen, wir könnten entspannter spielen, wenn die anderen verloren hätten? Das ist sicher nicht der Fall. Wir sollten uns davon lösen, erst einmal selber spielen und gewinnen. Dann können wir immer noch schauen, für wen sich die Situation entspannt hat und für wen nicht.“ Gastgeber Ingolstadt bezeichnet



Bochums Trainer als „in der Offensive sehr präzise Mannschaft. Sie haben häufig vier bis fünf Leute in letzter Linie des Gegners und schaffen oft auf den Flügeln Überzahlsituationen.“ Das möchte Dutt verhindern. Und zwar mit „elf hungrigen Leuten, die wir aufs Feld schicken“. Wer das sein wird, könnte sich erst kurz vor dem Anpfiff entscheiden, denn ein grippaler Infekt hat sich im Kader eingenistet. Betroffen waren unter anderem Sidney Sam, Jan Gyamerah und Jannik Bandowski.

Angesichts der Ausgeglichenheit der Liga möchte sich Bochums Trainer mit Prognosen lieber zurückhalten. „Die Liga ist momentan nicht richtig berechenbar“, findet Dutt und sagt mit Blick auf das Spiel: „Ingolstadt hat immer noch Kontakt zum Relegationsplatz. Aber andererseits: Wenn wir gewinnen, sind wir ganz nahe an Ingolstadt dran.“ Ein weiteres Resultat der Ausgeglichenheit beschreibt Dutt so: „Es sind in diesem Jahr nicht automatisch die vorne, die sich zu Saisonbeginn vorne gesehen haben.“ Das gilt übrigens auch für den VfL Bochum. **ULI KIENEL**



Voraussichtliche Aufstellungen:

INGOLSTADT: Nyland – Levels, Schröck, Matip, Gaus – Thalhammer, Träsch, Morales – Pledl, Kutschke, Kittel

BOCHUM: Riemann – Celozzi, Fabian, Hoogland, Danilo – Losilla, Tesche – Eisfeld, Stöger, Kruse – Hinterseer

SR: Stieler (Hamburg)

INGOLSTADT: Coach wehrt sich gegen die Kritik Leitl fehlt ein Erfolgserlebnis

■ Den Blick auf die Tabellenspitze hat der FC Ingolstadt erst einmal hinten angestellt. Das macht vor dem wegweisenden Duell mit dem VfL Bochum Trainer Stefan Leitl deutlich. „Es ist ein schwieriges Spiel für uns. Wir brauchen ein Erfolgserlebnis, um die Bochumer auf Distanz zu halten. Wir müssen in diesem Spiel liefern und sind bereit“, sagt der 40-Jährige und räumt ein, dass er in der Tabelle auch nach unten schaut. „Es ist eine verrückte Liga, die unglaublich eng zusammenrückt. Wir müssen nach den beiden verlorenen Spielen ein positives Ergebnis erzielen, damit wir gar nicht erst in



die Situation kommen, uns mit den unteren Plätzen beschäftigen zu müssen“, sagt Leitl.

Nach nur fünf Punkten seit der Winterpause lägen die Schanzer bei einer weiteren Niederlage nur noch vier Zähler vor Relegationsrang 16. Druck und Kritik nehmen zu, aber Leitl wehrt sich. „Die Spieler gehen mit einem unheimlichen Elan auf den Platz. Deswegen finde ich die Kritik teilweise ungerechtfertigt und überzogen. Das zeigen auch alle Daten, wenn wir die Spiele analysieren“, meint der Trainer. Torwart Orhan Nyland hingegen verweist auf Probleme in der Abstimmung. **G. STERNER**



Schaut lieber auf sein Team als auf die Konkurrenz: Bochums Trainer Robin Dutt will mit einem Sieg an Gegner Ingolstadt heranrücken.

2. BUNDESLIGA: SPIELTAGE 28 BIS 34

28. SPIELTAG

Samstag, 31. März (13 Uhr):

Dynamo Dresden – 1. FC Nürnberg (1:2)
1. FC Heidenheim – FC Ingolstadt (0:3)
MSV Duisburg – 1. FC Kaiserslautern (1:0)

Sonntag, 1. April (13.30 Uhr):

FC St. Pauli – SV Sandhausen (1:1)
SpVgg Greuther Fürth – 1. FC Union (1:3)
VfL Bochum – Eintr. Braunschweig (0:1)
Arminia Bielefeld – Holstein Kiel (1:2)
Jahn Regensburg – Erzgebirge Aue (0:1)

Montag, 2. April (20.30 Uhr):

Darmstadt 98 – Fortuna Düsseldorf (0:1)

29. SPIELTAG

Freitag, 6. April (18.30 Uhr):

SV Sandhausen – Greuther Fürth (1:2)
Fortuna Düsseldorf – VfL Bochum (0:0)

Samstag, 7. April (13 Uhr):

1. FC Union – MSV Duisburg (1:1)
1. FC Nürnberg – 1. FC Heidenheim (0:1)
Erzgebirge Aue – FC St. Pauli (1:1)
Holstein Kiel – SV Darmstadt 98 (1:1)

Sonntag, 8. April (13.30 Uhr):

FC Ingolstadt 04 – Arminia Bielefeld (3:1)
Eintr. Braunschweig – Dyn. Dresden (1:1)
1. FC Kaiserslautern – Regensburg (1:3)

30. SPIELTAG

Freitag, 13. April (18.30 Uhr):

Greuther Fürth – Jahn Regensburg (2:3)
VfL Bochum – 1. FC Kaiserslautern (0:0)

Samstag, 14. April (13 Uhr):

Dynamo Dresden – Holstein Kiel (0:3)
FC St. Pauli – 1. FC Union Berlin (0:1)
Arminia Bielefeld – Erzgebirge Aue (1:1)
MSV Duisburg – SV Sandhausen (1:0)

Sonntag, 15. April (13.30 Uhr):

FC Ingolstadt 04 – 1. FC Nürnberg (2:1)
Darmstadt 98 – Eintr. Braunschweig (2:2)
1. FC Heidenheim – Fort. Düsseldorf (2:2)

31. SPIELTAG

Freitag, 20. April (18.30 Uhr):

Eintr. Braunschweig – Arm. Bielefeld (2:2)
SpVgg Greuther Fürth – VfL Bochum (1:1)

Samstag, 21. April (13 Uhr):

1. FC Union – 1. FC Heidenheim (3:4)

SV Sandhausen – SV Darmstadt 98 (2:1)

Jahn Regensburg – FC St. Pauli (2:2)

Sonntag, 22. April (13.30 Uhr):

Fort. Düsseldorf – FC Ingolstadt 04 (0:1)
1. FC Kaiserslautern – Dyn. Dresden (2:1)
Erzgebirge Aue – MSV Duisburg (0:3)

Montag, 23. April (20.30 Uhr):

Holstein Kiel – 1. FC Nürnberg (2:2)

32. SPIELTAG

Freitag, 27. April (18.30 Uhr):

VfL Bochum – Erzgebirge Aue (1:1)
Arm. Bielefeld – 1. FC Kaiserslautern (2:0)

Samstag, 28. April (13 Uhr):

SV Darmstadt 98 – 1. FC Union (3:3)
Dynamo Dresden – Fort. Düsseldorf (3:1)
FC St. Pauli – SpVgg Greuther Fürth (0:4)

Sonntag, 29. April (13.30 Uhr):

FC Ingolstadt 04 – Holstein Kiel (0:0)
1. FC Heidenheim – SV Sandhausen (2:1)
MSV Duisburg – Jahn Regensburg (0:4)

Montag, 30. April (20.30 Uhr):

1. FC Nürnberg – Braunschweig (3:2)

33. SPIELTAG

Sonntag, 6. Mai (15.30 Uhr):

Braunschweig – FC Ingolstadt 04 (2:0)
1. FC Union – VfL Bochum (1:2)
FC St. Pauli – Arminia Bielefeld (0:5)
Greuther Fürth – MSV Duisburg (0:2)
SV Sandhausen – 1. FC Nürnberg (0:1)
Fortuna Düsseldorf – Holstein Kiel (2:2)
1. FC Kaiserslautern – Heidenheim (2:3)
Erzgebirge Aue – Dynamo Dresden (0:4)
Jahn Regensburg – Darmstadt 98 (1:0)

34. SPIELTAG

Sonntag, 13. Mai (15.30 Uhr):

FC Ingolstadt – 1. FC Kaiserslautern (1:1)
SV Darmstadt 98 – Erzgebirge Aue (0:1)
Dynamo Dresden – 1. FC Union (1:0)
1. FC Heidenheim – Greuther Fürth (0:1)
VfL Bochum – Jahn Regensburg (1:0)
1. FC Nürnberg – Fort. Düsseldorf (2:0)
Arminia Bielefeld – SV Sandhausen (1:3)
MSV Duisburg – FC St. Pauli (2:2)
Holstein Kiel – Eintr. Braunschweig (0:0)

Was Schwartz am Remis stört



Weil Wehens Spiel ausfiel, rückte der **KSC** erstmals auf Rang 3 vor – nach einem mäßigen Auftritt. Dem Trainer fehlt es an Mentalität.

Erstmals in dieser Saison belegt der KSC den Relegationsplatz. Doch thematisiert wird das im Badischen nicht. „Auf die Aufstiegsplätze schaue ich immer noch nicht, ich schaue auf das Spiel gegen Großaspach – sonst nichts“, sagt Fabian Schleusener, der Toptorjäger der Badener.

Auch in Lotte war es wieder einmal der 26-Jährige, der den KSC rettete. Sein Ausgleichstrefen zum 1:1 in der 80. Minute – Saisontor Nummer 13 – brachte zumindest einen Punkt. „Zum einen freue ich mich, dass wir etwas Zählbares mitnehmen konnten, zum anderen bin ich enttäuscht, denn wir hatten uns mehr vorgenommen.“

Der schnelle Stürmer konzentrierte sich schon kurz nach dem Schlusspfiff in Lotte auf die Partie gegen Großaspach am Mittwoch. „Da müssen wir früher die Zweikämpfe annehmen, früher Druck machen als in Lotte. Wir müssen

vor allem mehr Zweikampfhärte zeigen“, fordert der vom SC Freiburg ausgeliehene Angreifer.

Im Mittelpunkt der Diskussionen steht somit nun die Analyse des mittelmäßigen Auftritts gegen Lotte und was man unbedingt gegen Großaspach verbessern muss, um die Serie von 16 ungeschlagenen Spielen in Folge auszubauen. Auch Trainer Alois Schwartz war mit dem Auftritt unzufrieden: „Wir haben nicht alles abgerufen, wir waren zu passiv. Wir haben keine Zweikämpfe gesucht und dann logischerweise auch keine gewinnen können.“ Seine Elf sei „erst nach dem Tor von Lotte aufgewacht. Dann haben die Auswechslungen gut gefruchtet“.

Dass die Wildparkprofis so passiv waren, ärgerte Schwartz, er lieferte aber auch eine Erklärung: „Nach 15 ungeschlagenen Spielen denkt wohl der eine oder andere: Irgendwie läuft's schon,



Foto: GES/Prang

Unzufrieden trotz Rang 3: KSC-Trainer Alois Schwartz bemängelt neben der Passivität auch das Zweikampfverhalten seiner Spieler.

irgendwie wird's schon gehen. Irgendwie machen wir das Tor“, so der Coach. Da einigen Spielern die Frische fehlte, setzte der Coach das Training am Sonntag ab, damit die Akkus wieder aufgeladen werden können. Zudem ist denkbar, dass er die Startelf

verändert und einigen müden Akteuren eine Pause gibt. Da zum Beispiel Dominik Stroh-Engel zuletzt als Einwechselspieler überzeugen konnte, könnte er gegen die SGS – nach einigen Monaten, – wieder eine Chance in der Startelf erhalten. **PETER PUTZING**

LOTTE: Der Trainer lobt die zweite Reihe Golombeks neue Optionen

„Im Vergleich zu den letzten Spielen war das heute eine absolute Verbesserung“, drückte Lottes Linkverteidiger Michael Hohnstedt am Freitagabend aus, was auch die knapp 1700 Zuschauer im Frim-Stadion so erlebt hatten. „Wir haben heute der seri-
enstärksten Mannschaft Paroli geboten“, so Hohnstedt zum 1:1 gegen den Karlsruher SC.

Doch Zeit zum Ausruhen bleibt den Sportfreunden nicht viel. Am Dienstagabend wartet in Wiesbaden schon die nächste schwere Aufgabe. Dort stehen Trainer Andreas Golombek aber personell wieder mehr Möglichkeiten zur Verfügung. Michael



Schulze, Moritz Heyer, Kevin Pires-Rodrigues (Gelbsperren) und Matthias Rahn (gelb-rot-gesperrt) sind dann wieder Optionen. „In unserer Situation ist jeder Punkt ein wichtiger Punkt. Ich freue mich, dass die Spieler, die sonst eher hintenanstehen, gezeigt haben, was sie können“, nimmt Golombek an nicht unwichtige Erkenntnis mit nach Wiesbaden.

Am Freitag ging den Blau-Weißen am Schluss etwas die Luft aus, so dürfte Golombek in Wiesbaden wohl die eine oder andere Änderung in der Startelf vornehmen. Auch aus Hessen will der 49-Jährige Zählbares mitnehmen. **UWE WOLTER**

WIESBADEN: Allrounder verlängert bis 2021

Mrowca macht Hock froh

■ Was zu befürchten war, blieb aus: Trotz der ausgefallenen Partie in Chemnitz hat sich die Lage für Wehen Wiesbaden aufgrund der Ergebnisse der Konkurrenz (Rostock und Karlsruhe spielten unentschieden) nicht verschlechtert. Dennoch warnt Sportdirektor Christian Hock vor dem Spiel gegen Lotte: „Wir haben in den vergangenen Wochen zu wenige unserer Tugenden in die Waagschale geworfen. Es gilt, in jedem Spiel an die Grenzen zu gehen.“

Zuversichtlich stimmt Hock, dass die Personalplanungen schon sehr weit fortgeschritten sind: „Mit Ausnahme von Robert Andrich (zu Zweitligist Heiden-

heim, d. Red.) haben wir mit allen Akteuren, die wir unbedingt halten wollen, verlängert.“ Nach Keeper Jan Albrecht (bis 2019) verlängerte auch Sebastian Mrowca seinen Vertrag, und das gleich bis 2021. „Er hat mit die besten Zweikampfwerte der Liga“, betont Hock.

Zudem bewies Mrowca einmal mehr seine Vielseitigkeit, nachdem er bereits auf der rechten Seite defensiv und offensiv agierte, sich in dieser Saison als „Sechser“ festgespielt hat und notfalls sogar auf der Innenverteidigerposition aushelfen kann. „Seine Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen“, so Hock weiter. **MATTHIAS SCHLENGER**



MAGDEBURG

Ohne Spielpraxis zum Gipfeltreffen

■ Die Magdeburger mussten am Samstag un verrichteter Dinge zusehen, wie der nun wieder punktgleiche SC Paderborn dank der deutlich besseren Tordifferenz wieder die Tabellenführung übernahm – ehe die beiden Aufstiegsaspiranten am Dienstag im direkten Vergleich an der Pader aufeinandertreffen. Im Hinspiel hatte der FCM den Westfalen mit einem 1:0 die erste Niederlage der Saison zugefügt.

Die Partie der Magdeburger gegen Zwickau wurde abgesagt, weil der gefrorene Rasen in der MDCC-Arena trotz der seit Dezember durchlaufenden Rasenheizung keine regulären Spielbedingungen zuließ. „Die Heizung konnte nicht mehr gegen die Temperaturen ankommen“, ließ der Stadionbetreiber wissen. Es herrsche eine hohe Gefahr für die Gesundheit der Spieler, teilte der Verein mit. Viele Fans kamen so um eine beschwerliche Anreise herum, denn ausgerechnet am Wochenende war der Magdeburger Hauptbahnhof wegen Bauarbeiten komplett gesperrt.

Auch Trainer Jens Härtel musste umplanen. Nach dem freien Samstag bat er seine Schützlinge tags darauf auf den gefrorenen Trainingsplatz. **HANS-JOACHIM MALLI**

Lesen Sie mehr über den
1. FC Magdeburg auf den Seiten 84/85



PADERBORN: Neuzugang Klement trifft sehenswert und empfiehlt sich

Trotz Patzer: Rückhalt für Zingerle

■ Eines ist gewiss. Leopold Zingerle wird auch am Dienstag im Spitzenspiel gegen seinen Ex-Klub 1. FC Magdeburg das Paderborner Tor hüten. Der böse Patzer, mit dem der 23-Jährige beim 1:1 in Münster das Führungstor der Hausherren heraufbeschwor, wird dem Keeper nicht zur Last gelegt. „Das ist für uns kein Problem“, sagte SCP-Sportmanager Markus Krösche. „Leopold ist damit gut umgegangen und war anschließend ein stabiler Rückhalt“, stärkte auch Paderborns Trainer Steffen Baumgart Zingerle den Rücken.

Der Torwart selbst ging mit seinem Lapsus sehr souverän um und stellte sich mit entwaffnender Ehrlichkeit den Medien. „Da war nicht der Boden schuld. Das war einfach nur schlecht gemacht von mir“, sagte der 1,88-Meter-Mann über die Szene, in der er Münsters Stürmer Adriano Grimaldi aus kurzer Distanz angeschossen hatte und der Ball so den Weg ins Tor fand. „Ich werde meine eigene Spielweise jetzt aber nicht über den Haufen werfen. Wir sind mit unserer Spielidee bislang gut gefahren“, erklärte der Keeper, der mit seinen Vorderleuten bislang stets eine ebenso risikoreiche wie elegante Spieleröffnung gewählt hatte.

Elegant war jedoch auch die Art und Weise, in der Philipp Klement den letztlich verdienten Ausgleichstreffer erzielte. Der Winterneuzu-



Foto: firo

Vergebliche Mühe: Paderborns Torwart Leopold Zingerle versucht seinen Fehler noch zu korrigieren, der Ball zappelt aber schon im Netz.

gang von Bundesligist Mainz 05, der erstmals in der Startelf aufgelaufen war, nahm eine Flanke von Lukas Boeder mit feiner Schusstechnik volley. Zu diesem Zeitpunkt waren die Paderborner nach der Ampelkarte gegen Kapitän Christian Strohdiek nur noch zu zehnt. „Wir waren in Unterzahl die klar bessere Mannschaft. Das hat so ausgesehen, als wenn wir einen Spieler mehr gehabt hätten“, urteilte Klement über die letzten 20 Minuten des Westfalenderbys.

Weil er auch ansonsten sehr präsent war, darf der Mittelfeldmann nun auch gegen Magdeburg auf einen Platz in der Startelf spekulieren. Trainer Baumgart besitzt sogar ein Überangebot an Kreativspielern. Denn auch Massih Wassey lieferte in Münster eine gute zweite Halbzeit ab. Zudem steht Marlon Ritter nach seiner Gelbsperre wieder zur Verfügung. Baumgart hat die Qual der Wahl. Nur die Torwartposition ist fix mit Zingerle besetzt.

JOCHEM SCHULZE

ROSTOCK: Mehr Druck mit zwei Angreifern

Breier hilft Benyamina

■ Chance vertan: Durch das 1:1 in Bremen hat Hansa den Sprung auf Platz 3 verpasst. Ein Riesenbock von Joshua Nadeau, der für den gelbgesperrten Innenverteidiger Julian Riedel in die Startelf gerückt war, verhinderte den Sieg. Trainer Pavel Dotchev wollte den 23-jährigen Franzosen allerdings nicht zum Sündenbock machen. „Fehler passieren“, meinte der 52-Jährige. „Das Problem war, dass wir nicht das zweite Tor gemacht haben.“

Schnell richteten die Rostocker ihren Blick wieder nach vorn, am Mittwoch geht's zum FSV Zwickau. Ob Torjäger Soufian Benyamina (28) dann dabei sein kann, entscheidet sich erst kurzfristig.

Er erlitt in Bremen einen Pferdekuss im linken Oberschenkel. Der Stürmer kam nach der taktischen Umstellung Mitte der ersten Hälfte besser in die Partie. Da hatte Dotchev Pascal Breier von der rechten Außenbahn ins Zentrum beordert und Willi Evseev nach außen. „Vorher war ich auf mich allein gestellt. Pascal geht vorne mit rein und macht Druck“, analysierte Benyamina. Kurz nach dem Positionstausch brachte er die Gäste mit seinem elften Saisontor in Führung und Hansa bestimmte fortan lange Zeit das Geschehen. Gut möglich, dass die Rostocker deshalb in Zwickau mit zwei Angreifern beginnen werden. **TOMMY BASTIAN**



MÜNSTER: DFB stimmt der Ausgliederung zu

Strässer bleibt vorsichtig

■ Noch trifft Adriano Grimaldi für den eingetragenen Verein SC Preußen Münster, doch der zwischenzeitliche Führungstreffer des Preußen-Kapitäns beim 1:1 gegen den SC Paderborn dürfte auch für die kommende Preußen GmbH und Co. KG eine wichtige Einzahlung gewesen sein. Die von den Mitgliedern abgesegnete Ausgliederung der Profiabteilung hat seit vergangener Woche auch den Segen des DFB. Malte Metzelder ist nicht mehr nur Sportdirektor der Preußen, sondern auch einer von künftig zwei Geschäftsführern der neuen Preußen-Kapitalgesellschaft.

In beiden Funktionen dürfte er sich über den Punkt gegen Pader-

born gefreut haben, der den nächsten kleinen Schritt aus dem Keller hin zur Planungssicherheit für Liga 3 bedeutete. Noch ist die Gefahr nicht ganz gebannt und der Verein hat folgerichtig neben der Drittligalizin auch die Spielerlaubnis für die Regionalliga beantragt – als reine Sicherheitsmaßnahme, versteht sich. „Im Vorjahr haben wir vorsichtshalber die Lizenz für die 2. Liga auch beantragt, dieses Mal für die Regionalliga“, erklärt Preußen-Präsident Christoph Strässer.

15 Spieler haben bereits einen Vertrag über das Saisonende hinweg, weitere Verträge sind in Arbeit. Es tut sich momentan einiges bei den Preußen. **ANSGAR GRIEBEL**



bwin
 Live the action

3. Liga: Fußball pur!

27. SPIELTAG

2. 3. – 4. 3. 2018

Werder Bremen II – Rostock	1:1 (0:1)
Sportfr. Lotte – Karlsruher SC	1:1 (0:0)
Würzburger Kickers – VfR Aalen	2:2 (0:2)
Pr. Münster – SC Paderborn 07	1:1 (1:0)
Großaspach – Unterhaching	1:2 (0:2)
Hallescher FC – Fortuna Köln	0:3 (0:1)
Rot-Weiß Erfurt – VfL Osnabrück	ausgef.
SV Meppen – Carl Zeiss Jena	ausgef.
1. FC Magdeburg – FSV Zwickau	ausgef.
Chemnitzer FC – SV Wehen	ausgef.

28. SPIELTAG

Dienstag, 6. März (19 Uhr)

SpVgg Unterhaching – RW Erfurt	(2:0)
SV Wehen – Sportfreunde Lotte	(1:0)
SC Paderborn – 1. FC Magdeburg	(0:1)
Carl Zeiss Jena – Würzburger Kickers	(2:2)
VfL Osnabrück – SV Meppen	(0:1)

Mittwoch, 7. März (19 Uhr)

Hallescher FC – Werder Bremen II	(2:1)
Karlsruher SC – SGS Großaspach	(0:1)
Fortuna Köln – Chemnitzer FC	(2:1)
FSV Zwickau – Hansa Rostock	(1:1)
VfR Aalen – Preußen Münster	(1:1)

29. SPIELTAG

Samstag, 10. März (14 Uhr)

Würzburger Kickers – VfL Osnabrück	(1:1)
Preußen Münster – Carl Zeiss Jena	(0:2)
Hansa Rostock – SC Paderborn 07	(1:2)
Werder Bremen II – FSV Zwickau	(0:1)
Sportfreunde Lotte – Fortuna Köln	(3:0)
SGS Großaspach – SV Wehen	(0:5)
SV Meppen – SpVgg Unterhaching	(0:4)

Sonntag, 11. März (14 Uhr)

1. FC Magdeburg – VfR Aalen	(1:0)
Chemnitzer FC – Hallescher FC	(3:0)
Rot-Weiß Erfurt – Karlsruher SC	(0:2)

TORJÄGER

- 16 (1)** Hain (SpVgg Unterhaching)
14 (-) Schäffler (SV Wehen Wiesb.)
13 (1) Morys (VfR Aalen)
13 (1) Schleusener (Karlsruher SC)
12 (-) Girth (SV Meppen)
11 (1) Keita-Ruel (Fortuna Köln)
11 (1) Benyamina (Hansa Rostock)
11 (-) Andrist (SV Wehen Wiesbaden)
10 (-) Frahn (Chemnitzer FC)
10 (-) Michel (SC Paderborn 07)
10 (-) König (FSV Zwickau)

ROTE KARTEN

niemand

GELB-ROTE KARTE

 Für das nächste Spiel gesperrt:
 Strohdiek (SC Paderborn 07)

SPIELER DES TAGES

Sebastian Neumann

Würzburger Kickers



Der Würzburger Kapitän ist bei den Kickers das Sinnbild für Solidität. Auch gegen Aalen in der Abwehr immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde. Er war während der drangvollen Schlussphase aber mehr Stürmer als Abwehrchef, traf vor dem 1:2 den Pfosten, besorgte fünf Minuten vor Schluss den Ausgleich. Auf eine Jubelgeste verzichtete er aber – aus Respekt vor seinem Ex-Verein Aalen, bei dem er wegen einer Herzerkrankung einst eine schwere Zeit erlebt hatte. FK

Werder Bremen II – Rostock 1:1 (0:1)

Bremen II: Oelschlägel (3) – Eggensglüß (5), Pfitzner (4,5), Volkmer (3), Bünning (5) – F. Wagner (3), Kruska (3) – Eilers (3,5; 43. Touré/3), Jensen (4) – J. Eggstein (3,5; 88. Kazior/-), Manneh (3,5; 52. N. Schmidt/3,5) – Trainer: Hübscher

Rostock: Blaswich (3) – Rankovic (3), Hüsing (3), Nadeau (5), Rieble (3,5) – Wannenwetsch (4; 77. Grupe/-), Br. Henning (4) – Breier (3), Evseev (4; 82. Väyrynen/-), Holthaus (3,5; 71. Quiring/-) – Benyamina (3) – Trainer: Dotchev

Tore: 0:1 Benyamina (29.), 1:1 Jensen (73.) – **SR:** P. Müller (Löchgau), Note 3,5 – **Zuschauer:** 5600 – **Gelbe Karten:** F. Wagner (10., gesperrt), Bünning – Wannenwetsch, Grupe

Sportfr. Lotte – Karlsruher SC 1:1 (0:0)

Lotte: Buchholz (3) – Langlitz (3,5), Rossmann (2,5), Straith (3), Hohnstedt (3,5) – Wendel (3), Dej (3; 88. Facklam/-), Hober (3) – Lindner (2; 81. Wegner/-), Oesterhelweg (3) – Rosinger (3) – Trainer: Golombek

Karlsruhe: Uphoff (2,5) – Föhrenbach (3,5), Pisot (3,5), Gordon (3), Bader (3) – Wanitzek (4), Marc. Mehlem (3,5) – Muslija (4; 64. Strohschneider/-), Lorenz (4,5; 64. Thiede/-) – Schleusener (2), A. Fink (3,5) – Trainer: Schwartz

Tore: 1:0 Lindner (51.), 1:1 Schleusener (80.) – **SR:** Dr. Hussein (Bad Harzburg), Note 2,5 – **Zuschauer:** 1608 – **Gelbe Karten:** Wendel, Langlitz – Thiede

Würzb. Kickers – VfR Aalen 2:2 (0:2)

Würzburg: Drewes (4) – Ahlschwede (4; 70. E. Taffertshofer/-), S. Neumann (2), Schuppan (4) – Nikolaou (4) – P. Göbel (4,5), K. Wagner (3,5) – Skarlatidis (5), F. Müller (4,5; 56. Kaufmann/3,5) – Baumann (4), Ademi (4,5; 88. Königs/-) – Trainer: Schiele

Aalen: Bernhardt (3) – Rehfeldt (3,5), R. Müller (2), Geyer (2,5) – Stanese (3,5), M. Welzmüller

3. Liga

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1. (2) SC Paderborn 07	26	16	5	5	56:27	+29	53
2. (1) 1. FC Magdeburg	26	17	2	7	41:25	+16	53
3. (4) Karlsruher SC (A)	27	13	9	5	30:20	+10	48
4. (3) SV Wehen Wiesbaden	26	14	5	7	52:23	+29	47
5. (6) Fortuna Köln	27	13	8	6	42:29	+13	47
6. (5) Hansa Rostock	26	14	5	7	37:24	+13	47
7. (7) SpVgg Unterhaching (N)	27	13	3	11	41:39	+2	42
8. (8) VfR Aalen	27	10	9	8	39:35	+4	39
9. (10) Würzburger Kickers (A)	27	10	7	10	35:38	-3	37
10. (9) SV Meppen (N)	25	9	9	7	29:30	-1	36
11. (11) SGS Großaspach	26	9	6	11	33:39	-6	33
12. (12) Carl Zeiss Jena (N)	26	8	8	10	28:33	-5	32
13. (13) VfL Osnabrück	26	8	8	10	35:41	-6	32
14. (15) Preußen Münster	27	8	7	12	32:37	-5	31
15. (14) FSV Zwickau	26	8	7	11	27:35	-8	31
16. (17) Sportfreunde Lotte	27	8	6	13	32:41	-9	30
17. (16) Hallescher FC	27	7	8	12	34:41	-7	29
18. (18) Chemnitzer FC	26	6	4	16	32:51	-19	22
19. (19) Werder Bremen II	27	3	10	14	25:46	-21	19
20. (20) Rot-Weiß Erfurt	26	4	6	16	15:41	-26	18

Rot-Weiß Erfurt wird wegen eines Verstoßes gegen die Zulassungsaufgaben ein Punkt abgezogen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.



(3,5) – Traut (3,5), Preißinger (3; 46. T. Schulz/4) – Wegkamp (4) – Morys (3; 87. Bär/-), Schnellbacher (2,5; 73. Lämmel/-) – Trainer: Vollmann

Tore: 0:1 Schnellbacher (31.), 0:2 Morys (45.), 1:2 Ademi (76.), 2:2 S. Neumann (85.) – **SR:** Zorn (Freiburg), Note 2 – **Zuschauer:** 4823 – **Gelbe Karten:** Nikolaou – M. Welzmüller, Schnellbacher, T. Schulz

Pr. Münster – SC Paderborn 1:1 (1:0)

Münster: Schulze Niehues (2,5) – Tritz (3,5), Scherder (3), Kittner (3), Menig (3) – Braun (2,5) – P. Hoffmann (3,5; 82. L. Stoll/-), Rizzi (3,5), Rühle (3,5; 67. Cueto/-), Kobylanski (3; 62. Schweers/-) – Grimaldi (3) – Tr.: Antwerpen

Paderborn: Zingerle (5) – Boeder (3), Strohdiek (3,5), Schonlau (3), Herzenbruch (3) – Krauß (3,5; 64. Yeboah/-) – Klement (2), Wassey (3,5),

Torschütze: Soufian Benyamina traf für Rostock in Bremen.

ANZEIGE

bwin

SC Paderborn 07 – 1. FC Magdeburg

1	2.40	X	3.30	2	2.85
---	------	---	------	---	------

Karlsruher SC – SGS Großaspach

1	1.45	X	4.60	2	6.00
---	------	---	------	---	------

JETZT WETTEN!

Quotenänderungen. Ab 18. Suchtrisiken. gluecksspielhilfe.de



bwin

HAUPTPARTNER 3. LIGA

ELF DES TAGES



In Klammern Anzahl der Berufungen in die Elf des Tages.
Die endgültige Elf des Tages im Anschluss an die Nachholspiele.

Antwi-Adje (4; 80. Bertels/-) – Michel (3), Zolinski (4; 73. Tietz/-) – Trainer: Baumgart

Tore: 1:0 Grimaldi (18.), 1:1 Klement (76.) – **SR:** Jablonski (Bremen), Note 3,5 – **Zuschauer:** 7000 – **Gelbe Karten:** Kittner (5., gesperrt) – Schonlau – **Gelb-Rote Karte:** Strohdiek (71.)

Großaspach – Unterhaching 1:2 (0:2)

Großaspach: K. Broll (2) – Gehring (3), Hägele (3,5), Ö. Özdemir (4) – Thermann (5,5; 32. Schiek/3,5), Vitzthum (4) – Gutjahr (4,5; 46. Fountas/3), Bösel (3,5; 78. Rodriguez/-) – Röttger (4), Sané (4,5), Gyau (2,5) – Trainer: Hildmann

Unterhaching: Ko. Müller (3,5) – M. Bauer (4), J. Welzmüller (2,5), Greger (3), Dombrowka (2) – Stahl (3), Kiomourtzoglou (3; 87. Piller/-) – J.-P. Müller (3,5; 77. U. Taffertshofer/-), Porath (2,5; 62. Steinherr/-) – Hain (2,5), Bigalke (3) – Trainer: Schromm

Tore: 0:1 Porath (22.), 0:2 Hain (30.), 1:2 Gyau (67.) – **SR:** H. Müller (Cottbus), Note 4 – **Zuschauer:** 1050 – **Gelbe Karten:** Bösel (5., gesperrt), Ö. Özdemir, Hägele, Fountas, Gyau (5., gesperrt) – J. Welzmüller, Kiomourtzoglou

Hallescher FC – Fortuna Köln 0:3 (0:1)

Halle: Schnitzler (3) – Schilk (5), Kleineheismann (3), Franke (3), Baumgärtel (4; 77. Manu/-) – Gjasula (4), Zenga (3) – Ajani (3), El-Helwe (4; 62. Landgraf/-), Lindenhahn (3; 62. M. Ludwig/-) – Fetsch (4) – Trainer: Schmitt

Fort. Köln: Boss (2) – Ernst (2), Kyere Mensah (2), Menz (2), Pazurek (3) – Brandenburger (2), Kegel (2; 78. Andersen/-) – Scheu (3; 82. Kessel/-), Farrona Pulido (4; 70. Kurt/-) – Dahmani (4), Keita-Ruel (3) – Trainer: Koschinat

Tore: 0:1 Keita-Ruel (21.), 0:2 Brandenburger (57.), 0:3 Menz (76.) – **SR:** Petersen (Stuttgart), Note 2 – **Zuschauer:** 4668 – **Gelbe Karten:** Zenga (5., gesperrt), Franke, Gjasula – Scheu

ANZEIGE

WÜRZBURG: Kein Zweifel an der Einstellung Schiele: „Das wäre traurig“

■ Das durch zwei späte Tore mühevoll erkämpfte 2:2 gegen Aalen war für die Würzburger Kickers das dritte Remis in Serie, in den jüngsten sechs Partien gab es lediglich einen Sieg. Unterm Strich ist der Zweitliga-Absteiger in dieser Saison nicht mehr und nicht weniger als Mittelmaß, daran konnte auch die zwischenzeitliche Siegesserie, die den Klub aus den Abstiegsregionen brachte, nichts ändern.

„So wie in den ersten 75 Minuten dürfen wir nicht auftreten“, sagte Kapitän Sebastian Neumann hinterher. Da hatten sich die Würzburger einmal mehr schwergetan mit einem konstruktiven Spielaufbau, hatten trotz viel Ballbesitz kaum Torchancen. „Vielleicht ist es auch eine Frage der Einstellung“, sagte Neumann: „Jeder sollte sich fragen: Will ich den Ball haben oder verstecke ich mich? Diese Frage muss jeder für sich beantworten. Sonst dümpeln wir von Spiel zu Spiel und das macht keinen Spaß.“ Ob es an der Lage im Tabellen-Niemandsland liegt, dass es manchem



Unentschieden: Michael Schiele erlebte das dritte Remis in Folge.

Kickers-Akteur, wie es Neumanns Aussage vermuten lässt, womöglich an der Motivation fehlt? Trainer Michael Schiele mag nicht daran glauben: „Das wäre traurig.“ Er hofft indes auf baldige Besserung: „Wenn wir einmal in Führung gehen, werden wir auch Spiele gewinnen.“ **FRANK KRANEWITTER**

AALEN

Spieler naiv, Vollmann sauer

■ Kein Aalener konnte sich über den Punktgewinn in Würzburg freuen. Wieder einmal führte ein sorgloses Verhalten bei gegnerischen Standards zu Gegentoren. „Keiner von uns nimmt Verantwortung an“, kritisiert Keeper Daniel Bernhardt.

Besonders ärgerlich: die Entstehung des 2:2. Maximilian Welzmüller hätte den Ball mühelos klären können. Weil sein Gegenspieler aber „Leo“ gerufen haben soll, ließ der Aalener den Ball durch. „Eine klare Unsportlichkeit, die nur der Schiedsrichter nicht gehört hat“, sagte Welzmüller. Es folgten Proteste und eine schnell ausgeführte Ecke, die zum Ausgleich führte. Trainer Peter Vollmann ärgerte sich über das naive Verhalten. „Diesmal haben wir uns die Konzentration selbst genommen, indem wir nicht klar verteidigten und mit dem Schiedsrichter diskutieren.“ Ohnehin haben Vollmann die „Standhaftigkeit und Ruhe“ nach der 2:0-Führung gefehlt. **ALEXANDER HAAG**

GROSSASPACH

Hildmanns klare Fehleranalyse

■ „Wir haben im Moment eine schwierige Phase“, räumt SG-Trainer Sascha Hildmann nach der 1:2-Heimpleite gegen Unterhaching ein, die Großaspach für den Moment zum schwächsten Team der Rückrunde macht. Dass es derzeit nicht läuft, hat mehrere Gründe. Da wären die fehlende Robustheit und die mangelnde Durchschlagskraft in der Offensive, aber vor allem auch die Patzer, die ein ums andere Mal zu Gegentoren führen. „Wir müssen die krassen individuellen Fehler abstellen, um wieder in die Erfolgsspur zu kommen“, fordert Hildmann.

Am Mittwoch im Nachholspiel in Karlsruhe wird es aber sicher noch mal richtig schwierig, zumal neben dem letztmals wegen seiner Roten Karte gesperrten Julian Leist nun auch noch Sebastian Bösel und Joseph-Claude Gyau ihre Gelbsperren verbüßen. Mit einem arg dezimierten Kader wird man trotzdem versuchen, im Wildpark zu punkten. **STEFFEN GRÜN**

UNTERHACHING

Poraths Einsatz bleibt fraglich

■ Über den zweiten Sieg in Serie freute sich Trainer Claus Schromm, kritisierte aber die mangelnde Chancenverwertung in Großaspach beim Stand von 2:0. „Da haben wir den Deckel nicht draufgemacht und haben es unnötig spannend gemacht“, meinte der Coach. Gegen Erfurt könnte ein wichtiger Spieler fehlen. Neuzugang Finn Porath hat in Großaspach einen Schlag auf das Sprunggelenk bekommen und musste deshalb ausgewechselt werden. Ob der zuletzt gut aufgelegte offensive Außenbahnspieler (der drei Tore in den vergangenen vier Spielen erzielte) am Dienstagabend im Hachinger Sportpark auflaufen kann, ist fraglich. Ebenso wird der an der Ferse verletzte Thomas Hagn wahrscheinlich weiterhin ausfallen.

Trotz winterlicher Bedingungen im Großraum München zu Beginn des vergangenen Wochenendes rechnet Schromm fest mit einer Ansetzung der Partie: „Die Rasenheizung läuft.“ **ROBERT M. FRANK**

BREMEN

Entwarnung bei Eilers

■ Seine Auswechslung ließ Schlimmes befürchten: Kurz vor der Pause war Bremens Profi-Leihgabe Justin Eilers vom Feld genommen worden, er hatte einen Schlag aufs Knie erhalten und humpelte frustriert vom Platz. Das vorzeitige Ende eines Comebacks, nachdem Eilers gerade erst monatelang wegen eines Kreuzbandrisses gefehlt hatte. Schnell aber gab der Verein Entwarnung. Das vorzeitige Spielende für Eilers sei lediglich eine Vorsichtsmaßnahme gewesen und sein Einsatz am Mittwoch in Halle „nicht ausgeschlossen“.

Vorher hatte der 29-jährige Angreifer bei seinem 40-Minuten-Einsatz angedeutet, dass er dem Werder-Nachwuchs weiterhelfen könnte. Und: Eilers hat natürlich einen mentalen Vorteil. Denn während seine Mannschaft nun seit 23 Spielen auf einen Dreier wartet, bereitete sich der frühere Dresdner auf sein Comeback bei den Profis vor, dürfte also vergleichsweise unbelastet antreten. **STEFAN FREYE**

3. LIGA KOMPAKT



RW Erfurt

Bergmann fehlt in Haching

Theodor Bergmann liegt wegen eines Grippevirus flach. Der Mittelfeldspieler fehlt damit im Auswärtsspiel am Dienstag in Unterhaching ebenso wie sechs weitere Akteure. Trotzdem sieht Trainer Stefan Emmerling, der den Gegner bei dessen 2:1-Erfolg in Großaspach beobachtete, sein Team nicht chancenlos: „Wenn wir an unsere gute Leistung von Jena anknüpfen und uns endlich auch mit Toren belohnen, ist auch dort etwas zu holen.“



VfL Osnabrück

Iyoha macht eine Pause

Der formstarke Marc Heider ist gegen Meppen ein erster Kandidat für die Kapitänsbinde, weil Christian Groß seine zweite Gelbsperre der Saison absitzen muss und der etatmäßige Kapitän Halil Savran weiterhin verletzt ist. Groß' Lücke als Abwehr könnte Defensivallrounder Konstantin Engel ausfüllen. Am Sonntag musste Emmanuel Iyoha wegen Problemen am Sprunggelenk mit dem Training aussetzen.



FSV Zwickau

Brinkies' besonderes Spiel

Die englische Woche kommt Johannes Brinkies gelegen. „Trotz des Ausfalls in Magdeburg wird die Pause nicht allzu lange. Ich freue mich auf das Duell mit Hansa, die besondere Atmosphäre eines Ostklassikers“, sagt der Torhüter, der in Rostock groß wurde und zwölf Jahre für Hansa spielte. „Ich hege auch Sympathien für Rostock, für mich zählt aber nur der Klassenerhalt mit Zwickau.“ Er fühle sich in Zwickau wohl, so Brinkies weiter, „ich kann mir vorstellen, länger zu bleiben“, zumal sein Sohn Leon vor zwei Wochen hier geboren wurde.



Chemnitzer FC

Zwei Einheiten am Sonntag

Nach der Absage des Heimspiels gegen Wehen Wiesbaden bat Trainer David Bergner am Sonntag gleich zu zwei straffen Trainingseinheiten. „Immerhin konnten wir den freien Samstag dazu nutzen, zusätzlich zu regenerieren“, erklärte Mittelfeldspieler Florian Hansch vor dem Auswärtsspiel am Mittwoch bei Fortuna Köln.



Hallescher FC

Ärger über Schmitt wächst

Kaum hat Halle die Finanzierungslücke für die kommende Saison geschlossen, da kommen die nächsten Probleme. Sportliche: „Wir sind mittendrin im Abstiegs-kampf“, sagte Abwehrspieler Stefan Kleineheismann nach dem 0:3 gegen Köln. Es war die dritte Pleite in Folge. Und nach dem Abpfiff entlud sich die Wut der Fans in Richtung Trainer Rico Schmitt: „Schmitt raus!“, tönte es massiv von den Tribünen. Aber auch in der Mannschaft soll es gewaltig gegen den Trainer rumoren, der vor dem Spiel Torwart Tom Müller gegen Oliver Schnitzler ausgetauscht hatte.



Fortuna Köln

„Wie ein Spitzenteam“

Das 3:0 in Halle war Fortunas erster Auswärtssieg seit September, damit rückte der Südstadt-Klub bis auf einen Punkt an den Relegationsplatz 3 heran. „Man kann schon sagen, dass so eine Spitzenmannschaft auftritt“, sagte Nico Brandenburger, „wir machen immer zum richtigen Zeitpunkt die Tore.“



SV Meppen

Neidharts Rückkehr

Christian Neidhart kehrt am Dienstag an seine ehemalige Wirkungsstätte zurück: Meppens Trainer klickte von 1988 bis Dezember 1990 als Jungprofi für den VfL Osnabrück (67 Zweitligaspiele/10 Tore). Rund 3000 Fans werden den Aufsteiger begleiten und hoffen auf den zweiten Sieg an der Bremer Brücke überhaupt. Der bisher einzige gelang im Oktober 1991 (3:1).



Carl Zeiss Jena

Ein Erzengel auf der Brust

Jenas Heimspiel am Dienstag gegen Würzburg gerät zur Premiere der neuen Flutlichtanlage im Ernst-Abbe-Sportfeld. Die alten Masten wurden im Sommer 2013 wegen angeblicher Einsturzgefahr abgerissen, nun investierte die Stadt als Stadioneigentümer etwa 1,1 Millionen Euro für die neue Anlage. Überdies überweist die Stadt noch 25 000 Euro als Sponsoring. Carl Zeiss wird gegen Würzburg nämlich mit einem Sondertrikot auflaufen, mit dem Konterfei des Stadtpatrons Erzengel Michael auf der Brust.

WER SPIELT, WER FEHLT

28. SPIELTAG

Voraussichtliche Aufstellungen

SpVgg Unterhaching – Rot-Weiß Erfurt

Dienstag, 19 Uhr



Haching: Ko. Müller – M. Bauer, J. Welzmüller, Greger, Dombrowka – J.-P. Müller, Kiomourtzoglou, Stahl, Porath – Hain, Bigalke – **Es fehlen:** Hagn (Fersenprellung), Zettl (Knieverletzung)



Erfurt: Klewin – Neuhold, Möckel, Kaffenberger, B. Kurz – Vocaj – Razeek, Biankadi, Brückner – Huth, Crnkic – **Es fehlen:** Bergmann (Virusinfekt), Bieber, Laurito (beide Rückenbeschwerden), Kammlott (Innenbandanriss), Knoll (Anriss der Syndesmose), Al. Ludwig (Hüftprobleme)

SV Wehen Wiesbaden – Sportfreunde Lotte

Dienstag, 19 Uhr



Wehen: Kolke – Kuhn, Mockenhaupt, Dams, Mintzel – Andrich, Pezzoni – Andrist, Diawusie – Schäffler, Brandstetter – **Es fehlen:** Lorch, Schwadorf (beide Trainingsrückstand), P. Müller (Fersenverletzung)



Lotte: Buchholz – Langlitz, M. Rahn, Straith, Hohnstedt – Wendel, Dej, Pires-Rodrigues – Lindner, Oesterhelweg – Rosinger – **Es fehlen:** Freiburger (Innenbanddehnung), Haitz (Hüftprobleme), Neidhart (Kahnbeinbruch), Piossek (Reha nach Achillessehnenriss)

SC Paderborn 07 – 1. FC Magdeburg

Dienstag, 19 Uhr



Paderborn: Zingerle – Boeder, Schonlau, Fesser, Herzenbruch – Krauß – Klement, Ritter, Antwi-Adjei – Yeboah, Michel – **Es fehlen:** Stingl (Rückstand nach Knieverletzung), Strohdiek (Gelb-Rot-Sperre)



Magdeburg: Glinker – Butzen, Handke, Weil, Schiller – Sowislo, Erdmann – Türpitz, Düker, Schwede – Beck – **Es fehlen:** Niemeyer (Muskelfaserriss), T. Chahed (Reha nach Knie-OP)

Carl Zeiss Jena – Würzburger Kickers

Dienstag, 19 Uhr



Jena: Koczor – Brügmann, Slamar, J. Gerlach, Cros – Wolfram, Löhmannsroben, Pannewitz, Eckardt – Günther-Schmidt, Starke – **Es fehlt:** T. Thiele (Grippe)



Würzburg: Drewes – Ahlschwede, S. Neumann, Schuppan – E. Taferthofer, Nikolaou – P. Göbel, F. Müller, K. Wagner – Ademi, Baumann – **Es fehlt:** keiner

VfL Osnabrück – SV Meppen

Dienstag, 19 Uhr



Osnabrück: Gersbeck – Renneke, Susac, Sama, Wachs – Engel, Danneberg – Heider, Iyoha, Reimerink – Alvarez – **Es fehlen:** Bickel (Aufbautraining), Dercho (Reha nach Sprunggelenk-OP), C. Groß (10. Gelbe Karte), Klaas (Entzündung im Oberschenkel), Savran (Reha nach Knorpelschaden im Knie)



Meppen: Domaschke – Ballmert, Gebers, Vidovic, Vrzogic – Bähre, Leugers – Kleinsorge, M. Wagner, Granatowski – Girth – **Es fehlt:** Hyseni (Bänderverletzung)

Hallescher FC – Werder Bremen II

Mittwoch, 19 Uhr



Halle: Schnitzler – Schilk, Kleineheismann, Franke, Baumgärtel – Gjasula, Fennell – Ajani, El-Helwe, Lindenhahn – Fetsch – **Es fehlt:** Zenga (5. Gelbe Karte)



Bremen: Oelschlägel – Eggersgluß, Vollert, Volkmer, Jacobsen – Kruska, Pfitzner – Eilers, Jensen – Manneh, J. Eggestein – **Es fehlen:** Osabutey (Knieprobleme), Verlaet (Haariss in der Lendenwirbelsäule), F. Wagner (10. Gelbe Karte), Wasmus (Kreuzbandriss)

Karlsruher SC – SG Sonnenhof Großaspach

Mittwoch, 19 Uhr



Karlsruhe: Uphoff – Bader, Gordon, Pisot, Föhrenbach – Muslija, Marc. Mehlem, Wanitzek, Lorenz – A. Fink, Schleusener – **Es fehlt:** keiner



Großaspach: K. Broll – Schiek, Gehring, Ö. Özdemir, Vitzthum – Baku, Hägele, J. Hoffmann, Fehr – Sané, Fountas – **Es fehlen:** Aschauer (Mittelfußbruch), Bösel, Gyau (beide 5. Gelbe Karte), Leist (Rotsperre), Vecchione (Kreuzbandriss)

Fortuna Köln – Chemnitzer FC

Mittwoch, 19 Uhr



Köln: Boss – Ernst, Kyere Mensah, Menz, Pazurek – Brandenburger, Kegel – Scheu, Dahmani, Farrona Pulido – Keita-Ruel – **Es fehlen:** Bender (Muskelfaserriss), Eichhorn (Außenmeniskus-OP), Exslager, Uaferro (beide Individualtraining nach Kreuzbandriss), Fritz (Individualtraining nach Mittelfußbruch)



Chemnitz: Tittel – Dartsch, Endres, M. Hoffmann, Sumusalo – Hansch, Reinhardt, Grote, Baumgart – Slavov, Frahn – **Es fehlen:** Dem (Reha nach Knie-OP), Kunz (Schultergelenksprengung), Trapp (Reha)

FSV Zwickau – Hansa Rostock

Mittwoch, 19 Uhr



Zwickau: Brinkies – Barylla, Antonitsch, Acquistapace, Lange – Washausen – Bahn, Könnecke, Mietke – F. Eisele, König – **Es fehlen:** R. Koch, Odabas, Sorge (alle Reha nach Kreuzbandriss)



Rostock: Blaswich – Rankovic, Hüsing, Riedel, Rieble – Wannenwetsch, Br. Henning – Quiring, Holthaus – Benyamina, Breier – **Es fehlen:** Hilßner (Kreuzbandriss), Ziemer (Reha nach Kreuzbandriss)

VfR Aalen – Preußen Münster

Mittwoch, 19 Uhr



Aalen: Bernhardt – Traut, R. Müller, Geyer, T. Schulz – M. Welzmüller, Stanese – Bär, Preißinger – Schnellbacher, Morys – **Es fehlen:** Schorr (Muskelfaserriss), Vasiladis (Aufbautraining nach Pfeiffer-Drüsenfieber)



Münster: Schulze Niehues – Tritz, Scherder, Schweers, Al-Hazaimah – Rizzi, Braun – P. Hoffmann, Rühle, Kobylanski – Grimaldi – **Es fehlen:** Heinrich (Kapselverletzung im Sprunggelenk), Kittner (5. Gelbe Karte), Mai (Gesäßmuskelerkrankung), Schwarz (Aufbautraining nach Knie-OP), Wiebe (Kreuzbandanriss und Außenbandriss im Knie)

Die Bayern im Nacken

Der Vorsprung ist weg, **1860** muss nun zittern. Wichtig sind drei Rückkehrer und ein Neuer.

Satte 19 Punkte Vorsprung waren es mal – bei zwei Partien mehr. Jetzt hat der TSV 1860 und die kleinen Bayern die gleiche Anzahl an Punktspielen absolviert – und das Ergebnis ist nicht so, dass es den Löwen gefallen dürfte: Das einst beruhigende Polster ist auf vier Punkte geschrumpft. An der Spitze kristallisiert sich nun jener Zweikampf heraus, den Kenner von Anfang an erwartet hatten. Auch Daniel Bierofka gehört zu diesen Experten, die die rote Reserve niemals abschrieben. „Mir war immer klar, dass man die Bayern auf der Rechnung haben muss“, sagte er: „Vor allem, wenn sie in einen Lauf reinkommen.“

Schlaflose Nächte würde er wegen der neuen Konstellation nicht bekommen, sagte der Coach. Und auch Sportchef Günther Gorenzel war bestrebt, Gelassenheit auszustrahlen. „Ich schaue nicht alle zwei Stunden auf die Tabelle“, sagte der Österreicher. Dazu ist in den kommen-



Hoffnung auf den ersten Einsatz: Daniel Bierofka beziffert Michael Görlich' Einsatzzeit auf „20, 30 Minuten“.



den Wochen reichlich Gelegenheit. Mit sechs Spielen könnte der März zum Monat der Wahrheit werden – vorausgesetzt die Löwen schaffen dafür die Basis, indem sie die Partien gegen Buchbach, Seligenporten und Unterföhring unbeschadet überstehen. Zunächst sei es ein Vorteil, „dass die nächsten drei Spiele überhaupt stattfinden“, so Bierofka. Bekanntlich liegt im Grünwalder Stadion eine der belastbarsten Rasenflächen

des deutschen Fußballs. Bierofka hofft dabei, „dass der eine oder andere Spieler wieder dabei ist“.

Vor allem Nico Karger kam die Verlegung des Buchbach-Spiels sehr gelegen. Er steht genauso wieder zur Verfügung wie Phillipp Steinhart und Kodjovi Koussou. Eine Option könnte auch Neuzugang Michael Görlich sein. „Nicht für die Startelf“, sagte Bierofka „aber für 20, 30 Minuten sollte seine Power schon reichen.“

ULI KELLNER

TERMINNOT

Verlängerung der Saison kein Thema

■ Jürgen Stebani ist Spielausschuss-Vorsitzender des Norddeutschen Fußball-Verbandes und sitzt mittlerweile vor einem Berg von ausgefallenen Regionalliga-Partien: 63 Begegnungen mussten oder müssen noch neu terminiert werden. „Eine Scheiß-Saison“, sagt Stebani, „so etwas habe ich auch noch nicht erlebt.“ Der VfB Oldenburg zum Beispiel hat nach 25 Spieltagen erst 15 Partien absolviert.

Den Norden hat es am schlimmsten erwischt, in den anderen Regionen ist die Lage auch nicht einfach: Im Westen müssen noch 42 Spiele, im Nordosten 33 Spiele bis zum fixierten Saisonende am 13. Mai nachgeholt werden. Nur im Südwesten und in Bayern sind es deutlich weniger Partien.

Eine Verlängerung der Saison ist allerdings (noch) nicht angedacht – und auch kaum realisierbar. „Ich sehe da keine Möglichkeit“, sagt DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch. Größtes Problem ist der eng getaktete Terminkalender. Am Pfingstmontag, dem 21. Mai, steigt der „Finaltag der Amateure“ in den Verbandspokalen, für 24. und 27. Mai stehen die Aufstiegsspiele zur 3. Liga auf dem Programm. Die teilnehmenden Mannschaften müssen bis 13. Mai ermittelt werden. GUNNAR MEGGERS

EICHSTÄTT: Vorbild Schalding-Heining – Positive Signale von Sponsoren

„Für uns ist die Liga ein kleines Märchen“

■ Der VfB Eichstätt hat als stärkster Aufsteiger auf Platz 9 überwintert. Bei neutralen Beobachtern gelten die Domstädter als krasser Außenseiter – Trainer Markus Mattes (42, Foto) sieht die Lage etwas optimistischer.



Herr Mattes, trotz guter Leistung gab es zum Auftakt ein 0:2 gegen Bayern II. Die Überzahl ab der 27. Minute konnte das Team nicht nutzen. Welche Rückschlüsse ziehen Sie?

Grundsätzlich waren wir mit der Leistung zufrieden. Im Endeffekt hat uns in den entscheidenden Momenten die Cleverness gefehlt. In solchen Spielen müssen wir ans Limit gehen. Spiegelt die Tabelle das aktuelle Leistungsvermögen des Klubs wider?

Sollten wir am Saisonende im sicheren Mittelfeld stehen, wäre das ein sehr großer Erfolg.



Vom Tabellenplatz lassen wir uns nicht blenden. In einer bereinigten Tabelle (inklusive der Nachholspiele, d. Red.) würden wir wohl auf Platz 14 stehen.

Auffällig war, dass sich Ihr Team nach einem schwierigen Start kontinuierlich gesteigert hat. Worauf führen Sie das zurück?

Uns war bewusst, dass der Schritt für einige Spieler Zeit brauchen wird. Man sollte nicht vergessen, dass mehrere von ihnen vor zwei, drei Jahren noch in der Bezirks- oder Landesliga spielten.

Welches Gefühl ist es, gegen große Namen wie 1860 München oder die Bayern anzutreten?

Für uns ist die Liga ein kleines Märchen.

Bleibt das vor Saisonbeginn ausgerufene Ziel Klassenerhalt bestehen, oder korrigiert man die Ansprüche nach dem starken Zwischenspur (mit vier Siegen in den jüngsten sechs Spielen) nach oben?

Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass der Klassenerhalt ein großer Erfolg für alle wäre, alle anderen Ziele wären vermessen. **Welche Zukunftspläne, vor allem in sportlicher Sicht, hat der VfB, der ja doch jeden Cent umdrehen muss?** Natürlich haben wir jetzt Blut geleckt. Dafür geben wir im Verein, auch von Sponsorenseite, alles. Und dann werden wir hoffentlich in Zukunft nicht jeden Cent umdrehen müssen. Es liegt an uns, das Umfeld weiterhin zu begeistern, dann bleiben die Sponsoren am Ball, und weitere stoßen dazu. Die Signale dazu aus der Wirtschaft stimmen uns durchaus optimistisch!

Kann die Mannschaft langfristig in Liga 4 bestehen?

Wir sind uns der Schwere der Aufgabe bewusst. Grundsätzlich gibt es mit Vereinen wie zum Beispiel Schalding ja auch positive Vorbilder. **INTERVIEW: BERND KÖNIG**

RL BAYERN

FC Bayern II – VfR Garching 2:1 (1:0)

FC Bayern II: Frühl – Götz (63. Pantovic), Feldhahn, Poppler Isherwood, A. Mayer – **Fein – Obermair**, Benko, Tillman (76. Nollenberger), **Evina** – Wriedt (88. Gschwend) – Tr.: Walter

Garching: Große – Suck, Pflügler, Göpfert, Salassidis (76. F. Mayer) – Tugbay, M. Niebauer – **Jevtic, D. Niebauer**, Staudigl (85. Zimmer-schied) – Tunc (61. Eisgruber) – Trainer: Weber

Tore: 1:0 Obermair (29.), 1:1 D. Niebauer (78.), 2:1 Pantovic (80.) – **SR:** Zacher (Nußdorf) – **Zuschauer:** 355 – **Gelb:** Suck, Eisgruber – **Gelb-Rote Karte:** D. Niebauer (88.) – **Rot:** Tugbay (47., Schiedsrichterbeleidigung)

RL SÜDWEST

SC Freiburg II – Schott Mainz 2:0 (1:0)

Freiburg II: Frommann – Sachanenکو (46. Hoffmann), Banovic, Schlöterbeck – **K. Herrmann, Meffert**, Bussmann – Kammerbauer, Roth (73. Rüdlin) – **Dräger** – Daferner (84. Wehrle) – Trainer: Preußner

Schott Mainz: Reichel – L. Kern, Just, Streker, Schlosser – Güclü, Mairose (81. Senftleben), Gür, Sinanovic (68. Huth) – Ripplinger, S. Schwarz (68. Sakai) – Trainer: Meeth

Tore: 1:0 K. Herrmann (35.), 2:0 Daferner

(55.) – **SR:** Braun (Güdingen) – **Zuschauer:** 150 – **Gelbe Karten:** Sachanenکو – L. Kern

FSV Frankfurt – Saarbrücken 0:3 (0:0)

Frankfurt: Aulbach – C. Becker (78. Matuschewski), **Sabah**, Djengoue, Huckle – Mangafic, Pollasch, Andacic (72. N. Seegert), Eshele (46. Torre Howell) – Bell Bell, Plut – Tr.: Conrad

Saarbrücken: Batz – S. Wenninger, Zellner, Oschkenat, Mario Müller – **Mendler, Zeitz, Perdedaj** (79. Steiner), Jänicke (87. Fassnacht) – K. Behrens, Pat. Schmidt (82. Obernosterer) – Trainer: Lottner

Tore: 0:1 Perdedaj (66.), 0:2 Mario Müller (70.), 0:3 Fassnacht (90./+1) – **SR:** Kimmeyer (Karlsruhe) – **Zuschauer:** 1542 – **Gelb:** N. Seegert, Djengoue – Perdedaj, Pat. Schmid

Stuttg. Kickers – Offenbach 2:1 (0:0)

Stg. Kickers: Ortig – Garnier, Jäger, **Feisthammel**, Klauf – Suver – D. Müller (80. Meiser), **Abruscia** (86. E. Schwarz), Scepanski (60. Blank) – **Badiane**, Tunjic – Trainer: Vaz

Offenbach: Endres – J.-H. Marx, Maier, Kirchhoff, Stoilas – Rapp (76. Akgöz), Lovric (68. Hecht-Zirpel) – Vetter, **Hodja**, Darwiche (34. Firat) – Treske – Trainer: Reck

Tore: 1:0 Abruscia (58.), 1:1 Hodja (63.), 2:1 Badiane (66.) – **SR:** Schütz (Worms) – **Zuschauer:** 2380 – **Gelbe Karten:** Meiser, Suver – Rapp, Firat, Maier

NACHRICHTEN

VfB Eichstätt

Die Grippewelle hat nun auch die Fußballer des FC Unterföhring heimgesucht. Deshalb wurde das geplante Testspiel auf dem Kunstrasen des spielfreien Ligakonkurrenten Eichstätt abgesagt. Dafür testeten die Domstädter gegen den Bezirksligisten FC Ehekirchen und gewannen das kurzfristig angesetzte Spiel ungefährdet mit 9:1. Torjäger Fabian Eberle (29) traf dabei siebenmal.

FC Memmingen

Beim 2:1-Testspielsieg beim FV Illertissen musste der FCM auf Mittelfeldspieler Jannik Rochelt (19, krank) und Angreifer Muriz Salemovic (29, Achillessehnenprobleme) verzichten. Beide sollten im Ligaspiel gegen den FC Schweinfurt 05 wieder fit sein. Gegen Illertissen trafen in der 5. Minute Furkan Kircicek (21) und der eingewechselte Pascal Maier (20). Für den FVI war indes Nicolas Jann (25) erfolgreich.

FC Pipinsried

Der FCP hat nach 51 Jahren einen neuen Präsidenten. Konrad Höß gab auf der Jahreshauptversammlung des Vereins sein Amt an Roland Küspert ab. Der neue Präsident wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt. Unterdessen hat sich der 19-jährige Leon Dekorsy in der vergangenen Woche beim Aussteigen aus seinem Auto die Hand gebrochen. Schuld daran waren die winterlichen Verhältnisse. Wie lange der Mittelfeldakteur nun ausfällt, ist unklar.

TSV Buchbach

Rechtsverteidiger Markus Grühl hat seinen Vertrag beim TSV bis zum 30. Juni 2019 verlängert. Der 28-jährige Vizekapitän, der bislang 189 Regionalligaspieler für die Rot-Weißen bestritten hat und zuvor 86-mal für den SV Wacker Burghausen in der 3. Liga im Einsatz war, schnürt seine Schuhe seit Sommer 2012 in Buchbach.

RL NORD

25. SPIELTAG

Hannover II – Drochtersen/A. Braunschweig II – VfB Lübeck
BSV Rehden – Norderstedt
Lüneburg – VfV Hildesheim
VfB Oldenburg – Egestorf-L.
Altona 93 – SC Weiche 08
Eutin 08 – Hamburger SV II
FC St. Pauli II – VfL Wolfsburg II
TSV Havelse – SSV Jeddoloh II

1. Hamburger SV II	19	36:14	42
2. VfL Wolfsburg II	22	40:20	42
3. SC Weiche 08	18	27:12	38
4. Hannover 96 II	21	26:14	31
5. VfB Lübeck	17	25:19	31
6. Egestorf-Langreder	18	30:23	29
7. FC St. Pauli II	17	36:23	28
8. SSV Jeddoloh II (N)	16	31:26	28
9. Eintr. Norderstedt	18	25:23	27
10. SV Drochtersen/A.	18	27:20	26
11. Braunschweig II	19	31:31	26
12. LSK Hansa	18	17:26	20
13. TSV Havelse	16	23:34	19
14. VfB Oldenburg	15	16:25	13
15. Eutin 08 (N)	21	31:47	13
16. BSV Rehden	17	12:28	13
17. VfV 06 Hildesheim	19	9:31	12
18. Altona 93 (N)	17	13:39	10

NACHHOLSPIELE

Mittwoch, 7. März (19 Uhr):

BSV Rehden – VfB Oldenburg (0:0)
Egestorf-Langr. – Hannover II (1:1)
HSV II – Eintr. Norderstedt (2:2)
Braunschweig II – St. Pauli II (3:2)
VfB Lübeck – Jeddoloh II (-, -)
Altona 93 – Eutin (19.30) (-, -)

26. SPIELTAG

Samstag, 10. März (12 Uhr)

VfL Wolfsburg II – Hannover 96 II (0:0)
Flensburg – Brschweig II (13.30) (2:0)
Eutin 08 – FC St. Pauli II (15.00) (0:1)
Jeddoloh II – Lüneburg (16.00) (2:1)

Sonntag, 11. März (14 Uhr)

Eintr. Norderstedt – Altona 93 (3:0)
Egestorf-Langreder – Rehden (3:0)
VfV Hildesheim – VfB Oldenburg (0:0)
SV Drochtersen/A. – TSV Havelse (1:1)
Montag, 12. März (20.15 Uhr)
VfB Lübeck – Hamburger SV II (0:2)

TORJÄGER

15 Knöll (Hamburger SV II)
11 Kramer (VfL Wolfsburg II)

RL NORDOST

24. SPIELTAG

Hertha II – FC Oberlausitz 4:0 (2:0)
Lok Leipzig – VSG Altglienicke
Babelsberg – Viktoria Berlin
Luckenwalde – Chemie Leipzig
Fürstenwalde – Nordhausen
ZFC Meuselwitz – VfB Auerbach
Germ. Halberstadt – Bautzen
BFC Dynamo – En. Cottbus
BAK 07 – TSG Neustrelitz

1. Energie Cottbus	22	53:7	58
2. BFC Dynamo	19	48:21	37
3. Hertha BSC II	22	36:28	34
4. Berliner AK 07	22	33:33	32
5. Wack. Nordhausen	19	23:12	31
6. 1. FC Lok Leipzig	19	24:16	31
7. FC Viktoria 1889	22	35:31	30
8. Un. Fürstenwalde	20	34:32	29
9. ZFC Meuselwitz	20	27:22	28
10. SV Babelsberg 03	19	25:21	26
11. Halberstadt (N)	20	33:32	26
12. Budissa Bautzen	20	17:24	25
13. FC Oberlausitz	21	28:38	24
14. Altglienicke (N)	21	16:23	23
15. VfB Auerbach	20	24:31	20
16. Chemie Leipzig (N)	23	13:40	20
17. TSG Neustrelitz	18	18:37	13
18. FSV Luckenwalde	19	15:53	5

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)

VSG Altglienicke – Babelsberg (1:1)

Samstag, 10. März (13.30 Uhr)

VfB Auerbach – Germ. Halberstadt (2:2)

Chemie Leipzig – ZFC Meuselwitz (1:4)

Wack. Nordhausen – Luckenwalde (2:0)

Bautzen – BFC Dynamo (14.00) (0:5)

Sonntag, 11. März (13.30 Uhr)

FC O'lausitz – Lok Leipzig (13.00) (0:3)

TSG Neustrelitz – Hertha BSC II (1:3)

Energie Cottbus – BAK 07 (1:0)

Viktoria Berlin – Un. Fürstenwalde (1:4)

TORJÄGER

19 Dadashov (Berliner FC Dynamo)
14 Mamba (Energie Cottbus)
11 Steinborn (Berliner FC Dynamo)
11 Pronichev (Hertha BSC II)
11 Kargbo (BAK/FC Viktoria 1889)
11 Viteritti (Energie Cottbus)
10 Marek (FC Oberlausitz)
9 Benyamina (für FC Viktoria 1889)
9 Ergirdi (FC Viktoria 1889)
9 Siakam-Tchokoten (Fürstenwalde)

RL WEST

24. SPIELTAG

FC Vikt. Köln – Düsseldorf II 5:1 (2:0)
SC Verl – Wuppertaler SV
Rödinghausen – Dortmund II
Alem. Aachen – Erndtebrück
Wegberg-Beeck – RW Essen
Wattenscheid 09 – Bonner SC
M'gladbach II – KFC Uerdingen
Oberhausen – Wiedenbrück
Westf. Rhynern – 1. FC Köln II

1. FC Vikt. Köln (M)	20	49:22	42
2. KFC Uerdingen (N)	20	24:14	40
3. Bor. Dortmund II	18	32:20	34
4. Alemannia Aachen	20	34:22	33
5. RW Oberhausen	21	26:21	32
6. SC Wiedenbrück	19	32:24	31
7. Wuppertaler SV	18	34:24	29
8. SV Rödinghausen	18	43:29	27
9. SC Verl	20	27:23	27
10. Wattenscheid 09	22	29:29	27
11. Fort. Düsseldorf II	21	31:36	27
12. Rot-Weiss Essen	20	32:28	26
13. Bor. M'gladbach II	19	23:25	26
14. Bonner SC	19	24:37	20
15. 1. FC Köln II	20	28:42	18
16. Wegberg-Beeck (N)	19	21:40	17
17. Erndtebrück (N)	18	16:40	14
18. Westf. Rhynern (N)	16	18:47	6

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):

M'gladbach II – Erndtebrück (3:0)

Bonn – Wegberg-Beeck (19.30) (0:0)

Mittwoch, 7. März (19.30 Uhr):

Rhynern – SC Wiedenbrück (-, -)

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19.30 Uhr)

RW Essen – Wattenscheid 09 (1:1)

Samstag, 10. März (14 Uhr)

KFC Uerdingen – SC Verl (0:0)

Bonner SC – Westf. Rhynern (1:2)

Wiedenbrück – Wegberg-Beeck (0:3)

TuS Erndtebrück – Oberhausen (0:3)

Bor. Dortmund II – FC Vikt. Köln (1:0)

SV Rödinghausen – Wuppertal (4:0)

Köln II – M'gladbach II (15.30) (1:1)

Sonntag, 11. März (14 Uhr)

Fort. Düsseldorf II – Alem. Aachen (3:3)

TORJÄGER

11 Golley (FC Viktoria Köln)
11 Kramer (Wuppertaler SV)
10 Bülter (SV Rödinghausen)
10 Engelmann (SV Rödinghausen)

RL SÜDWEST

27. SPIELTAG

FSV Frankfurt – Saarbrücken 0:3 (0:0)
Stuttg. Kickers – Offenbach 2:1 (0:0)
SC Freiburg II – Schott Mainz 2:0 (1:0)
SV Elversberg – TSV Steinbach
Mainz 05 II – VfB Stuttgart II
Rö. Völklingen – Hoffenheim II
Montag, 5. März (20.15 Uhr):
Worm. Worms – SV Waldhof (1:4)
Dienstag, 6. März (19 Uhr):
FCA Walldorf – Stadtallendorf (0:2)
Mittwoch, 14. März (18 Uhr):
Hessen Kassel – SSV Ulm 1846 (1:1)
spielfrei: TuS Koblenz

1. 1. FC Saarbrücken	25	66:21	60
2. Kickers Offenbach	26	49:30	50
3. SV Waldhof	25	44:25	47
4. SC Freiburg II (N)	25	36:24	45
5. SV Elversberg (M)	24	44:29	38
6. TSG Hoffenheim II	22	35:27	36
7. Mainz 05 II (A)	24	38:40	36
8. TSV Steinbach	21	32:24	34
9. VfB Stuttgart II	25	40:43	34
10. FC-Ast. Walldorf	24	38:37	30
11. Stadtallendorf (N)	22	35:40	30
12. FSV Frankfurt (A)	25	31:48	30
13. Wormatia Worms	23	31:42	29
14. Stuttg. Kickers	25	38:51	27
15. SSV Ulm 1846	23	33:38	25
16. Schott Mainz (N)	24	27:49	19
17. TuS Koblenz	25	27:41	18
18. Rö. Völklingen (N)	25	28:53	18
19. Hessen Kassel	23	31:41	11

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):

Stuttg. Kickers – Saarbrücken (0:3)

SV Elversberg – Schott Mainz (2:1)

Mittwoch, 7. März (18 Uhr):

Hessen Kassel – Hoffenheim II (3:1)

Ulm 1846 – Steinbach (18.30) (2:3)

28. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)

Kick. Offenbach – Mainz 05 II (0:2)

Samstag, 10. März (14 Uhr)

Hoffenheim II – Freiburg II (13.00) (1:1)

TSV Schott Mainz – Stg. Kickers (3:3)

TSV Steinbach – Völklingen (0:0)

SSV Ulm 1846 – Elversberg (1:1)

Eintr. Stadtallendorf – Koblenz (0:1)

SV Waldhof – FCA Walldorf (2:0)

1. FC Saarbrücken – Worm. Worms (4:1)

Sonntag, 11. März (14 Uhr)

VfB Stuttgart II – FSV Frankfurt (0:1)

spielfrei: Hessen Kassel

RL BAYERN

26. SPIELTAG

Schweinfurt 05 – Bayreuth
Gr. Fürth II – Wack. Burghausen
FC Pipinsried – FC Bayern II
FV Illertissen – 1860 München
SV Seligenporten – Schalding-H.
FC Ingolstadt II – Rosenheim
VfR Garching – TSV Buchbach
Dienstag, 20. März (19 Uhr):
FC Augsburg II – Nürnberg II (2:4)
Mittwoch, 4. April (19 Uhr):
FC Unterföhring – FC Memmingen (2:2)
spielfrei: VfB Eichstätt

1. TSV 1860 (A)	23	51:18	49
2. Bayern München II	23	50:28	45
3. 1. FC Nürnberg II	23	57:40	42
4. FC Ingolstadt 04 II	21	50:28	39
5. Schweinfurt 05	22	39:28	38
6. FV Illertissen	22	34:27	36
7. SV Schalding-H.	23	40:47	33
8. 1860 Rosenheim	22	32:35	31
9. VfB Eichstätt (N)	24	34:40	30
10. FC Augsburg II	23	39:31	29
11. Wack. Burghausen	22	32:31	29
12. TSV Buchbach	21	31:32	29
13. VfR Garching	21	35:37	29
14. FC Pipinsried (N)	22	26:41	29
15. SpVgg Bayreuth	21	31:46	23
16. Greuther Fürth II	21	19:32	22
17. SV Seligenporten	21	25:34	21
18. FC Memmingen	23	25:40	20
19. FC Unterföhring (N)	22	23:58	9

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (18 Uhr):

Schweinfurt – FC Bayern II (1:2)

TSV 1860 – Buchbach (20.00) (0:1)

Mittwoch, 7. März (19 Uhr):

Burghausen – Garching (0:0)

27. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)

TSV Buchbach – Greuther Fürth II (2:3)

TSV 1860 – SV Seligenporten (0:0)

Samstag, 10. März (14 Uhr)

FC Bayern II – Augsburg II (12.30) (1:5)

Wack. Burghausen – Unterföhring (3:1)

1860 Rosenheim – Garching (4:2)

SV Schalding-H. – Ingolstadt II (1:1)

1. FC Nürnberg II – Illertissen (4:1)

SpVgg Bayreuth – VfB Eichstätt (3:2)

TEAMSPORT-AKTION 40-60% RABATT*

WWW.KICKER.DE/TEAMSPORT

RABATTE AUF:
TRIKOTS, SHORTS,
TRAININGSANZÜGE,
STUTZEN/SOCKEN,
U.V.M.

~~89,95-€~~
53,97€*

~~14,95-€~~
8,97 €*

~~17,95-€~~
10,77 €*

KICKER SHOP

adidas Estro 15 Trikot kurzarm Blau Weiss (10050194)	8,97 €*
Nike Park II Short ohne Innenslip Schwarz (10061868)	10,77 €*
Nike Squad 17 Dry Trainingsanzug Schwarz (10075547)	53,97 €*

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 7951 9645-110

*Die Aktion geht bis zum 07.03.18 9 Uhr und bezieht sich auf ausgewählte Teamsport-Artikel. Die Aktion ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Preise inkl. MwSt. Kostenlose Lieferung innerhalb DE. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des Kicker Shops unter <https://shop.kicker.de/agb/>



Noch 101 Tage bis zum Start

Der DFB-Fahrplan

Freitag, 23. März 2018

Testspiel Deutschland – Spanien
in Düsseldorf (Anstoß: 20.45 Uhr)

Dienstag, 27. März 2018

Testspiel Deutschland – Brasilien
in Berlin (20.45 Uhr)

Dienstag, 15. Mai 2018

Bundestrainer Löw gibt seinen
vorläufigen WM-Kader bekannt

Samstag, 2. Juni 2018

Testspiel Österreich – Deutschland
in Klagenfurt (18 Uhr)

Montag, 4. Juni 2018

Meldeschluss für 23-köpfigen Kader

Freitag, 8. Juni 2018

Testspiel Deutschland – Saudi-Arabien
in Leverkusen (19.30 Uhr)

Donnerstag, 14. Juni 2018

WM-Start: Russland – Saudi-Arabien
in Moskau/Luschniki (17 Uhr MESZ)

Sonntag, 17. Juni 2018

Erstes Gruppenspiel gegen Mexiko
in Moskau/Luschniki (17 Uhr im ZDF)

Samstag, 23. Juni 2018

Zweites Spiel gegen Schweden
in Sotschi (20 Uhr in der ARD)

Mittwoch, 27. Juni 2018

Drittes Spiel gegen Südkorea
in Kasan (16 Uhr im ZDF)

DIE WM-GRUPPEN

GRUPPE A

- Russland
- Saudi-Arabien
- Ägypten
- Uruguay

GRUPPE C

- Frankreich
- Australien
- Peru
- Dänemark

GRUPPE E

- Brasilien
- Schweiz
- Costa Rica
- Serbien

GRUPPE G

- Belgien
- Panama
- Tunesien
- England

GRUPPE B

- Portugal
- Spanien
- Marokko
- Iran

GRUPPE D

- Argentinien
- Island
- Kroatien
- Nigeria

GRUPPE F

- Deutschland
- Mexiko
- Schweden
- Südkorea

GRUPPE H

- Polen
- Senegal
- Kolumbien
- Japan

„In Panama tut sich was“

Er ist in Panama aufgewachsen, kennt Land, Leute und Nationalmannschaft.

KEVIN KURANYI (36) beschreibt den Neuling.

Der Mann hat sich wirklich nicht verändert. Schon als Profi war Kevin Kuranyi bodenständig, freundlich, herzlich und für jeden Spaß zu haben. Zum Interview-Termin bittet der gebürtige Brasilianer mit panamaischen und ungarischen Wurzeln entsprechend nicht in eine Szene-Lokalität in der Stuttgarter City, sondern ins kleine Café seines Freundes und früheren Mitspielers aus der VfB-Jugend, Dennis Berger, im Westen der Stadt. Und zur Einstimmung spielt der 52-malige deutsche Nationalspieler auch noch den Barista, kocht und serviert einen leckeren Cappuccino. Nur das Herzchen im Milchschaum, das muss er noch üben. „Beim nächsten Mal klappt's“, sagt Kuranyi mit seinem einnehmenden Lachen, das während des Gesprächs immer wieder durch den kleinen Laden mit dem Namen „Kiosko“ hallt.



Herr Kuranyi, wie fühlt man sich als WM-Fahrer?

(lacht) Ganz so weit ist es noch nicht, aber es ist tatsächlich möglich, dass ich an der WM teilnehmen werde. Zwar nicht auf dem Rasen, sondern daneben. Aber immerhin.

Wenn mir dieses Erlebnis schon als Spieler nicht vergönnt war, ist es jetzt zumindest möglich, als TV-Experte fürs deutsche Fernsehen bei einer Weltmeisterschaft dabei zu sein.

Kommt noch Wehmut hoch, wenn Sie daran denken, dass Sie Ihre DFB-Karriere selbst vorzeitig beendet haben, nachdem Sie 2008 Stadion und Nationalmannschaft eigenmächtig verlassen haben? Nein, überhaupt nicht. Wer weiß, wozu es gut war. Das ist weit weg. Jetzt freue ich mich auf Russland. Fast wären Sie sogar mittendrin statt nur dabei.

Aber nur fast. Als Panamas Fußballverband an mich herantrat, stand ich schon im Wort, zuerst mit dem Fernsehen wegen eines WM-Jobs zu sprechen. Wie hätte die Aufgabe im WM-Stab des Nationalteams aus der Heimat Ihrer Mutter ausgesehen? Wir sind dann nicht mehr ins Detail gegangen, aber sie wollten mich als eine Art Teammanager dabei haben. Ich sollte meine Erfahrungen, die ich in rund 16 Jahren Profifußball beim VfB Stuttgart, dem FC Schalke, Dynamo Moskau, der TSG Hoffenheim und in der Nationalmannschaft gesammelt habe,



Historischer Moment: Roman Torres feiert im Oktober sein Siegtor gegen Costa Rica, das die WM-Teilnahme sicherte.

einbringen. Für Panama ist die WM eine riesige Herausforderung, bei der jede Form von internationaler Erfahrung helfen kann.

Wäre das nicht reizvoller gewesen, als nur vor der Kamera zu stehen?

Das wäre sogar sehr reizvoll gewesen. Aber ich stehe zu meinem Wort. Und das war vergeben. Wer weiß, vielleicht ergibt sich nach der WM etwas in dieser Richtung.

Welches Geheimnis können Sie uns über den WM-Debütanten Panama verraten? Panama spielt Fußball mit dem Herzen. Alle werden ihr Letztes geben, um eine gute Rolle zu spielen. Der Kader besteht größtenteils aus erfahrenen Spielern, die viele, viele Jahre versucht haben, sich für dieses Großereignis zu qualifizieren, und die immer knapp gescheitert sind, meistens an den USA. Jetzt hat sich ihr Traum erfüllt. Für viele wird es wahrscheinlich der letzte große Auftritt ihrer Karriere sein. Den will keiner in den Sand setzen.

Wie schätzen Sie die Nachfolger dieser „goldenen Generation“ ein?

Im Kader stehen auch eine Reihe junger Talente, denen ich zutraue,

Senegal und Ukraine im Viertelfinale

Panama und Island sind erstmals dabei. Im neuen Jahrtausend gab es zuvor bereits 12 WM-Neulinge.

WM	Land	Abschneiden
2014	Bosnien-Herzegowina	Vorrunde
2010	Slowakei	Achtelfinale
2006	Trinidad & Tobago	Vorrunde
2006	Togo	Vorrunde
2006	Elfenbeinküste	Vorrunde
2006	Angola	Vorrunde
2006	Ghana	Achtelfinale
2006	Ukraine	Viertelfinale
2002	Slowenien	Vorrunde
2002	Ecuador	Vorrunde
2002	China	Vorrunde
2002	Senegal	Viertelfinale



Was sagt Ihnen Armando Cooper?

Der bisher einzige Panamaer im deutschen Profifußball. Er hat 2015 kurz für den FC St. Pauli gespielt, machte fast hundert Länderspiele und ist ein WM-Kandidat.

Wissen Sie auch, warum er in Hamburg in Ungnade fiel?

Er ist abgehauen, beziehungsweise er war nach dem Gold Cup 2015 tagelang verschollen und ist sehr spät nach Hamburg zurückgekehrt. Typisch Panamaer halt ... (lacht)

Da war ja mal was mit einem Deutsch-Panamaer ...

(lacht) Kann mich nicht erinnern ...

Mit Hernan Gomez hat Panama einen Trainer aus Kolumbien. Einen, der in ganz Lateinamerika als durchaus schillernder Paradiesvogel bekannt ist.

Das sieht man auf dem Platz, wo es mutig, körperlich, druckvoll und zweikampfstark zugeht.

Ich denke, dass Gomez eher offensiv spielen lässt. Es ergibt keinen Sinn, sich zu verstecken. Ich fürchte aber, dass es schwer werden dürfte, wenn man es mit taktisch gut ausgebildeten Gegnern zu tun bekommt. Dass ein sehr guter Mannschaftsgeist herrscht, könnte ein Trumpf sein.

Kann das Team für eine ähnliche Überraschung sorgen wie Costa Rica, das 2014 ins Viertelfinale kam?

Sie dürften es schwer haben in ihrer Gruppe mit Belgien und England. Tunesien könnte am ehesten ihrer Kragenweite entsprechen. Aber die Sympathien der Fans werden sie sicher gewinnen.

Reisen Fans aus Panama zur WM?

Davon bin ich überzeugt. Wer es sich leisten kann, wird sich dieses Erlebnis nicht entgehen lassen. Viele sparen schon lange darauf hin.

Sie haben von 2010 bis 2015 für Dynamo Moskau gespielt. Welchen Tipp geben Sie den Fans für den Russland-Trip?

Dass sie sich auch auf ein riesiges, sehr interessantes und wunderschönes Land freuen dürfen.

Und dass sie sich vor Hooligans und Rassisten fürchten müssen?

Diese negativen Auswüchse sind abscheulich – aber kein allein russisches Problem. Rassismus oder Hooliganismus gibt es leider auch in Westeuropa. Ich bin sicher, dass die Regierung strikt dagegen vorgehen wird. Für Russland ist die WM eine sehr wichtige Veranstaltung, die für weltweites Ansehen sorgen kann und soll. Das lassen sich die Verantwortlichen nicht so einfach kaputt machen.

INTERVIEW:
GEORGE MOISSIDIS

die Lücken schließen zu können. In Panama tut sich was im Fußball. Wie nah verfolgen Sie denn die Entwicklung in Panama?

Ich bin oft dort und verfolge alles sehr genau.

Was bedeutet die WM-Teilnahme für das Land, für die Menschen?

Sehr, sehr viel. Alle haben bei der Qualifikation mitgefiebert, und als es geschafft war, wurde mächtig gefeiert. Es herrschte Ausnahmezustand. Bei einer WM dabei zu sein sorgt dafür, dass das ganze Land weltweit wahrgenommen wird. Bisher kennt jeder nur den Panama-Kanal, Panama an sich kennt niemand. Das könnte sich jetzt ändern und den Tourismus fördern. Panama ist mit seiner wunderschönen Natur und den freundlichen Menschen wirklich eine Reise wert. Hat der Fußball den Volkssport Baseball eingeholt?

Der Fußball hat stark aufgeholt.

Thomas Kempe, ebenfalls ein früherer Profi des VfB Stuttgart, war 2006 Trainer des FC Tauro in Panama City und berichtete von sehr amateurhaften Bedingungen. Von fehlenden Kabinen, Spielen auf

Baseballplätzen, Spielern, die unpünktlich oder gar nicht zum Training kamen. Woher kommt der jüngste Aufschwung?

Mittlerweile hat das Land einen Sportminister, der sich dieser Probleme angenommen hat. Es wurde in die Infrastruktur, in neue Stadien, Plätze, Trainer und so weiter investiert. Das alles zahlt sich langsam aus. Sportlich war eine gute Basis vorhanden. Die Nationalmannschaft klopfte immer wieder an die Tür zur WM, scheiterte aber knapp. Jetzt greifen die Verbesserungen.

Mit welcher anderen Liga ist die nationale Liga vergleichbar?

Mit der MLS in den USA. Die Klubs sind Franchise-Unternehmen, die von Besitzern beziehungsweise Investoren geführt werden.

Wo kommen die Talente für diese Profiklubs her? Von den Schulen? Oder Unis?

Meist von der Straße, aber auch von kleineren Vereinen und von Fußballschulen. Ich bin selbst in einer engagiert. Ich unterstütze den Klub, bei dem ich als Kind selbst gespielt habe: Las Promesas aus San Miguelito, einem Stadtteil von Panama City.

Sie sind in sehr einfachen Verhältnissen aufgewachsen.

Das habe ich nicht vergessen. Deswegen unterstütze ich den Klub auch mit Trikots, Bällen, Schuhen, auch mit Geldspenden, damit die Kinder und Jugendlichen Bus fahren können. Wie gesagt: Die Fuß-

„Es geht entsprechend mutig, körperlich und druckvoll zu.“

ballschule heißt San Miguelito Las Promesas de Kevin Kuranyi, über setzt so viel wie: San Miguelito, die Hoffnungsträger des Kevin Kuranyi. Zurück zur WM. Was halten Sie vom Torres-Duo, das im entscheidenden Spiel gegen Costa Rica Panama zur WM schoss?

(lacht) Torres und Torres – Gabriel ist 29 und nun im Januar von Lausanne-Sport nach Chile gewechselt, ein torgefährlicher Stürmer. Mein Favorit aber ist Roman, ein zweikampfstarker Verteidiger von den Seattle Sounders. Ein Mann für Europa, wenn er nicht schon fast 32 wäre.

Fotos: Getty Images/Arangua, Rehn



FIFA WORLD CUP
RUSSIA 2018

WM 2018

„Dieser Verein löst sich nicht auf“

Der FCK holt auf, es droht aber weiter der Absturz. Sportvorstand **MARTIN BADER** (50) gibt tiefe Einblicke in die Drittligaplanung und nennt den Unterschied zum Fall 1860.

Knapp elf Monate befand sich Martin Bader nach seiner Freistellung als Geschäftsführer Sport von Hannover 96 im Wartestand. Seit gut vier Wochen führt er als neuer Sportvorstand die Geschäfte bei Zweitliga-Schlusslicht Kaiserslautern. Zunächst durchleuchtete Bader die Scouting-Abteilung und das Vertragswesen, die Transferarbeit teilt er sich mit Sportdirektor Boris Notzon. Während Notzon das Team im Tagesgeschäft begleitet, kümmert sich Bader um das Nachwuchsleistungszentrum und treibt mit dem für Finanzen zuständigen Vorstandsvorsitzenden Michael Klatt die Zukunftsplanungen voran. Mit dem für die FCK-Fans unerträglichen Szenario des erstmaligen Absturzes in die 3. Liga müssen sich Bader und



„Wenn es bei uns am Ende gut ausgeht, wäre es ein Wunder.“

Co. täglich beschäftigen – auch wenn das furiose 4:3 gegen Union Berlin neue Hoffnung spendet. Bis zum 15. März müssen die Lizenzanträge bei DFL respektive DFB eingereicht werden.

Herr Bader, können Sie emotional aus sich herausgehen?

(lacht) Ja, sehr, ich kann auch mal laut werden auf der Tribüne. Im Fußball geht es nicht ohne Emotionen. Ich versuche es aber trotzdem sehr kontrolliert zu halten.

Auch aktuell geben Sie sachlich vor, sich nicht von den einzelnen Ergebnissen beeinflussen zu lassen. Klappt das wirklich? Es fiel mir am Anfang etwas schwer, aber ich glaube, dass es der ein-

zig gangbare Weg ist. Wenn man sich jedes Wochenende mit Hochrechnungen beschäftigt, raubt das nur unnötig Energie. Natürlich schauen wir auf die anderen Ergebnisse, aber wenn unser eigenes nicht passt, ist es auch egal. Wir dürfen den Fakt

nicht außer Acht lassen, dass wir nach 19 Spielen zwölf Punkte hatten. Mit dieser Bilanz hat bisher kaum ein Klub die Liga gehalten. Wenn es bei uns am Ende gut ausgeht, wäre es ein Wunder. Deshalb darfst du bei einer Niederlage nach zuvor zwei Siegen nicht zu sehr enttäuscht sein.

Aber über das 1:2 in Aue, wo der FCK bis auf einen Punkt ans rettende Ufer hätte heranrücken können, stattdessen aber wieder auf sieben Zähler distanziert wurde, werden Sie sich doch mächtig geärgert haben.

Klar, aber rational betrachtet sind drei Punkte aus zwei Auswärtsspielen in Darmstadt und Aue okay. Es hieß im Winter, wir müssen jedes

zweite Spiel gewinnen, um noch mal eine Chance zu haben – da sind wir im Soll. Und als ich kam, lautete auch eine Aufgabe, sich früh für die 3. Liga zu rüsten. Wenn es am Ende anders kommt, dann ist die Freude natürlich riesig, und alles ist erst mal gut.

Worauf kommt es in den neun verbleibenden Spielen an?

Jeder, der dem FCK gewogen ist, muss spüren, dass im Klub alles für den Ligaerhalt getan, nichts abgeschenkt wird und die Mannschaft nach jedem Spiel aufrecht vom Platz geht. Dann kannst du, unabhängig vom Saisonresultat, voller Energie die Zukunft angehen. Denn dieser Verein löst sich nicht auf. Er hat eine große Substanz und eine treue Anhängerschaft – egal in welcher Liga.

Alles für den Klassenerhalt investieren, aber auch eine Drittligazukunft planen müssen – wie gelingt der Spagat?

Der ist erst einmal riesig durch die extremen finanziellen Einbußen, für die ein Abstieg sorgen würde. Und ein Verein wie der FCK kann seine Struktur wegen bestehender

Verträge und des Stadions nicht in kürzester Zeit auf Drittligamaß eindampfen. Wir müssen uns so anpassen, dass wir in der 3. Liga wirtschaftlich wettbewerbsfähig sind.

Das fast 50 000 Zuschauer fassende WM-Stadion ist ein großer Klotz am Bein. In den letzten Jahren zahlte der FCK in der 2. Liga eine reduzierte Jahresmiete von 2,4 Millionen Euro an die städtische Stadiongesellschaft, ursprünglich vertraglich vereinbart sind aber 3,2 Millionen Euro pro Jahr.

Ja, aber es darf nicht nach einem Vertrag gehen, der vor allem auf eine Erstligazugehörigkeit angelegt wurde. Die Pacht muss an die Gegebenheiten angepasst werden. Was zahlt ein ähnlicher Drittligaklub an Stadionmiete? Durch einen solchen Vergleich sind wir auf die beantragten 425 000 Euro gekommen.

Ist es doppelt frustrierend, wenn die Ränge bei Spielen mehr als halb leer sind?

Das ist eine Herausforderung. Ich finde es aber überhaupt nicht frustrierend, wenn 23 000 Zuschauer zum Spiel des Tabellenletzten ge-



Foto: dpa/Ansapach

„Ich lese den kicker,
weil meine Jungs
das Abo haben.“

Jetzt Abo verschenken und Prämie kassieren!
www.kicker.de/geschenk oder unter +49 (0)911 216 22 22

Nur 18,50 Euro im Monat – Voller Zugriff auf die kicker-Erlebniswelt – 2x pro Woche zu Dir nach Hause

Fortsetzung von Seite 80

gen Sandhausen kommen. Da ist das Glas für mich eher halb voll. Wenn ich in das eine oder andere Bundesligastadion blicke, hätten die unsere Sorgen gerne. Ich weiß, dass wir hier anderes gewohnt sind, bin mir aber ziemlich sicher, dass der Zuschauerschnitt auch wieder hochgeht, wenn wir die Ausgangslage weiter spannend halten. Wir können keine Siege versprechen, aber die richtige Art und Weise des Auftretens. 2018 hatten wir noch kein Heimspiel, nach dem der Zuschauer sagen konnte: Heute haben sie nicht alles gegeben.

Über die Reduzierung der Stadionmiete entscheidet der Stadtrat. Der FCK bräuchte aber auch fast ein komplett neues Team. Neben ein paar Nachwuchsakteuren besitzen inklusive Winterzugang Halil Altıntop nur drei aktuelle Profis einen Vertrag für die 3. Liga.

Deswegen müssen wir uns wappnen und den Markt scannen. Im Falle des Klassenerhalts wollen wir hingegen nicht so viel verändern und hätten eine ganz andere emotionale Basis, um vielleicht auch den einen oder anderen Leihspieler halten zu können. Große Umbrüche, das hat auch hier die Vergangenheit gezeigt, sind nie förderlich, im Abstiegsfall allerdings unumgänglich.

Auf einen Schlag fielen fast alle Spielerwerte weg. Wie wollen Sie das auffangen? Wir würden den Personaletat auf etwa fünf Millionen Euro halbieren. Neben dem Thema Stadionmiete muss man Einsparungen in allen Bereichen vornehmen. Parallel dazu müssen wir in der U19 und U23 nach weiteren Talenten schauen, die das Zeug für einen Drittligakader haben. Der Weg des FCK würde jünger und einen Tick regionaler werden – mit einer höheren Identifikation bei den Spielern.



Die Hoffnung lebt: Michael Frontzeck und sein Team siegten am Freitag 4:3 gegen Union, der Tabellenletzte glaubt weiter an den Ligaverbleib.

Für ein zum Wiederaufstieg fähiges Team braucht es aber deutlich mehr.

Natürlich. Da geht es nicht nur um individuelle Stärken, sondern vor allem um den Teamgedanken. So steht Paderborn in der 3. Liga und Kiel in der 2. Liga oben. Wir sprechen also auch mit Zweitligaspielern, die sich vorstellen können, über die 3. Liga als Stammkraft wieder hochzukommen und sich so weiterzuentwickeln. Ich habe die Hoffnung, dass es weiteren Spielern

3. Liga? „Unser Weg würde jünger und regionaler werden.“

so geht wie Halil, Michael Frontzeck oder mir. Unabhängig von der Ligazugehörigkeit ist der FCK ein besonderer Verein – und Teil einer Erfolgsstory zu sein kann auch motivieren, mal eine Klasse tiefer zu gehen. Wir müssen diese Strahlkraft transportieren. Einige gute, ablösefreie Dritt- und Viertligaspieler würden zudem auf einen großen Verein wie uns warten.

Ablösesummen wären ausgeschlossen? Ja. Wenn wir aber am 3. Juni unsere Mitglieder von einer Ausgliederung überzeugen, wonach der e. V. in einer Kapitalgesellschaft bekanntlich weiter der wichtigste Bestandteil bleibt, öffnet uns das Türen für externes Kapital. Etwaige neue Mittel könnten wir natürlich in die Mannschaft und den Nachwuchs stecken.

Wenn die Rechtsform steht, sind wir guten Mutes, den einen oder anderen Geldgeber für uns zu gewinnen, der auch in das Stadion investiert, um den Standort für die nächsten 10 bis 15 Jahre wettbewerbsfähig zu halten. So oder so hätten wir im Abstiegsfall ein Team, das sich im Sommer Woche für Woche verändern wird. Und das Beispiel KSC zeigt, dass der Start als Absteiger sehr schwer sein, eine gute Kaderplanung sich hintenraus aber lohnen kann.

Sie haben noch nie in der 3. Liga gearbeitet, wie gut kennen Sie sich dort aus? Ich muss dort nicht gearbeitet haben, um die Liga zu kennen. Es hilft logischerweise, aber wir trauen uns in unserer Struktur mit dem Trainerstab und der Scoutingabteilung zu, dass wir die Analyse unseres Kaders auch auf die 3. Liga adaptieren können. Es war ohnehin immer eine Hausaufgabe des FCK, sich ein genaues Bild dieser Spielklasse zu machen, um Akteure von dort zu verpflichten. Am Ende müssen natürlich Trainer und Spieler wissen, was es bedeutet, in Zwickau oder Großaspach zu spielen. Aber auch das wirst du lernen, wenn du die Spieler hast, die die 3. Liga kennen und die passende Mentalität haben, sich schnell daran anzupassen.

Was würde ein Abstieg für das Nachwuchsleistungszentrum auf dem Fröhnerhof bedeuten, das dem Klub durch gute Ausbildung oft die Existenz sicherte? Auch dort würden fast alle Verträge der handelnden Personen auslaufen. Wir wollen uns weiter ein Nachwuchsleistungszentrum leisten, das untypisch für einen Drittligisten wäre. Das kannst du natürlich nicht jahrelang machen. Aber wir wollen die U19 und U17 idealerweise in der Bundesliga halten und die zweite Mannschaft, wohl als U21, so aufstellen, dass sie im zweiten Anlauf wieder in die Regionalliga aufsteigen kann. Die Leute auf dem Fröhnerhof sollen von mir spüren, dass der Nachwuchs ein sehr wichtiger Baustein beim FCK ist. Für

mich ist nicht nur das Ergebnis entscheidend, sondern die Qualität der Ausbildung. Es muss möglich sein, dass wir zulasten einzelner Resultate auch mal Spieler individuell so fördern, dass sie oben ankommen.

Wo liegt der größte Verbesserungsbedarf im Nachwuchszentrum?

Investitionen in Steine stellen wir erst mal hinten an. Wir wollen die Kader verkleinern, um zu sparen, aber auch, um die Qualität zu erhöhen. Und wir wollen die Ausbildung verbessern. Auf den Trainerpositionen wollen wir Kontinuität haben und mehr eigene Trainer durch eine einheitliche Trainings- und Spielphilosophie entwickeln. Idealerweise soll bis hin zu den Profis, möglichst unabhängig vom jeweiligen Chefcoach, sehr ähnlich trainiert werden, eine FCK-Spielidee vorherrschen. Das ist möglich, weil schon viel Substanz vorhanden ist. **Irgendwann wird eine Rückkehr von Jeff Strasser Thema werden. Frontzecks Vorgänger geht es nach seinen Herzrhythmusstörungen besser. Im Falle des Ligaerhalts gilt Strassers Vertrag bis 2019, sonst endet er im Sommer. Wie läuft der Austausch, und wäre eine Eingliederung im Nachwuchs denkbar?**

Entscheidend ist ja nicht nur, was wir gerne möchten, sondern auch, was sich Jeff vorstellt. Sobald er wieder gesund und voll belastbar ist, ist es unser klarer Wunsch, ihn in irgendeiner Funktion wieder in den Verein einzubinden. Das möchten wir aber erst mit ihm persönlich besprechen.

Sie arbeiteten fast zwölf Jahre in Nürnberg. Die eineinhalb Jahre in Hannover verliefen unglücklich – kämpfen Sie auch darum, Ihren Ruf wieder aufzupolieren? Nein, das wäre völlig fatal. Ich bin 20 Jahre dabei, stand fast 14 Jahre in der Verantwortung in Nürnberg und Hannover, da erlebt man schöne und weniger schöne Momente. Ich habe immer versucht, meine Entscheidungen auf Basis einer nachvollziehbaren Logik zu treffen. **2014 stiegen Sie mit Nürnberg und 2016 mit Hannover aus der Bundesliga ab.**

Ja, aber ich bin auch 2004 und 2009 aufgestiegen, 2007 wurden wir DFB-Pokalsieger, und ich freue mich, wenn Nürnberg jetzt wieder aufsteigt. Wenn Sie aktuelle Spieler wie Margreitter, Behrens, Leibold und Möhwald oder gewinnbringende Abgänge wie Schöpf, Burgstaller, Füllkrug oder Teuchert sehen, sind das Profis, die wir geholt haben. Da haben wir nicht viel falsch gemacht. Der Aufstieg wäre ein Ergebnis dessen, dass der Club das Team in den beiden letzten Jahren gut zusammengehalten und punktuell verstärkt hat. Aber unser Grundgerüst war nicht so, dass sie alles auf links



Schönes Präsent: In seiner Zeit als Sportdirektor beim FCN gewinnt Martin Bader zusammen mit Trainer Hans Meyer 2007 den DFB-Pokal.

Fotos: Kunz, imago/Zink

drehen mussten. Wir haben Substanz hinterlassen. Und neun Jahre 1. Liga in meiner Nürnberger Zeit sind auch nicht so schlecht.

Dennoch gibt es große Kritik an der Finanzlage, die Sie hinterließen.

Wie der FCK muss auch Nürnberg Jahr für Jahr gegen ein strukturelles wirtschaftliches Defizit ankämpfen. Es ist völlig normal, dass du Transfererlöse erzielen und auch auf Leihspieler setzen musst. Da

läuft es mal besser und mal weniger gut. Aber das Entscheidende ist: Du musst überhaupt erst

„Wir haben Substanz beim 1. FC Nürnberg hinterlassen.“

einmal interessante Spieler haben, die andere kaufen wollen. Das war in Nürnberg immer der Fall und wird auch beim FCK das große Ziel und Geschäftsmodell bleiben.

Warum passte es in Hannover nicht?

Ich bin im März 2017 freigestellt worden, zwei Monate später gelang der direkte Wiederaufstieg. Das war der Auftrag. Die Spieler, die wir verpflichteten, spielen mit einigen Ergänzungen, die Horst Heldt und André Breitenreiter gut ausgewählt haben, nun eine sportlich bemerkenswert sorgenfreie

Bundesligasaison. Gerade Füllkrug und Fossum, die wir geholt haben, können auf Sicht gute Transfererlöse bringen, wie auch Anton, dessen Vertrag wir vorzeitig verlängerten. Natürlich weiß ich, dass wir mit Thomas Schaaf und Wintertransfers wie Almeida abgestiegen sind. Aber auch in Hannover haben wir eine fruchtbare Substanz aufgebaut. **Dennoch ist die Wahrscheinlichkeit nicht gering, dass Sie im Sommer den dritten**

Abstieg binnen vier Jahren erleben. Hat Sie das nicht abschreckt?

Natürlich habe ich die Situation

vorher mit engen Weggefährten besprochen. Ich finde aber, es ist mehr Chance als Risiko. Was wäre die Alternative gewesen? Ich hätte sagen können, ich fange erst im Sommer an. Dann hätte ich mit der aktuellen Situation und einem möglichen Abstieg nichts zu tun gehabt.

Sie hätten den Job ablehnen können.

Dafür fasziniert mich dieser Verein aber viel zu sehr. Ich bin zuletzt viel unterwegs gewesen, habe mir Vereine angeschaut und mit Verantwortlichen gesprochen. Ich kann realistisch einschätzen,

wer auf meine Arbeit schaut und sich gut vorstellen kann, mich zu engagieren. In Kaiserslautern gab es ein sehr großes Bemühen und viele Vorschusslorbeeren der Entscheidungsträger. Und das bedeutet mehr Chance für mich, etwas Gutes zu machen, als dass es im Sommer möglicherweise heißt: Der Bader ist wieder abgestiegen. Auch wenn ich mit der Personalauswahl eigentlich nichts tun hatte.

Frontzeck haben Sie Ende Januar aber schon mit ausgewählt und direkt bis 2019 gebunden.

Ja natürlich, aber in Absprache mit Boris Notzon und Jeff Strasser. Ich kann schließlich nur dann einen Trainer auswählen, wenn ich die Mannschaft gut kenne – das war vorher nicht der Fall. Und sind wir doch mal ehrlich: Wie viele Trainer gibt es, die für den Tabellenletzten der 2. Liga verfügbar sind, die dieses Risiko eingehen und bei denen man das Gefühl hat, dass sie es besser machen können, als viele erwarten? **Warum fiel die Wahl auf Frontzeck?**

Mit Michael habe ich in Hannover nur kurz zusammengearbeitet, aber ich weiß, was er an Erfahrung, an Fußball-Sachverstand und menschlich mitbringt. Das passt zu dem,

was Boris und Jeff mir von der Mannschaft berichtet haben. Das aktuelle Trainerteam harmoniert sehr gut, wir möchten in dieser Konstellation auf jeden Fall über den Sommer hinaus weiterarbeiten.

Zum Schluss: Können Sie für den FCK ein Schicksal ausschließen, wie es 2017 1860 München ereilte, das von der 2. Liga in die Viertklassigkeit abstürzte?

Alle Zeichen stehen momentan so, dass wir die Lizenz für die 3. Liga erhalten werden. Und die Angaben, etwa zum Etat, sind nicht hochtrabend, sondern knallhart an den Richtlinien des DFB ausgerichtet und sehr konservativ berechnet. Wir haben aus unseren Gesprächen das Gefühl, dass einige Sponsoren, Partner und auch die Zuschauer mitgehen würden. Ich wäre nicht hier, wenn ich nicht das Gefühl gehabt hätte, dass sowohl der Aufsichtsrat als auch mein Vorstandskollege Michael Klatt professionell seit Monaten an den entscheidenden Themen arbeiten würden. Zum Beispiel sind die Gespräche bezüglich der Stadionmiete frühzeitig und erfolgversprechend eingeleitet worden.

INTERVIEW:

**CARSTEN SCHRÖTER/
PATRICK KLEINMANN**

ANZEIGE



DAS GESCHENK-ABO

Jetzt den kicker verschenken und eine XTORM-Powerbank mit 6700-mAh-Akku sichern.

Exklusiv für Abonnenten:

- Die kicker-Erlebniswelt
- 15% Rabatt im kicker Shop



„... und ich es nicht mag, wenn mir der Saft ausgeht!“

www.kicker.de/geschenk oder unter +49 (0)911 216 22 22

SPORTMAGAZIN
kicker

Jens Härtel steht jetzt mit dem Rücken zur Wand, aber das ist keine Metapher, nicht mal ansatzweise. Er steht kerzengerade im Presse-raum der MDCC-Arena, hinter sich die Wand, vor sich das Mikrofon des Radioreporters, der nach dem nächsten Gegner FSV Zwickau fragt, nach der Verletzung von Michel Niemeyer und nach der Kälte, die die Spieler im Training schon nach ein paar Schritten schlaucht und die Böden hart macht. Härtel nimmt sich Zeit, und als beim Rausgehen jemand wissen will, ob Christian Beck spielt, da lächelt Härtel die Frage weg. Netter

Versuch, klar, aber er muss los. Das Training vorbereiten und das Spiel gegen Zwickau, das tags darauf abgesagt wird.

Am spielfreien Samstag macht sich Härtel auf den Weg nach Münster. Er nutzt die Chance, um sich vor Ort den nächsten Gegner anzuschauen, den SC Paderborn, auf den 1. FC Magdeburg an diesem Dienstag im Topspiel der 3. Liga trifft. Er hätte das Gegner-Studium auch delegieren und sich vielleicht das Buch schnappen können, mit dessen Lektüre er Mitte der Woche angefangen hat, „Die Macht der Gewohnheit“ von Charles Duhigg, aber er will nichts dem Zufall überlassen, gar nichts. „Unser Trainer“, sagt FCM-Kapitän Marius Sowislo, „denkt Tag und Nacht an Fußball. Wenn wir morgens kommen, brennt in seinem Zimmer das Licht, und wenn wir abends gehen, brennt das Licht immer noch. Ich frage mich, wann er abschaltet.“

Ab und an belohnt sich Härtel und geht mit seiner Frau nett essen oder in die Sauna, ins Haus nach Wilhelmshorst vor den Toren Potsdams fährt er einmal die Woche. Je weiter die Saison fortschreitet, in der der 1. FC Magdeburg eine prächtige Hinrunde hingelegt hat, aber ins Jahr 2018 eher gestolpert ist, umso schwieriger wird das mit dem Abschalten. Nach zwei 4. Plätzen in den Vorjahren und angesichts der immer noch famosen Ausgangslage will der Verein hoch in die 2. Liga. „Der Aufstieg ist kein Muss, immer noch nicht“, sagt Geschäftsführer Mario Kallnik, „aber wenn man dort steht, wo wir jetzt stehen, will man es natürlich packen.“ Die Vergangenheit des Klubs glänzt golden: der Europapokaltrophäe 1974 mit Spielern, die alle aus dem Bezirk Magdeburg stammten, drei DDR-Meisterschaften, sieben Pokalsiege. Martin Hoffmann und Jürgen Pommerenke, Joachim

Streich und Jürgen Sparwasser, Namen für die Ewigkeit. Doch nach der Wende scheiterte der FCM immer dann, wenn die nächste Stufe zum Greifen nah war, 2007 genügte nicht mal drei Matchbälle für den Aufstieg in die 2. Liga. Die an Ruhm und Titeln reiche Historie war in der Gegenwart oft Verpflichtung und Ballast zugleich, aber mit Kallnik und Härtel ist der Klub nach vielen Chaosjahren zur Ruhe gekommen – und strebt mit Lust nach oben. „Uns



Die ersten Monate unter Härtel: ein Kulturschock

alle treibt das Ziel an, es diesmal zu schaffen“, sagt Sowislo. „Der Trainer lebt das mit seiner Akribie vor. Er verlangt viel. Aber wenn man sich darauf einlässt, profitiert man davon.“ Die Erkenntnis brauchte Zeit, wie Sowislo zugibt: „Als er kam, hat es gedauert, bis wir Spieler und der Trainer miteinander warm wurden.“

Kallnik lockte Härtel 2014 aus dem Nachwuchsleistungszentrum von RB Leipzig an die Elbe, als Nachfolger des kommunikativen Andreas Petersen, dem Vater des Freiburger Stürmers Nils. Was folgte, beschreibt Kallnik als „Kulturschock“, Härtel sagt rückblickend: „Ich habe in den ersten Monaten einige Spieler überfordert mit dem

Tempo und der Flut an Informationen. Da wollte ich zu viel.“ Sie verloren in der Regionalliga vier Spiele am Stück, dann wurde Tacheles geredet. Das folgende 6:0 in Bautzen gilt noch heute als Wendepunkt, am Ende seines ersten Arbeitsjahres in Magdeburg stieg Härtel in die 3. Liga auf. Er ließ nicht ab von seiner Grundidee, dem aggressiven Pressing, der laufintensiven Balljagd, aber er sah ein, dass er nicht den dritten Schritt vor dem ersten machen kann – und kombinierte seinen Ansatz mit der DNA des Klubs, der aus einer Arbeiterstadt kommt und das auf dem Platz zeigen will. „Wenn du Erfolg haben willst, auch gegen individuell besser besetzte Mannschaften, dann hilft es neben einer kompakten Grundordnung, möglichst nah am gegnerischen Tor den Ball zu erobern“, sagt Härtel. Es ist sein fußballerischer Leitgedanke. Auf diese Art führte er auf seiner ersten Trainerstation Germania Schöneiche 2006 in die Oberliga und hielt zur Überraschung mancher Skeptiker im Jahr darauf sicher die Klasse. Und auf diese Art kegelte er 2012 mit dem Regionalligisten Berliner AK den Bundesligisten TSG Hoffenheim mit 4:0 aus dem DFB-Pokal. Fußball-Deutschland rieb sich die Augen, das Spiel wurde für den mit Sachlichkeit begabten Härtel, dem alles Dröhnende fremd ist, zur Eintrittskarte in den großen Fußball.

Die damals noch für Hoffenheim und wenig später für RB Leipzig

Lust nach oben

Nach zwei 4. Plätzen will Magdeburg aufsteigen. Schaffen soll das **JENS HÄRTEL** (48), der für Ruhe, Akribie und eine klare Idee steht.



tätigen Wolfgang Geiger und Helmut Groß beobachteten den Pokalgegner BAK vorab in einem Punktspiel gegen Energie Cottbus II und waren angetan, die sensationell anmutenden 90 Pokalminuten festigten ihr Urteil über Härtel. Ralf Rangnick verpflichtete den Sachsen 2013 als U-19-Trainer. Das Interesse fußte auf „der soliden, disziplinierten und planvollen Taktik mit Wiedererkennungswert und der selbstbewussten Art von Jens Härtels Mannschaft, ihre Mittel konsequent gegen einen Bundesligisten über die ganze Spielzeit einzusetzen“, sagt RB-Sportdirektor Rangnick. „Und eine besondere Waffe waren die einstudierten Standards.“

Bei RB Leipzig fand Härtel „gute Strukturen und eine extreme Erfolgsorientierung“ vor. Er blieb nur zwölf Monate, aber die Zeit prägte ihn. Anfangs sei dem Coach „die RB-Spielphilosophie etwas zu aggressiv, offensiv und mutig gewesen“, erinnert sich Rangnick. „Jens legte vielmehr Wert auf eine klare Ordnung und eine eher defensive Grundhaltung, wurde jedoch mit den passenden Ergebnissen mutiger und stieg am Ende souverän auf.“ Rangnick ließ ihn trotz eines laufenden Vertrages nach Magdeburg ziehen, wo Kallnik Härtel zum Wunschkandidaten erkoren hatte. Kallnik, den wiederum Rangnick 1992 zur A-Jugend des VfB Stuttgart

geholt hatte, sagt über seine Zeit als Fußballer, er habe „mehr Wille als Talent“ besessen. Das verbindet ihn mit Härtel, der erst als Manndecker und dann als Libero eine ordentliche Karriere (u. a. Sachsen Leipzig, Union, Zwickau, Babelsberg) hingelegt hat, aber nie in die Nähe der Bundesliga kam. „Mit etwas gezielterem Krafttraining wäre vielleicht ein Tick mehr möglich gewesen, aber im Grunde“, sagt Härtel, „habe ich als Spieler das Maximum aus meinem Talent rausgeholt.“

Das will er auch als Trainer. Von denen, die er hatte, schaute er sich einiges ab. Bei Eduard Geyer und Hans Meyer neben taktischen Kniffen auch Dinge in der Menschenführung, bei Gerd Schädlich „das unglaubliche Auge für unterschätzte Spieler“. Frank Pagelsdorf erweiterte Mitte der 90er Jahre bei Union Härtels Blick auf den Fußball enorm, „was den Umgang mit uns Spielern, aber auch die Trainingsmethodik oder das Positionsspiel anging“. Als Profi war Härtel „total pflegeleicht, was meine Einstellung betraf“. In inhaltlichen Fragen, räumt er ein, „war ich manchmal etwas kompliziert und sperrig. Wenn ich einmal von einer Sache überzeugt war, war ich nicht mehr so offen für einen neuen Ansatz“. Magdeburgs Fußball-Legende Joachim Streich, der Härtel 1997 beim Zweitligisten Zwickau trainierte, bestätigt das: „Jens hatte seinen eigenen Kopf. Er wollte überzeugt werden. Das war nicht immer einfach, aber am Ende meistens produktiv.“

Rangnick traut ihm viel zu – auch die Bundesliga.



Freudentanz: Härtel als Trainer von Pokalschreck Berliner AK

Eine gewisse Sturheit ist ihm immer noch zu eigen, auch wenn ihn seine Spieler und auch intime Kenner des FCM inzwischen deutlich gelöster erleben als in der Anfangszeit. „Er ist lockerer geworden“, sagt Kapitän Sowislo, „und trotzdem

ein Perfektionist geblieben. Er ist ein Gewinn für den FCM, und er wäre auch für andere Klubs ein

Gewinn“. Vor einem Jahr zog sich die Vertragsverlängerung hin wie Kaugummi, diesmal einigten sich der Klub und Härtel fast geräuschlos. Im Januar verlängerte der Vater zweier Söhne – der große (21) studiert Jura und wohnt in Berlin, der kleine (18) baut gerade sein Abitur – bis 2019 plus Option im Aufstiegsfall. „Wir haben aus unseren Fehlern gelernt“, sagt Kallnik, „die Gespräche vor einem Jahr waren zu langwierig und teilweise zu öffentlich, das hat uns geschadet.“



Von RB zu Magdeburg

Jens Härtel wurde am 7. Juni 1969 in Rochlitz (Sachsen) geboren.

20 Spiele (1 Tor) in der **NOFV-Oberliga** für Sachsen Leipzig; 29 Spiele (1 Tor) in der DDR-Liga für Chemie Böhlen; **91 Zweitligaeinsätze** (3 Tore) für den FSV Zwickau und den SV Babelsberg; **186 Regionalligaspieler** – seinerzeit die dritthöchste Spielklasse – (24 Tore) für Union Berlin, Sachsen Leipzig und Babelsberg.

Seine erste **Trainerstation** war Germania Schöneiche (Aufstieg in die Oberliga 2006). Es folgten der Berliner AK (Berliner Pokalsieger 2012), die U19 von RB Leipzig (Bundesligaauftieg 2014) sowie seit 2014 der 1. FC Magdeburg (Aufstieg in die 3. Liga 2015).



Eisern bei Union: Für die Berliner kickte Härtel insgesamt fünf Jahre.

Diesmal verhandelte Härtel ohne Berater, das beschleunigte den Abschluss. Mit einem neuen Berater ist er sich allerdings einig, Härtel will sich auch in Zukunft nicht unter Wert verkaufen. Die „Tippel-tappel-Tour“, wie er seine Anfänge als Trainer nennt, liegt hinter ihm. Nach der Spieler-Karriere machte er in einem Autohaus in Schöneiche eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete als Disponent. Erst als ihn Dietmar Demuth als Co-Trainer nach Babelsberg lotste, nahm die zweite Karriere Fahrt auf.

Aus seinem Fußballlehrer-Kurs 2011 gelang einigen der Sprung nach oben: Roger Schmidt, Markus Weinzierl, Markus Gisdol, Tayfun Korkut. Mit Schmidt pflegt Härtel einen engen Austausch, in dessen Salzburger Zeit hospitierte er bei ihm. Als Spieler erlebte er gleich auf drei Stationen (Sachsen Leipzig, Union, Babelsberg), wie es ist, sich sportlich für den nächsten Schritt zu qualifizieren, aber keine Lizenz zu bekommen. Wirtschaftlich ist in Magdeburg inzwischen alles im Lot, für das sportliche Vorankommen soll Härtel sorgen. Sein persönliches Fernziel ist die Bundesliga. „Irgendwann auf dem höchsten Niveau zu arbeiten, reizt mich“, sagt er. „Auf dem richtigen Weg“ wähnt Rangnick den FCM-Coach: „Jens wird sich mit seiner ruhigen Art stetig weiterentwickeln. Ich traue ihm zu, dass er so auch bald als Trainer in der Bundesliga landen kann.“ Pirouetten fürs Ego wird Härtel weiterhin nicht versuchen, er will arbeiten, nicht glänzen. „Manchmal“, sagt er, „zwick mich meine Frau und sagt mir, dass das eine Scheinwelt ist, in der ich arbeite.“ Wer ihn erlebt, ahnt: Oft muss sie das nicht tun. Härtel weiß, wo er herkommt – aber auch, wo er hinwill.

STEFFEN ROHR





In der Nachspiel-Zeit

In wenigen Monaten ist das **STADION AM HERMANN-LÖNS-WEG** in Solingen Geschichte. Ein letzter Blick auf die frühere Zweitliga-Spielstätte und ihre heutigen Bewohner.



Fotos: Kleinmann/kicker (10), Horst Müller



Alte Zeiten und volle Bäume: Solingen 1982 im Zweitligaduell mit Schalke 04, Union gewann mit 1:0.

Einmal ackerten hier Dirk Hupe und seine Mitspieler, heute sind es nur noch Bartholomäus, Balthasar, Gabriel und Hesekei. Die vier Schafe nehmen die Fußballfloskel vom „Grasfressen“ wörtlich und sorgen auf der Fläche, die einst ein Zweitliga-Rasen war, für ein wenig Ordnung. Früher waren im Solinger Stadion am Hermann-Löns-Weg der BVB, Bayer Leverkusen und Borussia Mönchengladbach zu Gast, heute nur noch vier Schafe – und bald niemand mehr.

Im Laufe des Jahres wird die Sportstätte abgerissen werden, Spiele finden hier ohnehin seit fast einem Jahrzehnt nicht mehr statt. Seitdem hat die Natur das Stadion



zurückerobert. Auf den Stehplätzen vor der auffälligen Tribüne sind die Bäume inzwischen so hoch gewachsen, dass die Zuschauer auf den Sitzbänken dahinter das Geschehen auf dem Feld ohnehin nicht mehr verfolgen könnten. Der Weg zur Gästekurve vom zwischen Einfamilienhäusern liegenden grünen Betontor mit drei Durchgängen bis hin zu den Steinstufen ist wie ein Waldweg überwachsen, zu beiden Seiten spenden Nadelbäume Schatten, lediglich die Umrisse der Tribüne links und der Flutlichtmast im Hintergrund erinnern daran, dass auf der Lichtung am Ende des Weges einst professionell Fußball gespielt wurde.

Damals, zwischen 1975 und 1989, lief die Mannschaft der SG Union Solingen hier in der 2. Bundesliga auf, sie schlug Schalke 1983/84 vor 12 000 Zuschauern mit 4:0 und scheiterte im DFB-Pokal-Viertelfinale 1984/85 vor 15 500 Fans nur knapp an Mönchengladbach. 1989 stieg der Verein nach langen Jahren des Existenzkampfes schließlich ab und ging direkt in Konkurs.

Trotz der Highlights: So voll, dass sogar die Bäume hinter der Stehplatz-Gegengeraden mit Zuschauern gefüllt waren, präsentierte sich das Stadion nicht oft. Häufig genug kamen auch nur wenige Tausend Solinger zu den Partien gegen

Lesen Sie weiter auf Seite 88



Überwuchert und geschlossen:
Der Spielerzugang zum Spielfeld (links), die Reporterplätze auf der Tribüne und ein Kassenhäuschen



Von oben im Uhrzeigersinn: Dirk Hupe und Schaf Bartholomäus vor der zugewachsenen Tribüne; der Zugang hinter der Haupttribüne; der Nebeneingang zu den Gäste-Stehplätzen; Sitzbänke vor dem Solingen-Schriftzug, der Fußweg zur Stehplatzkurve.



Fortsetzung von Seite 87

Hessen Kassel, Viktoria Aschaffenburg oder die SpVgg Bayreuth.

Zweitliga-Alltag in den 80er Jahren, einer Zeit vor TV-Liveübertragungen, VIP-Logen und Rasenheizungen. „Es hing immer davon ab, wo wir gerade standen“, erinnert sich Hupe, der einst für Union am Hermann-Löns-Weg auflief und für seine Heimatstadt Solingen, Arminia Bielefeld, Dortmund und Fortuna Köln insgesamt 214 Erst- und 399 Zweitligapartien absolvierte. Der heute 60-Jährige stand als kampfstarker Innenverteidiger sinnbildlich für eine Mannschaft, die in ihren 14 Jahren Zweitliga-Fußball immer eher mit Leidenschaft und gesunder Härte punktete als mit gepflegtem Fußball. „Wir haben hier einige Schlachten ge-

schlagen“, blickt Hupe zurück, der heute als Versicherungsmakler in Solingen arbeitet. Wehmut kommt bei ihm angesichts des nahenden Abrisses allerdings nur ein wenig auf: „Es ist schon traurig, aber ich habe es irgendwann gar nicht mehr verfolgt. Union hat 25 Jahre lang immer die gleichen Fehler gemacht, Sponsoren in den Hintern getreten und zwei Wochen später wieder Geld gewollt.“

Seit dem Abstieg und dem Konkurs der SG hat das Stadion nur noch wenige Glanztage erlebt. Zuletzt wurde es noch einmal richtig voll, als der Nachfolge-Verein 1. FC Union zwischen 2002 und 2004 mit Fortuna Düsseldorf in der viertklassigen Oberliga Nordrhein spielte und bei den direkten Duellen bis zu 7000

Fans aus der Landeshauptstadt begrüßte. Heute spielt kein Solinger Verein höher als in der siebtklassigen Bezirksliga. Und selbst wenn: Die DFB-Auflagen sind technisch nicht umsetzbar, wirtschaftlich ergäbe es ohnehin keinen Sinn. So wird im Stadtteil Ohligs bald Platz

her der Umlauf des Platzes einmal herumgeführt. Vielleicht wird sich das Stadion sogar in den Straßennamen widerspiegeln. Eine Herausforderung des Baus ist übrigens der sandige Boden, der früher schon manchen Gegner überrascht hat. „Er ist relativ locker. Wenn sie nicht

ausreichend lange Stollen hatten, sind die Gästemannschaften gerutscht“, berichtet Hupe schmunzelnd.

Lange dauert es nun nicht mehr, bis das Stadion am Hermann-Löns-

Weg Geschichte ist. Die Fällung der Bäume hat begonnen, die Flutlichtmasten sind demnächst dran. Bartholomäus, Balthasar, Gabriel und Hesekeel müssen bald auf einer anderen Wiese Gras fressen. **PATRICK KLEINMANN**



„Wir haben hier damals einige Schlachten geschlagen.“

DIRK HUPE, Solinger Ex-Profi

für eine neue Siedlung mit Ein- und Mehrfamilienhäusern geschaffen.

Als Reminiszenz werden diese in einer ovalen Form angeordnet, die Gärten zeigen nach innen, die Zugangsstraße wird ähnlich wie jetzt noch die Stehstufen und frü-

IHRE MEINUNG

leserforum@kicker.de

Dortmunds Fans treffen mit dem Boykott ihre Mannschaft

Betr.: „Optische Täuschung“ – Fanboykott in Dortmund beim 1:1 gegen Augsburg

kicker Nr. 19

Als „die besten Fans der Welt“ begrüßt „Nobby“ Dickel bei jedem Heimspiel die Gelbe Wand des BVB. Aber wo waren diese tollen Fans denn beim eminent wichtigen Spiel gegen Augsburg? Aufgrund der Wochenendergebnisse hätte sich der BVB mit einem Heimsieg ein kleines Polster gegenüber der Konkurrenz verschaffen können. Doch sage und schreibe 27 000 „beste Fans“ versagten die Unterstützung und sorgten für „Friedhofsstimmung“ im Stadion. Was werden dieselben Fans wohl sagen, wenn am Ende der Saison exakt zwei Punkte zur Champions-League-Qualifikation fehlen sollten? Man wollte mit dem Protest die DFL treffen, schadete aber stattdessen der Mannschaft.

Manfred Duhme, Dörpen

Die Defensive gehört zum Fußball wie die Offensive

Betr.: „So verkommt die Bundesliga zum Scheinriesen“ – Spieltags-Kommentar

kicker Nr. 18

Einen besseren Kommentar zur Zustandsbeschreibung der Bundesliga kann man kaum verfassen. Herr Hennecke benennt mit schonungsloser Offenheit die Dinge, die den Zuschauern im Stadion und vor dem Bildschirm mittlerweile zum Halse heraushängen. Vor allem sind es neben den permanenten Schauspieleinlagen vieler Spieler auch die zahlreichen brutalen Fouls inklusive der folgenden



Lücken: Der Protest der BVB-Fans gegen Montagsspiele

Rudelbildung bei Sanktionen der Schiedsrichter. Allerdings tragen auch die Schiedsrichter selbst zum derzeitigen Zustand mit bei, weil sie diese unsportlichen und zum Teil gesundheitsgefährdenden Aktionen nicht immer konsequent mit Rot ahnden. **Max Ganserer, Zwiesel**

Wie kann man ernsthaft behaupten, die Bundesliga würde im Vergleich zu anderen Ligen minderwertig, weil viele Mannschaften hauptsächlich verteidigen? Die Defensive gehört zum Fußball wie die

Offensive. Und wer zum Beispiel gegen die Bayern meint, er könne mitspielen, der bekommt doch gleich ein halbes Dutzend. Wenn etwas die Bundesliga ins Hintertreffen bringt, dann ist es die kleinliche Zweikampfbewertung, die sich die Spieler durch alle mögliche Theatralik zunutze machen. Der englische Fußball beispielsweise ist doch deswegen so attraktiv, weil nicht jeder Schubser und Zupfer gleich gepfiffen wird und – oh Wunder – die Spieler dort in solchen Fällen einfach weiterlaufen und dadurch

Bitte schreiben Sie an:

Redaktion kicker-sportmagazin
– Leserforum – Badstraße 4–6,
90402 Nürnberg, Fax: 0911 / 216-22 52
E-Mail: leserforum@kicker.de

Erforderliche Angaben: Jeweils voller Vor- und Nachname sowie Anschrift des Verfassers plus kicker-Ausgabe und -Artikel, auf die sich der Leserbrief bezieht (gilt auch für E-Mails).

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Kürzere Stellungnahmen haben größere Chancen auf Veröffentlichung. Meinungen der Leser entsprechen nicht unbedingt der kicker-Meinung.

ein schnelles, attraktives Spiel bieten. Immer wieder kann man doch in Europa- und Champions-League-Spielen beobachten, wie sich unsere Spieler wundern, was alles (zu Recht) nicht gepfiffen wird.

Gerhard Petrowitsch, Augsburg

Hartenbach und Lottner: offen, sympathisch und kompetent

Betr.: Interviews mit Holzhäuser, Hartenbach und Lottner

kicker Nr. 18

Warum bietet der kicker Leuten wie Wolfgang Holzhäuser noch so eine Plattform? Dafür haben die Interviews mit Klemens Hartenbach und Dirk Lottner mehr als entschädigt. Freiburgs Sportdirektor spricht erstaunlich offen und kritisch für einen Bundesliga-Funktionär, dabei flog er in der öffentlichen Wahrnehmung bislang weit unter dem Radar. Schade und zu Unrecht! Saarbrückens Trainer Lottner überzeugt wie früher als Spieler auf dem Feld: Er kommt sympathisch, kompetent und mit Witz rüber. Man erfährt dabei enorm viel über einen viertklassigen Verein. **Thomas Reiter, München**



Ein runder 50er: Frank Verlaat, einst Abwehrchef, feiert am Montag.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

MONTAG, 5. MÄRZ

Karl Schmidt (9 A) wird 86 Jahre, **Josef Piontek** (6 A) 78, **Gerald Vanenburg** (42 A Niederlande, EM 1988) 54, **Dr. Franz-Xaver Wack** (ehem. FIFA-SR) 53, **Frank Verlaat** (1 A Niederlande, 185 BL Stuttgart, Bremen) 50, **Jens Jeremies** (55 A) 44.

DIENSTAG, 6. MÄRZ

Peter Dietrich (1 A, 213 BL Essen, Gladbach, Bremen) 74, **Toni Schumacher** (76 A, EM 1980) 64, Trainer **Roland Vrabec** 44, **Philipp Wollscheid** (2 A) 29, **Timo Werner** (10 A, Confed-Cup-Sieger 2017) 22.

MITTWOCH, 7. MÄRZ

Aristide Guarneri (21 A Italien, EM 1968) 80, **Walter Röhrl** (Rallye-WM 1980, 1982) 71, **Ludwig Kögl** (2 A) 52, Trainer **Janos Radoki** 46.

DONNERSTAG, 8. MÄRZ

Manfred Manglitz (4 A) 78, **Lena Goeßling** (98 A, OS 2016, EM 2013) 32.

Freitag, 9. März

Wolfgang Scheidel (Rodeln, OS 1972, WM 1965) 75, **Michael Stempel** (15 A DDR) 74, **Bernd Hölzenbein** (40 A, WM 1974) 72, **Herbert Fandel** (ehem. FIFA-SR) 54, **Youri Djorkaeff** (82 A Frankreich, WM 1998, EM 2000) 50.

SAMSTAG, 10. MÄRZ

Sepp Blatter (Schweiz, bis 2015 FIFA-Präsident) 82.

SONNTAG, 11. MÄRZ

Laszlo Bölöni (102 A Rumänien, Nationaltrainer 2000/01) 65, **Didier Drogba** (104 A Elfenbeinküste) 40.

Stand: 3. 3. 2018

Bei Didi Hamann passt jede Aussage

Betr.: kicker-Sonderheft 2018, Champions League/Europa League



Gratulation zum Sonderheft Europapokal. Tolle Informationen zur K.-o.-Runde, aber eins übertrifft alles: das Interview mit Didi Hamann. Ich habe noch nie ein Interview gelesen, in dem jede Aussage zu hundert Prozent passt. Ich hoffe, Didi übernimmt bald ein wichtiges Amt in der Bundesliga oder im Verband. **Hans Hierl, Schierling**

Mission Possible

Sozial benachteiligte Kinder mithilfe des Sports stark machen – das will die Stiftung **LAUREUS SPORT FOR GOOD**. Unterstützt wird sie von Stars, die Projekte in den Fokus rücken und so helfen, finanzielle Mittel zu generieren.

kicker SPORTMAGAZIN
BUSINESS



Sie laufen aufgeregt umher, tuscheln miteinander und sind voller Erwartung. Rund 50 Kinder freuen sich auf hohen Besuch. Internationale Sport-Stars haben sich für diesen drittletzten Februar-Tag angesagt, um am Stadion Allianz Riviera in Nizza den Startschuss zu geben für das neueste Projekt der Laureus Sport for Good Foundation. Diese Stiftung, im Jahr 2000 von Daimler und Richemont gegründet und ansässig in London, verfolgt das Ziel, mithilfe des Sports sozial benachteiligten Kindern in ihrer persönlichen Entwicklung zu helfen und ihnen so – unabhängig von Kultur, Sprache, Religion und Geschlecht – Chancen auf ein besseres Leben zu eröffnen. Bei dem Vorhaben in Nizza unterstützt Laureus seinen

französischen Projektpartner PLAY International, der den Fokus auf Inklusion richten wird – ein besonderes Thema seit dem grausamen Terroranschlag 2016.

Die Kids unterschiedlicher Herkunft und sozialen Backgrounds zeigen, wie viel Spaß sie haben beim gemeinsamen Sporttreiben. Erst recht, wenn Tennis-Hero Boris Becker, Surf-Ikone Robby Naish oder Fußball-Weltmeister Cafu mitmachen. Da wird selbst plötzlich einsetzendes Schneegestöber nicht zum Spielverderber. Big-Wave-Surfer Sebastian Steudtner ist begeistert: „Es ist einfach immer schön zu sehen, wie Kinder spielen, Spaß haben und sich freuen, dass Leute ihnen Aufmerksamkeit schenken. Das ist unsere Arbeit und Verantwortung.“

Das Nizza-Projekt ist eins von mehr als 100 in rund 40 Ländern. In derzeit 18 Staaten macht sich Mercedes-Benz stark, die Stuttgarter gründeten 2001 in Deutschland die erste nationale Laureus-Stiftung. In den vergangenen zwei Jahren sind acht neue Länder wie Mexiko, Indien oder Taiwan hinzugekommen. Das bedeutet natürlich auch mehr Geld für die Stiftung. Nach Angaben des Unternehmens brachten die 18 Länder im Vorjahr sechs Millionen Euro Spenden auf. Ziel sei es, in allen 40 Ländern neben den lokalen Mercedes-Benz-Organisationen auch deren Kunden und Partner zu mobilisieren, die Bewegung zu unterstützen.

Dr. Jens Thiemer, Vize-Präsident Mercedes Pkw und Global Trustee der Laureus-Sport-for-Good-

Foundation, bilanziert: „Wir haben in den letzten Jahren beachtliche Summen einsammeln können, über 100 Millionen Euro Spendengelder.“ Es darf gerne noch mehr werden. Deshalb setzt man auf digitale Kommunikation und plant in den nächsten Monaten zum Beispiel eine Storytelling-Serie über die Laureus-Projekte auf den Social-Media-Kanälen.

Eine wichtige Plattform, um die Stiftungsarbeit von „Sport for Good“ noch bekannter zu machen und damit das Interesse potenzieller Unterstützer zu wecken, ist die alljährliche Vergabe der Laureus World Sports Awards, der sogenannten „Sport-Oscars“ für herausragende Leistungen im Vorjahr. Die glamouröse Gala wurde auch in diesem Jahr, am 27. Februar, live





Mit- statt gegeneinander: Rugby-Idol Sean Fitzpatrick (links) sowie Ruder-Legende Steve Redgrave (unten) beim Inklusionsprojekt in Nizza



aus Monte Carlo in über 160 Länder übertragen.

Die vielleicht bedeutendste Rolle kommt aber den ehemaligen und aktiven Weltklasse-Sportlern zu, die sich freiwillig und unentgeltlich für Laureus einsetzen. Aktuell mehr als 60 Mitglieder der Laureus World Sports Academy, die gleichzeitig

die Jury für die Awards bilden, und etwa 180 Botschafter weltweit. Weil sie, so Dr. Jens Thieme, „den Fokus der Öffentlichkeit auf die Projektarbeit legen und ihre persönlichen Erfahrungen einbringen können“.

So wie Katarina Witt. Die Doppel-Olympiasiegerin im Eiskunstlaufen ist Schirmherrin des Berliner Eis-

hockey-Projektes „Kick on Ice“, „wo junge Menschen ein Zuhause finden, Halt bekommen – und wieder in die richtige Bahn gelenkt werden. Der Sport ist Vorbild darin, Leute zu verbinden, die sonst vielleicht nicht zueinanderfinden würden“. Und wenn dann noch hoher Besuch kommt ... **SABINE VÖGELE**



Mercedes-Teamchef Toto Wolff

i Die Preisträger der Laureus World Sports Awards 2018

Kategorie	Name	Nation	Sportart
Sportler des Jahres	Roger Federer	Schweiz	Tennis
Sportlerin des Jahres	Serena Williams	USA	Tennis
Mannschaft des Jahres	Mercedes-AMG	Deutschland	Formel 1
Durchbruch des Jahres	Sergio Garcia	Spanien	Golf
Comeback des Jahres	Roger Federer	Schweiz	Tennis
Behindertensportler d. Jahres	Marcel Hug	Schweiz	Rennrollstuhl
Action-Sportler des Jahres	Armelle Le Cléac'h	Frankreich	Segeln
Lebensleistung	Edwin Moses	USA	Leichtathletik

In Diensten von Laureus: Hockey-Ikone Stefan Blöcher, Axel Schulz, Fredi Bobic, Boris Becker mit Ehefrau Lilly, Kati Witt, Maria Höfl-Riesch mit Gatte Marcus, Ryan Giggs, Luis Figo und Francesco Totti. Sie kamen zur Gala nach Monaco, der Fürst Albert und Charlene ebenso Glanz verliehen wie der zweifache Preisträger Roger Federer.

MARKEN & MÄRKTE

DFL-Stiftung hilft mit 16,7 Millionen

Im November 2018 besteht die DFL-Stiftung zehn Jahre. Die Weichen für die Zukunft stellten ihre Mitglieder auf Einladung von Klaus-Peter Müller, Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank und stellvertretender Vorsitzender des Stiftungs-Kuratoriums, am vergangenen Donnerstag im „Haus der Commerzbank“ in Berlin. Mit 16,7 Millionen Euro hat die Stiftung bislang soziale Projekte unterstützt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/17, das unter dem Leitsatz „Jedem Kind eine Chance“ stand, betrug das finanzielle Engagement 3,767 Millionen Euro. Seit März 2017 ist Naldo vom FC Schalke 04 Integrationspate der Stiftung, zuvor hatte sich Ilkay Gündogan über vier Jahre lang mit für die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einge-



Integrationspate der DFL-Stiftung: der Schalker Naldo

setzt. Namhafte Fürsprecher aus Sport, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft engagieren sich in der Stiftung. Unter ihnen Altkanzler Gerhard Schröder, die Schauspieler Joachim Kröl und Peter Lohmeyer, die Sänger Peter Maffay und Wolfgang Niedecken, Olympiasiegerinnen wie Britta Heidemann, Magdalena Neuner und Maria Höfl-Riesch, Ex-Handball-Nationaltrainer Heiner Brand und der frühere Fußball-Nationalspieler Christoph Metzelder.

Okocha im Bundesliga Legends Network Jay-Jay Okocha (44) wird neues Mitglied des DFL-„Bundesliga Legends Network“. Der Nigerianer schließt sich als elfter ehemaliger Bundesliga-Profi den „Legenden“ als globaler Markenbotschafter für die Bundesliga an. Ziel ist es, weltweit Fans für den deutschen Fußball zu begeistern. **R. F.**



FORMEL 1**START: 25. März****2018**

Der Rennwagen, den die Welt bisher als Red Bull kannte und der neuerdings undercover im Namen der James-Bond-Lieblingsmarke Aston Martin auftritt, könnte das Auto sein, das den Titelfavoriten Lewis Hamilton und Sebastian Vettel die heftigsten Kopfschmerzen bereitet. Man darf zwar nicht immer viel auf die Testfahrten vor dem Beginn der Formel-1-Saison geben, schon gar nicht auf die allerersten, aber dass nach Tag 1 in Barcelona Daniel Ricciardo an der Spitze der Zeitenliste lag, vor den Favoriten-Zweitbesetzungen Valtteri Bottas und Kimi Räikkönen, das ist – Wetter hin, Wetter her – ein Zeichen.

Ein Zeichen für Sturm. Ein Zeichen für Hoffnung. Als Aston Martin Red Bull Racing will das Team sein großes Comeback geben. Jener Rennstall, der in den letzten Jahren immer dann da war, wenn sich die beiden Großen unpässlich zeigten, hat das Ende der Vettel-Titel-Ära (2010–2013) endgültig überwunden und präpariert sich mit Ricciardo und dem Shootingstar Max

Die dritte Kraft

Bei aller Vorsicht: Die ersten Testeindrücke vor dem Start in die neue Saison lassen **RED BULL** als ernsthaften Jäger der Top-Teams Mercedes und Ferrari erwarten. Gründe dafür sind ein genialer Konstrukteur, ein Motorlieferant mit großen Ambitionen und ein Duo in den Cockpits, das sich gegenseitig anheizt.



Konkurrenz auch beim Spaß: Daniel Ricciardo und Max Verstappen

Verstappen für neue, für nun wieder größere Aufgaben, vielleicht schon in diesem Rennjahr.

Das vielleicht größte Indiz dafür: Design-Guru Adrian Newey (59) hat seine Nebenbeschäftigungen im Sportwagenbau reduziert und sich für die zweite Saison unter den neuen Formel-1-Technikregeln wieder tief eingegraben in die Aerodynamik-Materie. Was bei ihm immer bedeutet: Er hat ein Schlupfloch im Reglement gesucht und vermutlich auch gefunden. Denn Newey ist unter den Designern der beste Spielkamerad des Fahrtwindes.

Die erste Überraschung war ihm und Red Bull schon vor dem Start

in die lediglich acht Testtage vor dem Saisonstart Ende März in Melbourne gelungen, und sie wurde sogar innerhalb der eigenen Rennfabrik beinahe ungläubig aufgenommen: Der RB 14 war, im Gegensatz zu den meisten seiner Vorgänger, schon eine Woche vor dem Roll-out fertig. Das hatte vor allem Helmut Marko, den mächtigen Motorsportberater des Konzerns, freudig überrascht. Bis dato war Red Bull über die Jahre hinweg der Weltmeister im Aufholen, was zwar für die schnelle Reaktionsfähigkeit des Teams sprach, aber zumeist in der ersten Saisonhälfte schon zu viel an Boden verloren gehen ließ.

Natürlich wurde zunächst getarnt und getäuscht, das ist Usus bei den Probefahrten, und in der 50 000-Einwohner-Stadt Milton Keynes sind sie Meister in dieser Disziplin. Das erste Auto im Camouflage-Look war mittels Computerprogramm schön retuschiert worden. In dieser Woche aber gilt es beim zweiten Testblock auf dem Circuit de Catalunya – denn es ist bereits die ultimative Probe aufs Exempel für das Auftaktrennen in Australien am 25. März.

Wie reif sind die vermutlich stärksten Herausforderer, in die eine große Zahl an Formel-1-Fans ihre Hoffnungen setzt, wirklich? Auch wenn Verstappen und Ricciardo aus Jux mit Werkstattkarren durch die Teamzentrale rempeln, in die Gesichter der beiden steht die pure Entschlossenheit geschrieben.

Gerade im oberen Drittel der WM-Tabelle kommt es immer auf die innere Beschleunigung an. Auch dafür ist Newey zuständig. Wohl dem, der einen ewigen Ehrgeizling wie Newey in seinen Reihen hat!

„Adrian hat das Team ganz schön angetrieben“, bestätigt Rennstallchef Christian Horner (44), „aber es war ein guter Winter für uns. Es war phänomenal, was die Mannschaft geleistet hat.“ Offiziell soll es sich bei der Neuentwicklung lediglich um eine Evolution handeln, was gewisse Revolution natürlich nicht ausschließt. Man muss sich nur angucken, was alles für Flügel und Winglets über den Kühleinlässen aus dem Chassis ragen, das wie üblich schmal an den Seiten gehalten ist und sich als Flaschenhals zum Heck weiter verjüngt. Ein Spielplatz für Newey, der wieder Motivation gefunden hat, sich mit einer immer stärker reglementierten Formel 1 auseinanderzusetzen. Dieses Momentum hatte auch mit den stetig besser werdenden Leistungen des Vorgängerautos im letzten Herbst zu tun – und diesmal soll der rasende Bulle von Anfang an zum Favoritenschreck werden. Neue Strategie, neues Glück?

„Disruptobull“ wurde der Angreifer getauft, und damit ist die



Fotos: Red Bull

Absicht klar: alles anders, nichts gilt mehr – im Positiven. Zerrissen werden soll nur die Gegnerschaft. In diesem Jahr gilt es, auch für den Partner Renault, mit dem Horner und seine Mannen eine Hassliebe verbindet. Dass die Franzosen selbst mit einem Werksrennstall endgültig nach oben streben könnten, so die Hoffnung beim zahlenden Kunden Red Bull, kann für die so oft beklagte Leistung des Antriebsstrangs nur von Vorteil sein. Und da man überzeugt ist, das beste Auto gebaut zu haben (was auch im Vergleich mit dem Renault-Neukunden McLaren bewiesen werden muss), soll das vor allem Verstappens Titelhoffnungen beflügeln. Denn der Niederländer hatte seinen Vertrag nur unter der Prämisse verlängert, endlich einen dauerhaft siegfähigen fahrbaren Untersatz zu bekommen – sonst kann er immer noch wechseln, zu Mercedes oder Ferrari. Aber danach

„Positiver Eindruck – ich habe ein gutes Gefühl.“

MAX VERSTAPPEN, Red Bull

steht dem angeblich am drittbesten bezahlten Formel-1-Fahrer erst mal nicht der Sinn: „Mein erster Eindruck vom neuen Auto ist positiv, ich habe ein gutes Gefühl.“

Vergessen darf man in dieser Rechnung auch Ricciardo nicht. Der Australier ist zwar mittlerweile schon 28 Jahre alt, aber weit kompromissloser auf der Piste, als es sein Dauergrinsen vermuten lässt. Er wird dem mit 20 Jahren unverändert blutjungen Verstappen und allen anderen das Leben schwer machen, nicht nur, wenn er auf dem Podium Champagner aus seinem Rennschuh trinkt und trinken lässt. Deshalb darf Boss Horner tatsächlich davon ausgehen, die wohl ausgeglichenste stärkste Fahrerpaarung sein Eigen zu nennen.

Beide litten im vergangenen Jahr extrem unter der technischen Unzuverlässigkeit zumeist des Antriebs, etwa ein Drittel aller Rennen musste jeder der beiden

abschreiben. Nach Siegen stand es im internen Duell am Ende 2:1 für Verstappen, aber bei den Podiumsplatzierungen stand es 9:4 für Ricciardo. Daran könnte man ablesen, dass Verstappen weiterhin ein Alles-oder-nichts-Fahrer ist, Ricciardo mit seiner Routine jedoch eher auf Ankommen fährt. Auch das keine schlechte, aber gleichzeitig auch riskante Kombination.

Bei aller Unberechenbarkeit: Auf das Bullen-Gespann können alle die zählen, die statt des Duells an der Spitze lieber einen Dreikampf hätten. Einen, der nicht über die Motoren, sondern von den Menschen entschieden wird. Das erklärt das Kopfweh von Vettel und Hamilton, denn sie wissen nur zu gut, wer ihnen am liebsten Hörner aufsetzen würde.

ELMAR BRÜMMER

kicker-Sonderheft

Saison 2018

Formel 1: Wer sind die Top-Stars von morgen?

Neben Max Verstappen gibt es ein Quartett an jungen Piloten, die als echte Zukunftshoffnungen gelten.

Im Handel – oder gleich bestellen:
Tel. 0911-216-2222



JETZT NEU!

MOTORSPORT

kicker SPORTMAGAZIN

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4-6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Benesmann (†)

Herausgeber: Rainer Holzschuh

Chefredaktion:

Jörg Jakob (Leitung Gesamt)
Rainer Franke (Geschäftsführend)
Jean-Julien Beer (Leitung Print)
Alexander Wagner (Leitung Digital)

Zuständig für Kooperationen:
Klaus Smentek

Art Direction:

Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter: Karlheinz Wild, Oliver Hartmann (und Leitung
Redaktion Berlin)

Reporter: Hans-Günter Klemm (und Sonderaufgaben),
Thomas Hennecke

Leitende Redakteure:

Stefan Bomhard, Manfred Ewald, Axel Heiber, Manfred Münchtrath,
Günter Wiese

Redaktion:

redaktion@kicker.de
David Bernreuther, Christian Biechle, Thomas Böker, Martin
Gruener, Hartwig Hasselbruch, Benjamin Hofmann, Fabian Istel,
Harald Kaiser, Marcus Lehmann, Frank Linkesch, Markus Löser,
Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer,
David Riedel, Uwe Röser, Thomas Roth, Bernd Salamon, Sabine
Vögele, Jörg Wolfrum, Mounir Zitouni,
Christian Rheingruber (Korrektor)

Datenredaktion/Dokumentation:

Christoph Huber (Leitung), Georgios Vavritsas (Stv.),
Conrad Carl, Stephan Epple, Robert Hohensee,
Hanns-Peter Holzberger, Ulrich Matheja,
Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Leitung),
Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Tina Binder, Matthias Bracke,
Claus Cheng, Michael Eppelein, Uwe Fuchs, Birgit Messer,
Heinz Neubauer, Sonja Pfaffenberger, Stefan Schmid,
Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kimmeth, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Leitung)

Digitale Medien:

Werner Wittmann (Leitung), Manuel Kröppel (Stv.)

Regionalredaktionen:

West: Frank Lußem (Leitung)
Oliver Bitter, Matthias Dersch, Toni Lieto, Jan Lustig,
Stephan von Nocks

Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59 - 0, FAX +49 221 17 08 59 22

Nord: Michael Richter (Leitung)

Thomas Hiete, Thiemo Müller
Woltorfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66, FAX +49 5171 7 40 02

Büro Hamburg:

Sebastian Wolff, Margaretenstraße 48,
20357 Hamburg, Telefon +49 40 444 65 38 62

Südwest: Rainer Franke (Leitung)

Michael Ebert, Julian Franke, Georg Holzner,
Patrick Kleinmann, Carsten Schröter
Waldstraße 226, 63071 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76 - 0, FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin:

Andreas Hunzinger, Jan Reinold, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63 - 0, FAX +49 30 26 55 09 93

Motorredaktion: Ulla Ellmer

Hauptvertriebsleiter: André Kolb

Abonnement und Leserservice:
kicker-sportmagazin Leserservice,
90327 Nürnberg, leserservice@kicker.de

kicker-sportmagazin erscheint wöchentlich
montags und donnerstags. Das Print-
Abonnement umfasst die Montag- und Donnerstag-Ausgabe
und kostet im Inland monatlich € 18,50, für Studenten € 9,50
(Nachweis erforderlich). Auslandspreise auf Anfrage. Eine
Kündigung ist sechs Wochen vor Ablauf des berechneten Zeitraums
schriftlich mitzuteilen. Die Preise für eMagazine sind abrufbar unter
www.kicker.de/abo

Leiter Vermarktung Print und Digitale Medien:

Martin Schumacher, Otto Hofbeck (Stv. Leiter
Vermarktung Print und verantwortlich für Anzeigen),
Marco Lutz (Stv. Leiter Vermarktung Digitale Medien)
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 49 vom 01.01.2018
anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher
usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller
ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem
Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes
ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des
Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt
und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by
Olympia-Verlag GmbH 2018.

Druck des aktuellen Teils: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus
Nürnberg GmbH & Co. KG; Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach;
A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Pinneberg; Mittelhes-
sische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Gießen; BVZ Ber-
liner Zeitungsdruck GmbH, Berlin. Druck des Tiefdruckteils: Burda
Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg. ISSN 0023-1290.

kicker (Mon + Thu) (USPS no 0294600) is published semiweekly
by Olympia-Verlag GmbH. Subscription price for USA is \$ 450 per
annum. K. O. P. German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood
NJ 07631. Periodicals postage is paid at Paramus NJ 07652.

Postmaster: Send address changes to: kicker (Mon + Thu), GLP,
PO Box 9868, Englewood NJ 07631.
Printed in Germany.

Wir unterstützen die Initiative
ZEITSCHRIFTEN
IN BAYERISCHEN
SCHULEN
Initiative des Bayerischen Kulturbüros
in Kooperation mit dem Kulturbüro
Bayern



NACHSPIELZEIT



Jeweils im Monat März, 1998 und 2001, gibt's eine unvergessliche Rede beim FC Bayern. Beide Male hautnah dabei: **MARKUS HÖRWICK**, der Mediendirektor.

Ganz genau kann Markus Hörwick es auf die Schnelle nicht erkennen. Aber dass Giovanni Trapattoni mehr als einen Zettel in der Hand hat, als der Trainer zum Pressekonferenzraum an der Säbener Straße geht, das sieht der Mediendirektor des FC Bayern an diesem Dienstag, den 10. März 1998, sofort. „Es waren schätzungsweise sieben oder acht. Und er hat sich wichtige Sätze immer vorher von seinem Dolmetscher übersetzen lassen“, berichtet Hörwick.

Also weiß er spätestens da, was folgen sollte. Und wenig später

kennt es die Fußballwelt auch: „Flasche leer“, „Was erlaube Strunz?“, „Fragen Sie Kollegas“, „Der Trainer ist kein Idiot“, und am Ende seiner Anklage „hatte“ der Mister „fertig“.

All das ist bekannt. Zum Glück hatte der Dolmetscher nicht besonders gut gearbeitet. Doch nicht jeder weiß um die Vorgeschichte zu der populärsten Wutrede der Bundesliga-historie. Hörwick schon. Er erzählt: „Es war die Pressekonferenz, die ich drei Tage lang erahnt hatte.“ Nämlich seit dem 8. März, als die Bayern gerade 0:1 auf Schalke verloren und Mehmet Scholl, Mario Basler und Thomas Strunz in diversen Interviews Kritik geübt hatten. Zumal Trapattoni einige seiner Tiraden schon nach dem Spiel im Hotel von sich gegeben hatte. Auch da war eine Flasche schon leer: „Er hat so sehr rumgefuchelt, dass er eine Flasche Rotwein über Uli Hoeneß' Hose geschüttet hat“, so Hörwick, den auch am trainingsfreien 9. März ein ungutes Gefühl beschleicht. Also ruft der Medien-

chef der Bayern seinen Trainer am 10. März mehrmals „unauffällig“ an. Trap ist da gerade auf dem Rückweg aus Italien, in der Heimat wollte er seinen Frust abbauen. Und am Handy klingt er zumindest so entspannt, dass Hörwick halbwegs beruhigt auf die Nachmittagsrunde mit den Journalisten blicken kann. Bis er besagte Zettel sieht, auf denen alles vorbereitet ist.

Der aufgeregte Trainer wurde erst mal eingesperrt.

Hörwick beobachtet die Rede aus der Ecke des Medienraumes. Schaut, die Arme verschränkt, oft nach unten. „Ich habe überlegt, ob ich dazwischengehen soll“, gesteht er. „Aber ich wusste, welches Bild das abgegeben hätte.“ Also vermeidet er die Verbalgrätsche, zum Glück, und lässt Trap so „dem Zeitgeist aus der Seele“ sprechen. „Das war wichtig“, weiß Hörwick heute.

vor 17 und 20 Jahren

Zwei Reden, ein Beobachter: Markus Hörwick war bei Giovanni Trapattoni und Franz Beckenbauer jeweils live dabei – zwei denkwürdige Tage.



eingeschlossen, bin zurück in den Raum. Da war die Hölle los. Ich bin wieder hin zu Trap und habe ihm gesagt, dass alle schon weg sind ...“

Doch Hörwick muss das Ganze auch noch den Bossen sagen. Die halten parallel zu Trapattonis Vulkanausbruch eine Präsidiumssitzung ab, bekommen nichts mit. „Erstmals bin ich da ohne anzuklopfen rein“, so Hörwick, der sich für seine aufgeregte Schilderung zunächst ein „Jetzt übertreib nicht so“ von Hoeneß einfängt. Nicht viel später muss der Manager feststellen, dass Hörwick sicher nicht übertrieben hat.

So mulmig dem Medienchef, heute übrigens unter anderem Berater des Frankfurter Trainers Niko Kovac, damals zumute war, als so „toll empfinde ich es im Nachhinein natürlich, dabei gewesen zu sein. Ich werde oft darauf angesprochen...“

Hitzfeld bremst Effenberg nach Beckenbauers Rede.

Gleiches gilt auch für das Ereignis im Jahr 2001, fast genau drei Jahre später. Wieder ein Dienstag, der 6. März, als Franz Beckenbauer in seiner Eigenschaft als Bayern-Präsident die kickende Belegschaft nach einem 0:3 in Lyon zusammenstaucht. Leiser als Trap an der Säbener Straße, aber nicht minder scharf. Im Gegenteil. Der Kaiser geißelt den Auftritt der Münchner als „andere Sportart“, wohnt sich in beißender Ironie bei der „Uwe-Seeler-Traditionsmannschaft“.

Hörwick, heute 61 Jahre, beobachtet damals, wie die Profis wütend werden. Speziell Stefan Effenberg. Der Kapitän raunt den Kollegen, die nach der Rede geschlossen den Raum verlassen, zu: „In 15 Minuten auf meinem Zimmer.“ Hörwick: „So weit kam es nicht, denn Ottmar Hitzfeld entging nichts, und es war die große Kunst dieses Trainers, alles moderieren zu können. Also fand das Treffen mit dem Coach statt, er beruhigte alle.“

Der FC Bayern gewinnt Ende Mai die Champions League. „Ohne Beckenbauers Rede hätten wir das wohl nicht geschafft“, so Hörwick. Da mag man nicht widersprechen, ebenso wenig wie bei diesen legendären, knisternden Reden im März. **THOMAS BÖKER**

abpfiff.

DJANGO ASÜL (45) ist hauptberuflich Fußballexperte und nur im Nebenjob Kabarettist. Der Fan des FC Bayern München steht derzeit mit seinem Live-Programm „Letzte Patrone“ auf der Bühne. www.django-asuel.de



Wann wird der Montag zum Hauptspieltag der Bundesliga? Es wäre eigentlich höchste Zeit. Denn geheime Untersuchungen haben ergeben: Viele Vereine geben ihren Spielern montags immer wieder mal frei. Wozu das führt, sieht man am UEFA-Koeffizienten. Diese seltsame Zahl dokumentiert gnadenlos, wie die Bundesliga im internationalen Wettbewerb immer mehr abschmiert. Da wäre es doch viel sinnvoller, am Montag ein ernsthaftes Ligaspiel auszutragen, statt die Spieler in die Spielcasinos, auf die Vergnügensmeilen oder an die Spielekonsolen zu schicken. Wettkampf statt Hängematte – das sollte sich schon leistungssteigernd auswirken, möchte man meinen.

Kurioserweise gehen die Diskussionen aber in die andere Richtung. Da wird Kritik laut am Montag als Spieltag. In Dortmund blieben um die 30 000 Plätze leer. Und angeblich lag das nicht daran, dass es mit Augsburg ein eher unspektakulärer Gegner war, der dem BVB ein Unentschieden abtrotzte. Das Argument, die Fans hätten mit so einem nicht zufriedenstellenden Ergebnis gerechnet, will nämlich niemanden so richtig zufriedenstellen.

Und damit kommen wir zu der alles entscheidenden Frage: Was war eigentlich der ursprüngliche Grund für die Montagsspiele? Laut DFL sollten die Teilnehmer an der Europa League mehr Regenerationszeit haben zwischen den internationalen Einsätzen am Donnerstag und dem darauf folgenden Ligaspieltag. Das klingt plausibel. Dass ein junger, austrainierter Mensch mit nur zwei Tagen Spielpause am Sonntag schon wieder in der Liga ran muss, ist laut Amnesty International ein Verbrechen. Zumindest in Deutschland.

In England sieht man die Dinge anders. Aber die Briten wollen

ja auch den Brexit und sind daher ohnehin nicht ernst zu nehmen.

Vor allem sind die deutschen Ergebnisse in der Europa League alles andere als heldenhaft. In der Regel scheiden sie gegen Halbprofis und Viertellamateure aus. Und der

Raus aus der Europa League

Abgekocht vom Konditor

deutsche UEFA-Koeffizient stellt sich in die Ecke und schämt sich. Die ehrlichste Lösung wäre daher: Deutschland meldet sich ab aus der Europa League.

Das täte auch dem Selbstvertrauen der Spieler gut. Denn wer am Donnerstag von einem Gegenspieler, der tagsüber als Postbote oder Konditor arbeitet, düpiert wird, hat auch keinen Elan mehr, am Montag in der Liga gegen einen Vollprofi zu bestehen. Zumal besagter Vollprofi meist eher wie ein Postbote oder Konditor spielt.

Aus sportlicher Sicht sind deutsche Europa-League-Spiele also Hochrisikospiele. Zu hoch das Risiko, viel fußballfremde Materie zu fabrizieren und die Fans noch mehr zu verstören. Doch wenn der Fan am Montag seinen Verein in Bestform erleben kann, wird er auch gerne ins Stadion gehen. Und hat das Wochenende frei, um sich die englische Liga anzuschauen.

Fotos: Imagoeconomica/Joch

Jetzt vorbestellen!

Erhalten Sie Ihr Galaxy S9 oder S9+ bis zu 7 Tage vor dem offiziellen Verkaufsstart und sichern Sie sich bis zu 450,- € Prämie für Ihr altes Smartphone.



450,- €
Umtausch-Prämie
in bar!

Das neue Samsung Galaxy S9|S9+!

NEU!
0,- €*
ab 0,- € einmalig

Holen Sie sich jetzt das neue Galaxy S9 von Samsung schon ab 0,- €. **Und sichern Sie sich bis zu 450,- € Umtausch-Prämie in bar für Ihr altes Handy! Bis zum 15.03.!** Dazu telefonieren und surfen Sie endlos mit der 1&1 All-Net-Flat ab 9,99 €/Monat.*



*Samsung Galaxy S9|S9+ für 0,- € oder geringe Einmalzahlung mit einer 1&1 All-Net-Flat ab 44,99 €/Monat für 12 Monate, danach ab 54,99 €/Monat (tarifabhängig), 24 Monate Laufzeit. Bereitstellungspreis 29,90 €. Tauschprämienaktion erfolgt durch Samsung Electronics GmbH, Schwalbach/Ts. Bedingungen/Details unter www.samsung.de/galaxy-s9-tauschaktion. Preise inkl. MwSt. 1&1 Telecom GmbH, Elgendorfer Straße 57, 56410 Montabaur

02602 / 96 96

1und1.de

kicker SPORTMAGAZIN

FUSSBALL REGIONAL

Ende mit Wertschätzung

Im Juni ist für **TORSTEN ZIEGNER** Schluss. Zwickau plant nun die Zukunft ohne den Erfolgscoach.

Torsten Ziegner kam der Spielausfall in Magdeburg ungelegen, denn erstens hatte er bis auf die drei langzeitverletzten Robert Koch, Alexander Sorge und Ali Odabas den kompletten Kader beisammen, und zweitens war seine Mannschaft in den letzten Partien körperlich, mental und auch spielerisch gut drauf. „Wir werden alles tun, um durch die ungewollte Pause nicht aus dem Rhythmus zu kommen“, sagt Ziegner auch mit Blick auf das kommende Spiel am Mittwoch (19 Uhr) gegen Hansa Rostock. Mit „alles tun“ meint Ziegner auch sich selbst. „Ich werde die nächsten drei Monate mit Vollgas weitermachen und will die Zusammenarbeit mit dem Klassenerhalt beenden“, sagt der im Sommer scheidende Trainer.

Ziegner hatte 2011 in Zwickau noch als Spieler in der Oberliga begonnen. Ein Jahr später beendete er mit dem Aufstieg in die Regionalliga seine Karriere auf dem Rasen und stieg nahtlos ins Traineramt ein. Seitdem hat sich der Verein ständig weiterentwickelt, stieg im Sommer 2016 in die 3. Liga auf und belegte dort in der ersten Saison gleich den fünften Platz. Zudem plante Ziegner seinen eigenen Werdegang und qualifizierte sich zum Fußball-Lehrer. In der aktuellen Saison steuern die Westsachsen auf Kurs Klassenerhalt. Umso überraschender kam die Nachricht über die bevorstehende Trennung. „Ich bin keiner, der auf der Stelle treten kann und sich mit dem Erreichten zufrieden gibt. Ich will vorwärtskommen und den nächsten Schritt als Trainer tun. Als es in den Vertragsgesprächen um Details ging, haben wir festgestellt, dass sich gewisse Dinge in Zwickau nicht so schnell umsetzen lassen“, begründet Ziegner sein Nein zum vorliegenden Vertragsangebot.

Der Zwickauer Vorstandssprecher Tobias Leege (40) bedauert,

dass keine Einigung zustande kam, betont aber, dass der Verein die Planungen für die nächste Saison forcieren müsse und Klarheit in der Trainerfrage brauche. „Wir gehen mit hoher Wertschätzung auseinander und hoffen, dass wir einen Trainer finden, der den guten Weg fortsetzt, den Torsten Ziegner mit der Mannschaft beschritten hat“, so Leege. Sportdirektor David Wagner hat damit begonnen, den Markt nach einem Nachfolger zu sondieren, der auch zu Zwickau passt.



Ziegner sieht den FSV am Ende seiner Möglichkeiten.

Spätestens Ende März will Wagner einen Haken hinter der Position des Trainers setzen. Dass es nach der verkündeten Trennung einen Knacks in dieser Saison geben könnte, glaubt Wagner nicht: „Wir haben eine intakte Mannschaft, die mit einer sehr

guten Mentalität ausgestattet ist. Außerdem kenne ich den Coach zu gut. Mit seinem Ehrgeiz, der Gier nach sportlichen Erfolgen, seiner Integrität als Mensch und Führungsperson wird er das Team zum Klassenerhalt führen.“

16 Spielerverträge laufen im Sommer aus. Nun wird der bevorstehende Kaderumbau nicht mehr in den Händen von Ziegner liegen, der viele Kicker nach Zwickau gelockt hat. Wagner arbeitet aktuell an zwei Fronten. Neben der Suche nach dem Coach beginnen die Vertragsgespräche mit den Spielern. „Jetzt werden wir die neue Saison mit Volldampf planen. Ich bin optimistisch, dass wir wichtige Spieler halten können“, sagt Wagner. Leistungsträger wie Torwart Johannes Brinkies, Rene' Lange, Mike Könnecke, Nils Miatke, Bentley Baxter Bahn, Jan Washausen und Ronny König sollen gehalten werden. Andere Stammkräfte wie Kapitän Toni Wachsmuth, Jonas Acquistapace, Anthony Baryl, Morris Schröter oder Fabian Eisele haben noch Verträge bis 2019. Bei Nico Antonitsch will der FSV die Option ziehen.

GERD DASSLER



Foto: imago/foto2press/Scheuring

Geht nach sieben erfolgreichen Jahren als Spieler und Coach in Zwickau neue Wege: Torsten Ziegner



ANSTOSS

Frank Engel

Ex-DFB-Trainer und u.a. Coach in Erfurt, Magdeburg und Jena

Dixie Dörner, Frank Engel, Eduard Geyer, Steffen Heidrich, Marko Rehmer und Joachim Streich analysieren die Entwicklung im Ost-Fußball.

Torstens Schritt ist legitim

Zwickau hat unter Torsten Ziegner in den vergangenen Jahren eine sehr gute Entwicklung genommen. Auch, weil der Trainer in Ruhe arbeiten konnte. Dass Torsten nun nach sieben Jahren bei einem Klub mal eine neue Herausforderung sucht, das ist verständlich. Ich finde den Schritt legitim.

Ich kenne Torsten schon sehr lange, als junger Spieler war er bei mir im Zweitligakader von Carl Zeiss Jena. Torsten ist jemand, der vorangeht, er ist jetzt in einem guten Traineral-

ter und hat ein paar Jahre erfolgreich „Staub gewischt“. Ich halte nämlich nichts davon, wenn man als Trainer sofort zu weit oben einsteigt, weil man als Coach systematisch wachsen muss. Ich glaube, Torsten hat eine gute Perspektive, und ich bin gespannt, wohin sein Weg als Trainer führt. Aber klar ist: Man muss jeden Erfolg immer wieder bestätigen.

Für Zwickau ist der Abgang ein Verlust. Aber der FSV hat gezeigt, dass man dort systematisch arbeitet und einen klaren Plan hat. Auch bei der Trainersuche.

SPIELAUFSÄLLE: Terminnot wird immer größer

„Es wird eine Scheiß-Saison“

■ Jürgen Stebani ist nicht zu beneiden. Der Spielausschuss-Vorsitzende des Norddeutschen Fußball-Verbandes sitzt mittlerweile vor einem Berg von Regionalliga-Partien, die in den vergangenen Wochen und Monaten den widrigen Wetter- und Platzbedingungen zum Opfer gefallen sind. 63 Spiele müssen aktuell nachgeholt und zum Teil noch terminiert werden. „Es wird eine Scheiß-Saison“, sagt Stebani.

Den Norden hat es am schlimmsten erwischt. In den anderen Regionalligastaffeln ist die Lage allerdings auch nicht einfach: Im Nordosten müssen noch ganze 33 Spiele nachgeholt werden, im Westen sind es 42. Im Südwesten und in Bayern sind es deutlich weniger Partien, die bis zum fixierten Saisonende am 13. Mai noch nachgeholt werden müssen. „Wir sind

der Regionalverband, den es am schlimmsten erwischt hat. So etwas habe ich auch noch nicht erlebt“, erzählt der erfahrene Stebani. Es gibt Vereine, die seit mehr als drei Monaten kein Ligaspiel mehr bestritten haben. Der VfB Oldenburg hat nach 25 Spieltagen sogar erst 15 Partien absolviert. Termine für Nachholspiele zu finden wird immer schwieriger. Zumal am kommenden Wochenende, wenn die Plätze möglicherweise getaut sind, die nächste Absagenflut droht. Eine Verlängerung der Saison ist allerdings (noch) nicht angedacht – und auch kaum realisierbar. „Ich sehe da keine Möglichkeit“, sagt DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch.

Größtes Problem ist der enge Terminkalender. Am Pfingstmontag, 21. Mai, wird der Pokal-Finaltag der Amateure ausgetragen, am 24. und



Foto: Zink

Hält eine Saisonverlängerung für unmöglich: DFB-Vize Rainer Koch

27. Mai sollen die Aufstiegsspiele zur 3. Liga stattfinden. Die teilnehmenden Klubs müssen bis zum 13. Mai ermittelt werden. Aufgrund der Terminnot denkt Stebani nun darüber nach, die Nachholspiele der Meisterschaftskandidaten im Norden bevorzugt zu behandeln. „Bislang sind wir ja den Wünschen der Vereine möglichst entgegengekommen“, erzählt er, „aber irgendwann ist das nicht mehr machbar.“

G. MEGGERS

Hertha BSC II – FC Oberlausitz 4:0 (2:0)

Hertha II: Klinsmann – Tezel, Kraeft, Morack, T. Fuchs – **Haubitz, Friede – Blumberg,** Kauter, Covic (83. Akyol) – **Pro-nichev** – Trainer: A. Covic

FC Oberlausitz: Aubele – Merkel, Matula, Rosa, Komnos (76. P.-G. Becker) – Dittrich (58. Gerstmann), Petrick, **Vachousek,** Mietzfeld (68. Djumo) – Marek, Jordi Vidal – Trainer: Weidner

Tore: 1:0 Kraeft (12.), 2:0 Pronichev (39.), 3:0 Pronichev (54.), 4:0 Friede (89.) – **SR:** Burghardt (Prennitz) – **Zuschauer:** 164 – **Gelbe Karten:** Kraeft, Tezel, Haubitz, Friede – Petrick, Marek

NACHRICHTEN

VfB Auerbach

Mittelfeldregisseur **Marcel Schlosser** (30) fällt mit einem Muskelfaserriss mehrere Wochen aus. Außerdem muss Außenbahnspieler **Danny Wild** (26) derzeit mit einer Kapselentzündung im Knie pausieren.

RL NORD

25. SPIELTAG

Hannover II – Drochtersen/A.	ausgef.
Braunschweig II – VfB Lüneburg	ausgef.
BSV Rehden – Norderstedt	ausgef.
Lüneburg – VfV Hildesheim	ausgef.
VfB Oldenburg – Egestorf-L.	ausgef.
Altona 93 – SC Weiche 08	ausgef.
Eutin 08 – Hamburger SV II	ausgef.
FC St. Pauli II – VfL Wolfsburg II	ausgef.
TSV Havelse – SSV Jeddeloh II	ausgef.

1. Hamburger SV II	19	36:14	42
2. VfL Wolfsburg II	22	40:20	42
3. SC Weiche 08	18	27:12	38
4. Hannover 96 II	21	26:14	31
5. VfB Lüneburg	17	25:19	31
6. Egestorf-Langreder	18	30:23	29
7. FC St. Pauli II	17	36:23	28
8. SSV Jeddeloh II (N)	16	31:26	28
9. Eintr. Norderstedt	18	25:23	27
10. SV Drochtersen/A.	18	27:20	26
11. Braunschweig II	19	31:31	26
12. LSK Hansa	18	17:26	20
13. TSV Havelse	16	23:34	19
14. VfB Oldenburg	15	16:25	13
15. Eutin 08 (N)	21	31:47	13
16. BSV Rehden	17	12:28	13
17. VfV 06 Hildesheim	19	9:31	12
18. Altona 93 (N)	17	13:39	10

NACHHOLSPIELE

Mittwoch, 7. März (19 Uhr):

BSV Rehden – VfB Oldenburg	(0:0)
Egestorf-Langr. – Hannover II	(1:1)
HSV II – Eintr. Norderstedt	(2:2)
Braunschweig II – St. Pauli II	(3:2)
VfB Lüneburg – Jeddeloh II	(- , -)
Altona 93 – Eutin (19.30)	(- , -)

26. SPIELTAG

Samstag, 10. März (12 Uhr)

VfL Wolfsburg II – Hannover 96 II	(0:0)
Flensburg – Br'schweig II (13.30)	(2:0)
Eutin 08 – FC St. Pauli II (15.00)	(0:1)
Jeddeloh II – Lüneburg (16.00)	(2:1)

Sonntag, 11. März (14 Uhr)

Eintr. Norderstedt – Altona 93	(3:0)
Egestorf-Langreder – Rehden	(3:0)
VfV Hildesheim – VfB Oldenburg	(0:0)
SV Drochtersen/A. – TSV Havelse	(1:1)

Montag, 12. März (20.15 Uhr)

VfB Lüneburg – Hamburger SV II	(0:2)
--------------------------------	-------

TORJÄGER

15 Knöll (Hamburger SV II)
11 Kramer (VfL Wolfsburg II)

RL NORDOST

24. SPIELTAG

Hertha II – FC Oberlausitz	4:0 (2:0)
Lok Leipzig – VSG Altglienicke	ausgef.
Babelsberg – Viktoria Berlin	ausgef.
Luckenwalde – Chemie Leipzig	ausgef.
Fürstenwalde – Nordhausen	ausgef.
ZFC Meuselwitz – VfB Auerbach	ausgef.
Germ. Halberstadt – Bautzen	ausgef.
BFC Dynamo – En. Cottbus	ausgef.
BAK 07 – TSG Neustrelitz	ausgef.

1. Energie Cottbus	22	53:7	58
2. BFC Dynamo	19	48:21	37
3. Hertha BSC II	22	36:28	34
4. Berliner AK 07	22	33:33	32
5. Wack. Nordhausen	19	23:12	31
6. 1. FC Lok Leipzig	19	24:16	31
7. FC Viktoria 1889	22	35:31	30
8. Un. Fürstenwalde	20	34:32	29
9. ZFC Meuselwitz	20	27:22	28
10. SV Babelsberg 03	19	25:21	26
11. Halberstadt (N)	20	33:33	26
12. Budissa Bautzen	20	17:24	25
13. FC Oberlausitz	21	28:38	24
14. Altglienicke (N)	21	16:23	23
15. VfB Auerbach	20	24:31	20
16. Chemie Leipzig (N)	23	13:40	20
17. TSG Neustrelitz	18	18:37	13
18. FSV Luckenwalde	19	15:53	5

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)

VSG Altglienicke – Babelsberg	(1:1)
-------------------------------	-------

Samstag, 10. März (13.30 Uhr)

VfB Auerbach – Germ. Halberstadt	(2:2)
----------------------------------	-------

Chemie Leipzig – ZFC Meuselwitz	(1:4)
---------------------------------	-------

Wack. Nordhausen – Luckenwalde	(2:0)
--------------------------------	-------

Bautzen – BFC Dynamo (14.00)	(0:5)
------------------------------	-------

Sonntag, 11. März (13.30 Uhr)

FC O'lausitz – Lok Leipzig (13.00)	(0:3)
------------------------------------	-------

TSG Neustrelitz – Hertha BSC II	(1:3)
---------------------------------	-------

Energie Cottbus – BAK 07	(1:0)
--------------------------	-------

Viktoria Berlin – Un. Fürstenwalde	(1:4)
------------------------------------	-------

TORJÄGER

19 Dadashov (Berliner FC Dynamo)
14 Mamba (Energie Cottbus)
11 Steinborn (Berliner FC Dynamo)
11 Pronichev (Hertha BSC II)
11 Kargbo (BAK/FC Viktoria 1889)
10 Viteritti (Energie Cottbus)
10 Marek (FC Oberlausitz)
9 Benyamina (für FC Viktoria 1889)
9 Ergirdi (FC Viktoria 1889)
9 Siakam-Tchokoten (Fürstenwalde)

RL WEST

24. SPIELTAG

FC Vikt. Köln – Düsseldorf II	5:1 (2:0)
SC Verl – Wuppertaler SV	ausgef.
Rödinghausen – Dortmund II	ausgef.
Alem. Aachen – Erndtebrück	ausgef.
Wegberg-Beeck – RW Essen	ausgef.
Wattenscheid 09 – Bonner SC	ausgef.
M'gladbach II – KFC Uerdingen	ausgef.
Oberhausen – Wiedenbrück	ausgef.
Westf. Rhynern – 1. FC Köln II	ausgef.

1. FC Vikt. Köln (M)	20	49:22	42
2. KFC Uerdingen (N)	20	24:14	40
3. Bor. Dortmund II	18	32:20	34
4. Alemannia Aachen	20	34:22	33
5. RW Oberhausen	21	26:21	32
6. SC Wiedenbrück	19	32:24	31
7. Wuppertaler SV	18	34:24	29
8. SV Rödinghausen	18	43:29	27
9. SC Verl	20	27:23	27
10. Wattenscheid 09	22	29:29	27
11. Fort. Düsseldorf II	21	31:36	27
12. Rot-Weiss Essen	20	32:28	26
13. Bor. M'gladbach II	19	23:25	26
14. Bonner SC	19	24:37	20
15. 1. FC Köln II	20	28:42	18
16. Wegberg-Beeck (N)	19	21:40	17
17. Erndtebrück (N)	18	16:40	14
18. Westf. Rhynern (N)	16	18:47	6

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):

M'gladbach II – Erndtebrück	(3:0)
-----------------------------	-------

Bonn – Wegberg-Beeck (19.30)	(0:0)
------------------------------	-------

Mittwoch, 7. März (19.30 Uhr):

Rhynern – SC Wiedenbrück	(- , -)
--------------------------	---------

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19.30 Uhr)

RW Essen – Wattenscheid 09	(1:1)
----------------------------	-------

Samstag, 10. März (14 Uhr)

KFC Uerdingen – SC Verl	(0:0)
-------------------------	-------

Bonner SC – Westf. Rhynern	(1:2)
----------------------------	-------

Wiedenbrück – Wegberg-Beeck	(0:3)
-----------------------------	-------

TuS Erndtebrück – Oberhausen	(0:3)
------------------------------	-------

Bor. Dortmund II – FC Vikt. Köln	(1:0)
----------------------------------	-------

SV Rödinghausen – Wuppertal	(4:0)
-----------------------------	-------

Köln II – M'gladbach II (15.30)	(1:1)
---------------------------------	-------

Sonntag, 11. März (14 Uhr)

Fort. Düsseldorf II – Alem. Aachen	(3:3)
------------------------------------	-------

TORJÄGER

11 Gölley (FC Viktoria Köln)
11 Kramer (Wuppertaler SV)
10 Bültel (SV Rödinghausen)
10 Engelmann (SV Rödinghausen)

RL SÜDWEST

27. SPIELTAG

FSV Frankfurt – Saarbrücken	0:3 (0:0)
Stuttg. Kickers – Offenbach	2:1 (0:0)
SC Freiburg II – Schott Mainz	2:0 (1:0)
SV Elversberg – TSV Steinbach	ausgef.
Mainz 05 II – VfB Stuttgart II	ausgef.
Rö. Völklingen – Hoffenheim II	ausgef.

Montag, 5. März (20.15 Uhr):

Worm. Worms – SV Waldhof	(1:4)
--------------------------	-------

Dienstag, 6. März (19 Uhr):

FCA Walldorf – Stadtallendorf	(0:2)
-------------------------------	-------

Mittwoch, 14. März (18 Uhr):

Hessen Kassel – SSV Ulm 1846	(1:1)
------------------------------	-------

spielfrei: TuS Koblenz

1. 1. FC Saarbrücken	25	66:21	60
2. Kickers Offenbach	26	49:30	50
3. SV Waldhof	25	44:25	47
4. SC Freiburg II (N)	25	36:24	45
5. SV Elversberg (M)	24	44:29	38
6. TSG Hoffenheim II	22	35:27	36
7. Mainz 05 II (A)	24	38:40	36
8. TSV Steinbach	21	32:24	34
9. VfB Stuttgart II	25	40:43	34
10. FC-Ast. Walldorf	24	38:37	30
11. Stadtallendorf (N)	22	35:40	30
12. FSV Frankfurt (A)	25	31:48	30
13. Wormatia Worms	23	31:42	29
14. Stuttg. Kickers	25	38:51	27
15. SSV Ulm 1846	23	33:38	25
16. Schott Mainz (N)	24	27:49	19
17. TuS Koblenz	25	27:41	18
18. Rö. Völklingen (N)	25	28:53	18
19. Hessen Kassel	23	31:41	11

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):

Stuttg. Kickers – Saarbrücken	(0:3)
-------------------------------	-------

SV Elversberg – Schott Mainz	(2:1)
------------------------------	-------

Mittwoch, 7. März (18 Uhr):

Hessen Kassel – Hoffenheim II	(3:1)
-------------------------------	-------

Ulm 1846 – Steinbach (18.30)	(2:3)
------------------------------	-------

28. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)

Kick. Offenbach – Mainz 05 II	(0:2)
-------------------------------	-------

Samstag, 10. März (14 Uhr)

Hoffenheim II – Freiburg II (13.00)	(1:1)
-------------------------------------	-------

TSV Schott Mainz – Stg. Kickers	(3:3)
---------------------------------	-------

TSV Steinbach – Völklingen	(0:0)
----------------------------	-------

SSV Ulm 1846 – Elversberg	(1:1)
---------------------------	-------

Eintr. Stadtallendorf – Koblenz	(0:1)
---------------------------------	-------

SV Waldhof – FCA Walldorf	(2:0)
---------------------------	-------

1. FC Saarbrücken – Worm. Worms	(4:1)
---------------------------------	-------

Sonntag, 11. März (14 Uhr)

VfB Stuttgart II – FSV Frankfurt	(0:1)
----------------------------------	-------

spielfrei: Hessen Kassel

RL BAYERN

26. SPIELTAG

Schweinfurt 05 – Bayreuth	ausgef.
Gr. Fürth II – Wack. Burghausen	ausgef.
FC Pipinsried – FC Bayern II	ausgef.
FV Illertissen – 1860 München	ausgef.
SV Seligenporten – Schalching-H.	ausgef.
FC Ingolstadt II – Rosenheim	ausgef.
VfR Garching – TSV Buchbach	ausgef.

Dienstag, 20. März (19 Uhr):

FC Augsburg II – Nürnberg II	(2:4)
------------------------------	-------

Mittwoch, 4. April (19 Uhr):

FC Unterföhring – FC Memmingen	(2:2)
--------------------------------	-------

spielfrei: VfB Eichstätt

NACHHOLSPIEL

FC Bayern II – VfR Garching	2:1 (1:0)
-----------------------------	-----------

1. TSV 1860 (A)	23	51:18	49
2. Bayern München II	23	50:28	45
3. 1. FC Nürnberg II	23	57:40	42
4. FC Ingolstadt 04 II	21	50:28	39
5. Schweinfurt 05	22	39:28	38
6. FV Illertissen	22	34:27	36
7. SV Schalching-H.	23	40:47	33
8. 1860 Rosenheim	22	32:35	31
9. VfB Eichstätt (N)	24	34:40	30
10. FC Augsburg II	23	39:31	29
11. Wack. Burghausen	22	32:31	29
12. TSV Buchbach	21	31:32	29
13. VfR Garching	21	35:37	29
14. FC Pipinsried (N)	22	26:41	29
15. SpVgg Bayreuth	21	31:46	23
16. Greuther Fürth II	21	19:32	22
17. SV Seligenporten	21	25:34	21

Die **ABSAGENFLUT** in der Regionalliga wird immer dramatischer – und damit werden auch die Termine für die Nachholspiele knapp.

Jürgen Stebani ist in diesen Tagen nicht zu beneiden. Der Spielausschuss-Vorsitzende des Norddeutschen Fußball-Verbandes sitzt mittlerweile vor einem Berg von Regionalliga-Partien, die in den vergangenen Wochen und Monaten den widrigen Wetterbedingungen zum Opfer gefallen sind. 63 Spiele müssen aktuell noch nachgeholt und zum Teil noch terminiert werden. Stebani macht aus seinem Ärger gar kein Geheimnis: „Es wird eine Scheiß-Saison“, sagt er.

Den Norden hat es zwar am heftigsten erwischt, in anderen Staffeln ist die Lage allerdings auch nicht einfach. Im Nordosten müssen noch 33 Spiele nachgeholt werden, im Westen sind es 42. Im Südwesten und in Bayern sind es deutlich weniger Partien, die bis zum Saisonende am 13. Mai noch nachgeholt werden müssen. „Wir sind der Regionalverband, den es am schlimmsten erwischt hat. So etwas habe ich noch nicht erlebt“, erzählt der erfahrene Stebani. Es gibt Vereine, die seit mehr als drei Monaten kein Ligaspiel mehr bestritten haben. Und Termine für Nachholspiele zu finden, wird immer schwieriger. Der VfB Lübeck hat in der vergangenen Woche bereits „Termin-Notstand“ ausgerufen. Und wenn am kommenden Wochenende die Plätze getaut sind und unter Wasser stehen, drohen die nächsten Absagen. Eine Verlängerung der Saison ist allerdings (noch) nicht angedacht – und auch kaum realisierbar. „Ich sehe da keine Möglichkeit“, sagt DFB Vizepräsident Dr. Rainer Koch.



Eis und Schnee statt Fußball: So sah es am vergangenen Wochenende auf den Plätzen aus.

„Es wird eine Scheiß-Saison“

Größtes Problem ist der eng getaktete Terminkalender. Am Pfingstmontag, 21. Mai, werden der Finaltag der Amateure ausgetragen und am 24. Mai und 27. Mai die Aufstiegsspiele zur 3. Liga. Die teilnehmenden Mannschaften müssen bis zum 13. Mai ermittelt werden. Aufgrund der Termin-Not

denkt Stebani nun auch darüber nach, die Nachholspiele der Meisterschaftskandidaten bevorzugt zu behandeln. „Bislang sind wir ja den Wünschen der Vereine möglichst entgegengekommen“, erzählt er, „aber irgendwann ist das wirklich auch nicht mehr machbar.“

GUNNAR MEGGERS



Foto: imago/nordphoto

Möchte in die Verlängerung: VfB-Trainer Stephan Ehlers

OLDENBURG: Frühe Absagen können zum Bumerang werden Himmelfahrtskommando für Ehlers

■ Das Polster von fünf Nachholpartien wirkte über die Winterpause beruhigend auf die Nerven beim VfB Oldenburg, doch das einstige Faustpfand im Abstiegskampf konnte sich letztlich noch als übler Bumerang für den VfB entpuppen.

Dem Tabellenvierzehnten, der mit aktuell nur 15 Partien die wenigsten der Regionalliga bestritten hat, kam dabei so manche Spielabsage in der Hinrunde noch durchaus gelegen. Schließlich glückte der VfB-Kader im Herbst einem Lazarett und erwies sich (zu) selten als konkurrenzfähig. Verlockend erschien es daher auch, im Frühjahr mit vollem Kader und Verstärkungen in die Neuansetzungen zu gehen.

Aufgrund der anhaltenden Wetterkapriolen verkommt dieser Plan allerdings zur Makulatur, die kommenden zweieinhalb Monate werden für den VfB ein echtes Himmelfahrtskommando. Gleich 19 Spiele müssen die Oldenburger in den verbleibenden 70 Tagen bis zum Saisonende am 13. Mai absolvieren.

Der Blick auf die Tabelle ist daher aktuell trügerisch: Freilich wirkt es zunächst beruhigend, noch sechs Partien mehr als die Konkurrenz aus Eutin oder vier Partien mehr als selbige aus Hildesheim absolvieren zu dürfen. Allein: Auf eine derartige Belastung ist der Oldenburger Kader keineswegs ausgelegt. Für die in der Vergangenheit ohnehin ä-

ßerst verletzungsanfällige Mannschaft wird echte Regeneration in der heißen Saisonphase kaum möglich sein. Hieraus entsteht wiederum ein Vorteil für die Mitbewerber um den Klassenerhalt, die zwar weniger Partien zu absolvieren haben, diese dann aber ausgeruhter angehen können.

Oldenburgs Trainer Stephan Ehlers hofft daher, dass die Saison doch noch verlängert wird: „Der Wettbewerb wird ansonsten gewissermaßen verzerrt. Eine mögliche Variante wäre es, bei den Ansetzungen zunächst die Partien zu berücksichtigen, die das Meisterschaftsrennen entscheiden, ehe dann alle anderen Vereine die Saison zu Ende spielen.“

KARSTEN LÜBBEN

NORDERSTEDT: Derby beim HSV II findet auf Kunstrasen statt

Heyne wartet lange auf einen Sieg

■ Es gibt Hoffnung in Hamburg! Zumindest, was die Regionalliga betrifft, denn es sieht gut aus, dass am Mittwoch (19 Uhr) das erste Heim-Punktspiel des Jahres ausgetragen wird. Dafür wurde die Partie zwischen der zweiten Mannschaft des Hamburger SV und Eintracht Norderstedt auf den Kunstrasenplatz am Volksparkstadion verlegt. Not macht erfinderisch – wenn auch zulasten einer ansprechenden Zuschauerkulisse.

Norderstedt wartet dann seit 115 Tagen auf einen Pflichtspielsieg, der HSV gar seit 123 Tagen – doch das dürfte im Derby keine Rolle spielen. Norderstedt holte sich am Samstag durch einen 3:0-Erfolg gegen den Niendorfer TSV das nötige Selbstbewusstsein, um dem Spitzenreiter Paroli bieten zu können. Gegen Niendorf war die Eintracht aus

dem Pokalwettbewerb ausgeschieden – allerdings am grünen Tisch. Sportlich hatte sich Norderstedt im Oktober nach einem 2:2 im Elfmeterschießen durchgesetzt. Nun zeigt



Foto: imago/mamgold

Seit Oktober 2016 Cheftrainer in Norderstedt: Dirk Heyne

te das Team von Trainer Dirk Heyne (60), dass es sich in der Winterpause trotz der widrigen Bedingungen weiterentwickelt hat, und ließ dem Oberligisten keine Chance. Für die Treffer sorgten Linus Meyer (26), Emir Zekjiri (29) und Sinisa Veselinovic (27). Besonders gefeiert wurde das Comeback des Innenverteidigers Hamajak Bojadgian: Der 21-Jährige hatte sich im Oktober beim 0:0 gegen Germania Egestorf-Langreder einen Außenbandriss im Knie zugezogen.

Ob es für den Hamburger mit armenischen Wurzeln schon zu einem Einsatz im Punktspiel reicht, sei dahingestellt. Die Konkurrenz im Kader ist groß, die Erwartungen gegen den HSV auch. Schließlich spricht die Vergangenheit für Norderstedt: Von den bisherigen neun Regionalliga-Duellen wurden nur

RL WEST

FC Vikt. Köln – Düsseldorf II 5:1 (2:0)

Vikt. Köln: Patzler – Koronkiewicz (64. Handle), Reiche, Willers, Lang – Junglas – **Saghiri**, Wunderlich (77. Brasnic), **Rüzgar** (68. Holzweiler), **Eichmeier** – Kreyer – Trainer: Janßen

Düsseldorf II: Schijns – Lucoqui, Bormuth, J. Schneider, Montag – Kinjo (46. Krafft), Duman – **Bonga**, Froese, Kiesewetter (46. Miyake) – Hashimoto – Trainer: Aksoy

Tore: 1:0 Rüzgar (18.), 2:0 Willers (44.), 3:0 Kreyer (53.), 4:0 Saghiri (66.), 5:0 Handle (80.), 5:1 Hashimoto (82.) – **SR:** Julian Engelmann (Iserlohn) – **Zuschauer:** 583 – **Gelbe Karten:** Junglas – Bormuth, Froese

zwei verloren. Und auch im Hinspiel führte die Eintracht dank zweier Treffer von Felix Drinkuth bis kurz vor Schluss mit 2:1, ehe HSV-Torjäger Törles Knöll noch der 2:2-Endstand gelang.

HARALD BORCHARDT

RL NORD

25. SPIELTAG

Hannover II – Drochtersen/A. Braunschweig II – VfB Lübeck
BSV Rehden – Norderstedt
Lüneburg – VfV Hildesheim
VfB Oldenburg – Egestorf-L.
Altona 93 – SC Weiche 08
Eutin 08 – Hamburger SV II
FC St. Pauli II – VfL Wolfsburg II
TSV Havelse – SSV Jeddeloh II

1. Hamburger SV II	19	36:14	42
2. VfL Wolfsburg II	22	40:20	42
3. SC Weiche 08	18	27:12	38
4. Hannover 96 II	21	26:14	31
5. VfB Lübeck	17	25:19	31
6. Egestorf-Langreder	18	30:23	29
7. FC St. Pauli II	17	36:23	28
8. SSV Jeddeloh II (N)	16	31:26	28
9. Eintr. Norderstedt	18	25:23	27
10. SV Drochtersen/A.	18	27:20	26
11. Braunschweig II	19	31:31	26
12. LSK Hansa	18	17:26	20
13. TSV Havelse	16	23:34	19
14. VfB Oldenburg	15	16:25	13
15. Eutin 08 (N)	21	31:47	13
16. BSV Rehden	17	12:28	13
17. VfV 06 Hildesheim	19	9:31	12
18. Altona 93 (N)	17	13:39	10

NACHHOLSPIELE

Mittwoch, 7. März (19 Uhr):
BSV Rehden – VfB Oldenburg (0:0)
Egestorf-Langr. – Hannover II (1:1)
HSV II – Eintr. Norderstedt (2:2)
Braunschweig II – St. Pauli II (3:2)
VfB Lübeck – Jeddeloh II (- , -)
Altona 93 – Eutin (19.30) (- , -)

26. SPIELTAG

Samstag, 10. März (12 Uhr)
VfL Wolfsburg II – Hannover 96 II (0:0)
Flensburg – Br'schweig II (13.30) (2:0)
Eutin 08 – FC St. Pauli II (15.00) (0:1)
Jeddeloh II – Lüneburg (16.00) (2:1)
Sonntag, 11. März (14 Uhr)
Eintr. Norderstedt – Altona 93 (3:0)
Egestorf-Langreder – Rehden (3:0)
VfV Hildesheim – VfB Oldenburg (0:0)
SV Drochtersen/A. – TSV Havelse (1:1)
Montag, 12. März (20.15 Uhr)
VfB Lübeck – Hamburger SV II (0:2)

TORJÄGER

15 Knöll (Hamburger SV II)
11 Kramer (VfL Wolfsburg II)

RL NORDOST

24. SPIELTAG

Hertha II – FC Oberlausitz 4:0 (2:0)
Lok Leipzig – VSG Altglienicke
Babelsberg – Viktoria Berlin
Luckenwalde – Chemie Leipzig
Fürstenwalde – Nordhausen
ZFC Meuselwitz – VfB Auerbach
Germ. Halberstadt – Bautzen
BFC Dynamo – En. Cottbus
BAK 07 – TSG Neustrelitz

1. Energie Cottbus	22	53:7	58
2. BFC Dynamo	19	48:21	37
3. Hertha BSC II	22	36:28	34
4. Berliner AK 07	22	33:33	32
5. Wack. Nordhausen	19	23:12	31
6. 1. FC Lok Leipzig	19	24:16	31
7. FC Viktoria 1889	22	35:31	30
8. Un. Fürstenwalde	20	34:32	29
9. ZFC Meuselwitz	20	27:22	28
10. SV Babelsberg 03	19	25:21	26
11. Halberstadt (N)	20	33:33	26
12. Budissa Bautzen	20	17:24	25
13. FC Oberlausitz	21	28:38	24
14. Altglienicke (N)	21	16:23	23
15. VfB Auerbach	20	24:31	20
16. Chemie Leipzig (N)	23	13:40	20
17. TSG Neustrelitz	18	18:37	13
18. FSV Luckenwalde	19	15:53	5

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
VSG Altglienicke – Babelsberg (1:1)
Samstag, 10. März (13.30 Uhr)
VfB Auerbach – Germ. Halberstadt (2:2)
Chemie Leipzig – ZFC Meuselwitz (1:4)
Wack. Nordhausen – Luckenwalde (2:0)
Bautzen – BFC Dynamo (14.00) (0:5)
Sonntag, 11. März (13.30 Uhr)
FC O'lausitz – Lok Leipzig (13.00) (0:3)
TSG Neustrelitz – Hertha BSC II (1:3)
Energie Cottbus – BAK 07 (1:0)
Viktoria Berlin – Un. Fürstenwalde (1:4)

TORJÄGER

19 Dadashov (Berliner FC Dynamo)
14 Mamba (Energie Cottbus)
11 Steinborn (Berliner FC Dynamo)
11 Pronichev (Hertha BSC II)
11 Kargbo (BAK/FC Viktoria 1889)
10 Viteritti (Energie Cottbus)
10 Marek (FC Oberlausitz)
10 Benyamina (für FC Viktoria 1889)
9 Ergirdi (FC Viktoria 1889)
9 Siakam-Tchokoten (Fürstenwalde)

RL WEST

24. SPIELTAG

FC Vikt. Köln – Düsseldorf II 5:1 (2:0)
SC Verl – Wuppertaler SV
Rödinghausen – Dortmund II
Alem. Aachen – Erndtebrück
Wegberg-Beeck – RW Essen
Wattenscheid 09 – Bonner SC
M'gladbach II – KFC Uerdingen
Oberhausen – Wiedenbrück
Westf. Rhynern – 1. FC Köln II

1. FC Vikt. Köln (M)	20	49:22	42
2. KFC Uerdingen (N)	20	24:14	40
3. Bor. Dortmund II	18	32:20	34
4. Alemannia Aachen	20	34:22	33
5. RW Oberhausen	21	26:21	32
6. SC Wiedenbrück	19	32:24	31
7. Wuppertaler SV	18	34:24	29
8. SV Rödinghausen	18	43:29	27
9. SC Verl	20	27:23	27
10. Wattenscheid 09	22	29:29	27
11. Fort. Düsseldorf II	21	31:36	27
12. Rot-Weiss Essen	20	32:28	26
13. Bor. M'gladbach II	19	23:25	26
14. Bonner SC	19	24:37	20
15. 1. FC Köln II	20	28:42	18
16. Wegberg-Beeck (N)	19	21:40	17
17. Erndtebrück (N)	18	16:40	14
18. Westf. Rhynern (N)	16	18:47	6

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):
M'gladbach II – Erndtebrück (3:0)
Bonn – Wegberg-Beeck (19.30) (0:0)
Mittwoch, 7. März (19.30 Uhr):
Rhynern – SC Wiedenbrück (- , -)

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19.30 Uhr)
RW Essen – Wattenscheid 09 (1:1)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
KFC Uerdingen – SC Verl (0:0)
Bonner SC – Westf. Rhynern (1:2)
Wiedenbrück – Wegberg-Beeck (0:3)
TuS Erndtebrück – Oberhausen (0:3)
Bor. Dortmund II – FC Vikt. Köln (1:0)
SV Rödinghausen – Wuppertal (4:0)
Köln II – M'gladbach II (15.30) (1:1)
Sonntag, 11. März (14 Uhr)
Fort. Düsseldorf II – Alem. Aachen (3:3)

TORJÄGER

11 Gölley (FC Viktoria Köln)
11 Kramer (Wuppertaler SV)
10 Bültel (SV Rödinghausen)
10 Engelmann (SV Rödinghausen)

RL SÜDWEST

27. SPIELTAG

FSV Frankfurt – Saarbrücken 0:3 (0:0)
Stuttg. Kickers – Offenbach 2:1 (0:0)
SC Freiburg II – Schott Mainz 2:0 (1:0)
SV Elversberg – TSV Steinbach
Mainz 05 II – VfB Stuttgart II
Rö. Völklingen – Hoffenheim II
Montag, 5. März (20.15 Uhr):
Worm. Worms – SV Waldhof (1:4)
Dienstag, 6. März (19 Uhr):
FCA Walldorf – Stadthallendorf (0:2)
Mittwoch, 14. März (18 Uhr):
Hessen Kassel – SSV Ulm 1846 (1:1)
spielfrei: TuS Koblenz

1. 1. FC Saarbrücken	25	66:21	60
2. Kickers Offenbach	26	49:30	50
3. SV Waldhof	25	44:25	47
4. SC Freiburg II (N)	25	36:24	45
5. SV Elversberg (M)	24	44:29	38
6. TSG Hoffenheim II	22	35:27	36
7. Mainz 05 II (A)	24	38:40	36
8. TSV Steinbach	21	32:24	34
9. VfB Stuttgart II	25	40:43	34
10. FC-Ast. Walldorf	24	38:37	30
11. Stadthallendorf (N)	22	35:40	30
12. FSV Frankfurt (A)	25	31:48	30
13. Wormatia Worms	23	31:42	29
14. Stuttg. Kickers	25	38:51	27
15. SSV Ulm 1846	23	33:38	25
16. Schott Mainz (N)	24	27:49	19
17. TuS Koblenz	25	27:41	18
18. Rö. Völklingen (N)	25	28:53	18
19. Hessen Kassel	23	31:41	11

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):
Stuttg. Kickers – Saarbrücken (0:3)
SV Elversberg – Schott Mainz (2:1)
Mittwoch, 7. März (18 Uhr):
Hessen Kassel – Hoffenheim II (3:1)
Ulm 1846 – Steinbach (18.30) (2:3)

28. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
Kick. Offenbach – Mainz 05 II (0:2)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
Hoffenheim II – Freiburg II (13.00) (1:1)
TSV Schott Mainz – Stg. Kickers (3:3)
TSV Steinbach – Völklingen (0:0)
SSV Ulm 1846 – Elversberg (1:1)
Eintr. Stadthallendorf – Koblenz (0:1)
SV Waldhof – FCA Walldorf (2:0)
1. FC Saarbrücken – Worm. Worms (4:1)
Sonntag, 11. März (14 Uhr)
VfB Stuttgart II – FSV Frankfurt (0:1)
spielfrei: Hessen Kassel

RL BAYERN

26. SPIELTAG

Schweinfurt 05 – Bayreuth
Gr. Fürth II – Wack. Burghausen
FC Pipinsried – FC Bayern II
FV Illertissen – 1860 München
SV Seligenporten – Schallding-H.
FC Ingolstadt II – Rosenheim
VfR Garching – TSV Buchbach
Dienstag, 20. März (19 Uhr):
FC Augsburg II – Nürnberg II (2:4)
Mittwoch, 4. April (19 Uhr):
FC Unterföhring – FC Memmingen (2:2)
spielfrei: VfB Eichstätt

NACHHOLSPIEL
FC Bayern II – VfR Garching 2:1 (1:0)

1. TSV 1860 (A)	23	51:18	49
2. Bayern München II	23	50:28	45
3. 1. FC Nürnberg II	23	57:40	42
4. FC Ingolstadt 04 II	21	50:28	39
5. Schweinfurt 05	22	39:28	38
6. FV Illertissen	22	34:27	36
7. SV Schallding-H.	23	40:47	33
8. 1860 Rosenheim	22	32:35	31
9. VfB Eichstätt (N)	24	34:40	30
10. FC Augsburg II	23	39:31	29
11. Wack. Burghausen	22	32:31	29
12. TSV Buchbach	21	31:32	29
13. VfR Garching	21	35:37	29
14. FC Pipinsried (N)	22	26:41	29
15. SpVgg Bayreuth	21	31:46	23
16. Greuther Fürth II	21	19:32	22
17. SV Seligenporten	21	25:34	21
18. FC Memmingen	23	25:40	20
19. FC Unterföhring (N)	22	23:58	9

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (18 Uhr):
Schweinfurt – FC Bayern II (1:2)
TSV 1860 – Buchbach (20.00) (0:1)
Mittwoch, 7. März (19 Uhr):
Burghausen – Garching (0:0)

27. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
TSV Buchbach – Greuther Fürth II (2:3)
TSV 1860 – SV Seligenporten (0:0)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
FC Bayern II – Augsburg II (12.30) (1:5)
Wack. Burghausen – Unterföhring (3:1)
1860 Rosenheim – Garching (4:2)
SV Schallding-H. – Ingolstadt II (1:1)
1. FC Nürnberg II – Illertissen (4:1)
SpVgg Bayreuth – VfB Eichstätt (3:2)
FC Memmingen – Schweinfurt (1:3)
spielfrei: FC Pipinsried

Mit einem Kraftakt ermöglichte Viktoria Köln das einzige Spiel in der Regionalliga West – und belohnte sich mehrfach. Beim Ligadebüt des neuen Trainers Olaf Janßen legte der Vorjahresmeister los wie die Feuerwehr, erspielte sich gegen Fortuna Düsseldorf II schnell eine Fülle guter Chancen und eroberte mit 5:1 die Tabellenführung zurück. Dabei hatten die Rechtsrheinischen im Vorfeld trotz Schneefalls alles daran gesetzt, das Spiel stattfinden zu lassen – mit Erfolg. Erst ließen die Kölner den Rasen freiblasen, dann pusteten sie die Fortuna-Reserve aus dem Sportpark Höhenberg.

Besonders gut griffen Janßens Maßnahmen für den Angriff. Der bereits aus-sortierte Kemal Rüzgar machte ebenso einen spritzigen Eindruck wie Hamza Saghiri, überragend agierte auch Sascha Eichmeier. Der 28-Jährige wurde von Janßen aus der Viererkette eine Reihe nach vorne beordert und gab als Linksaußen eine Empfehlung für weitere Aufgaben derselben Art ab. „Sascha war heute überragend“, lobte Sportvorstand Franz Wunderlich. „Die Raumaufteilung, das Pressing – das hat mir alles gefallen.“ Nach rund drei Monaten ohne Spiel ist die Viktoria vor den Aufgaben am Mittwoch im Mittelrheinpokal gegen Germania Teveren und dem Topspiel in der Liga gegen Dortmund II pünktlich wieder auf Kurs. **OLIVER LÖER**



Einstand geglückt!

Durch einen Kraftakt spielte immerhin Viktoria Köln. Das Debüt von Trainer **OLAF JANSSEN** (51) machte bereits Lust auf mehr.



Foto: Viktoria

OBERHAUSEN

Terranova beklagt „Verzerrungen“

■ Als am Samstagmittag bekannt wurde, dass die Partie gegen den SC Wiedenbrück nun doch abgesagt werden musste, war RWO-Coach Mike Terranova enttäuscht: „Wir wollten unbedingt spielen.“ RWO hatte die Begegnung schon vom Freitagabend auf Sonntagmittag verlegt, der Schneefall machte die Bemühungen zunichte.

„Blöd, dass der Spielbetrieb nicht in Gang kommt“, bedauert der Trainer, „zumal damit am Ende gewisse Verzerrungen entstehen.“ Da die Kleeblätter laut Spielplan am kommenden Samstag im ebenfalls ausfallgeplagten Erndtebrück antreten müssen, könnte es passieren, dass sie bis Mitte März zwei Pflichtspiele in diesem Jahr absolviert haben – eines davon im Pokal.

Gerade auf dem Pokal aber liegt das Hauptaugenmerk der Oberhausener, die im Halbfinale den Landesligisten FSV Duisburg zugelost bekamen. „Es wäre schon tragisch“, meint Terranova, „wenn uns wegen der ständigen Spiele der Pokal aus dem Blick gerät.“ **GUSTAV WENTZ**

WIEDENBRÜCK

Winter-Transfers lassen aufhören

■ Der SC Wiedenbrück gehört zu den großen, positiven Überraschungen dieser Regionalligasaison – und findet Gefallen an seiner neuen Rolle. Das belegt auch die Tatsache, dass der SCW während der Winterpause ziemlich umtriebig auf dem Transfermarkt war. Stürmer Pierre Merkel, in der Hinserie meist nur Reservist, verließ den Klub zwar gegen Leipzig, im Gegenzug verstärkte sich Wiedenbrück jedoch gleich mit vier neuen Kräften: Maximilian Müller (20, Vertrag bis 2019) kam von Mönchengladbachs U23, Tristan Duschke (21, 2020) aus Wuppertal, Michel Harrer (30, Saisonende) vom FSV Wacker Nordhausen und Tammo Harder (24, Saisonende) war zuvor vereinslos.

Vor allem mit den Transfers von Müller und Duschke ließ der SCW aufhören, beide gelten als große Talente. „Die beiden Verpflichtungen sind bereits Vorgriffe auf die neue Saison“, betont Trainer Björn Mehnert, der mit dem SCW einiges vorhat – und das nicht nur in dieser Saison.

HENNING HOHEISEL



REGIONALLIGEN: Ausfälle bereiten Sorgen

Keine Saison-Verlängerung

■ Jürgen Stebani ist nicht zu beneiden. Der Spielausschuss-Vorsitzende des Norddeutschen Fußball-Verbandes sitzt mittlerweile vor einem Berg von Regionalligapartien, die in den vergangenen Wochen und Monaten den widrigen Wetter- und Platzbedingungen zum Opfer gefallen sind. 63 Spiele müssen aktuell noch nachgeholt und zum Teil noch terminiert werden. „Es wird eine Scheiß-Saison“, prognostiziert Stebani.

Den Norden hat es dabei wohl am schlimmsten erwischt, doch in den anderen Regionalligastaffeln ist die Lage auch nicht einfach: Im Nordosten müssen 33 Spiele nachgeholt werden, im Westen sind es satte 42. Im Südwesten und in Bayern sind es deutlich weniger Partien, die bis zum fixierten Saisonende am 13. Mai nachgeholt werden müssen. „Wir sind der Regionalverband, den es am schlimmsten erwischt hat. So etwas habe ich auch noch nicht erlebt“, erzählt der erfahrene Stebani. Es gibt Vereine wie den Wuppertaler SV, die seit mehr als drei Monaten kein Ligaspiel mehr bestritten haben. Der VfB Oldenburg hat

nach 25 Spieltagen sogar erst 15 Partien absolvieren können. Termine für Nachholspiele zu finden, wird immer schwieriger. Zumal am kommenden Wochenende, wenn die Plätze möglicherweise getaut sind, die nächste Absagenflut droht. Eine Verlängerung der Saison ist allerdings (noch) nicht angedacht – und wohl auch kaum realisierbar. „Ich sehe da keine Möglichkeit“, sagt auch der DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch.

Das größte Problem dabei ist der eng getaktete Terminkalender. Am Pfingstmontag, dem 21. Mai, wird der Finaltag der Amateure ausgetragen und am 24. Mai und 27. Mai sind die Aufstiegsspiele zur 3. Liga angedacht. Die teilnehmenden Mannschaften müssen also bis zum 13. Mai ermittelt werden. Aufgrund der Terminnot denkt Stebani nun darüber nach, die Nachholspiele der Meisterschaftskandidaten im Norden bevorzugt zu behandeln. „Bislang sind wir den Wünschen der Vereine möglichst entgegengekommen“, erzählt er, „aber irgendwann ist das nicht mehr machbar.“ **GUNNAR MEGGERS**

RHYERN

Garbes kuriose Ausfall-Serie

■ Schlusslicht Westfalia Rhynern kommt einfach nicht zum Einsatz. Mittlerweile muss die Mannschaft von Trainer Torsten Garbe acht Nachholpartien austragen – mehr als jedes andere Team im Westen. Kurios: Garbe ist seit Mitte November im Amt und noch ohne Pflichtspiel. „Es wird langsam wirklich Zeit, dass es losgeht“, sagt er. „Es fällt schon ein wenig schwer, die Stimmung hochzuhalten.“

Der nächste Versuch findet bereits kommende Woche statt: am Mittwoch gegen den SC Wiedenbrück im heimischen Stadion. Sollte es in Rhynern doch nicht klappen, gibt es zudem ein Schlupfloch. „Vielleicht können wir kurzfristig das Heimrecht tauschen“, sagt Garbe. **THOMAS PALAPIES-ZIEHN**



ESSEN

Grammozis ist in Bochum gebunden

■ Das Team von Trainer Argirios Giannikis wird in den nächsten Wochen eine gute Ausdauer benötigen: Nach dem erneuten Spielausfall stehen nun mehrere englische Wochen an. Offen ist aber nach wie vor, wer den nach Aalen wechselnden Giannikis nach dem Kraftakt zum Saisonende beerbt. Zu Medienberichten, nach denen der Essener Ex-Profi Dimitrios Grammozis (39), aktuell U-19-Trainer bei Zweitligist VfL Bochum, an die Hafenstraße zurückkehren könnte, sagt Bochums Nachwuchsleiter Alexander Richter dem kicker: „Dimitrios hat bei uns einen längerfristigen Vertrag. Ich gehe davon aus, dass er auch in der nächsten Saison unsere U 19 trainieren wird.“ **RALF DEBAT**



NACHRICHTEN

Borussia Dortmund II

Mittelfeldspieler Massimo Ornatelli (32) wurde nach seiner Roten Karte in Wattenscheid bis einschließlich 15. März gesperrt. +++ Beyhan Ametov (19, Sturm) muss nach seinem Jochbeinbruch nicht operiert werden. Er kehrt bereits im Laufe dieser Woche, deutlich früher als zunächst befürchtet, ins Teamtraining zurück.

Wuppertaler SV

Verteidiger Kevin Pytlik (20) unterzog sich einer Leisten-OP und steht mehrere Wochen nicht zur Verfügung.

SV Rödinghausen

Lennart Horn (31) übernimmt zur neuen Saison die U-17-Mannschaft. Zuletzt war er bei Viktoria Georgsmarienhütte (Niedersachsen-Liga) tätig.

Rot-Weiss Essen

Außenbahnspieler Kevin Grund (30), Innenverteidiger Robin Urban (23, beide grippaler Infekt) und Mittelfeld-

spieler Timo Brauer (27, Rückenprobleme) sind zurück im Training.

Westfalia Rhynern

Sechser Felix Böhmer (22) zog sich eine Zerrung zu und fällt vorerst aus.

RL WEST

FC Vikt. Köln – Düsseldorf II 5:1 (2:0)

Vikt. Köln: Patzler – Koronkiewicz (64. Handle), Reiche, Willers, Lang – Junglas – **Saghiri**, Wunderlich (77. Brasnic), **Rüzgar** (68. Holzweiler), **Eichmeier** – Kreyer – Trainer: Janßen

Düsseldorf II: Schijns – Lucoqui, Bormuth, J. Schneider, Montag – Kinjo (46. Krafft), Duman – **Bonga**, Froese, Kiesewetter (46. Miyake) – Hashimoto – Trainer: Aksoy

Tore: 1:0 Rüzgar (18.), 2:0 Willers (44.), 3:0 Kreyer (53.), 4:0 Saghiri (66.), 5:0 Handle (80.), 5:1 Hashimoto (82.) – **SR:** Julian Engelmann (Iserlohn) – **Zuschauer:** 583 – **Gelbe Karten:** Junglas – Bormuth, Froese

RL NORD

25. SPIELTAG

Hannover II – Drochtersen/A. Braunschweig II – VfB Lübeck
BSV Rehden – Norderstedt
Lüneburg – VfV Hildesheim
VfB Oldenburg – Egestorf-L.
Altona 93 – SC Weiche 08
Eutin 08 – Hamburger SV II
FC St. Pauli II – VfL Wolfsburg II
TSV Havelse – SSV Jeddeloh II

1. Hamburger SV II	19	36:14	42
2. VfL Wolfsburg II	22	40:20	42
3. SC Weiche 08	18	27:12	38
4. Hannover 96 II	21	26:14	31
5. VfB Lübeck	17	25:19	31
6. Egestorf-Langreder	18	30:23	29
7. FC St. Pauli II	17	36:23	28
8. SSV Jeddeloh II (N)	16	31:26	28
9. Eintr. Norderstedt	18	25:23	27
10. SV Drochtersen/A.	18	27:20	26
11. Braunschweig II	19	31:31	26
12. LSK Hansa	18	17:26	20
13. TSV Havelse	16	23:34	19
14. VfB Oldenburg	15	16:25	13
15. Eutin 08 (N)	21	31:47	13
16. BSV Rehden	17	12:28	13
17. VfV 06 Hildesheim	19	9:31	12
18. Altona 93 (N)	17	13:39	10

NACHHOLSPIELE

Mittwoch, 7. März (19 Uhr):
BSV Rehden – VfB Oldenburg (0:0)
Egestorf-Langr. – Hannover II (1:1)
HSV II – Eintr. Norderstedt (2:2)
Braunschweig II – St. Pauli II (3:2)
VfB Lübeck – Jeddeloh II (- , -)
Altona 93 – Eutin (19.30) (- , -)

26. SPIELTAG

Samstag, 10. März (12 Uhr)
VfL Wolfsburg II – Hannover 96 II (0:0)
Flensburg – Br'schweig II (13.30) (2:0)
Eutin 08 – FC St. Pauli II (15.00) (0:1)
Jeddeloh II – Lüneburg (16.00) (2:1)
Sonntag, 11. März (14 Uhr)
Eintr. Norderstedt – Altona 93 (3:0)
Egestorf-Langreder – Rehden (3:0)
VfV Hildesheim – VfB Oldenburg (0:0)
SV Drochtersen/A. – TSV Havelse (1:1)
Montag, 12. März (20.15 Uhr)
VfB Lübeck – Hamburger SV II (0:2)

TORJÄGER

15 Knöll (Hamburger SV II)
11 Kramer (VfL Wolfsburg II)

RL NORDOST

24. SPIELTAG

Hertha II – FC Oberlausitz
Lok Leipzig – VSG Altglienicke
Babelsberg – Viktoria Berlin
Luckenwalde – Chemie Leipzig
Fürstenwalde – Nordhausen
ZFC Meuselwitz – VfB Auerbach
Germ. Halberstadt – Bautzen
BFC Dynamo – En. Cottbus
BAK 07 – TSG Neustrelitz

1. Energie Cottbus	22	53:7	58
2. BFC Dynamo	19	48:21	37
3. Hertha BSC II	22	36:28	34
4. Berliner AK 07	22	33:33	32
5. Wack. Nordhausen	19	23:12	31
6. 1. FC Lok Leipzig	19	24:16	31
7. FC Viktoria 1889	22	35:31	30
8. Un. Fürstenwalde	20	34:32	29
9. ZFC Meuselwitz	20	27:22	28
10. SV Babelsberg 03	19	25:21	26
11. Halberstadt (N)	20	33:33	26
12. Budissa Bautzen	20	17:24	25
13. FC Oberlausitz	21	28:38	24
14. Altglienicke (N)	21	16:23	23
15. VfB Auerbach	20	24:31	20
16. Chemie Leipzig (N)	23	13:40	20
17. TSG Neustrelitz	18	18:37	13
18. FSV Luckenwalde	19	15:53	5

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
VSG Altglienicke – Babelsberg (1:1)
Samstag, 10. März (13.30 Uhr)
VfB Auerbach – Germ. Halberstadt (2:2)
Chemie Leipzig – ZFC Meuselwitz (1:4)
Wack. Nordhausen – Luckenwalde (2:0)
Bautzen – BFC Dynamo (14.00) (0:5)
Sonntag, 11. März (13.30 Uhr)
FC O'lausitz – Lok Leipzig (13.00) (0:3)
TSG Neustrelitz – Hertha BSC II (1:3)
Energie Cottbus – BAK 07 (1:0)
Viktoria Berlin – Un. Fürstenwalde (1:4)

TORJÄGER

19 Dadashov (Berliner FC Dynamo)
14 Mamba (Energie Cottbus)
11 Steinborn (Berliner FC Dynamo)
11 Pronichev (Hertha BSC II)
11 Kargbo (BAK/FC Viktoria 1889)
10 Viteritti (Energie Cottbus)
10 Marek (FC Oberlausitz)
10 Benyamina (für FC Viktoria 1889)
9 Ergirdi (FC Viktoria 1889)
9 Siakam-Tchokoten (Fürstenwalde)

RL WEST

24. SPIELTAG

FC Vikt. Köln – Düsseldorf II
SC Verl – Wuppertaler SV
Rödinghausen – Dortmund II
Alem. Aachen – Erndtebrück
Wegberg-Beeck – RW Essen
Wattenscheid 09 – Bonner SC
M'gladbach II – KFC Uerdingen
Oberhausen – Wiedenbrück
Westf. Rhynern – 1. FC Köln II

1. FC Vikt. Köln (M)	20	49:22	42
2. KFC Uerdingen (N)	20	24:14	40
3. Bor. Dortmund II	18	32:20	34
4. Alemannia Aachen	20	34:22	33
5. RW Oberhausen	21	26:21	32
6. SC Wiedenbrück	19	32:24	31
7. Wuppertaler SV	18	34:24	29
8. SV Rödinghausen	18	43:29	27
9. SC Verl	20	27:23	27
10. Wattenscheid 09	22	29:29	27
11. Fort. Düsseldorf II	21	31:36	27
12. Rot-Weiss Essen	20	32:28	26
13. Bor. M'gladbach II	19	23:25	26
14. Bonner SC	19	24:37	20
15. 1. FC Köln II	20	28:42	18
16. Wegberg-Beeck (N)	19	21:40	17
17. Erndtebrück (N)	18	16:40	14
18. Westf. Rhynern (N)	16	18:47	6

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):
M'gladbach II – Erndtebrück (3:0)
Bonn – Wegberg-Beeck (19.30) (0:0)
Mittwoch, 7. März (19.30 Uhr):
Rhynern – SC Wiedenbrück (- , -)

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19.30 Uhr)
RW Essen – Wattenscheid 09 (1:1)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
KFC Uerdingen – SC Verl (0:0)
Bonner SC – Westf. Rhynern (1:2)
Wiedenbrück – Wegberg-Beeck (0:3)
TuS Erndtebrück – Oberhausen (0:3)
Bor. Dortmund II – FC Vikt. Köln (1:0)
SV Rödinghausen – Wuppertal (4:0)
Köln II – M'gladbach II (15.30) (1:1)
Sonntag, 11. März (14 Uhr)
Fort. Düsseldorf II – Alem. Aachen (3:3)

TORJÄGER

11 Gölley (FC Viktoria Köln)
11 Kramer (Wuppertaler SV)
10 Bültel (SV Rödinghausen)
10 Engelmann (SV Rödinghausen)

RL SÜDWEST

27. SPIELTAG

FSV Frankfurt – Saarbrücken
Stuttg. Kickers – Offenbach
SC Freiburg II – Schott Mainz
SV Elversberg – TSV Steinbach
Mainz 05 II – VfB Stuttgart II
Rö. Völklingen – Hoffenheim II
Montag, 5. März (20.15 Uhr):
Worm. Worms – SV Waldhof (1:4)
Dienstag, 6. März (19 Uhr):
FCA Walldorf – Stadthallendorf (0:2)
Mittwoch, 14. März (18 Uhr):
Hessen Kassel – SSV Ulm 1846 (1:1)
spielfrei: TuS Koblenz

1. 1. FC Saarbrücken	25	66:21	60
2. Kickers Offenbach	26	49:30	50
3. SV Waldhof	25	44:25	47
4. SC Freiburg II (N)	25	36:24	45
5. SV Elversberg (M)	24	44:29	38
6. TSG Hoffenheim II	22	35:27	36
7. Mainz 05 II (A)	24	38:40	36
8. TSV Steinbach	21	32:24	34
9. VfB Stuttgart II	25	40:43	34
10. FC-Ast. Walldorf	24	38:37	30
11. Stadthallendorf (N)	22	35:40	30
12. FSV Frankfurt (A)	25	31:48	30
13. Wormatia Worms	23	31:42	29
14. Stuttg. Kickers	25	38:51	27
15. SSV Ulm 1846	23	33:38	25
16. Schott Mainz (N)	24	27:49	19
17. TuS Koblenz	25	27:41	18
18. Rö. Völklingen (N)	25	28:53	18
19. Hessen Kassel	23	31:41	11

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):
Stuttg. Kickers – Saarbrücken (0:3)
SV Elversberg – Schott Mainz (2:1)
Mittwoch, 7. März (18 Uhr):
Hessen Kassel – Hoffenheim II (3:1)
Ulm 1846 – Steinbach (18.30) (2:3)

28. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
Kick. Offenbach – Mainz 05 II (0:2)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
Hoffenheim II – Freiburg II (13.00) (1:1)
TSV Schott Mainz – Stg. Kickers (3:3)
TSV Steinbach – Völklingen (0:0)
SSV Ulm 1846 – Elversberg (1:1)
Eintr. Stadthallendorf – Koblenz (0:1)
SV Waldhof – FCA Walldorf (2:0)
1. FC Saarbrücken – Worm. Worms (4:1)
Sonntag, 11. März (14 Uhr)
VfB Stuttgart II – FSV Frankfurt (0:1)
spielfrei: Hessen Kassel

RL BAYERN

26. SPIELTAG

Schweinfurt 05 – Bayreuth
Gr. Fürth II – Wack. Burghausen
FC Pipinsried – FC Bayern II
FC Illertissen – 1860 München
SV Seligenporten – Schallding-H.
FC Ingolstadt II – Rosenheim
VfR Garching – TSV Buchbach
Dienstag, 20. März (19 Uhr):
FC Augsburg II – Nürnberg II (2:4)
Mittwoch, 4. April (19 Uhr):
FC Unterföhring – FC Memmingen (2:2)
spielfrei: VfB Eichstätt

NACHHOLSPIEL
FC Bayern II – VfR Garching 2:1 (1:0)

1. TSV 1860 (A)	23	51:18	49
2. Bayern München II	23	50:28	45
3. 1. FC Nürnberg II	23	57:40	42
4. FC Ingolstadt 04 II	21	50:28	39
5. Schweinfurt 05	22	39:28	38
6. FC Illertissen	22	34:27	36
7. SV Schallding-H.	23	40:47	33
8. 1860 Rosenheim	22	32:35	31
9. VfB Eichstätt (N)	24	34:40	30
10. FC Augsburg II	23	39:31	29
11. Wack. Burghausen	22	32:31	29
12. TSV Buchbach	21	31:32	29
13. VfR Garching	21	35:37	29
14. FC Pipinsried (N)	22	26:41	29
15. SpVgg Bayreuth	21	31:46	23
16. Greuther Fürth II	21	19:32	22
17. SV Seligenporten	21	25:34	21
18. FC Memmingen	23	25:40	20
19. FC Unterföhring (N)	22	23:58	9

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (18 Uhr):
Schweinfurt – FC Bayern II (1:2)
TSV 1860 – Buchbach (20.00) (0:1)
Mittwoch, 7. März (19 Uhr):
Burghausen – Garching (0:0)

27. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
TSV Buchbach – Greuther Fürth II (2:3)
TSV 1860 – SV Seligenporten (0:0)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
FC Bayern II – Augsburg II (12.30) (1:5)
Wack. Burghausen – Unterföhring (3:1)
1860 Rosenheim – Garching (4:2)
SV Schallding-H. – Ingolstadt II (1:1)
1. FC Nürnberg II – Illertissen (4:1)
SpVgg Bayreuth – VfB Eichstätt (3:2)
FC Memmingen – Schweinfurt (1:3)
spielfrei: FC Pipinsried



„Es ist alles möglich“

Mit dem Sieg gegen Offenbach haben die **STUTTGARTER KICKERS** neues Selbstvertrauen getankt.

Schon vor der Partie gegen das Offenbacher Spitzenteam hatte Paco Vaz gesagt: „Wir wollen in jedem Spiel punkten.“ Mit diesem Selbstbewusstsein agierte auch seine Mannschaft und sicherte sich durch einen 2:1-Heimsieg letztlich verdient drei Punkte gegen den Angstgegner. Zuvor hatte es gegen die Hessen zwölf Spiele ohne Sieg gegeben, davon neun Niederlagen in Folge.

Damit gehen die Stuttgarter Kickers gestärkt in das Nachholspiel zu Hause gegen Saarbrücken. Vaz wünscht sich dort ein ähnliches Auftreten: „Die Mannschaft muss wissen, dass alles möglich ist, wenn sie so wie gegen Offenbach alles investiert.“ Hinter den Kulissen haben die Kickers indes wichtige Weichen



Ab Sommer in Stuttgart: Ex-Profi Marijan Kovacevic übernimmt zur neuen Saison die Stelle des Sportlichen Leiters für das NLZ.

Foto: imago/foto2press

für die Zukunft gestellt und bereits jetzt für die kommende Saison mit Marijan Kovacevic (44) einen neuen Sportlichen Leiter für das Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) präsentiert. Mit seinem Dienstantritt am 1. Juli wird er auch die U19 trainieren.

Derzeit leitet Kovacevic noch das NLZ der SV Elversberg. Als Innenverteidiger spielte er in 119 Bundesligaspielen unter anderem für den Hamburger SV, den VfL Wolfsburg und den VfB Stuttgart. 2009 beendete er seine Spielerkarriere und arbeitete im Anschluss als Jugendtrainer und als Scout für den TSV 1860 München und den VfB Stuttgart.

„Ziel ist es, die Spieler so auszubilden, dass sie bei uns in der ersten Mannschaft spielen können“, betont Sportdirektor Martin Braun und fügt an: „Wir sind in diesem Bereich schon gut aufgestellt.“ Innenverteidiger Mario Suver (18) könne laut Braun schon fast als Stammspieler bezeichnet werden, und Mittelfeldspieler Jonas Meiser (19) stehe ebenfalls kurz davor.

MICHAEL HELLSTERN

REGIONALLIGA

FREIBURG II: Profis erhalten Spielpraxis

Mefferts Formkurve steigt

Nach der Niederlage beim Tabellenführer 1. FC Saarbrücken und zwei torlosen Unentschieden holte der SC Freiburg II gegen den TSV Schott Mainz seinen ersten Sieg im neuen Jahr. „Es ist gut, dass das Warten darauf jetzt nicht mehr in den Köpfen ist, und dass wir das dritte Mal zu null gespielt haben“, sagte Trainer Christoph Preußner nach dem 2:0. Zufrieden war er auch mit dem Kombinationsspiel, obwohl er sich angesichts der Überlegenheit seines Teams noch mehr Tore gewünscht hätte. Doch bis auf das 1:0 durch Kolja Herrmann und das Tor zum 2:0-Endstand 20 Minuten später durch Christoph Daferner reichte es für Freiburg zu keinem weiteren Treffer mehr.

Unterdessen haben beim Tabellen-Vierten erneut mehrere Spieler aus dem Profikader Spielpraxis gesammelt. Eine ansteigende Formkurve zeigte Mittel-



feldmann Jonas Meffert nach langer Verletzungspause. „Man merkt, dass er fit wird“, sagt Preußner über den 23-jährigen. Außerdem wurden die beiden Winter-Neuzugänge Patrick Kammerbauer (1. FC Nürnberg) und Gaetan Bussmann (1. FSV Mainz 05) eingesetzt. Für Linksverteidiger Bussmann war es das erste Pflichtspiel seit einem Jahr.

Stammspieler des SC Freiburg II wie Manolo Rodas und Chima Okorogi hatten deshalb nur einen Platz auf der Bank, andere standen gar nicht im Kader. „Das sollte nicht sieben oder acht Wochen am Stück so sein, weil sie auch Spielpraxis brauchen“, sagte Preußner, „aber so ist es besprochen und okay.“ Im Hinblick auf die kommenden Wochen wird der Coach jeden Einzelnen brauchen, um Platz 2 nicht völlig aus den Augen zu verlieren.

DANIELA FRAHM

REGIONALLIGA: 63 Spielabsagen im Norden

Stebanis „Scheiß-Saison“

Jürgen Stebani ist nicht zu beneiden. Der Spielausschuss-Vorsitzende des Norddeutschen Fußball-Verbandes sitzt mittlerweile vor einem Berg von Regionalliga-Partien, die in den vergangenen Wochen und Monaten den widrigen Wetter- und Platzbedingungen zum Opfer gefallen sind. 63 Spiele müssen aktuell noch nachgeholt und zum Teil noch terminiert werden. „Es wird eine Scheiß-Saison“, sagt Stebani.

Den Norden hat es am schlimmsten erwischt. In den anderen Regionalligastaffeln ist die Lage allerdings auch nicht einfach: Im Nordosten müssen noch 33 Spiele nachgeholt werden, im Westen sind es 42. Im Südwesten und in Bayern sind es deutlich weniger Partien, die bis zum 13. Mai noch nachgeholt werden müssen. „So etwas habe ich auch noch nicht erlebt“, erzählt der erfahrene Stebani. Es gibt Vereine, die seit mehr als drei

Monaten kein Ligaspiel mehr bestritten haben. Der VfB Oldenburg hat nach 25 Spieltagen sogar erst 15 Partien absolviert. Termine für Nachholspiele zu finden, wird immer schwieriger. Zumal durch das Tauwetter am kommenden Wochenende die nächste Absagenflut droht. Eine Verlängerung der Saison ist allerdings nicht angedacht – und auch kaum realisierbar. „Ich sehe da keine Möglichkeit“, sagt DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch.

Größtes Problem ist der enge Terminkalender. Am Pfingstmontag (21. Mai) wird der Finaltag der Amateure ausgetragen und am 24. Mai und 27. Mai die Aufstiegsspiele zur 3. Liga. Die Teilnehmer müssen bis zum 13. Mai ermittelt werden. Aufgrund der Terminnot denkt Stebani nun darüber nach, die Nachholspiele der Meisterschaftskandidaten im Norden bevorzugt zu behandeln.

GUNNAR MEGGERS

RL SÜDWEST

FSV Frankfurt – Saarbrücken 0:3 (0:0)

Frankfurt: Aulbach – C. Becker (78. Matuschewski), **Sabah**, Djengoue, Huckle – Mangafic, Pollasch, Andacic (72. N. Seegert), Eshele (46. Torre Howell) – Bell Bell, Plut – Tr.: Conrad

Saarbrücken: Batz – S. Wenninger, Zellner, Oschkenat, Mario Müller – **Mendler**, **Zeit**, **Perdedaj** (79. Steiner), Jänicke (87. Fassnacht) – K. Behrens, Pat. Schmidt (82. Obernosterer) – Trainer: Lottner

Tore: 0:1 Perdedaj (66.), 0:2 Mario Müller (70.), 0:3 Fassnacht (90./+1) – **SR:** Kimmeyer (Karlsruhe) – **Zuschauer:** 1542 – **Gelb:** N. Seegert, Djengoue – Perdedaj, Pat. Schmid

Stuttg. Kickers – Offenbach 2:1 (0:0)

Stg. Kickers: Ortig – Garnier, Jäger, **Feisthammel**, Klauß – Suver – D. Müller (80. Meiser), **Abruscia** (86. E. Schwarz), Sceananik (60. Blank) – **Badiane**, Tunjic – Trainer: Vaz

Offenbach: Endres – J.-H. Marx, Maier, Kirchhoff, Stoilas – Rapp (76. Akgöz), Lovric (68. Hecht-Zirpel) – Vetter, **Hodja**, Darwiche (34. Firat) – Treske – Trainer: Reck

Tore: 1:0 Abruscia (58.), 1:1 Hodja (63.), 2:1 Badiane (66.) – **SR:** Schütz (Worms) – **Zuschauer:** 2380 – **Gelbe Karten:** Meiser, Suver – Rapp, Firat, Maier

SC Freiburg II – Schott Mainz 2:0 (1:0)

Freiburg II: Frommann – Sachanenko (46. Hoffmann), Banovic, Schlotterbeck – **K. Herrmann**, **Meffert**, Bussmann – Kammerbauer, Roth (73. Rüdlin) – **Dräger** – Daferner (84. Wehrle) – Trainer: Preußer

Schott Mainz: **Reichel** – L. Kern, Just, Streker, Schlosser – Güclü, Mairose (81. Senftleben), Gür, Sinanovic (68. Huth) – Rippinger, S. Schwarz (68. Sakai) – Trainer: Meeth

Tore: 1:0 K. Herrmann (35.), 2:0 Daferner (55.) – **SR:** Braun (Güdingen) – **Zuschauer:** 150 – **Gelbe Karten:** Sachanenko – L. Kern

RL BAYERN

FC Bayern II – VfR Garching 2:1 (1:0)

FC Bayern II: Frühl – Götz (63. Pantovic), Feldhahn, Poppler Isherwood, A. Mayer – **Fein** – **Obermair**, Benko, Tillman (76. Nollenberger), **Evina** – Wriedt (88. Gschwend) – Tr.: Walter

Garching: Große – Suck, Pflügler, Göpfert, Salassidis (76. F. Mayer) – Tugbay, M. Niebauer – **Jevtic**, **D. Niebauer**, Staudigl (85. Zimmerchied) – Tunc (61. Eisgruber) – Trainer: Weber

Tore: 1:0 Obermair (29.), 1:1 D. Niebauer (78.), 2:1 Pantovic (80.) – **SR:** Zacher (Nüßdorf) – **Zuschauer:** 355 – **Gelb:** Suck, Eisgruber – **Gelb-Rote Karte:** D. Niebauer (88.) – **Rot:** Tugbay (47., Schiedsrichterbeleidigung)

NACHRICHTEN

Kickers Offenbach

Angreifer Varol Akgöz (30) hat seinen Vertrag um zwei Jahre bis 2020 verlängert.

TSV Steinbach

Defensivspieler Simon Kranitz hat sich im Training die rechte Hand gebrochen und muss operiert werden. Der 21-Jährige wird daher in den kommenden Wochen ausfallen.

FC-Astoria Walldorf

Jonas Kiermeier (25, Abwehr) fehlt aufgrund eines Muskelfaserrisses noch rund zwei Wochen. +++ Mittelfeldspieler Marcel Bormeth (22) fällt mit einem Syndesmose-Riss vier bis sechs Wochen aus.

Eintracht Stadtallendorf

Steven Preuß (25) muss sich am kommenden Mittwoch einer Operation unterziehen. Der defensive Mittelfeldspieler leidet seit einigen

Monaten an Schmerzen im Adduktorenbereich. Preuß hatte bereits einen Großteil der Hinserie wegen eines Hüftimpingements verpasst.

FSV Frankfurt

Die Mittelfeldspieler Ahmed Azaouagh (23, Gelbsperre) und Robert Schick (24, Gelb-Rot-Sperre) fehlten gegen Saarbrücken (0:3).

SSV Ulm 1846

Torhüter Holger Betz (39) beendet nach dieser Saison seine aktive Karriere. Er bleibt dem Verein aber erhalten, für den er seit 1993 spielt. Betz wird als Torwarttrainer seine Nachfolger ausbilden.

TSV Schott Mainz

Lange Pause für zwei Innenverteidiger: Constantin Leinhos (21, Bänderriß) fehlt sechs Wochen, für Nenad Simic (34, knöcherner Ausriss des Innenbandes) ist die Saison vorzeitig beendet.

RL NORD

25. SPIELTAG

Hannover II – Drochtersen/A. Braunschweig II – VfB Lübeck
BSV Rehden – Norderstedt
Lüneburg – VfV Hildesheim
VfB Oldenburg – Egestorf-L.
Altona 93 – SC Weiche 08
Eutin 08 – Hamburger SV II
FC St. Pauli II – VfL Wolfsburg II
TSV Havelse – SSV Jeddeloh II

1. Hamburger SV II	19	36:14	42
2. VfL Wolfsburg II	22	40:20	42
3. SC Weiche 08	18	27:12	38
4. Hannover 96 II	21	26:14	31
5. VfB Lübeck	17	25:19	31
6. Egestorf-Langreder	18	30:23	29
7. FC St. Pauli II	17	36:23	28
8. SSV Jeddeloh II (N)	16	31:26	28
9. Eintr. Norderstedt	18	25:23	27
10. SV Drochtersen/A.	18	27:20	26
11. Braunschweig II	19	31:31	26
12. LSK Hansa	18	17:26	20
13. TSV Havelse	16	23:34	19
14. VfB Oldenburg	15	16:25	13
15. Eutin 08 (N)	21	31:47	13
16. BSV Rehden	17	12:28	13
17. VfV 06 Hildesheim	19	9:31	12
18. Altona 93 (N)	17	13:39	10

NACHHOLSPIELE

Mittwoch, 7. März (19 Uhr):
BSV Rehden – VfB Oldenburg (0:0)
Egestorf-Langr. – Hannover II (1:1)
HSV II – Eintr. Norderstedt (2:2)
Braunschweig II – St. Pauli II (3:2)
VfB Lübeck – Jeddeloh II (- , -)
Altona 93 – Eutin (19.30) (- , -)

26. SPIELTAG

Samstag, 10. März (12 Uhr)
VfL Wolfsburg II – Hannover 96 II (0:0)
Flensburg – Br'schweig II (13.30) (2:0)
Eutin 08 – FC St. Pauli II (15.00) (0:1)
Jeddeloh II – Lüneburg (16.00) (2:1)

Sonntag, 11. März (14 Uhr)
Eintr. Norderstedt – Altona 93 (3:0)
Egestorf-Langreder – Rehden (3:0)
VfV Hildesheim – VfB Oldenburg (0:0)
SV Drochtersen/A. – TSV Havelse (1:1)
Montag, 12. März (20.15 Uhr)
VfB Lübeck – Hamburger SV II (0:2)

TORJÄGER

15 Knöll (Hamburger SV II)
11 Kramer (VfL Wolfsburg II)

RL NORDOST

24. SPIELTAG

Hertha II – FC Oberlausitz 4:0 (2:0)
Lok Leipzig – VSG Altglienicke
Babelsberg – Viktoria Berlin
Luckenwalde – Chemie Leipzig
Fürstenwalde – Nordhausen
ZFC Meuselwitz – VfB Auerbach
Germ. Halberstadt – Bautzen
BFC Dynamo – En. Cottbus
BAK 07 – TSG Neustrelitz

1. Energie Cottbus	22	53:7	58
2. BFC Dynamo	19	48:21	37
3. Hertha BSC II	22	36:28	34
4. Berliner AK 07	22	33:33	32
5. Wack. Nordhausen	19	23:12	31
6. 1. FC Lok Leipzig	19	24:16	31
7. FC Viktoria 1889	22	35:31	30
8. Un. Fürstenwalde	20	34:32	29
9. ZFC Meuselwitz	20	27:22	28
10. SV Babelsberg 03	19	25:21	26
11. Halberstadt (N)	20	33:32	26
12. Budissa Bautzen	20	17:24	25
13. FC Oberlausitz	21	28:38	24
14. Altglienicke (N)	21	16:23	23
15. VfB Auerbach	20	24:31	20
16. Chemie Leipzig (N)	23	13:40	20
17. TSG Neustrelitz	18	18:37	13
18. FSV Luckenwalde	19	15:53	5

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
VSG Altglienicke – Babelsberg (1:1)
Samstag, 10. März (13.30 Uhr)
VfB Auerbach – Germ. Halberstadt (2:2)
Chemie Leipzig – ZFC Meuselwitz (1:4)
Wack. Nordhausen – Luckenwalde (2:0)
Bautzen – BFC Dynamo (14.00) (0:5)
Sonntag, 11. März (13.30 Uhr)
FC O'lausitz – Lok Leipzig (13.00) (0:3)
TSG Neustrelitz – Hertha BSC II (1:3)
Energie Cottbus – BAK 07 (1:0)
Viktoria Berlin – Un. Fürstenwalde (1:4)

TORJÄGER

19 Dadashov (Berliner FC Dynamo)
14 Mamba (Energie Cottbus)
11 Steinborn (Berliner FC Dynamo)
11 Pronichev (Hertha BSC II)
11 Kargbo (BAK/FC Viktoria 1889)
10 Viteritti (Energie Cottbus)
10 Marek (FC Oberlausitz)
9 Benyamina (für FC Viktoria 1889)
9 Ergirdi (FC Viktoria 1889)
9 Siakam-Tchokoten (Fürstenwalde)

RL WEST

24. SPIELTAG

FC Vikt. Köln – Düsseldorf II 5:1 (2:0)
SC Verl – Wuppertaler SV
Rödinghausen – Dortmund II
Alem. Aachen – Erndtebrück
Wegberg-Beeck – RW Essen
Wattenscheid 09 – Bonner SC
M'gladbach II – KFC Uerdingen
Oberhausen – Wiedenbrück
Westf. Rhynern – 1. FC Köln II

1. FC Vikt. Köln (M)	20	49:22	42
2. KFC Uerdingen (N)	20	24:14	40
3. Bor. Dortmund II	18	32:20	34
4. Alemannia Aachen	20	34:22	33
5. RW Oberhausen	21	26:21	32
6. SC Wiedenbrück	19	32:24	31
7. Wuppertaler SV	18	34:24	29
8. SV Rödinghausen	18	43:29	27
9. SC Verl	20	27:23	27
10. Wattenscheid 09	22	29:29	27
11. Fort. Düsseldorf II	21	31:36	27
12. Rot-Weiss Essen	20	32:28	26
13. Bor. M'gladbach II	19	23:25	26
14. Bonner SC	19	24:37	20
15. 1. FC Köln II	20	28:42	18
16. Wegberg-Beeck (N)	19	21:40	17
17. Erndtebrück (N)	18	16:40	14
18. Westf. Rhynern (N)	16	18:47	6

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):
M'gladbach II – Erndtebrück (3:0)
Bonn – Wegberg-Beeck (19.30) (0:0)
Mittwoch, 7. März (19.30 Uhr):
Rhynern – SC Wiedenbrück (- , -)

25. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19.30 Uhr)
RW Essen – Wattenscheid 09 (1:1)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
KFC Uerdingen – SC Verl (0:0)
Bonner SC – Westf. Rhynern (1:2)
Wiedenbrück – Wegberg-Beeck (0:3)
TuS Erndtebrück – Oberhausen (0:3)
Bor. Dortmund II – FC Vikt. Köln (1:0)
SV Rödinghausen – Wuppertal Köln II – M'gladbach II (15.30) (1:1)
Sonntag, 11. März (14 Uhr)
Fort. Düsseldorf II – Alem. Aachen (3:3)

TORJÄGER

11 Gölley (FC Viktoria Köln)
11 Kramer (Wuppertaler SV)
10 Bültel (SV Rödinghausen)
10 Engelmann (SV Rödinghausen)

RL SÜDWEST

27. SPIELTAG

FSV Frankfurt – Saarbrücken 0:3 (0:0)
Stuttg. Kickers – Offenbach 2:1 (0:0)
SC Freiburg II – Schott Mainz 2:0 (1:0)
SV Elversberg – TSV Steinbach
Mainz 05 II – VfB Stuttgart II
Rö. Völklingen – Hoffenheim II
Montag, 5. März (20.15 Uhr):
Worm. Worms – SV Waldhof (1:4)
Dienstag, 6. März (19 Uhr):
FCA Walldorf – Stadtallendorf (0:2)
Mittwoch, 14. März (18 Uhr):
Hessen Kassel – SSV Ulm 1846 (1:1)
spielfrei: TuS Koblenz

1. 1. FC Saarbrücken	25	66:21	60
2. Kickers Offenbach	26	49:30	50
3. SV Waldhof	25	44:25	47
4. SC Freiburg II (N)	25	36:24	45
5. SV Elversberg (M)	24	44:29	38
6. TSG Hoffenheim II	22	35:27	36
7. Mainz 05 II (A)	24	38:40	36
8. TSV Steinbach	21	32:24	34
9. VfB Stuttgart II	25	40:43	34
10. FC-Ast. Walldorf	24	38:37	30
11. Stadtallendorf (N)	22	35:40	30
12. FSV Frankfurt (A)	25	31:48	30
13. Wormatia Worms	23	31:42	29
14. Stuttg. Kickers	25	38:51	27
15. SSV Ulm 1846	23	33:38	25
16. Schott Mainz (N)	24	27:49	19
17. TuS Koblenz	25	27:41	18
18. Rö. Völklingen (N)	25	28:53	18
19. Hessen Kassel	23	31:41	11

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (19 Uhr):
Stuttg. Kickers – Saarbrücken (0:3)
SV Elversberg – Schott Mainz (2:1)
Mittwoch, 7. März (18 Uhr):
Hessen Kassel – Hoffenheim II (3:1)
Ulm 1846 – Steinbach (18.30) (2:3)

28. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
Kick. Offenbach – Mainz 05 II (0:2)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
Hoffenheim II – Freiburg II (13.00) (1:1)
TSV Schott Mainz – Stg. Kickers (3:3)
TSV Steinbach – Völklingen (0:0)
SSV Ulm 1846 – Elversberg (1:1)
Eintr. Stadtallendorf – Koblenz (0:1)
SV Waldhof – FCA Walldorf (2:0)
1. FC Saarbrücken – Worm. Worms (4:1)
Sonntag, 11. März (14 Uhr)
VfB Stuttgart II – FSV Frankfurt
spielfrei: Hessen Kassel

RL BAYERN

26. SPIELTAG

Schweinfurt 05 – Bayreuth
Gr. Fürth II – Wack. Burghausen
FC Pipinsried – FC Bayern II
FV Illertissen – 1860 München
SV Seligenporten – Schalding-H.
FC Ingolstadt II – Rosenheim
VfR Garching – TSV Buchbach
Dienstag, 20. März (19 Uhr):
FC Augsburg II – Nürnberg II (2:4)
Mittwoch, 4. April (19 Uhr):
FC Unterföhring – FC Memmingen (2:2)
spielfrei: VfB Eichstätt

NACHHOLSPIEL
FC Bayern II – VfR Garching 2:1 (1:0)

1. TSV 1860 (A)	23	51:18	49
2. Bayern München II	23	50:28	45
3. 1. FC Nürnberg II	23	57:40	42
4. FC Ingolstadt 04 II	21	50:28	39
5. Schweinfurt 05	22	39:28	38
6. FV Illertissen	22	34:27	36
7. SV Schalding-H.	23	40:47	33
8. 1860 Rosenheim	22	32:35	31
9. VfB Eichstätt (N)	24	34:40	30
10. FC Augsburg II	23	39:31	29
11. Wack. Burghausen	22	32:31	29
12. TSV Buchbach	21	31:32	29
13. VfR Garching	21	35:37	29
14. FC Pipinsried (N)	22	26:41	29
15. SpVgg Bayreuth	21	31:46	23
16. Greuther Fürth II	21	19:32	22
17. SV Seligenporten	21	25:34	21
18. FC Memmingen	23	25:40	20
19. FC Unterföhring (N)	22	23:58	9

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 6. März (18 Uhr):
Schweinfurt – FC Bayern II (1:2)
TSV 1860 – Buchbach (20.00) (0:1)
Mittwoch, 7. März (19 Uhr):
Burghausen – Garching (0:0)

27. SPIELTAG

Freitag, 9. März (19 Uhr)
TSV Buchbach – Greuther Fürth II (2:3)
TSV 1860 – SV Seligenporten (0:0)
Samstag, 10. März (14 Uhr)
FC Bayern II – Augsburg II (12.30) (1:5)
Wack. Burghausen – Unterföhring (3:1)
1860 Rosenheim – Garching (4:2)
SV Schalding-H. – Ingolstadt II (1:1)
1. FC Nürnberg II – Illertissen (4:1)
SpVgg Bayreuth – VfB Eichstätt (3:2)
FC Memmingen – Schweinfurt (1:3)
spielfrei: FC Pipinsried